

Stadt Bochum
Umwelt- und Grünflächenamt

Der Stadtpark Bochum
Gartendenkmalpflegerisches Gutachten
Dezember 2014



WEISSER
LandschaftsArchitekten
Erntegrund 3
42327 Wuppertal
Tel.: 02 02 / 74 29 65
Fax: 02 02 / 74 20 41



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
1.1	Aufgabenstellung	5
1.2	Vorgehensweise und Gliederung des Gutachtens.....	5
1.3	Danksagung	7
1.4	Rechtlicher Hinweis.....	7
2	Rahmendaten	8
2.1	Lage.....	8
2.2	Planungsrechtliche Daten.....	8
2.3	Naturräumliche Daten	8
3	Chronik	9
3.1	Der alte Stadtpark	9
3.2	1. Erweiterung 1888 - 1894	10
3.3	2. Erweiterung 1904 - 1905	11
3.4	Umgestaltungen der 1920iger bis 1930iger Jahre.....	13
3.5	Umgestaltungsphase 1945 – 1970.....	14
3.6	Nach 1970.....	16
4	Überblick über die Park-Entwicklung	19
5	Topographie	24
6	Sichtachsen	25
6.1	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Sichtachsen	27
7	Gebäude im Stadtpark und ihr jeweiliges Umfeld	28
7.1	„Parkhaus“	28
7.1.1	Das erste „Parkhaus“ 1878 - 1913.....	28
7.1.2	Wettbewerbs-Entwürfe für das Restaurationsgebäude 1911.....	31
7.1.3	Neubau des „Parkhauses“ 1913-1914.....	33
7.1.4	„Parkhaus“ 1950iger Jahre.....	35
7.1.5	„Parkhaus“ 1985 - 2006.....	37
7.1.6	„Parkhaus“ ab 2006.....	38
7.1.7	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen „Parkhaus“	39
7.2	Tiefgarage des „Parkhauses“.....	39
7.2.1	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Tiefgaragendach und Schachplatz	41
7.3	Ehemaliges Gärtnerigelände, heutiges Tierpark-Gelände.....	42
7.3.1	Ehemaliges Milchhäuschen, heute Tierpark-Restaurant, Klinikstraße 51	42
7.3.2	Tierpark	43
7.3.3	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Tierpark	47
7.3.4	Hotel auf dem früheren Gärtnerigelände	48
7.4	Bismarckturm.....	48
7.4.1	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Bismarckturm:	50
7.5	Sitzplatz in Nachfolge der früheren Bastion am neuen Weiher	50
7.5.1	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Sitzplatz ehemalige Bastion.....	52
7.6	Ehemaliges Parkwächterhaus und WC an der Bergstraße 68.....	53
7.7	Haus Bergstraße 120, ehemaliges Parkwärterhaus	54
7.7.1	Empfehlung Bergstraße 120	54
7.8	Toilettengebäude Bergstraße	54
7.9	Große Park-Wiese im Norden: Milchhäuschen, Minigolfplatz, Spielplatz	55
7.9.1	Milchhäuschen	57
7.9.2	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Milchhäuschen.....	57
7.9.3	Minigolfanlage	58
7.9.4	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Minigolf.....	58
7.9.5	Spielplatz.....	59
7.9.6	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Spielplatz.....	60
7.10	Bootsverleih.....	61
7.10.1	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Bootsverleih.....	61
8	Eingänge	62
8.1	Eingang Bergstraße und Eingang Ecke Bergstraße / Kurfürstenstraße	62
8.1.1	Erster Park-Eingang von 1871 / 1878 an der Bergstraße.....	62
8.1.2	Zweiter Park-Eingang ab 1899, Bergstraße Ecke Kurfürstenstraße	62
8.1.3	Umgestaltung Eingang Bergstraße, Kurfürstenstraße 1934/35	64
8.1.4	Umgestaltung Eingang Bergstraße, Kurfürstenstraße 1956	65
8.1.5	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Eingang Bergstraße, Kurfürstenstraße	67

8.2	Eingang Klinikstraße / Gudrunstraße.....	68
8.2.1	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Eingang Klinikstraße / Gudrunstraße	68
8.3	Eingang Herderallee.....	69
8.3.1	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Eingang Herderallee	70
8.4	Eingang Klinikstraße, Sitzplatz.....	71
8.4.1	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Eingang Klinikstraße.....	72
9	Park-Bereiche.....	73
9.1	Grandkuhle	73
9.1.1	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen „Grandkuhle“.....	73
9.2	„Lutherwiese“	74
9.2.1	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen „Lutherwiese“	75
9.3	Spielplatz-Rondell der Strauss Planung von 1871	76
9.3.1	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Spielplatz-Rondell von 1871	76
9.4	Rosengarten.....	77
9.4.1	Rosengarten 1905 - 1926.....	77
9.4.2	Rosengarten 1926 – 1950	79
9.4.3	Rosengarten 1950iger Jahre	81
9.4.4	Rosengarten nach 1950	84
9.4.5	Rosengarten 2013.....	84
9.4.6	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Rosengarten:	87
9.5	Dahliengarten.....	88
9.5.1	„Dahliengarten“ nach der ersten Parkerweiterung von 1889-1894.....	88
9.5.2	„Dahliengarten“ nach der zweiten Parkerweiterung 1903-1908	89
9.5.3	„Dahliengarten“ Anlage 1929-30.....	90
9.5.4	„Dahliengarten“ 1945 bis 1954	92
9.5.5	„Dahliengarten“ Umgestaltung 1954	93
9.5.6	„Dahliengarten“ Umgestaltung 2004	96
9.5.7	„Dahliengarten“ Bestand 2013.....	96
9.5.8	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen „Dahliengarten“:.....	98
9.6	Heidegarten, Sommerblumengarten.....	99
9.6.1	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Heidegarten	101
9.6.2	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Sommerblumengarten	101
9.7	Sitzplatz an der „Maiwiese“	102
9.7.1	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Sitzplatz an der „Maiwiese“	103
10	Gewässer.....	104
10.1	Teich im „alten“ Stadtpark	104
10.1.1	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Teich alter Stadtpark.....	110
10.2	Teich im „neuen“ Stadtpark	111
10.2.1	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Teich neuer Stadtpark.....	113
10.3	Wasserfall und Brücke	114
10.3.1	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Wasserfall	117
11	Wege.....	118
11.1	Wegeführung	118
11.2	Wegematerialien.....	118
11.3	Zustand der Wege.....	120
11.4	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Wege.....	120
12	Vegetation	122
12.1	Historisches Quellenmaterial zur Bepflanzung.....	122
12.1.1	Historische Pläne	122
12.1.2	Historische Pflanzenlisten	123
12.1.3	Historische Akten	124
12.1.4	Historische Fotos, Ansichtskarten.....	124
12.2	Aktuelle(re) Unterlagen zur Bepflanzung	125
12.2.1	Dokumentationen zu botanischen Raritäten	125
12.2.2	Baumkataster und digitaler Baumbestandsplan.....	125
12.3	Auswertung der historischen und aktuellen Unterlagen zum Pflanzenbestand	126
12.4	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Vegetation	130
13	Kunstwerke, Denkmäler, Gedenkbäume	131
13.1	Eichen des "Junggesellenhains" 1877 / 1882.....	131
13.2	Denkmal für Kaiser-Wilhelm 1879.....	131
13.3	Denkmal Turnvater Jahn 1883	132

13.4	Magnetische Warten und Wetterwarten 1887, 1894	133
13.5	Eiche zur Erinnerung an Theodor Körner 1891 / 1892	134
13.6	Schiller-Büste und Schiller-Linde 1905	134
13.7	Maischützen-Denkmal 1905	134
13.8	Feuerschale Bismarckturm 1910	135
13.9	Vogel-Plastik ca. 1925-1926.....	135
13.10	Jungmädchenbrunnen im Rosengarten 1926.....	135
13.11	Frosch Fridolin 1935	137
13.12	Krieger-Denkmal 1935 am Eingang Bergstraße.....	138
13.12	Krieger-Denkmal 1935 am Eingang Bergstraße.....	138
13.13	1936 Denkmal für die Gefallenen des Krieges 1870-71	139
13.14	Brunnenfigur „Schwan“ 1959 (oder Komoran?).....	140
13.15	Hängebuche mit Gedenkstein für Grosse-Weischede und Rebbert 1978.....	140
13.16	Veselý „Iron Report“ 1979-80	141
13.17	Eiche mit Gedenktafel Städtepartnerschaft Donezk 1997	141
13.18	Dufhues-Denkmal 1998.....	142
13.19	Grande Ruota 2000.....	142
13.20	Gedenktafel 2008 an Hinrichtungen 1945 politischer Häftlinge und Zwangsarbeiter	143
13.21	Eiche mit Gedenktafel aus Edelstahl AkU 2008.....	143
13.22	Eiche mit Gedenkstein für Werner Katolla 2009.....	143
13.23	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen zu Kunstwerken und Denkmälern.....	144
14	Ausstattung.....	145
14.1	Bänke, Papierkörbe.....	145
14.1.1	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Bänke und Papierkörbe.....	148
14.2	Geländer, Handläufe, Zäune	149
14.2.1	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Geländer.....	150
14.3	Beleuchtung.....	151
14.3.1	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Beleuchtung.....	151
15	Nutzungen, Veranstaltungen	152
15.1	Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Veranstaltungen.....	152
16	Bürgerengagement	152
17	Zusammenfassung Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen	153
17.1	Generell.....	153
17.2	Übergreifende Maßnahmen.....	154
17.3	Einzelbereiche	155
18	Abbildungs-Verzeichnis	158
19	ANHANG I: Pläne zum Gartendenkmalpflegerischen Gutachten	165
20	ANHANG II Baumkataster	165
21	Literatur- und Quellenverzeichnis	166

1 Einleitung

1.1 Aufgabenstellung

Nach dem Entwurf von Strauss 1871 entstand 1876-1878 der „alte“ Stadtspark. Er wurde 1889 - 1894 ohne Beteiligung eines externen Planers um einen waldartigen Teil erweitert und 1903 bis 1908 nach Plänen von Finken als „neuer“ Stadtspark nochmals ausgedehnt auf seine heutige Größe von 301.402 qm. In den 1930iger und den 1950iger Jahren erfolgten zahlreiche Umgestaltungen. Der Bochumer Stadtspark gilt als einer der ältesten kommunalen Parkanlagen im Ruhrgebiet (nach dem Städtischen Garten in Essen von 1864) und gleichzeitig als einer der größten seiner Art.

1988 legte Erika Schmidt eine gartenhistorische Dissertation vor „Der Bochumer Stadtspark und sein städtebauliches Umfeld im 19. Jahrhundert – Ein Beitrag zur Revision von Werturteilen über den typischen deutschen Stadtspark des 19. Jahrhunderts“.

1990 wurde der Park unter Denkmalschutz gestellt, basierend auf dem Gutachten „Denkmalbereichsplanung Stadtsparkviertel Bochum“ von Prof. Krause und Partner, Dortmund.

Heute besteht vielfältiger Sanierungsbedarf, insbesondere bei den Wegen, dem Rosengarten, der Parkausstattung. Die Stadt Bochum hat dazu in den Jahren 2007- 2009 vom Büro Herbstreit Landschaftsarchitekten, Bochum mehrere Gutachten anfertigen lassen (siehe Quellenverzeichnis).

Mit den Arbeiten von Schmidt, Krause und Herbstreit liegen bereits umfangreiche Untersuchungen zum Stadtspark vor. Sie sind jeweils unter einem speziellen Blickwinkel erstellt:

- Die Dissertation von Schmidt als gartenhistorische, wissenschaftliche Arbeit zum Thema „Deutscher Stadtspark“
- Das Gutachten von Krause als Nachweis der Denkmaleigenschaft des Bochumer Parks – Die Gartendenkmalpflege war zu diesem Zeitpunkt noch nicht so lange etabliert. In Nordrhein-Westfalen trat erst 1980 ein Landesdenkmalschutzgesetz in Kraft, das "Garten-, Friedhofs- und Parkanlagen sowie andere von Menschen gestaltete Landschaftsteile" als potentielle Baudenkmale aufführt.

- Die Herbstreit-Gutachten legen den Schwerpunkt auf die Sanierung der Anlage.

Krause und Herbstreit greifen in der historischen, gartendenkmalpflegerischen Erfassung überwiegend auf die Arbeit von Schmidt zurück, die sich auf den Zeitraum von 1871 bis etwa 1920 bezog.

Es fehlt also bisher eine durchgängige Aufarbeitung der späteren Entwicklung des Stadtsparks bis heute. Hier ist besonders die Zeit um 1950 von Bedeutung: Einerseits, weil es in diesem Zeitraum große Umgestaltungen gab; andererseits, weil diese Umgestaltungen mittlerweile ein potentiell denkmalfähiges Alter erreicht haben und auch wieder neu ins öffentliche Bewusstsein und Interesse gerückt sind.

Die Beauftragung von Weisser LandschaftsArchitekten durch das Umwelt- und Grünflächenamt der Stadt Bochum erfolgte im Oktober 2013. Das hier nun vorgelegte gartendenkmalpflegerische Gutachten soll die zeitlichen Lücken in der Aufarbeitung schließen und eine Grundlage darstellen für die Beantragung der notwendigen denkmalrechtlichen Erlaubnis und nach Möglichkeit auch entsprechender Förder- und Sponsorengelder für die anstehenden Sanierungsmaßnahmen.

1.2 Vorgehensweise und Gliederung des Gutachtens

Die umfangreiche Dissertation von Schmidt zum „deutschen Stadtspark“ wurde speziell auf die denkmal- und sanierungsrelevanten Aussagen zum Bochumer Stadtspark ausgewertet. Zur besseren Auffindbarkeit und Nutzbarkeit dieser wertvollen Informationen für die zukünftigen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen am Stadtspark wurde die Dissertation eingescannt, über ein Stichwortregister erschlossen, im Text jeweils auf die entsprechenden Seiten der Dissertation verwiesen. Speziell in der Dissertation finden sich viele Angaben und Zitate aus den historischen Akten zum Stadtspark im Bochumer Stadtarchiv, die hier in diesem Gutachten nicht alle noch einmal angeführt werden sollen.

Für die spätere Entwicklung des Stadtsparks konnte auf einige, überwiegend textliche Daten von Krause zurückgegriffen werden. Diese wurden ergänzt durch weitergehende Recherchen beim Bochumer Umweltamt, Stadtarchiv, Presseamt und Amt für Geoinformationen sowie im Internet, Presseberichten und Fachzeitschriften.

Durch die digitale Technik sind heute weitaus mehr historische Pläne und Abbildungen zugänglich und reproduzierbar als bei den früheren Arbeiten von Schmidt und Krause, so dass viele dieser aussagekräftigen historischen Darstellungen in das vorliegende Gutachten aufgenommen werden konnten – kleinformatig im Text, parallel digital auf dem beigefügten Datenträger.

Im Gutachten Krause sind die Veränderungen im Stadtspark in Übersichtskarten für den Zeitraum 1905 - 1935 und 1935 – 1986 bzw. 1990 dargestellt. Leider liegen diese Karten nur in schwarz-weiß und nur in relativ unscharfer Reproduktion vor.

Im hier vorliegenden Gutachten wurden nun in einem engeren Takt die einzelnen historischen Karten mit dem aktuellen Plan von 2013 übereinander gelegt und zwar die Pläne von 1871, 1877, 1884, 1895, 1900, 1905, 1906, 1912, 1914, 1939, 1950iger Jahre, 1970iger Jahre.

Beim Vergleich der Karten ist zu berücksichtigen, dass sie mit unterschiedlicher Genauigkeit, in unterschiedlichen Maßstäben hergestellt wurden; dass Abweichungen durch Papier-Verzug entstehen. So weisen z.B. die Karten von 1895 und 1900 für den Bereich der ersten Parkerweiterung im Prinzip die gleiche Wegestruktur auf; beim Hinterlegen mit dem aktuellen Plan von 2013, ergeben sich beim Plan von 1900 größere Abweichungen.

Neben diesem Blick auf die gesamte Parkanlage wurden die einzelnen Parkbereiche wie z.B. „Dahliengarten“, Rosengarten, Weiher usw. gesondert betrachtet. Die entsprechenden Plan-Ausschnitte, Fotos u.a. Dokumente sind abschnittsweise zusammengestellt. Damit lassen sich die heutigen Parkelemente anlagengenetisch genauer ihrer Entstehungszeit zuordnen und auch mehrfache Änderungen dokumentieren - als Entscheidungsgrundlage, welche der historischen Phasen für den jeweiligen Parkteil bei den Sanierungen als die denkmalrelevante gelten soll.

In ähnlicher Weise wurde die Entwicklung wichtiger Ausstattungselemente dokumentiert, wie Einfriedungen, Bänke, Denkmäler und Kunstobjekte.

Zur Bepflanzung wurde - wie schon in der Dissertation Schmidt - auf die Liste von Humpert 1887 für den „alten“ Stadtspark zurück gegriffen sowie auf die Baumbestands-Pläne und -listen des Bochumer Umweltamtes. Erstellt wurden ein Baumartenplan und ein Baumaltersplan.

Begleitend zur Auswertung der vorhandenen Quellen und Unterlagen wurde der aktuelle Zustand des Stadtsparks durch Ortsbegehungen im Zeitraum von Oktober 2013 bis Juli 2014 erfasst.

Auf dieser Basis sind Leitbilder zu Pflege- und Entwicklung des Parks, seiner Teil-Bereiche und Elemente formuliert und konkrete Maßnahmen in Plan und Text vorgeschlagen.

1.3 Danksagung

Mein Dank für die Unterstützung bei der Erstellung dieses Gutachtens gilt insbesondere dem Umwelt- und Grünflächenamt der Stadt Bochum, Frau Baltussen, Frau Ölsner, Frau Koch, dem Bochumer Stadtarchiv, Frau Schmidt, dem Presseamt Bochum, Herrn Lutter, dem Amt für Geoinformation sowie Herrn Siekmann, LWL Gartendenkmalpflege.

1.4 Rechtlicher Hinweis

Die hier zur Geschichte des Bochumer Stadt-parks zusammen gestellten Abbildungen stammen – wie jeweils angegeben - aus unterschiedlichen Quellen: dem Bochumer Stadtarchiv und Presseamt, aus Veröffentlichungen verschiedener Autoren, aus Veröffentlichungen im Internet, von Postkarten aus eigenem und fremdem Besitz.

Das von der Stadt Bochum / Umwelt- und Grünflächenamt beauftragte und hier vorgelegte Gartendenkmalpflegerische Gutachten dient dem Zweck, die Geschichte des Stadt-parks zu dokumentieren und Handlungsempfehlungen für die weitere Entwicklung und Pflege zu geben.

Sollte darüber hinaus die Veröffentlichung dieses Gutachtens oder Teilen des Gutachtens geplant werden, so sind vorab die Rechte zur Veröffentlichung bei den jeweiligen Urhebern bzw. Rechte-Inhabern der Texte und Abbildungen einzuholen.

2 Rahmendaten

2.1 Lage

Gemarkung, Stadtteil: Grumme

Planquadrat: 35 N + S

Flur: 9

Flur-Stück-Nr. lt. Denkmalliste:

205 = Tierpark, Neubau tlw. (Klinikstr. 47)

206 = Tierpark, Neubau tlw. (Klinikstr. 47)

223 = 232 seit 2001

= Tierpark, Neubau tlw. (Klinikstr. 47)

224 = 230 seit 2001

216 = Tiefgarage

228 = Stadtparkrestaurant

226 = Toilettenhaus (an Bergstraße 68)

230 = neues Hotel

231 = 233 seit 2001 = Stadtparkgelände

TK25 Quadrant: 4509

Gebietskoordinate: R 258487, H 5706685

Der Park wird umschlossen von den Straßen Bergstraße, Am Alten Stadtpark, Kurfürstenstraße, Klinikstraße, Gudrunstraße.

Fläche: 311.402¹⁾ qm,

incl. 19.671³⁾ qm Tierpark

Alter Stadtparkteich: 4.225²⁾ + 522²⁾ qm

Neuer Stadtparkteich: 16.425²⁾ qm

Höhenlage: 88 – 118 m ü. NN

(Quellen:

¹⁾ Flyer Bochum Blaue Linie 5

²⁾ Grünflächenkataster 2011

³⁾ Bochum Naturlehrpfad im Stadtpark, 1971)

2.2 Planungsrechtliche Daten

Denkmalliste der Stadt Bochum:

Nr. 156, „Stadtpark“, Eintrag 1990

Denkmalbereichssatzung:

Nr. 669 „Stadtparkviertel“ vom 2.2.1995

Regionaler Flächennutzungsplans (RFNP) und Fachbeitrag Naturschutz zum RFNP

www.staedteregion-ruhr-2030.de/cms/downloads1.html

www.lanuv.nrw.de/veroeffentlichungen/sonderreihen/fachbeitragruhr/fachbeitragruhrgebiet.pdf :

- Festsetzung Plankarte:
Grünflächen, Parkanlage
- Schutzwürdige Böden:
Hohe natürliche Fruchtbarkeit
- Klimatop: Parkklima
- Biotopverbundstufe 2:
VB-A-4509-013 „Parkanlagen und Friedhöfe in der Bochumer Stadtmitte“
- Schutzwürdige Biotope in NRW:
BK-4509-0156 Stadtpark Bochum
- Teil der „Route der Industriekultur“, Themenroute 23, Parks und Gärten,
www.route-industriekultur.de/themenrouten/23-parks-und-gaerten/stadtpark-bochum.html

Mitgliedsgarten des Europäischen Gartenetzwerks EGHN, www.eghn.org/bochum-prolog

2.3 Naturräumliche Daten

Landschaftsraum, Naturraum:

Westfälische Tieflandsbucht IIIA,

Westenhellweg Nr. 545,

LR IIIa-109 Westenhellweg

Potentielle natürliche Vegetation:

Flattergras-Buchenwald

Bodenart:

Tonig-schluffige Parabraunerde. Sie besitzt eine sehr hohe Durchwurzelungstiefe, eine hohe Speicherfeuchte sowie eine mittlere Filter- und Pufferkapazität.

Das Bochumer Klima gilt als atlantisch, ausgeglichen und relativ niederschlagsreich (Schmidt Seite 207). Durchschnittlich fallen rund 840 mm Jahresniederschlag. Die Jahresdurchschnittstemperatur liegt bei 9,6 Grad Celsius (<http://de.climate-data.org/location/2136/>)

3 Chronik

Die chronologische Entwicklung ist parallel zum Text auch auf den Planvergleichen 1871, 1877, 1884, 1895, 1900, 1905, 1906, 1912, 1914, 1939, 1950iger Jahre, 1970iger Jahre nachzuverfolgen.

3.1 Der alte Stadtpark

- 1871 Entwurf von Anton Strauss für den Stadtpark
- 1875-1877 Vorbereitung und Leitung der Arbeiten am Bochumer Stadtpark durch Heinrich Strauss, Sohn von Anton Strauss (Schmidt Personenverzeichnis)
- 1876 Baubeginn im Mai
Das Gelände wird vergrößert auf 52 Morgen (= 13 ha = 130.000 qm)
Die Erdarbeiten sind bis Ende 1876 abgeschlossen.
- 1876-1877 Pflanzarbeiten durch Kunst- und Handelsgärtner F. Keymer (Schmidt Seite 93)
Restaurationsgebäude und Gärtnerhaus sind fertig gestellt,
Architekt: Stadtbaumeister H. Bluth (Schmidt Seite 93)
- 1877 Pflanzung der ersten Eiche des "Junggesellenhains"
(Schmidt Seite 109, vgl. Plan von 1895, www.bochumer-maiabendgesellschaft.de)
- 1877 Einstellung von Wilhelm Wagener als Parkgärtner, später als „Stadtpark-Inspektor“ oder „Garteninspektor“ bezeichnet (Schmidt Seite 84, 85)
- 1878 Einweihung des „Parkhauses“ im September, nach dem Entwurf von Stadtbaumeister H. Bluth (Abb. 9, Schmidt Seite 87, 91)
- 1878 Ab April Ausschank von Milch und Mineralwasser im Gärtnerhaus
(Schmidt Seite 93; hier siehe: Kapitel Gebäude, Milchhäuschen)
- 1878 Beleuchtung des Parks mit Gas-Laternen (Schmidt Seite 138)
- 1879 Errichtung eines Denkmals für Kaiser-Wilhelm aus Ton "*auf dem von Strauss als Ruheplatz ausgewiesenen Rondell am Nordrand des Parkareals.*"
(Schmidt Seite 110)
- 1879 "*Verzeichnis der Pflanzen, welche sich in Beete resp. Gewächshäusern des Stadtparks befinden nach der Aufnahme vom 1. August 1879*"
(Schmidt S. 94)
- 1879-1880 Pflanzungen Parkgärtner Wilhelm Wagener
"nachdem der Parkgärtner Wagener sein Amt angetreten hatte, schlug er vor, auf der Parkhausterrasse gepflanzte Linden gegen Platanen auszutauschen, bat, Rosen kaufen zu dürfen, und ließ weitere Gehölze liefern." (Schmidt Seite 94)
- 1880 Baum-Pflanzung entlang der Bergstraße (Schmidt Abb. 35)
- 1880 Fertigstellung des "Musik-Tempels" (Schmidt Seite 92)
- 1881- 82 Bau des Kaiser-Wilhelm-Augusta-Hospitals nach Stiftung der Stadt aus Anlass der goldenen Hochzeit des Kaisers
(sh. Overhoff-Plan 1876-1884 Abb. 260, www.ruhr-bauten.de/auswahl.php?index=932)
- 1883 Errichtung eines Denkmals für "Turnvater" Jahn, Entwurf W. Gardy
"in der Nähe des Restaurationslocales auf einer freundlichen Anhöhe", ...

"am Nordrand der Gehölzgruppe, die das „Parkhaus“ umfasst, östlich vom inneren Rundweg.

(Schmidt Seite 111, vgl. Plan Festschrift 1895, Pläne 1909, 1912, 2013)

- 1882 - 1883 Bau eines Stalls für das Geflügel im Stadtpark in der Nähe des Eingangs (Schmidt Seite 93)
- 1884 Anbau einer Veranda am Gärtnerhaus (Schmidt Seite 93)
- 1884 - 1895 Einrichtung eines Botanischen Gartens im Stadtpark in der Nähe des nördlichen Ruheplatzes 1884 geplant, 1895 schon wieder aufgegeben (Schmidt Seite 107)
- 1886 Ergänzung einer kurzen Wegeverbindung von der auf die Nordfront des „Parkhauses“ zuführenden Trasse zur unteren Terrasse (Schmidt Seite 122, Plan 1884-55, Plan 1895)
- 1887 Friedrich Humpert "Bäume und Sträucher des Bochumer Stadtparks" als Anhang zur "Flora Bochum" (vgl. Kapitel 12.1.2; Schmidt S. 94, Schmidt Anhang 1)
- 1887 Bau einer magnetischen Warte durch die Westfälische Bergwerkskasse und einer Wetterwarte am Rand des Teppichbeet-Rondells im Nordteil des Parks (Schmidt Seite 118-119; hier siehe: Kapitel Kunstwerke und Denkmäler)
- 1888 - 1889 Erweiterung des Restaurationsgebäudes nach Nordosten, *"wodurch die Symmetrie des Gebäudes verloren ging"* (Schmidt S. 91, vgl. Lageplan 1905 und 1912)

3.2 1. Erweiterung 1888 - 1894

(Schmidt Seite 142-146,153)

- 1889 - 1894 Erweiterung des Stadtparks um rund 5 ha, als waldartig bepflanzte Fläche, ohne Beteiligung externer Gartenkünstler
Anlage eines rund 2 ha großen Sport- und Spielplatzes an der Nordwestseite als Rasenrechteck mit Alleebäumen umpflanzt und eingezäunt (Schmidt Seite 88, 142, 145f, 156, 328; Plan Festschrift 1895)
- 1890 Beginn der Erdarbeiten zur Stadtparkerweiterung nach Norden
- 1892 - 1893 Pflanzung von Laub- und Nadelbäumen auf der vorgesehenen Erweiterungsfläche, der Viehweide im Norden. (Schmidt, Seite 142)
- 1894 Fertigstellung der Erdarbeiten für die 1. Park-Erweiterung, Anlage von Wegen, als geradlinige Achsen von kleinen Plätzen ausgehend, sowie drei geschwungenen Wegespangen und einem durchgehenden Weg in Kurven (Schmidt Seite 144)
Pflanzung von Alleebäumen an den Wegen, zuerst Nadelbäume, als die sich nicht gut entwickelten, Laubbäume, Buchen, Eschen, Ahorn, Linden (Schmidt Seite 143)
- 1890 Das Wildgehege in der ehemaligen "Grandkuhle" (Grand = Gröberer Sand) auf der Basis des Strauss-Plans von 1871 ist spätestens 1890 wieder aufgegeben und wird zur Schmuckpflanzung umgestaltet. (vgl. Kapitel 9.1; Schmidt Seite 107, Schmidt Abb. 29)
- 1890 - 1903 Regulierung Teiche: Sohlen-Befestigung, Ufer-Spundwände, Wehr, Gitter am oberen Teich und an der "Futterbrücke" (Schmidt S. 90, 120, 128)
- 1890/1891 Andernorts nicht mehr gebrauchtes Spritzenhaus zu Unterbringung von Pflanzen und Gerätschaften im Gärtnerbereich aufgestellt (Schmidt Seite 93)
- 1891 Pflanzung einer Eiche zur Erinnerung an Theodor Körner auf einem freien Platz gegenüber dem Jahndenkmal (Schmidt Seite 116)

- 1891 Größere Bedürfnisanstalt am Eingang, Nähe Portierhaus (Schmidt, Seite 93, Plan Festschrift 1895)
- 1892 - 1893 Anlage eines Rasenspielfeldes auf dem von Strauss 1871 dafür vorgesehenen baumbestandenen Rondell (vgl. Kapitel 9.3; Schmidt Seite 123, 136; Plan Festschrift 1895)
- 1889 Anlage eines neuen "Junggesellenhains" im nach Norden erweiterten Parkgelände (Schmidt Seite 109)
- 1894 Bau einer zweiten magnetischen Warte durch die Westfälische Bergwerkskasse auf der zentralen Rasenfläche nordöstlich des „Parkhauses“ (Schmidt S. 118-119, 164, Rüter Seite 98, Plan Festschrift 1895 = Schmidt Abb. 30)
- 1899 Gaslaternen von 1878 durch elektrisches Licht ersetzt (Schmidt S. 120, 125, Schmidt Abb. 28)
- 1899 Neue Einfriedung des Parks: Hecken ersetzt durch "*Brüstungsmauer mit verziertem Eisengitter*" (Schmidt Seite 126)
- 1899 Anlage eines zweiten Parkzugangs im "alten" Stadtpark an der Ecke Kurfürsten- / Bergstrasse, der nun als Hauptzugang fungierte.
- 1900 Tor, nach Entwürfen von Stadtbaumeister Neumann und zwei „weitleuchtende Bogenlampen“. (Schmidt Seite 126-127, 152, Schmidt Abb. 34 - 36, Krause Seite 16)
- 1899 Obere Terrasse des „Parkhauses“ "*in südlicher Richtung durch einen Ausbau erweitert, "dessen Plateau im Sommer bei Concerten die Musikkapelle aufnehmen soll"*" da der vorhanden Musikpavillon eine akustisch ungünstige Stellung hatte (Schmidt Seite 127, vgl. Plan von 1911)
- 1902-1903 Befestigung des Bürgersteigs entlang der Hauptfront des „alten“ Stadtparks mit Mosaikpflaster mit eingelegten farbigen Ornamenten (Schmidt Seite 127)

3.3 2. Erweiterung 1904 - 1905

- 1902 Kauf der nördlichen Fläche von rund 11 ha für den Neuen Stadtpark zur heutigen Flächengröße von rd. 32 ha (Schmidt Seite 88, 147, 346, „Die Gartenkunst“ 1902, S. 98,117)
- 1902 Entwurf von Ernst Finken für die 2. Parkerweiterung (Schmidt Seite 154)
- 1903 Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung zur Umsetzung des überarbeiteten Entwurfs von Ernst Finken – Beide Entwurfspläne von Finken sind nicht mehr auffindbar. (Schmidt Seite 88, 147, 154)
- Hinweis:
In der Zeitschrift „Die Gartenkunst“, 5. Jahrgang Heft 5 1903, Seite 118 wurde der Entwurf für die Parkerweiterung irrtümlich Gartendirektor Fritz Encke aus Köln zugeschrieben. Eine Richtigstellung mit Ernst Finken als Entwerfer wurde erfolgte in „Die Gartenkunst“, 5. Jahrgang Heft 9 1903, Seite 164. – Demnach sind die Angaben bei Krause, Seite 20 und 63: „*Planung von Gartenbaudirektor Tutenberg aus Altona sowie Gartendirektor Fritz Encke aus Köln (nach 1908 der Bochumer E. Finken).*“ nicht zutreffend.
- Elemente der 2. Erweiterung:
- Teich 1,795 ha mit kurvigen Ein- und Ausbuchtungen, zwei Inseln, Längsachse in Ost-Westrichtung, in etwa parallel zum „alten“ Teich. Ufer mit Schutzbrüstungen (Schmidt Seite 148f)
 - Wasserfall mit Felspartien und Aussichtspunkt oberhalb der Bucht mit Brücke am Nordufer

- „Bastion“ als Aussichtsarchitektur am Südufer – am Endpunkt der Wegeachse, Blickachse, die vom höchsten Punkt des Parks durch den bewaldeten Parkteil führt (Schmidt 150f)
- Parterrestück mit Laubengängen (Rosengarten)
- Der bisher rechteckige Spiel- und Sportplatz an der Bergstraße erhält an der Nordost-Seite eine gerundete Ausbuchtung (hier siehe: Kapitel Dahliengarten)
- Im Norden des bewaldeten mittleren Parkbereichs entstehen drei Wege, die parallel zur geschwungenen Form des neuen Teichs verlaufen.

Die Stadtkarte Bochums von 1905 weicht in einigen Punkten von späteren Plänen (1906, 1910) ab. Schmidt (Seite 153 f) vermutet, dass der Plan von 1905 nicht ausgeführte Elemente der ursprünglichen Finken-Planung enthält, während die folgenden Pläne die tatsächlich ausgeführte Planung darstellt:

Der Plan von 1905 zeigt nördlich der Gärtnerei vier Tennisplätze, die nicht realisiert wurden.

- Im Plan von 1905 ist die Verbindung von altem und neuem Stadtspark über eine breite Nord-Süd-Wegeachse dargestellt, ausgehend vom Rundplatz, der schon den Mittelpunkt der vorherigen Parkerweiterung bildete. Die Ost-West-Achse, die im Plan von 1900 und in den Plänen ab 1906 dargestellt ist, fehlt im Plan von 1905.

Die Kurvenradien der Finken-Planung erscheinen gleichmäßiger als bei der Strauss-Planung für den alten Stadtspark, die sowohl enge als auch größere Radien aufweist. Die engeren Wegeradien im „alten“ Stadtspark können dem räumlich engeren Grundstück, verbunden mit der Erschließung des zentralen „Parkhauses“ geschuldet sein.

1904-1905	Neues Pflanzen-Anzuchthaus (Schmidt Seite 98)
1904	Bau der Hebammen-Lehranstalt an der Cäcilienstraße (heute Klinikstraße)
1905	Schillerbüste und Schillerlinde ersetzt Kaiser-Denkmal zum (Schmidt Seite 114)
1905	Maischützen-Denkmal, Gedenkstein aus Bochum-Harpen versetzt auf die zweite Junggesellenwiese, <i>"auf der nördlichen Seite des Weges vom Bismarckturm vorplatz"</i> (Schmidt Seite 109, 115, 116)
um 1905	Anlage des Rosengartens: Langgestrecktes Parterre mit geometrischen Rasenflächen und Rosenrabatten, Taxuskegeln an den Ecken, an den Längsseiten Pyramidenpappeln als "Laubenganganlage", die den Blick zum Teich lenken (Schmidt Seite 150, Abb. 41, Krause Seite 30; hier siehe: Kapitel Rosengarten)
um 1900	Villen-Bebauung am Kaiserring (heute „Am alten Stadtspark“, sh. Plan von 1905)
1905	Anlage der Kurfürstenstraße an der Südseite des Parks (sh. Plan von 1905)
1906-1907	Anschaffung von 10 oder 12 Ruderbooten für den Weiher im neuen Stadtspark (Schmidt Seite 149)
1907	Fertigstellung des neuen Terrassenbauwerks, der Bastion (Schmidt Seite 150f)
1906 / 1907	Wärterhaus an der Bergstraße - heute Haus Nr. 120 (siehe Stadtkarte Encke / Stübben von 1909/1910/1914, Schmidt Seite 151)
1907	"Schutzhütte" mit Bedürfnisanstalt auf zum Platz erweiterter Wegekreuzung zwischen nordöstlichem Eingang zum neuen Stadtspark und neuem Teich (Schmidt Seite 151, Fluchtlinienplan Cäcilienstraße von 1911; hier siehe: Kapitel „Große Wiese im Norden“)
1908	Zukauf von Parzellen im Südosten des alten Stadtsparks (Schmidt Seite 88, 345f)

- 1908 Architekten-Wettbewerb für den Bismarckturm.
Von der Stadtverordnetenversammlung zur Ausführung empfohlen
wird der 3. Preis von Albrecht Friebe (*1882) aus Breslau (Schmidt Seite 172)
- 1909 Grundsteinlegung Bismarckturm (Schmidt Seite 174, Krause Seite 23, 36,
www.bismarcktuerme.de/ebene4/nrw/bochumpark.html)
- 1910 Einweihung Bismarckturm
- 1910 Anlage eines freien Platzes am Bismarckturm
durch Ernst Finken und Stadtparkinspektor Wilhelm Wagener
(Schmidt Seite 173)
- 1909-1911 Bau der evangelischen Lutherkirche, Architekt Arno Eugen Fritsche
- 1911 Auf dem Encke-Plan ist eine Erdbebenwarte auf dem Gelände des heutigen Tierparks
dargestellt (vgl. Abb. Rüter, Seite 98)
- 1911 Pensionierung von Wilhelm Wagener als Stadtpark-Gärtner bzw. Garteninspektor
1911-1913 Ferdinand Tutenberg Garteninspektor in Bochum (Schmidt Seite 84, 85, Personen-
verzeichnis)
- 1914 Wilhelm Pick Gartendirektor in Bochum (Schmidt Personenverzeichnis)
- 1912 Anlage der Gudrunstraße an der Nordseite des Parks
- 1911-12 Das Josephshospital wird an der Gudrunstraße errichtet.
- 1911-12 Architekten-Wettbewerb für das neue „Parkhaus“ (Schmidt Seit 89, 158-169)
- 1913-1914 Abriss des alten „Parkhauses“.
Anlage einer bewirtschafteten Terrasse am alten Standort.
Bau des neuen „Parkhauses“ etwas weiter in die Mitte der großen Rasenfläche
nach Plänen von Prof. Karl Elkart (Adresse Klinikstraße 41-45, Quellen: Schmidt Sei-
te 89, Krause Seite 22, 37, www.ruhr-bauten.de/auswahl.php?index=1018&bnum=2)
- 1912-1913 Bau des Milchhäuschens auf dem Gärtnerei-Gelände (heute Tierpark-Restaurant,
Klinikstraße 51) nach Plänen von Prof. Karl Elkart.
Der Ausschank am Gärtnerhaus entfällt in Folge.
(Schmidt Seite 93, 167, www.ruhr-bauten.de/auswahl.php?index=1438)
- 1914 Der Zaun zwischen dem Stadtpark und dem Sport- und Spielplatz
an der Bergstraße entfällt (Schmidt Seite 146)

3.4 Umgestaltungen der 1920iger bis 1930iger Jahre

- 1924 Arrondierung des Stadtparks durch Ankauf der Parzelle im Südosten,
Ecke Kurfürstenstraße / Klinikstraße. (Schmidt Seite 87, 89, 356).
Im Plan von 1927 ist dort kein Gebäude mehr dargestellt;
gestalterisch in den Park einbezogen ist die Parzelle erst im Plan von 1950.
- 1926 Jungmädchenbrunnen im Rosengarten, Entwurf: Eugen Schmohl, Wilhelm Gerstel,
*„nachdem kurz zuvor die Wetterwarte der heutigen Fachhochschule Agricola von der
selben Stelle entfernt worden war.“* ([www.derwesten.de/staedte/bochum/jungfrau-beim-
regentanz-id1941450.html#plx809051233](http://www.derwesten.de/staedte/bochum/jungfrau-beim-regentanz-id1941450.html#plx809051233))
Der Rosengarten wurde im Zusammenhang mit der Aufstellung des Brunnens umges-
taltet (Gunder, in: Die Gartenkunst 1939)
- 1920er Einrichtung eines Ruderbootverleihs am neuen Stadtparkteich
(Krause Seite 30, 63) – Im alten Stadtpark gab es keine Ruderboote, obwohl in Ideal-
ansichten so dargestellt (Schmidt Seite 120)

- 1920er Die Fackel des Bismarckturms war von seiner Erbauung 1910 bis in die 1920er Jahre in Betrieb
- 1929-30 Anlage eines Dahliengartens mit Wasserbecken auf der Fläche des ehemaligen Spiel- und Sportplatzes (Krause Seite 32, 37)
- 1925-1926 ca. Neubau des Parkwärterhäuschens mit WC-Anlage an der Bergstraße Nr. 68. Vogel-Plastik an der Giebelseite.
(www.architektur-ruhr.de/test2007/view.php?id=237 , www.artibeau.de/3370.htm)
- 1933 Gründung des Tierparks durch den „Verein Bochumer Tierparkfreunde e.V.“
(www.tierpark-bochum.de)
- 1934-1935 *„Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wurde Bochum zur "Gauhauptstadt" für den "Gau Westfalen Süd", und man plante bald eine Aufmarschstraße für Paraden und Massenkundgebungen. Sie sollte von der Königsallee über die Innenstadt (Kortumstraße) am Stadtspark vorbei zum Stadiongelände führen. Im Zuge dieses Plans wurden 1935 auch Teile des Stadtsparks umgestaltet.“* (Ruhrnachrichten 24.08.2010, www.ruhrnachrichten.de/lokales/bochum/Vor-75-Jahren-wurde-das-Kriegerdenkmal-im-Stadtspark-eingeweiht;art932,1008360)
- Vollständige Beseitigung der Stadtparkeinfriedung, einschließlich des Tors von 1900 am Haupteingang (Krause Seite 28, 64)
 - Umgestaltung und Erweiterung des Stadtparkeingangs
 - Umgestaltung des vorher abgerundeten Teichufers an der Bergstraße mit einer rechtwinkligen Einfassung aus Werksteinmauerwerk mit Eisengitter und einer breiten Treppenanlage mit flachen Stufen, Planung Stadtbauamt Bochum Heinrich Timmermann mit Wilhelm Seidensticker (Stadtarchiv Akten-Nr. BO 60 12, Krause Seite 32, 64)
 - 1935 Errichtung eines Kriegerdenkmals am Stadtparkeingang für die Gefallenen des ersten Weltkriegs nach Entwurf des Dortmunder Bildhauers Walter Becker: zwei Soldatenfiguren aus Bronze vor einer Bruchsteinmauer
- Verlagerung des Denkmals für die Gefallenen des Krieges von 1870-71 vom Wilhelmsplatz (Hansemannplatz) in den Stadtspark (Krause Seite 28)
- 1935 Bronze-Frosch auf der Brücke unterhalb des Wasserfalls im neuen Stadtspark (Bochumer Themen 2005, Eintrag 30. April, [www.bochum.de/C12571A3001D56CE/vwContentByKey/N26QZVG7163HGILDE/\\$FILE/2005.pdf](http://www.bochum.de/C12571A3001D56CE/vwContentByKey/N26QZVG7163HGILDE/$FILE/2005.pdf))
- 1937 Genehmigung zur Anlage eines Tierparks anstelle der ehemaligen Gärtnerei (Krause Seite 37, 64)
- 1939-1947 Umbenennung der Cäcilienstraße in Ludendorffstraße, heute Klinikstraße
- 1943-1945 Kriegsschäden
Schäden am „Parkhaus“ (www.ruhr-bauten.de/auswahl.php?index=1018&bnum=2)
Zerstörung der Erdbebenwarte im Stadtspark durch Bomben 1943 (Rüter Seite 98)
Zerstörung des Wasserfalls im neuen Stadtspark (Krause Seite 30)
Zerstörung des Tierparks (www.tierpark-bochum.de)
„Verwahrlosung“ und „Zweckentfremdung“ des Stadtsparks (Krause Seite 28, 37)

3.5 Umgestaltungsphase 1945 – 1970

- Bis 1959 Nach erheblichen Kriegsschäden mehrfacher Umbau des „Parkhauses“ durch das Städtische Planungsamt, J. Hellrung, F. Keilmann, K. H. Schwarze (www.ruhr-bauten.de/auswahl.php?index=1018&bnum=2, „Bochumer Themen“ 1957, 1959, www.bochum.de)

- 1947 Umbenennung der Straße „Kaiserring“ zu „Am Alten Stadtspark“
- 1948 Sanierung Bismarckturm
- 1949 Wiederaufbau und Erweiterung des Tierparks (www.tierpark-bochum.de)
- ...? Schachplatz am Eingang Klinikstraße
(Krause Seite 30 Nr. 6, Plan Gartenamt 1963 (?))
- 1950er Milchwäuschen des Bochumer Milchhofs (Krause Seite 30, Plan Spielplatz 1957), bis in die 1970er-Jahre in Betrieb, später Leerstand. Neubau nach Brand 2002 (Dengler, Ruhrnachrichten 11.5.2012)
- 1950er Am „neuen“ Weiher: Einziehen der südlichen Insel in den Uferbereich und Anlage eines Sitzplatzes. (Krause Seite 30)
- 1950er? „*kleine Brücke über das Wasser (Anlage der 1950er Jahre), einseitig mit Steinsockel Bronzefigur eines Froschs, ansonsten Eisengitter im Stil der 50er Jahre*“ (Krause Seite 30 Nr. 13) – Nach Vergleich der Geländer-Fotos vom Eingang Herderstraße, Wasserfall stammt die Brücke eher aus den 1930iger Jahren, vgl. Abb. 318, Abb. 323, Abb. 353
- 1952 Umgestaltung und Erweiterung des Rosengartens
(Krause Seite 28, Plan Gartenamt 1952)
- 1952 Umgestaltung des Haupteingangs am „Parkhaus“
- 1954 Umgestaltung des Dahliengartens, auf dem vorübergehend Musterkleingärten angelegt waren: Teich mit Bronzefigur eines Schwans, Mauer mit Bruchsteinverkleidung und Holzpergola (Krause Seite 28, 30, 32, Plan Gartenamt 1953, Aktion „Schöneres Bochum“ e.V.: Bochum Naturlehrpfad im Stadtspark. Bochum 1971)
- 1951, 1953, 1955 Stadtparkfeste zum 75jährigen Bestehen (Krause Seite 28, 64)
- 1955 Anlage eines Rhododendrengartens (Krause Seite 28)
- um 1955 Umgestaltung der Bastei am Neuen Teich zu einer Sitzterrasse (Krause Seite 37)
- 1956 Erweiterung des Haupteingangs Bergstraße
(Aktion „Schöneres Bochum“ e.V.: Bochum Naturlehrpfad im Stadtspark. Bochum 1971, Seite 8, Plan Gartenamt 1956 „Umgestaltung der nördlichen Umgebung des Bismarckturmes mit dem Hauptziel: Anlage einer Rodelbahn und Alte-Leutegarten“)
- 1957 Kinderspielplatz (Plan Gartenamt 1957)
...? Pavillon, Wetterschutzhäuschen am Kinderspielplatz
- 1957 Anlage einer Rodelbahn und eines Alte-Leutegartens (Plan Gartenamt 1956, Aktion „Schöneres Bochum“ e.V.: Bochum Naturlehrpfad im Stadtspark. 1971, Seite 8)
- 1957 Installation einer ständigen Parkbeleuchtung, verbunden mit der jährlichen Veranstaltungsreihe „Stadtspark im Licht“ von Mai bis Oktober (Krause Seite 28, 64)
- 1957 Zeitungsartikel: Neugliederung und Modernisierung des „Parkhauses“, Neubau Saalbau (Herbstreit 09-2007 Seite 17)
- 1960 Anlage eines Staudengartens (Krause Seite 28, Herbstreit 09-2007 Seite 16)
- 1961 Sanierung Bismarckturm

- 1963 ca. Anlage Schachplatz südwestlich unterhalb des Bismarckturms (Plan Gartenamt 1963 (?))
- 1963 ? Wegfall der unteren Terrassen vor dem "Parkhaus"
- 1964 Einbau einer Fontänenanlage im alten Stadtparkteich (Krause Seite 28, 32)
- 1965 Einbau einer Hochfontäne im neuen Stadtparkteich (Krause Seite 28)
- 1968 Ausbau des Heidegartens (Krause Seite 28, Herbstreit 09-2007, Seite 16; Herbstreit 12-2009 Seite 23, Plan Gartenamt 1963 (?))
- 1969 Ausbau des Sommerblumengartens (Krause Seite 28, Plan Gartenamt 1963 (?))
- 1970 Sitzplatz mit Schachtischen und Schutzdach (Krause Seite 30, Nr. 16, 16a, Nr. 5; Herbstreit 09/2007 Seite 16)
- 1970 Anlage eines Naturlehrpfads, Lageplan mit 91 verschiedenen Pflanzenarten, überwiegend Bäumen (Aktion „Schöneres Bochum“ e.V.: Bochum Naturlehrpfad im Stadtpark. Bochum 1971, vgl. Plan von 1950)

3.6 Nach 1970

- nach 1972 ? Beseitigung des Spielplatz-Rondells lt. Strauss Plan von 1871, als Turn- und Spielplatz angelegt seit 1892, an der Südost-Ecke des alten Stadtparks (Krause Seite 37, 64, Plan Gartenamt 1963 (?))
- 1973 ? Minigolfanlage (Herbstreit 09-2007 Seite 16, Plan Gartenamt 1963 (?)), Bochumer Themen 1974, www.minigolfshop.de/out/fck_pictures/Abt1/bochum-stadtpark_11_abt1.pdf)
- 1979 Zeitungsartikel: Überarbeitung Rosengarten (Herbstreit 09-2007 Seite 17) Vermutlich wurde zu diesem Zeitpunkt die Stahl-Pergola errichtet.
- 1979-80 „Iron Report“, Ensemble aus drei Stahlskulpturen von Ales Vesely oberhalb des Teichs im alten Stadtpark, längs der Kurfürstenstraße (www.ales-vesely.cz/index.html www.artibeau.de/1260.htm , www.artibeau.de/1180.htm http://de.wikipedia.org/wiki/Ales_Vesely)
- 1981 Hotel-Planung im Stadtpark vor der Lutherkirche scheitert am Widerstand der Bürger
- 1983 Entfernung des Jahndenkmals wegen Beschädigung (Krause Seite 64). Inzwischen ist es wieder im Park aufgestellt.
- 1983 Unbekannte sägen die Beine der Soldatenfiguren am Kriegerdenkmal von 1935 für die Gefallenen des ersten Weltkriegs ab.
- 1984 Soldatenfiguren vom Kriegerdenkmal im Stadtpark ins Stadtarchiv verlagert (Krause Seite 28). Gedenktafel am Denkmal im Stadtpark angebracht "Nie wieder Krieg und Faschismus" (Ruhrnachrichten 24.08.2010, www.ruhrnachrichten.de/lokales/bochum/Vor-75-Jahren-wurde-das-Kriegerdenkmal-im-Stadtpark-eingeweiht;art932,1008360)
- 1984 Zeitungsartikel: Neuer Uferbefestigung des Teichs (Herbstreit 09-2007 Seite 17)
- 1984 Zeitungsartikel: Wasserspielanlage entsteht (Herbstreit 09-2007 Seite 18)
- 1985-2001 Schließung des Bismarckturm wegen Sanierungsbedarf

- 1985-1988 Um- und Ausbau des Parkrestaurants, Architekt Kurt Peter Kremer, Bochum
- 1986-87 Wiedererrichtung des Wasserfalls im neuen Stadtpark aus der Stadtparkerweiterung von 1905, 1945 zerstört, mit Steinen aus dem U-Bahn-Bau (Krause Seite 30, Herbstreit 09-2007 Seite 18)
- 1988 Außen-Sanierung Bismarckturm.
- 1988 Anlage des Wasserspielplatzes (Herbstreit 09-2007 Seite 18)
- 1988 Dissertation Erika Schmidt an Universität Hannover: Der Bochumer Stadtpark und sein städtebauliches Umfeld im 19. Jahrhundert
- seit 1988 Jährliches Stadtparkfest, organisiert durch Tierpark, Sparkasse, Stadtwerke
Besucherzahlen (Stand 2013): rund 30.000
- um 1990 Diebstahl des Bronze-Frosches von der Brücke unterhalb des Wasserfalls (Dengler, Ruhrnachrichten 11.09.2012)
- 1990 Denkmalbereichsplanung Stadtparkviertel Bochum, Planungsbüro Prof. Krause + Partner, Dortmund
- 1990 Eintragung des Stadtparks in die Denkmalliste, incl. der baulichen Anlagen: Parkwärterhaus mit anschließender Toilettenanlage-Anlage Bergstraße Nr. 68, Stützmauern für das Terrassen-Plateau des „Parkhauses“, Musikpavillon neben dem „Parkhaus“, Tierparkrestaurant an der Klinikstraße (Milchhäuschen), Bismarckturm Rosengarten, Felsenschlucht, Turnvater-Jahn-Denkmal
(<http://geodatenportal.bochum.de/bogeo/web/61/Denkmalliste/Begrueundung/A156.pdf>)
- 1995 Letzte Eichen-Pflanzung im Stadtpark anlässlich des Maischützesfestes. Seit 1996 Eichenpflanzung an wechselnden Standorten in der Innenstadt.
(www.bochumer-maiabendgesellschaft.de ,
http://de.wikipedia.org/wiki/Bochumer_Maiabendgesellschaft
www.bochum.de/cms/bochumbase.nsf/vwContentByKey/W277NBDB134BOLDDE)
- 1995 Die Feuerschale des Bismarckturms, die nur von 1910 bis in die 1920er Jahre in Betrieb war, wird neben dem Turm aufgestellt.
- 1997 Eichenpflanzung mit Gedenktafel zum 10. Jahrestag der Städtepartnerschaft mit Donezk am Haupteingang Bergstraße
- 1997 Zeitungsartikel: Stadtparkrestaurant Erweiterung der Außenterrasse (Herbstreit 09-2007 Seite 18)
- 1997 Sanierung des Toilettenhäuschens neben dem ehemaligen Parkwächterhaus an der Bergstraße 68-68a, seitdem Sitz der Kortum-Gesellschaft Bochum e.V.
(www.kortumgesellschaft.de)
- 1998 Dufhues-Denkmal im Sommerblumengarten
(www.artibeau.de/1930.htm , <http://de.wikipedia.org/wiki/Dufhues>)
- 1999 Zeitungsartikel: Stadtparkteich – Aufgabe des Bootsverleihs. (Herbstreit 09-2007 Seite 18)
- 1999 Der Bochumer Minigolfclub 1960 e.V. übernimmt die Minigolfanlage, die einige Jahre außer Betrieb war
(www.bochumer-mc.de/index.php?cmd=ueberuns)
- 2000 Kunstwerk „Grande Ruota“ von Giuseppe Spagnulo am Eingang Bergstraße
(www.artibeau.de/2180.htm , http://de.wikipedia.org/wiki/Giuseppe_Spagnulo , www.galerie-m-bochum.de/artist_image.php?SID=ElDsqhGSGLwC&aid=48&aname=GiuseppeSpagnulo)

- 2001 Wiedereröffnung des sanierten Bismarckturms
- 2002 Baubeginn Hotel Ramada im Stadtpark an der Klinikstraße (Bochumer Themen 2002, [www.bochum.de/C12571A3001D56CE/vwContentByKey/N26QZVFW660HGILDE/\\$FILE/2002.pdf](http://www.bochum.de/C12571A3001D56CE/vwContentByKey/N26QZVFW660HGILDE/$FILE/2002.pdf))
- 2002 Neubau des Milchhäuschens an der Minigolfanlage mit Unterstützung der Stadtwerke nach einem Brand des Vorgängerbaus (Dengler, Ruhrnachrichten 11.5.2012, Herbstreit 09-2007, S. 20)
- um 2004? Neubepflanzung des „Dahliengartens“ mit Stauden durch die international renommierte Staudengärtnerei Arends in Wuppertal, gesponsert durch eine Bochumer Bürgerin (Kuptz, in: Zeitschrift Dega Heft 39, 2004)
- 2005 Neuguss des Bronze-Frosches von der Brücke unterhalb des Wasserfalls (Dengler, Ruhrnachrichten 11.09.2012)
- seit 2005 Jährliche Veranstaltung „Bochumer Halloween-Lauf“ organisiert durch die „Aktion Benni & Co“ zugunsten der „Deutschen Duchenne Stiftung“
- 2006 Umbau / Renovierung des „Parkhauses“
- 2006 Aufnahme des Stadtparks ins Europäisches Gartennetzwerk EGHN www.eghn.org/bochum-prolog
- 2007 Sturmschäden durch „Kyrill“, Windwurffläche an der Klinikstraße
- 2007 Jungmädchenbrunnen im Rosengarten von 1926 nach Sanierung wieder in Betrieb
- 2007 Erneuerung des Toilettenhäuschens Bergstraße (gegenüber Nr. 115)
- 2008 Eiche mit Gedenktafel aus Edelstahl AkU
- 2008 Gedenktafel an politische Häftlinge und Zwangsarbeiter am Haupteingang aufgestellt (WAZ 23.9.2008 www.derwesten.de/staedte/bochum/mahnendes-gedenken-id1306097.html)
- seit 2008 Jährliche Veranstaltung „Tag im Park“ organisiert durch das Schauspielhaus Bochum, das Kunstmuseum Bochum und die Bochumer Symphoniker
- 2008 Umbau und Renovierung des „Parkhauses“, Stadtparkrestaurants (http://de.wikipedia.org/wiki/Stadtpark_Bochum#Die_Gastronomie_im_Stadtpark, www.derwesten.de/staedte/bochum/traditions-haeuser-im-bochumer-stadtpark-schliessen-id8113815.html)
- 2009 Eiche mit Gedenkstein für Werner Katolla südöstlich des „Parkhauses“ (WAZ 1.4.2009, www.derwesten.de/staedte/bochum/eine-gruene-insel-fuer-54-euro-im-jahr-id567355.html)
- seit 2010 Jährliche Veranstaltung „Bochum läuft“. Veranstalter des Laufs: VfL Bochum 1848 Leichtathletik e.V. im Namen des Vereins Aktiv gegen Brustkrebs e.V.
- seit 2012 Aufgabe der Sommerblumenpflanzung durch die Stadt Bochum
Pflanzung von Blumen durch BürgerInnen am Eingang Herderallee (WAZ 2.10.2012 <http://www.derwesten.de/staedte/bochum/buerger-bepflanzen-den-stadtpark-id7157205.html>)
- ca. 2012 Sanierung einiger Parkwege in Gefällebereichen mit rotem Rechteck-Pflaster
- 2012 Aufgabe der historischen, durchgehenden Wegeachse vom Vorplatz des Bismarckturms zum Eingang des Tierparks an der Klinikstraße. Einbeziehung des Wegs in das Kattas-Gehege. (Tierpark News 3/2011).
- 9.6.2014 Unwetterschäden

4 Überblick über die Park-Entwicklung

Der Stadtspark entstand in drei Phasen. Diesen schlossen sich als weitere prägende Abschnitte vor allem die Umgestaltungen in den 1920iger - 1930iger Jahren und die Sanierung und Umgestaltungen nach dem 2. Weltkrieg an.

Der „alte“ Stadtspark nach dem Entwurf des Kölner Stadtgärtners Anton Strauss von 1871 (Abb. 3) wurde 1871 - 1878 realisiert und wies eine Fläche von 13,33 ha auf (Schmidt Seite 87).

Strauss, geboren 1823 und gestorben 1888 in Köln, begann seine gärtnerische Laufbahn als Lehrling im Botanischen Garten Köln, stieg auf zum Obergehilfen des Kölner Stadtgärtners Greiss, dessen Nachfolger er dann wurde von 1853 – 1887. - Jakob Greiss war Schüler und Schwiegersohn von Maximilian Friedrich Weyhe. (Meynen, Personenverzeichnis; Ritter, Seite 69) Clemens Joseph Weyhe, Maximilian Friedrichs Weyhes Sohn, war von den Bochumern ursprünglich als Planer für den Stadtspark angesprochen worden, starb aber 1871. In Köln zählen zu Strauss' Projekten z.B. die Gestaltung der Rheinauenanlage, der zoologische Garten, die Erweiterung des Stadtgartens, Pflanzungen auf dem Eigelsteinglaci, die Schmuckanlage auf dem Friesenplatz, eine Erweiterung des Melaten-Friedhofs. (vgl. Schmidt Seite 71 – 74 und Personenverzeichnis, http://de.wikipedia.org/wiki/Anton_Strauss)

Nach Köln gab es auch später personelle Verbindungen: Hermann Joseph Stübben, der den Bochumer Bebauungs- und Fluchtlinienplan 1909, 1910/1914 bearbeitete (vgl. Plan 8: Plan-Vergleich 1909, 1910 / 1914 – 2013), war von 1881- 1891 Stadtbaumeister von Köln und somit auch einige Jahre Vorgesetzter von Anton Strauss. – Als Landmesser in Bochum war zu dieser Zeit Julius Encke tätig. Er fertigte die Karten, auf denen Stübben die Bebauungspläne erstellte. Ohne Hinweise auf eine Verwandtschaft gefunden zu haben, fällt einem zu diesem Namen Fritz Encke ein, der 1903 – 1926 Gartendirektor von Köln war.

Im Zentrum der Strauss-Planung von 1871 lag das „Restaurations-Gebäude“ mit Terrassen, einer „gewölbten Halle“ unter der hausnahen Terrasse und einem Blumenparterre als Abschluss der vorgelagerten Terrasse. Seitlich von der Terrasse ausgehend plante er einen Aufgang zur „Brücke und Allee zum Schützenplatze führend“. Weitere Elemente des Park-

Entwurfs waren ein Teich mit Wasserfall und Schwaneninsel im vorhandenen Tälchen an der Südseite, ein Wildgehege, ein Turn- und Sportplatz, vier Ruheplätze, ein runder Platz als „Stelle zu einem Denkmal“. In der nordöstlichen Parkecke platzierte er die „Wohnung f. d. Gartenbeamten, Glashaus u. Stallung, Baumschule, Erde- und Düng-Magazine“. Der einzige Eingang zum Park (neben der Zufahrt zum Gärtnerengelände) lag in der südwestlichen Ecke. (vgl. Schmidt Seite 75 - 80)

Nicht ausgeführt wurden die Brücke und der Wasserfall und das Denkmal auf dem dafür vorgesehenen Platz. Abweichungen von der Strauss-Planung gab es bei der Wegeführung im Norden und bei der Bepflanzung, die viel dichter, räumlich weniger differenziert umgesetzt wurde (vgl. Schmidt Seite 90, 108-109, 123, 194-204; siehe Pläne von 1877, 1884/85, 1895).

Die Bauleitung im Bochumer Stadtspark soll 1875 - 1877 sein Sohn Heinrich übernommen haben (vgl. Schmidt Personenverzeichnis).

Die erste Parkerweiterung 1889 – 1892

schloss sich nördlich an und umfasste 6,77 ha, die komplett waldartig bepflanzt wurden, ohne Lichtungen, ohne Rasen-/ Wiesenflächen, ohne Beete. Vom höchsten Geländepunkt, dem heutigen Bismarckturm-Platz an der Nordgrenze des „alten“ Stadtsparks gingen sternförmig vier Wegeachsen aus, die mit zwei annähernd radialen Wegen sowie weiteren entlang der Park-Außenseiten verbunden wurden. An der Westseite gab es einen rechteckigen Spielplatz.

Die erste Parkerweiterung wurde ohne Beteiligung eines externen Planers durchgeführt; es existiert dazu kein Entwurfs- oder Ausführungsplan. Nachvollziehbar ist sie anhand des Lageplans von 1895. (Schmidt Seite 142-146, 153)

Die zweite Parkerweiterung von 1899 –

1905 vergrößerte die Anlage um weitere 11 ha nach Norden, so dass sich der Stadtspark nunmehr auf 31 ha ausdehnte. Den Entwurf für die zweite Erweiterung lieferte 1902 der Kölner Gartenarchitekt Ernst Finken. Der Finken-Plan ist leider nicht mehr vorhanden, nur die Stadtkarten aus dieser Zeit geben stellen die Anlage graphisch dar. (Schmidt Seite 147-156; Die Gartenkunst“ 1903, Seite 118, 164)

Ernst Finken, geboren 1855 in Wernigerode / Harz, gestorben August 1927 in Köln, erhielt seine Ausbildung 1873- 1875 an der Gartenlehranstalt Proskau / Oberschlesien. Er arbeitete anschließend bei der kgl.-preuß. Garten-

verwaltung in Potsdam, beim Würzburger Stadtgärtner Jöns Person Lindahl am Ringpark, als Obergärtner des Frhr. v. Lade in Monrepos/Geisenheim und bei den renommierten Planern und Gärtnern Gebr. Siesmayer in Bockenheim / Frankfurt (wo auch Lindahl zuvor tätig war). In Köln leitete er von 1891 bis 1896 als Gartendirektor die Flora, eröffnete dann in Köln ein Büro als selbstständiger Gartenarchitekt, dazu ab 1905 einen Baumschul- und Staudenanzuchtbetrieb in Köln-Rodenkirchen. Dort befindet sich seit 1993 der Naturerlebnispark Finkens Garten.

Finken gewann einige Planungswettbewerbe:

- 1887 Volksgarten in Köln (Schmidt Abb. 17, Schmidt Seite 147, 156; www.orangerie-theater.de/?page_id=68)
- 1899 Umwandlung des Dortmunder Westerholzes zum Stadtpark
- 1902 Evangelische Friedhöfe Steinacker und Schimmelbusch, Remscheid („Die Gartenkunst“ 1902, Seite 104)
- 1905 Kaiser-Wilhelm-Park in Düsseldorf („Die Gartenkunst“ 1906 Seite 35)
- 1916 Friedhofswettbewerb Bad Salzuflen („Die Gartenkunst“ 1911, Seite 6).



Abb. 1 Finken Entwurf Umgestaltung Westerholz Dortmund

Quelle: „Die Gartenkunst“ 1899, Seite 184, 189, 191

1911 ist Ernst Finken als Preisrichter bei einem Planungswettbewerb für einen Bochum Friedhof vorgesehen („Die Gartenkunst“ 1911, Seite 82)

Er zeigte seine Arbeiten auf Ausstellungen:

- 1900 Pariser Weltausstellung („Die Gartenkunst“ 1900, Seite 161)
- 1902 Düsseldorfer Kunst- und Industrieausstellung: Westerholz Dortmund, Friedhöfe Remscheid, Stadtpark Neuss, Umgestaltung Flora, Parterre am Neuen Palais in Potsdam, Modelle von Fels- und Grottenpartien, Modell des Stadtparks Bochum (Schmidt Seite 148; „Die Gartenkunst“ 1902, Seite 180 -181)
- 1914 Werkbund-Ausstellung in Köln: Sondergarten mit einem Rosen-Parterre („Die Gartenkunst“ 1914, Seite 109 -117)

Zu Ernst Finken siehe auch:

- Schmidt Personenverzeichnis, [www.koelnwiki.de/index.php?title=Ernst Finken&oldid=8915](http://www.koelnwiki.de/index.php?title=Ernst_Finken&oldid=8915)
- Plan zoologischer Garten Köln 1899 www.museenkoeln.de/ausstellungen/ksm_1006_zoo/03_7.asp
- Zur Gartenanlage Flora in Köln: „Die Gartenkunst“ 1900, Seite 188
- Villengarten 1907 mit Erwin Barth <http://architekturmuseum.ub.tu-berlin.de/index.php?set=1&p=79&Daten=102643>)



Abb. 2 Zierqitten-Sorte, Chaenomeles x superba „Ernst Finken“

Quelle: A. Jagel, www.biologie.uni-ulm.de/cgi-bin/imgobj.pl?id=932&lang=d&sid=T

Im Zentrum der zweiten Erweiterung liegt der „neue“ Weiher. Mit seinen Ein- und Ausbuchtungen bietet er rundum immer wieder neue Blick-Perspektiven, die sich fortsetzen in bzw. aus den einzelnen Anlagen-Teilen:

- dem Wasserfall im Norden
- dem Rosengarten im Osten
- über die Wiese zum Eingang Gudrunstraße / Klinikstraße (heutige Straßennamen)
- der Aussichtsterrasse / Bastion in der Wegeachse zum 1910 eingeweihten Bismarckturm
- die Inseln im Südwesten und Norden
- dem Eingang im Westen, in Verlängerung der Herder-Allee

Da der Finken-Entwurf für den Bochumer Stadtpark nicht überliefert ist, kann evtl. sein Plan für Dortmund Westerholz von 1899 (Abb. 1) einen Eindruck von seinem Stil geben:

- Auch dort plant er einen Weiher mit wellenförmiger Uferlinie und zwei Inseln.
- Der nordöstliche Parkeingang gleicht der Situation im Bochumer Stadtpark an der Ecke Cäcilienstraße (heute: Klinikstraße) / Gudrunstraße: an einer Straßenecke, mit einem Rondell und Wiese mit Blick zum Teich.
- Der Dortmunder Plan zeigt zwei runde Plätze, von denen sternförmig Wege abgehen. In Bochum hat Finken eine ähnliche Situation übernommen aus der ersten, waldartigen Parkerweiterung.
- Die Bepflanzung in Finkens Dortmunder Entwurf ist deutlich dichter als im Strauss-Entwurf für den „alten“ Bochum Stadtpark.

Parallelen zeigen sich auch zwischen dem „alten“ und „neuen“ Stadtpark.

- Beide Parkteile sind im „landschaftlichen Stil“ gestaltet, weisen jedoch auch formale Anlagenteile auf: „Parkhaus“-Terrassen, Gärtnerei, „Grandkuhle“, Turn- und Sportplatz im „alten“ Park; – Bastion, Rosengarten, Spiel- und Sportplatz im „neuen“ Park.
- In beiden Parkteilen wurde ein großer Weiher mit Insel/n angelegt. An beiden Weihern war ein Wasserfall geplant, auch wenn er im „alten“ Stadtpark nicht wie geplant gebaut wurde.

Unterschiedliche Ausprägungen lassen sich bei folgenden Details erkennen:

- Der „alte“ Stadtpark orientiert sich in Bezug auf die Anlage des Weihers im vorhandenen schmalen Tal etwas näher an der natürlichen Topographie.
- Der Strauss-Entwurf weist z.T. engere Wegeradien auf als der von Finken geplante Nordteil. Allerdings stand im Norden auch eine regelmäßiger geformte Fläche zur Verfügung, während im Süden das Villen-Baugebiet einschneidet und es musste kein größeres Gebäude mit Besucher- und Wirtschafts-Zufahrten wie das „Parkhaus“ eingebunden werden.
- Im „alten“ Stadtpark wurden nach und nach, ohne Bezug auf die Strauss-Planung, mehr Monumente mit nationalen Bezügen aufgestellt, für Turnvater Jahn (Abb. 340), Schiller (Abb. 345), die Kaiserbüste (13.2), das Kriegerdenkmal (Abb. 350). Im neuen Stadtpark wurden im Nachhinein als national geprägte Bauwerke der Bismarckturm und das Gefallen-

denkmal am Eingang Herderallee errichtet. (Abb. 353)

Die Bauleitung bei der Erweiterung des Bochumer Stadtparks übernahm, wie auch beim Stadtpark Neuss und den Parkfriedhöfen in Remscheid, Finkens Mitarbeiter Ernst Schneider („Die Gartenkunst“ VI. Jg., 1904, Heft 11S. 210; „Die Gartenkunst“ 1939, Heft 3 S. 69)

Neben den beiden Gartenarchitekten Strauss und Finken sind folgende Personen eng verbunden mit der Entstehungsgeschichte des Bochumer Stadtparks:

- Wilhelm Wagener
1877, direkt nach Fertigstellung des „alten“ Stadtparks, trat er seine Stelle als „Parkgärtner“ an und blieb bis zu seinem Ruhestand 1911, also bis zum Abschluss der zweiten Parkerweiterung und dem Bau des Bismarckturms. „Zwischen 1896 und 1903 wurde er mit dem Titel „Stadtpark-Inspektor“ oder „Garteninspektor“ ausgezeichnet.“ (Schmidt Personenverzeichnis) Schmidt hat in den alten Bochumer Akten viel über seiner Einflüsse und Maßnahmen im Park herausgefunden, z.B. zur Pflanzenauswahl, zum Bau eines neuen Pflanzenanzuchthauses, zur Gestaltung des Bismarckturm-Platzes.
- Hermann Bluth
Er war von 1873 – 1893 Stadtbaumeister in Bochum, entwarf das erste „Parkhaus“, das Gärtnereigebäude und alle Kleinarchitekturen des alten Stadtparks (Abb. 383), 1881 das angrenzende Kaiser-Wilhelm-Hospital. (Schmidt Personenregister, http://de.wikipedia.org/wiki/Hermann_Bluth)
- Karl Elkart
Er war von 1912 - 1918 Stadtbaumeister in Bochum und entwarf 1912 den „Parkhaus“-Neubau, 1913 das Milchhäuschen. (Schmidt Personenverzeichnis, http://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Elkart)
- Wilhelm Pick
Er war - nach einem kurzen Intermezzo von Ferdinand Tutenburg nach der Pensionierung Wageners 1911 – von 1913 bis 1938 Stadtgardendirektor in Bochum und somit verantwortlich für die umfassenden Umgestaltungen der 1920iger bis 1930iger Jahre und Gründungsmitglied des Tierpark-Vereins. („Die Gartenkunst“ 1939, Heft 3, S. 68-72, Tierpark Zeitung Nr.1, Juni 2008)

- Gartendirektor Wende
Seine Unterschrift tragen die Pläne aus den 1950iger Jahren. Er war Gartendirektor von 1945 - 1957. Schon vorher, unter Pick, wird er als verantwortlicher Sachbearbeiter für die Entwurfstätigkeit erwähnt. Neben seiner Tätigkeit bei der Stadt Bochum nahm Hans Wende auch an diversen Planungswettbewerben teil, so z.B. für den Heger-Friedhof in Osnabrück, für das nationalsozialistische geprägte Schlageter-Forum in Düsseldorf.
(„Die Gartenkunst“ 1939, Heft 3, Seite 68; www.galk.de/arbeitskreise/ak_gartendenk/download/li_amtsleiter_080406.pdf;
Hanke: Bauten des Hauptfriedhofes "Freigrafendamm" als nationalsozialistische Kultgebäude in Bochum, 1999/2000, www.bochum.de/C125708500379A31/Print/W27ENFGA299BOLDDE)

Umgestaltungen der 1920iger- 1930iger Jahre

„Den Erfordernissen der Jetztzeit entsprechend, erhielt der Park in den letzten Jahren ein grundlegend anderes Gesicht.“

(„Die Gartenkunst“ 1939, Heft 3, Seite 69; siehe auch: Hanke, Bauten des Hauptfriedhofes "Freigrafendamm")

- 1924 kaufte die Stadt Bochum die Südost-ecke zur Arrondierung des alten Stadtparks
- 1925/25 entstand der Neubau des Parkwächterhauses an der Bergstraße Nr. 68 (Abb. 101)
- 1926 wurde im Rosengarten der Jungmädchenbrunnen aufgestellt und die Anlage in diesem Zusammenhang umgestaltet (Abb. 192).
- 1929-30 baute man den Sportplatz an der Bergstraße um zum Dahliengarten mit Wasserbecken (Abb. 229).
- Der Steingarten unterhalb des „Parkhauses“ wurde angelegt (Abb. 40; „Die Gartenkunst“ 1939, Heft 3, Seite 69)
- Ab 1933 entwickelte sich der Tierpark (Abb. 72).
- 1935 erfolgte die Umgestaltung des Eingangs Bergstraße, verbunden mit der Errichtung des Kriegerdenkmals. (Abb. 137)
- 1936 beseitigte man ersatzlos die Einfriedung des Stadtparks.
- 1935 versetzte man das Denkmal für die Gefallenen des Krieges von 1870-71 vom Wilhelmsplatz (Hansemannplatz) in den Stadtpark an den Eingang gegenüber der (heutigen) Herderallee (Abb. 353, Krause Seite 28)

- 1935 soll der Bronze-Frosch auf dem Brückenpfeiler im „neuen“ Stadtpark gesetzt worden sein. (Abb. 349)
Da der Eingang Herderallee, die Brücke mit dem Frosch und der Aussichtsplatz über dem Wasserfall den gleichen Typ Geländer aufweisen bzw. aufwiesen, ist der Platz über dem Wasserfall vermutlich auch zu dieser Zeit umgestaltet worden (Abb. 316, Abb. 320, Abb. 321, Abb. 351, Abb. 381).

Planungen der 50iger Jahre

1. Es liegt keine zusammenfassende Darstellung der Schäden aus dem 2. Weltkrieg vor, lediglich einzelne Hinweise auf Schäden am „Parkhaus“, die Zerstörung der Erdbebenwarte, des Wasserfalls und des Tierparks. Insoweit lässt sich nicht beurteilen, ob die Umgestaltungen der 1950iger Jahre ausgelöst waren durch die Sanierung der Kriegsschäden oder aus einem Bedürfnis nach gestalterischer Erneuerung. Auf jeden Fall erstreckten sie sich großflächig über den Stadtpark (Plan Nr. 14: Vergleich Pläne aus den 1950iger Jahren - Lageplan 2013)

Die Neuplanungen betrafen:

- „Dahliengarten“ (Abb. 246 Pflanzplan 1953)
- Rosengarten (Abb. 200 Plan 1952)
- Abriss der Bastion am „neuen“ Weiher, Anlage einer Rodelbahn und eines „Alte-Leutegartens“ (Abb. 98 Umgebung Bismarckturm, Plan 1956)
- Einziehen der südlichen Insel des „neuen“ Weihers in den Uferbereich und Anlage eines Sitzplatzes (Abb. 304)
- Anlage des Spielplatzes im Norden (Abb. 118 „Kinderspielplatz im Stadtpark“, Plan 1957)
- Umgestaltung des Eingangs gegenüber der Herderallee (Abb. 155)
- Neugestaltung des Eingangs Ecke Bergstraße / Gudrunstraße (Abb. 109 „Treppenanlage an der Bergstraße“, Plan 1958)
- Anlage eines Schachplatzes und Parkein-gangs an der Klinikstraße
- Umgestaltung des Eingangs Bergstraße / Kurfürstenstraße (Abb. 143 Eingang Bergstr., Kurfürstenstr., Plan Gartenamt 1956)
- Verkleinerung des „alten“ Teichs und Änderung der Wegeführung (Abb. 173 „Lutherwiese“, Plan 1950;

Abb. 174 „Stadtspark, Gestaltung der Umgebung des Parkhauses“ Plan 1957)

- Anlage eines Sommerblumen- und eines Heidegartens (Abb. 261)
- Anlage eines Rhododendrengartens (Abb. 83, Abb. 335)

Es liegen leider nur acht einzelne Pläne aus den 1950iger Jahren vor (s.o.). Viele Änderungen, z.B. Sommerblumengarten, Heidegarten, Schachplatz Klinikstraße, Sitzplatz anstelle der Bastion, Sitzplatz an der Maiwiese, lassen sich nur aus dem Vergleich der Übersichtspläne des Gartenamts von 1951 und von ca. 1963 (Datum schwer lesbar) ableiten. Fotos aus den 1950igern gibt es vom Dahliengarten, Rosengarten, Eingang Herderallee, Eingang Bergstraße. Gar keine Unterlagen konnten zum Rhododendrengarten gefunden werden.

Auch im Tierpark entstanden Anfang der 1950er Jahre neue Anlagen im Stil der Zeit (siehe Kapitel Tierpark).

Zeitlich parallel zu den Umgestaltungen im Stadtspark und mit Außenanlagen in ähnlichem Stil erfolgte der benachbarte Neubau des Hildegardis-Gymnasium (1957, Architekten Demmer und Gemmel, Düsseldorf)

Für die Anlagen der 1950iger Jahre wurde – zeittypisch – überwiegend Naturstein verwendet, für Mauern, polygonale und rechteckige Naturstein-Plattenbeläge. Beim Mobiliar waren weiß lackierte Holzbänke Standard.

Auch nach den 1950iger Jahren entwickelte und veränderte sich der Stadtspark weiter (siehe Chronik), jedoch nicht mehr mit so vielen gleichzeitig ablaufenden Projekten wie in den o.g. Phasen.

5 Topographie

vgl. Schmidt Seite 70, 75, 81, 150, 192

Der Bochumer Stadtspark liegt zwischen 88 und 118 m über NN.

Auf der Westseite, längs der Bergstraße liegen die Höhen bei rund 88-90 m ü. NN.

An der Ostseite, längs der Klinikstraße, beträgt die Geländehöhe im Norden an der Ecke Gudrunstraße rund 103 m ü. NN, im Süden, gegenüber der Lutherkirche rund 106 m ü. NN. Eingeschnitten ist dort die ehemalige Abbaufläche „Grandkuhle“. Dazwischen steigt das Gelände an: Bismarckturm und Tierpark liegen bei rund 116 bzw. 118 m ü. NN.

Die großen Höhenunterschiede boten ein gestalterisches Potential, das schon Strauss 1871 für den „alten Stadtspark“ erkannte und das auch in den Parkerweiterungen entsprechend genutzt wurde:

Es erschließen sich verschiedene Parkräume, Aussichtspunkte und Sichtachsen (vgl. Kapitel Sichtachsen).

Rund um die beiden Wasserspiegel im alten und neuen Stadtspark ergeben sich naturgemäße Böschungen, die in die Gestaltung einbezogen sind bzw. waren, z.B. durch den Wasserfall, den Rosengarten, die ehemalige Bastion am alten Weiher, die von Strauss geplante, nicht realisierte Brücke vom „Parkhaus“ in Richtung Stadt.

Problematisch war und sind die teilweise starken Gefälle im Hinblick auf die Entwässerung der Wege, wo es bei Starkregen schnell zum Überspülen der Abläufe und Abschwemmen der Wegedecken kommt (vgl. Kapitel Wege).

Die Steigungen überschreiten teilweise die sechs Prozent, die heute als Maximum für barrierefreie Wege gelten.

Als weitgehend ebene Flächen im Bochumer Stadtspark sind zu nennen:

- der Eingangsbereich an der Bergstraße
- die „Parkhaus“-Terrasse
- der „Dahliengarten“, ursprünglich als Turn- und Spielplatz angelegt und daher eingeebnet mithilfe von Böschungen zur Bergstraße.
- Die nördliche Wiese mit Minigolfplatz, heutigem Spielplatz und Eingang Klinikstraße, die ebenfalls durch Böschungen zur Berg- und Gudrunstraße begründet

wurden. Diese ebene Fläche liegt günstig zu erreichen für die Besucher und Patienten des Josephs-Hospitals.

- der Bismarckturm-Vorplatz, der auf der Kuppe liegt.

6 Sichtachsen

vgl. Schmidt Seite 150, 155, 192-198

Die Sichtbeziehungen im Bochumer Stadtpark wurden sowohl vor Ort als auch anhand der historischen und aktuellen Pläne und Luftbilder untersucht.



Abb. 3 Sichtbeziehungen im Strauss-Entwurf von 1871

(Quelle: Stadtarchiv Bochum, Datei: 1871 Stadtgarten BO Strauss 474.jpg)

Schmidt schreibt zu den Sichtbeziehungen im alten Stadtpark (Excerpt aus den Seiten 192-196):

Im Bochumer alten Stadtpark wurde eine beachtliche Skala unterschiedlicher Raumerlebnisse geboten.

Den Stadtpark umschlossen nach außen dichte Gehölzpflanzungen, da es in der Umgebung an ideallandschaftlicher Schönheit fehlte: im Norden und Osten baum- und strauchlose Ackerflur, im Westen der Schlachthof. Dank der Hanglage bot sich jedoch vom Zentrum der Anlage Aussicht auf die Stadt. (vgl. Abb. 14, Abb. 17, Abb. 288, Abb. 289)

Dem äußeren Gehölzgürtel und den raumbildenden Gehölzkulissen im Parkinnern, z.B. an den Wegekreuzungen, gab Strauss einen bewegten Umriss und obendrein davor malerisch angeordnete Baumgruppen und Einzelbäume.

Das an Motiven reichste Bild sah der Strauss Entwurf von der Parkhausterrasse vor: Blumenparterre, grasbewachsener Hang, Teich, im Hintergrund das Panorama der Stadt. In umgekehrter Richtung ging der Blick vom Ruheplatz am Westufer des Teichs.

Rund 255 m lang war die Sichtachse über den langgestreckten Teich.

Eine ungefähr 215 Meter lange Blickachse ging vom westlichen Parkrand zum Platz „Stelle zu einem Denkmal“ (westlich des Gärtnergeländes).

Ruhiger und bescheidener plante er den Blick vom Vorplatz der Gärtnerei: Blumenbeete im Vordergrund, Rasen im Mittelgrund, Bäume im Hintergrund.

Von den südöstlichen Ruheplätzen fiel der Blick auf das Wildgehege in der Grandkuhle.

Die Strauss-Planungen wurden hinsichtlich der raumbildenden Baum- und Gehölzpflanzungen teilweise anders ausgeführt, weniger offen und licht im Innenbereich. Es wurden mehr Baumreihen gesetzt; die meisten Wege und Plätzen mit Alleebäumen eingefasst, sieben der kleineren Rasenflächen „füllte“ man mit mittig gelegenen Teppichbeeten aus.

Die Brücke über den Teich zum Schützenhaus wurde nicht realisiert.

Auf den meisten Lageplänen mit dem ausgeführten Stadtpark ist die Bepflanzung leider nicht so detailliert dargestellt, wie im Strauss-Entwurf, so dass man die raumbildenden Pflanzungen genauer vergleichen könnte. Die Baumreihen längs der Wege zeigt der Plan aus der Festschrift 1895. Auf den historischen Postkarten ist die Vielzahl der Alleebäume und Teppichbeete z.T. deutlicher zu sehen.



Abb. 4 Sichtbeziehungen im Stadtplan von 1906

(Quelle: Stadtarchiv Bochum
Datei: 1906 Stadtplan.JPG)

Im Plan von 1906, nach der zweiten Parkerweiterung, ergeben sich vier „Dreh- und Angelpunkte“ für die Sichtachsen:

- In der Längsachse des alten Weihers (vgl. Abb. 280 - Abb. 285, Abb. 290)
- Allseits von und zum neuen Weiher, dessen Landzungen und Buchten für vielfältige Ausblicke optimiert wurde. (Abb. 95, Abb. 96, Abb. 157, Abb. 160, Abb. 186, Abb. 189, Abb. 194, Abb. 301, Abb. 305, Abb. 310, Abb. 321)

Gegenüber den Eingängen an der Bergstraße verlängern die Bäume der „Auguste-Victoria-Allee, heute Herderallee (Abb. 152) und Marthastraße die Blickachsen über den Park hinaus.

- Vom und zum „Parkhaus“
- Vom Bismarckturm entlang der Wegeachsen

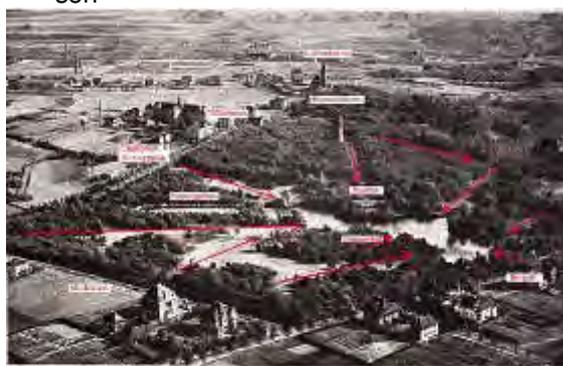


Abb. 5 Sichtbeziehungen im Luftbild von 1914

Ansichtskarte „Bochum Stadtpark, Fliegeraufnahme aus 200 m Höhe“ (Quelle: Presseamt Bochum, Datei: 01068-06 Alt-Bochum Luft Stadtpark Gondelteich Bismarckturm Grumme, ca 1914 mit Schrift.jpg)

Aus der Perspektive des Luftbilds von 1914 fällt auf:

- Lutherkirche, Bismarckturm und Bastion am neuen Weiher liegen in einer Linie
- Im Luftbild deutlich zu erkennen ist die Sichtachse von der Mitte der Cäcilienstraße, heute Klinikstraße, zum neuen Weiher, während sie sowohl im Plan von 1906 als auch im Plan von 1951 „zugepflanzt“ zu sein scheint.

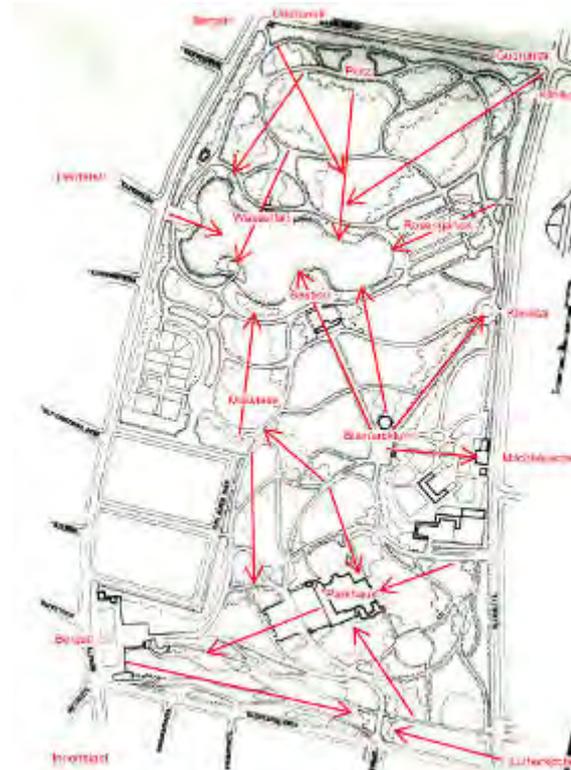


Abb. 6 Sichtbeziehungen im Lageplan von 1951

Quelle: Presseamt Bochum
Datei: 1951 03272 Stadtpark.jpg

- Im Plan von 1951 sind die Sichtachsen im Bereich der großen Wiese im Norden noch erhalten, wie zur zweiten Parkerweiterung Anfang 1900 geplant, während sie heute durch das neue Milchhaus, Minigolf und Spielplatz beeinträchtigt sind.
- Die Sichtachse vom Bismarckturm-Vorplatz zum alten Milchhaus wird durch die beiden Torpfeiler deutlich akzentuiert.
- Die „Lutherwiese“, die erst 1924 zum Stadtpark kam, schließt an die alte Sichtachse über den Weiher an (Abb. 175, Abb. 176). In der Festschrift zur Kirchweihe 1911 ist diese Sicht beschrieben. (Brandt, Bochumer Zeitpunkte 21/2008)

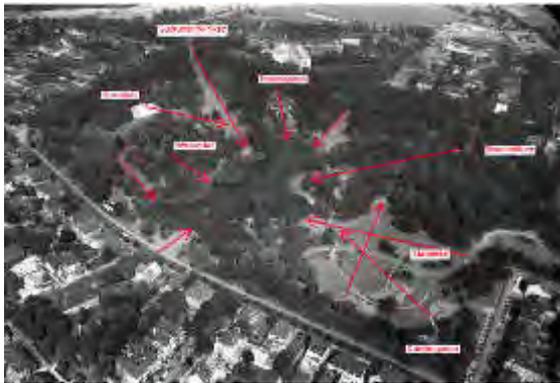


Abb. 7 Sichtbeziehungen im Luftbild von 1961 (Quelle: Presseamt Bochum, Datei: L 0001 Neg 02383-15 - Luftbild Stadtpark mit Gondelteich, Grumme, 20 Juni 1961.jpg)
Im Luftbild von 1961 ist – wie im Luftbild von 1914 – sehr deutlich die breite Sichtachse von der Mitte der Klinikstraße zum neuen Weiher zu erkennen.

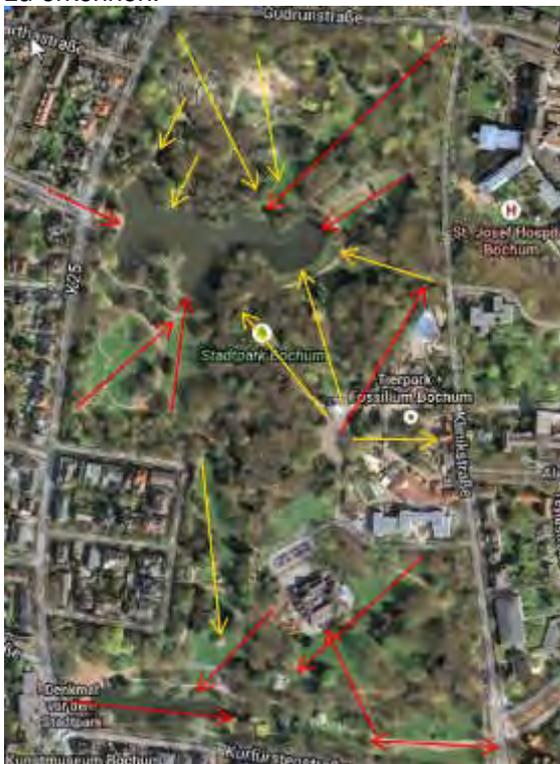


Abb. 8 Sichtbeziehungen im Luftbild, Google Download 11-2014
Mit gelben Pfeilen markiert, sind die Blickbeziehungen, die nicht mehr so prägnant deutlich sind:
- Von der Ecke Gudrunstraße/Bergstraße in Richtung Weiher. Es entfiel der historische Aussichtsplatz. Das nachfolgend entstandene Milchhaus und der Minigolf-Platz sowie die Gehölzentwicklung beschränken die Sicht.
- Von der rückwärtigen Mitte der großen Wiese im Norden zum Weiher. Es entfiel der historische Aussichtsplatz. Der nachfolgend entstandene Spielplatz sowie die Gehölzentwicklung beschränken die Sicht.

- Der Strauchbewuchs unterhalb des Wasserfalls ist z.T. zu hoch und ragt zu weit in die Sichtachse hinein.
- Von der Mitte der Klinikstraße zum neuen Weiher ist die Bepflanzung dichter geworden
- An den beiden Achsen vom Bismarckturm zum neuen Weiher - nach Norden und nach Nordwesten, wo früher die Bastion stand, ist der Gehölzbestand dichter geworden.
Nach dem Abriss der eingeschossigen Bastion (vgl. Kapitel Bastion) liegt der Endpunkt der Achse heute tiefer. Das Gelände fällt in Folge nicht mehr gleichmäßig vom Turm zum Weiher, sondern im unteren Bereich steiler als oben. Durch den Knickpunkt im Gefälle ist die Sichtachse besser von unten nach oben einsehbar als in umgekehrter Richtung. (Abb. 99, Abb. 100)
- Die Achse vom Bismarckturm-Vorplatz zum historischen Milchhaus im heutigen Tierpark ist durch den Wegfall der durchgehenden Wegeachse geschwächt worden.
- Die Nord-Südachse über die Wiese hinter „Am alten Stadtpark“ zum alten Weiher ist an mehreren Punkten durch Gehölze bebengt.

6.1 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Sichtachsen

Die den Stadtpark prägenden „Dreh- und Angelpunkte“ der Sichtbeziehungen im Zusammenspiel von Topographie und Bauwerken – der alte Weiher, der neue Weiher, das „Parkhaus“, der Bismarckturm – sind es wert, gut erhalten und gepflegt zu werden.

Dort, wo Gehölzbestände punktuell die Sichtachsen einschränken, sind ggf. von Zeit zu Zeit moderate Rückschnitte vorzunehmen. Beim Strauchbestand unterhalb des Wasserfalls sollten einige hohe Sträucher entfernt werden. Neupflanzungen von Bäumen und Großsträuchern, in den Sichtachsen, abseits der historischen Baumstandorte sind zu vermeiden.

Beim Minigolfplatz, Spielplatz und Tierpark sollte eine geänderte Wahrnehmung dieser Bereiche, nämlich wieder als Teil des historischen Stadtparks, zu einer feinfühligere, mehr integrativen Gesamtplanung der Anlagen führen.

7 Gebäude im Stadtpark und ihr jeweiliges Umfeld

Im Bochumer Stadtpark befinden sich folgende Gebäude:

- das sog. „Parkhaus“ als Restaurationsgebäude erstmals errichtet 1878, Klinikstraße 41-43
- das ehemalige Milchküchlein von 1912, heute Tierpark-Restaurant an der Klinikstraße 51 sowie die Gebäude des Tierparks, der ab 1933 entstand.
- das ehemalige Portierhaus von 1878 bzw. 1925 an der Bergstraße 68
- das ehemalige Parkwärterhaus von 1906 an der Bergstraße 120, heute aus dem Stadtpark ausgegliedert
- der Bismarckturm von 1910
- das neue „Milchküchlein“ aus den 1950iger Jahren bzw. 2002 am Minigolfplatz
- das Hotel von 2002 im Bereich der ehemaligen Gärtnerei, Klinikstraße 43-45
- WC-Gebäude an der Bergstraße
- das Kassenhäuschen des Minigolfplatzes
- das Kassenhäuschen des Bootsverleihs
- ein kleines Technik-Gebäude für den Wasserspielplatz
- ein Trafogebäude an der Ecke Gudrunstraße / Bergstraße

7.1 „Parkhaus“

Eine Gastronomie im Stadtpark, das sog. „Parkhaus“ war bereits im Entwurf des Gartenarchitekten Strauss von 1871 vorgesehen, in zentraler Lage oberhalb des langgestreckten Teichs, mit Blick über die Stadt und großen, vorgelagerten Terrassen (Schmidt Seite 76). Bis heute befindet sich die Gastronomie an dieser Stelle, auch wenn das Gebäude mehrfach um- bzw. neugebaut wurde. Das Restaurant firmiert heute unter Stadtpark Gastronomie GmbH, Klinikstraße 41-43, 44791 Bochum, www.stadtpark-gastronomie.de/.

7.1.1 Das erste „Parkhaus“ 1878 - 1913

Das erste Parkhaus wurde nach den Plänen des Stadtbaumeisters H. Bluth als einfacher, holzverschalter Fachwerkbau errichtet und im September 1878 eingeweiht (Schmidt Seite 87, 91). Die schlichte Holzbauweise des Gebäudes ist auf den nachfolgenden Abbildungen (Abb. 9 - Abb. 19) nur bei den Nahaufnahmen erkennbar. Die Ansichtskarten, die das „Park-

haus“ in Panorama-Bildern des Parks mit den Terrassen und dem Weiher zeigen, erwecken einen monumentaleren Eindruck. Das Gelände der direkt am Haus liegenden Terrasse besteht wie das Gebäude aus Holz. Die Stützmauern der vor gelagerten Terrassen sind aus Bruchsteinmauerwerk errichtet. Die Brüstung der obersten Terrasse bilden Mauerpfeiler, die mit einem Eisengeländer verbunden sind (Abb. 9). Die beidseitig herabführenden Treppen weisen steinerne Balustraden auf (Abb. Abb. 11). Auf der unteren Ebene „befand sich ein in den Hang eingelassenes Gewölbe, der sog. „Biertunnel“, auch das „Tunnel-Lokal“ genannt. (Schmidt Seite 92)

1880 entstand nördlich des Vorplatzes ein "Musik-Tempel" (Schmidt Seite 92). Auf den verschiedenen Ansichtskarten ist er mal als achteckiger Holzbau mit Treillage-Wänden und relativ flachen Dach zu sehen (Abb. 18), mal mit steilerem Dach und vermutlich quadratisch (Abb. 19), mal als Bruchsteinbauwerk (Abb. 12). Auf den Lageplänen von 1905 und 1909 ist er rund dargestellt, im Plan von 1912 zur Wettbewerbsauslobung ist die Grundform nicht eindeutig zu erkennen – rund oder achteckig.

1888 – 1889 wurde das „Parkhaus“ nach Nordosten erweitert, "wodurch die Symmetrie des Gebäudes verloren ging" (Schmidt S. 91, vgl. Lageplan 1905 und 1912).

1899 vergrößerte man die obere Terrasse des „Parkhauses“, damit dort im Sommer die Musikkapelle auftreten konnte, da der vorhandene Musikpavillon eine akustisch ungünstige Stellung hatte (Schmidt Seite 127, vgl. Plan von 1911).

Auf allen Darstellungen sind Baumreihen zu erkennen. Sie verlaufen parallel zum Hang bzw. zur Gebäudefront, während im Strauss-Plan von 1871 zwei doppelte Baumreihen rechts und links rechtwinklig auf das Gebäude zu laufen. Einige der historischen Bäume, Platanen, sind heute noch vorhanden, (vgl. Kapitel Vegetation und Plan Baumalter).

Unterhalb der Terrassen, den Hang hinunter zum Teich sind aufwändige Schmuckpflanzungen angelegt.



Abb. 9 Das erste „Parkhaus“ von 1878 nach Plänen von H. Bluth in Holzbauweise
Quelle: Presseamt Bochum
Datei: 31333 Alt-Bochum Stadtpark Parkhaus um 1905.jpg



Abb. 10 „Parkhaus“: Obere Terrassenbrüstung aus Mauerpfeilern und Eisengeländer
Quelle Presseamt Bochum
Datei: 02111-02 Alt-Bochum Stadtpark Parkhaus 1905.jpg



Abb. 11 „Parkhaus“, Ansichtskarte 1905
Quelle: www.route-industriekultur.de/themenrouten/29-bochum/stadtpark-bochum.html

- Eisengeländer an der Terrasse
- Steinerner Brüstung der seitlichen Treppen.
- Auf der unteren Ebene in den Hang gebaute Gewölbe, der sog. „Bier-Tunnel“.
- Kletterpflanzen an der Stützmauer der Terrasse.



Abb. 12 „Parkhaus“-Terrassen, Ansichtskarte ca. 1900-1902

Titel: „Gruss aus dem Stadtpark Bochum, Restaurateur W. Werner, Tel 544“

Quelle: www.nahraum.de/dspl_de.0.html?photo=62141

Die Karte zeigt das „Bier-Tunnel“-Gewölbe, den Baumbestand und die Leuchten der unteren Terrasse, Schmuckbeete am Hang und den Ausblick zur Stadt. Der Musik-Pavillon im Hintergrund hinter der oberen Terrasse wirkt hier eher wie Natursteinbauwerk, nicht wie ein Holzbau.

Rechts unten ist das Jahn-Denkmal abgebildet. (vgl. Kapitel „Denkmäler“)



Abb. 13 „Parkhaus“-Terrassen, Ansichtskarte datiert 1905.

Titel: „Bochum, Partie aus dem Stadtpark“

Quelle: Stadtarchiv Bochum.

Dargestellt sind die Balustraden der seitlichen Treppen, die Schmuckbeete, im Hintergrund Rhododendren (vgl. Schmidt Seite 108), die Einfassung der Beete mit einem einfachen Beetgitter, vermutlich aus Flachstahl, Bänke mit Stahlgestell und Holzauflagen.



Abb. 14 „Parkhaus“-Terrassen, Ansichtskarte um 1905, Ausblick zur Stadt durch die jungen Baumreihen am Uferweg
 Titel: „Bochum Partie im Stadtpark“
 Quelle: Stadtarchiv Bochum
 Rhododendren neben der Treppe.



Abb. 15 „Parkhaus“-Terrassen, Ansichtskarte um 1910
 Titel: „Bochum, Partie aus dem Stadtpark“
 Quelle: Stadtarchiv Bochum
 Die Baumreihen am Uferweg verdecken nun den Ausblick



Abb. 16 „Parkhaus“-Terrassen, Ansichtskarte um 1910
 Titel: „Bochum, Im Stadtpark“
 Quelle: Stadtarchiv Bochum
 Ein berankerter Mast ziert den halbkreisförmigen Platz. Weiter hinten am Weg sieht man einen blau-weiß-gestrichenen Pfosten und einen Lampenmast.



Abb. 17 „Parkhaus“, Futterbrücke, Fontäne, Foto um 1886

Quelle: Presseamt Bochum, Datei: 01715-23
 Alt-Bochum Stadtpark mit Fontänenteich.jpg
 Bäume im Vordergrund: vermutlich Kastanien



Abb. 18 „Parkhaus“-Terrassen, Teich, Futterbrücke, Ansichtskarte ca. 1901
 Titel: „Gruss aus dem Stadtpark Bochum, Restauranteur W. Werner“
 Quelle: Stadtarchiv Bochum“

Auf dieser Karte sind deutlich verschiedene säulenförmige Bäume zu erkennen. Links oben neben dem „Parkhaus“ sieht man den Musik-Pavillon, in der Bildmitte am Teich die sog. „Futterbrücke“ (Schmidt Seite 90, 128, 153, Abb. 27; vgl. Kapitel Teich im „alten“ Stadtpark)



Abb. 19 „Parkhaus“-Terrassen, Futterbrücke, Fontäne, Ansichtskarte gelaufen 1899
 Titel: „Gruss aus Bochum, Stadtpark Restaurant“
 Quelle: Presseamt Bochum.
 Der Musik-Pavillon nördlich des „Parkhauses“, wirkt auf dieser Karte eher quadratisch und hat ein steileres Dach als auf Abb. 18.

7.1.2 Wettbewerbs-Entwürfe für das Restaurationsgebäude 1911

1911-12 wurde ein Architekten-Wettbewerb ausgelobt. 50 Entwürfe gingen ein. (Schmidt Seit 89, 158-169, Deutsche Bauzeitung: Bd. 45, Heft 9, Seite 656; Heft 10, Seite 720, 1912 Bd. 46 Heft 1, Seite 88; Heft 2, Seite 152; Heft 2, Seite 159).

Abbildungen der Wettbewerbs-Entwürfe aus Kerber, Seite 47-50

Weitere Abbildungen siehe Schmidt, Diss. 1988, Band 2, Abb. 44-56 Deutsche Konkurrenzen 1912, Bd. 28, Heft 327, Seite 1-34



Abb. 20 „Parkhaus“ Entwurf Heinemann u. Hommel 1911



Abb. 21 „Parkhaus“ Entwurf Tietmann u. Wolf 1911



Abb. 22 „Parkhaus“ Entwurf K. Müller 1911



Abb. 23 „Parkhaus“ Entwurf Pipping u. Nilson 1911



Abb. 24 „Parkhaus“ Entwurf Stähler u. Horn 1911



Abb. 25 „Parkhaus“ Entwurf J. Leppelmann 1911



Abb. 26 „Parkhaus“ Entwurf A. Stein 1911



Abb. 27 „Parkhaus“ Entwurf Theodor Schnee 1911

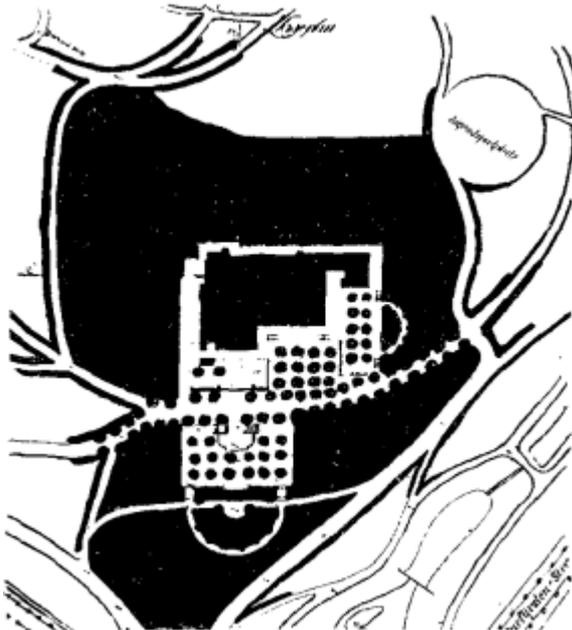
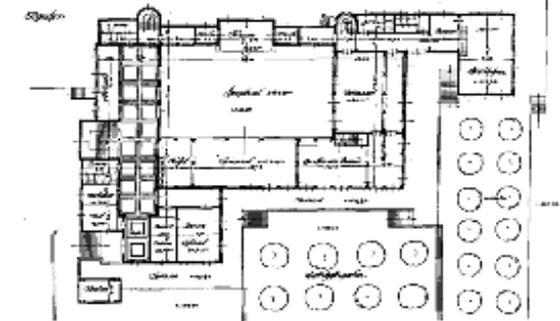


Abb. 28 „Parkhaus“ Wettbewerbs-Entwurf K. Elkart 1911

Quelle: Deutsche Konkurrenzen 1912, Bd. 28, Heft 327, Seite 1-34 – Dort sind noch weitere Entwurfszeichnungen abgedruckt.

1913-1914 wurde das alte „Parkhaus“ abgerissen. Das neue „Parkhaus“ entstand nach den Plänen von Prof. Karl Elkart (Schmidt Seite 89, Personenverzeichnis, Krause Seite 22, 37) mehr in der Mitte der großen Rasenfläche, hinter dem Vorgängerbau, jedoch unter Beibehaltung einer bewirtschafteten Terrasse am alten Standort, wie es in der Wettbewerbsauslobung vorgesehen war:

„Die dem jetzigen Restaurant, dessen Wirtschaftsbetrieb bis zur Fertigstellung des Neubaus nicht gestört werden darf, vorgelagerten Treppen und Terrassen sollen in ihrer Gestaltung und in ihren Niveauverhältnissen möglichst erhalten bleiben... Die Anfahrt für den häuslichen Wirtschaftsbetrieb ist an die Nord- event. Ostseite des Gebäudes zu legen. ... Insbesondere ist auf möglichst viele, gut zugängliche Terrassen und Veranden, die das Gebäude an den Süd- und Westseiten zu umgeben hätten, Rücksicht zu nehmen. Die Veranden müssen auch im Winter benutzt werden können ... Das Palmen- und Gewächshaus (Wintergarten) soll Sommer wie Winter zu bestimmten Stunden der Besichtigung durch das Publikum geöffnet sein, es hat eine nach Osten oder Süden gerichtete Lage zu erhalten ... Vor dem Gebäude sind an allen verfügbaren Stellen Sitzplätze im Freien in möglichst großer Anzahl vorzusehen. ... Auch ein Musikpavillon ist vorzusehen.“
(Deutsche Konkurrenzen 1912, Bd. 28, Heft 327, Seite 1-34)

Der Musikpavillon ist auf der Ansicht Westseite und Südseite von Elkart's Wettbewerbsentwürfen zu sehen.

Elkart war vom 1.1.1912 bis 1918 als Stadtbaumeister in Bochum tätig.

7.1.3 Neubau des „Parkhauses“ 1913-1914



Abb. 29 „Parkhaus“ Planvergleich 1905 - 2013



Abb. 32 „Parkhaus“ Planvergleich 1914 – 2013
Die Planvergleiche 1905 -1914 - 2013 illustrieren, dass das „Parkhaus“ von 1914 hinter dem ersten Bau von 1878 platziert wurde. Der heutige Biergarten nimmt in etwa die Fläche ersten „Parkhauses“ von 1878 ein.



Abb. 30 „Parkhaus in Bochum Seitenansicht“ 1915

Quelle: Mebes, Paul: Zwei Bauten von Karl Elkart in Bochum. In: Innendekoration: Das behagliche Heim; die gesamte Wohnungskunst in Bild und Wort. XXVI Jahrgang, August 1915, Seite 289ff

In dieser Zeitschrift sind noch weitere Fotos enthalten, die die Innenräume des „Parkhauses“ zeigen.



Abb. 33 „Parkhaus“ Seitenansicht, „vor dem Krieg“

Quelle: Presseamt Bochum, Datei: 0017-02-006 Alt-Bochum Stadtpark Restaurant vor dem Krieg (war 00046-15).jpg



Abb. 31 „Parkhaus“, Ansichtskarte um 1915
Titel: „Bochum Parkhaus“

Seitenansicht mit dem Wintergarten. Die Lage des Rondells mit Schmuckpflanzung vor der Seitenansicht ist im Vergleich zu den vorherigen Abbildungen und zu den Lageplänen aus dieser Zeit nicht nachzuvollziehen.



Abb. 34 „Parkhaus“, Ansichtskarte ca. 1920
Titel: „Stadtpark Bochum Neues Parkhaus“, Seitenansicht.

Unten rechts auf der Karte kann man die Wegematerialien sehen: Es scheint eine rötliche, wassergebundene Decke mit einer Randeinfassung aus Ziegeln verwendet worden zu sein – wie auch heute teilweise vorhanden.



Abb. 35 „Parkhaus“, Ansichtskarte um 1915
Quelle: Presseamt Bochum, Datei: 0025-06-034 [F] Alt-Bochum AK Parkhaus Stadtpark.jpg

In der Mitte der Terrasse liegt ein Beet mit halbhoher Bepflanzung, ähnlich den Beeten, die auch auf den Fotos aus den 1950igern zu sehen sind. (Abb. 45, Abb. 46)
Die Terrasse ist bestückt mit mehrflamigen Leuchten.



Abb. 36 „Parkhaus“, Ansichtskarte ca. 1915
Quelle: http://nahraum.de/dspl_de.0.html?photo=100105
Sie zeigt ein ähnliches Bild wie die vorherige Abbildung, jedoch fehlt das Beet in der Mitte. Links seitlich ist der Musikpavillon zu sehen. –

Auf den Lageplänen dieser Zeit sind der Musikpavillon sowie der Pavillon vorne am Biergarten nicht dargestellt, lediglich auf dem Plan des Gartenamts von 1951 finden sich beide. Im Denkmalgutachten Stadtparkviertel von Krause wird der Musikpavillon auf ca. 1920-25 datiert. Die diversen Abbildungen von 1915 zeigen jedoch, dass er schon etwas früher, zeitnah zum Neubau des „Parkhauses“ errichtet wurde.

Die Mauerpfeiler vorne links im Bild sind vermutlich dieselben, die auch heute noch den Biergarten zum Weg begrenzen.



Abb. 37 „Parkhaus“, Foto 1930
Quelle: Presseamt Bochum, Datei: 01328-31 Alt-Bochum Stadtpark Parkhaus Terrasse 1930.jpg



Abb. 38 „Parkhaus“, Foto 1930
Quelle: Presseamt Bochum, Datei: 01513 Alt-Bochum Stadtpark Parkhaus Terrasse 1930.jpg



Abb. 39 „Parkhaus“, Ansichtskarte um 1930
Titel: „Bochum, Stadtpark, Parkhaus Saaleingang, Quelle: www.nahraum.de/dspl_de.0.html?photo=86426



Abb. 40 „Parkhaus“ Terrassen, Steingarten, Ansichtskarte ca. 1943

Titel: „Bochum, Steingarten im Stadtpark“

Quelle: Presseamt Bochum, Datei:

PAmt04924-32 - Alt-Bochum Stadtpark Steingarten.jpg

Der Mast stimmt noch mit den älteren Fotos überein (Abb. 14 - Abb. 16), allerdings trägt er keine Leuchte mehr.



Abb. 41 „Parkhaus“ Terrassen, Steingarten, Ansichtskarte ca. 1943

Titel: „Bochum, Steingarten im Stadtpark“

Quelle: Presseamt Bochum

Datei: PAmt04924-33 - Alt-Bochum Stadtpark Steingarten.jpg

Unterhalb des kleinen, halbrunden Platzes liegt ein Wasserbecken.

7.1.4 „Parkhaus“ 1950iger Jahre

„Als das Schauspielhaus Bochum am 4. November 1944 fast völlig zerstört wurde, wurde bis zum Wiederaufbau 1953 in den Räumlichkeiten des „Parkhauses“ gespielt. 1952 wurde der Haupteingang des Gebäudes neu gestaltet.“

http://de.wikipedia.org/wiki/Stadtpark_Bochum#Die_Gastronomie_im_Stadtpark

Auch das „Parkhaus“ wurde im 2. Weltkrieg schwer beschädigt und nachfolgend mehrfach umgebaut durch das Städtische Planungsamt, J. Hellrung, F. Keilmann, K. H. Schwarze (Krause Denkmalgutachten Stadtparkviertel Bd. 2, Seite 19)

In den „Bochumer Themen“ von 1957 und 1959 (www.bochum.de) wird über einen Umbau des „Parkhauses“ im Jahr 1958 und die Eröffnung 1959 berichtet.

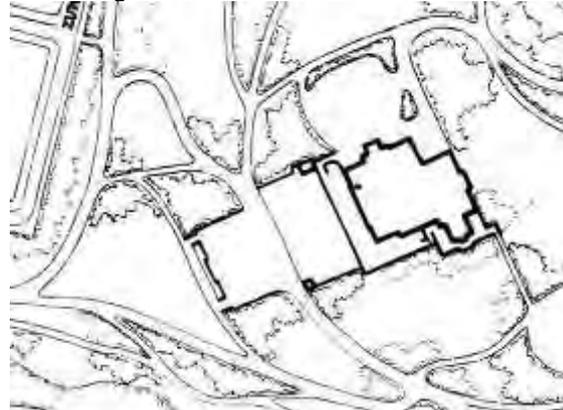


Abb. 42 „Parkhaus“ Plan-Ausschnitt 1951

Stadt Bochum: Plan Stadtpark ohne Schriftfeld, Quelle: Stadt Bochum Presseamt

Datei: 03272 Stadtpark Grundriss, alte Bebauung, Repro Juli 1951.jpg

Auf dem Plan von 1951 erstrecken sich die Terrassen noch über den Weg hinaus den Hang hinunter, während sie auf dem Plan von 1963 und heute bereits am oberen Weg enden.



Abb. 43 „Parkhaus“ Plan-Ausschnitt 1963 (?)

Stadt Bochum, Garten- und Friedhofsamt:

Plan „Stadtpark Bochum und Umgebung“, M

1:1000, 1963? (Schriftfeld schwer lesbar),

Quelle: Stadtarchiv Bochum, NAP 138/Nr.32,

Rockholtz Lfd. Nr. 3/1, CD II, Pläne Amt 67

37.tif, Pläne Amt 67 38.tif Pläne Amt 67 39.tif

Quelle: Stadt Bochum Presseamt 0412-24-017

Pläne 08 Stadtpark Bochum und Umgebung

Grünflächenamt.tif, 0412-24-018.tif

In der Zeit zwischen den beiden Plänen von 1951 und 1963 sind nicht nur die unteren „Parkhaus“-Terrassen verschwunden; es ist auch der „Sommerblumengarten“ auf der Wiese oberhalb entstanden.



Abb. 44 „Parkhaus“, Foto 1950
 Quelle: Presseamt Bochum,
 Datei: 01318-23 Stadtpark Parkhaus Terrasse
 Stadtparkrestaurant 1950.jpg



Abb. 45 „Parkhaus“, Foto 1954
 Quelle: Presseamt Bochum
 Datei: PAm01328-23 - Stadtpark Parkhaus,
 02 Sept 1954.jpg

Die Fotos aus den 1950iger Jahren zeigen andere Leuchten als zuvor.



Abb. 46 „Parkhaus“, Foto undatiert, um 1950
 Quelle: Presseamt Bochum
 Datei: 61856 Alt-Bochum Stadtpark Parkhaus.jpg
 Da auf diesem undatierten Bild die gleichen Leuchten zu sehen sind wie auf dem vorherigen, stammt es wohl auch aus den 1950iger Jahren. – Es zeigt in der Mittelachse der Parkhaus-Terrasse zwei quadratische Beete, wie auf der Postkarte von 1915 (Abb. 35).



Abb. 47 „Parkhaus“, Foto 1960
 Quelle: Presseamt Bochum
 Datei: 08760 Stadtpark Parkhaus, Stadtparkrestaurant, 05 April 1960.jpg
 Auf diesem Foto ist die Terrasse des „Parkhauses“ vom Park durch eine Gehölzpflanzung abgetrennt – entgegen früheren Darstellungen und dem heutigen Zustand.



Abb. 48 „Parkhaus“, Saaleingang, Foto 1954
 Quelle: Presseamt Bochum
 Datei: 02111-13 Stadtpark Restaurant, Parkhaus, Repro von 1954.jpg



Abb. 49 „Parkhaus“, Saaleingang, Foto 1959
 Quelle: Presseamt Bochum
 Datei: 07907 Parkhaus im Stadtpark, Stadtparkrestaurant, 11 Nov 1959.tif

7.1.5 „Parkhaus“ 1985 - 2006

1985-1988 erfolgte ein weiterer Um- und Ausbau des Parkrestaurants, geplant vom Architekten Kurt Peter Kremer, Bochum (www.ruhr-bauten.de/auswahl.php?index=1018&bnum=2, WAZ 25.06.2013 www.derwesten.de/staedte/bochum/traditions-haeuser-im-bochumer-stadtpark-schliessen-id8113815.html#plx855037434) Aufgrund der umfangreichen Umbauten wurde des „Parkhaus“ im Gutachten Krause von 1990 zur Denkmalsbereichsplanung Stadtparkviertel und in der Denkmalliste zum Stadtpark als „erhaltenswerte Bausubstanz“ eingestuft, jedoch nicht als eigenständiges Baudenkmal.

Als schützenswert eingestuft wurden der Musik-Pavillon und die Stützmauern des Terrassenplateaus (siehe Denkmalliste, Absatz d und e)



Abb. 50 „Parkhaus“, Foto 1988
Quelle: Presseamt Bochum, Datei: 11162-34 Stadtpark Gastronomie Mai 1988.jpg
Auf diesem Foto sieht man neue Leuchten, die heute noch vorhanden sind, offensichtlich sanierte Stützmauern an der Terrasse und eine erneuerte rote, wassergebundene Decke auf der unteren Terrasse. Zum Park hin ist die Terrasse mit Sträuchern abgepflanzt.



Abb. 51 „Parkhaus“, Eröffnung Biergarten, Foto 1988
Quelle: Presseamt Bochum, Datei: 11174-27 Stadtparkrestaurant, Eröffnung Biergarten durch OB Eikelbeck.jpg



Abb. 52 „Parkhaus“, Eröffnung Biergarten, Foto 1988 (?)
Quelle: Presseamt Bochum, Datei: 11174-24 Stadtparkrestaurant, 11174-24 Stadtparkrestaurant, Eröffnung Biergarten durch OB Eikelbeck.jpg
Im Hintergrund der Musik-Pavillon. – Das Gelände entspricht dem heute vorhandenen Gelände.

7.1.6 „Parkhaus“ ab 2006

2006 wurde das „Parkhaus“ erneut umgebaut und renoviert (http://de.wikipedia.org/wiki/Stadtpark_Bochum#Die_Gastronomie_im_Stadtpark, www.derwesten.de/staedte/bochum/traditions-haeuser-im-bochumer-stadtpark-schliessen-id8113815.html). Vermutlich erfolgte in diesem Zusammenhang auch die Umgestaltung des Biergartens in der Weise, wie er sich heute präsentiert:

Die Platzfläche des Biergartens ist nun kleinteilig gegliedert mit unregelmäßig geformten Beeten, die mit niedrigen Trockenmauern eingefasst sind. Vorne rechts und links sind noch Bruchsteinmauerpfeiler in Verbindung mit weiß gestrichenen Stahlzaun-Elementen vorhanden; im mittleren Bereich stehen nur einzelne Mauerpfeiler. Als Teil der historischen Terrassen-Stützmauern handelt es sich dabei um denkmalgeschützte Elemente.



Abb. 53 „Parkhaus“, Terrassen, Foto 2014



Abb. 55 „Parkhaus“, Terrassen-Mauer und Zaun, Foto 2014

An der Abdeckung der Mauerpfeiler weisen alte Bohrlöcher darauf hin, dass dort wohl früher andere Zaunelemente eingefügt waren.



Abb. 54 „Parkhaus“, Terrassen-Mauer und Zaun, Foto 2013

7.1.7 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen „Parkhaus“

Das "Parkhaus" mit seinen Gastronomie-Terrassen bildete den "Kristallisationspunkt" des alten Stadtparks. Aus dieser Zeit stammen noch die alten Platanen. Weitere historische Elemente stellen die beiden Pavillons und die Terrassenmauern dar.

Die heutige, kleinteilige, amorphe Gestaltung des Biergartens wird der zentralen, historischen Lage dieser Terrasse nicht gerecht. Auch wenn Restaurant und Biergarten sich nicht mehr in städtischem Besitz befinden, so ist auch mit dem heute privaten Eigentümer eine denkmalrechtlich adäquate Gestaltung des Biergartens zu vereinbaren.

Leitbild könnten dafür die Bilder von 1915 bzw. 1954 sein, die eine großzügige Fläche lediglich mit ein oder zwei Beeten in der Mitte zeigen. Die historischen Platanen sind zu erhalten und nach Abgang zu ersetzen.

Aus dem Stadtarchiv wurde auf diese Akte verwiesen, die im Rahmen dieses Gutachtens nicht ausgewertet wurde, aber bei Bedarf dort zur Verfügung stände:

OStD 807 Parkhaus im Stadtpark, - Um- und Erweiterungsbau 1955 - 1962

7.2 Tiefgarage des „Parkhauses“

Nördlich des „Parkhauses“ / Stadtparkrestaurants, angrenzend an den Vorplatz des Saaleingangs wurde nachfolgend, schätzungsweise in den 1990iger Jahren, eine Tiefgarage gebaut. Durch die Höhenstaffelung in zwei Dachbereiche ist eine gewisse Anpassung an das Hanggelände erreicht. Die teilweise über Gelände liegenden aufgehenden Wände, auffällige, kaum begrünte Rankgerüste und die umlaufenden Geländer lassen sie aber doch eher als „Klotz“ im Park in Erscheinung treten.

Das als Rasenfläche angelegte Dach ist nicht an das Wegesystem des Stadtparks angeschlossen, gleichwohl wird es regelmäßig begangen und als Liegewiese genutzt. An der Böschungskante zum Schachplatz, Heidegarten haben sich Trampelpfade gebildet.



Abb. 56 „Parkhaus“ mit Tiefgarage, Luftbild 1961

Quelle: Presseamt Bochum, Datei: L 5867 Neg 02383-16 - Luftbild Stadtpark, Grumme, 20 Juni 1961.jpg

1961 besteht ein Parkplatz, jedoch keine Tiefgarage am „Parkhaus“



Abb. 57 „Parkhaus“ mit Tiefgarage, Luftbild 1996

Quelle: Presseamt Bochum, Datei: L 3531 Neg 61475 - Luftbild Stadtpark Josefs-Hospital, Grumme, Sommer 1996.jpg



Abb. 58 Tiefgaragendach, Foto 2014
Quelle: Weisser



Abb. 59 Tiefgarage, Geländer, Foto 2014
Quelle: Weisser



Abb. 62 Schachplatz, Foto 2014
Quelle: Weisser



Abb. 60 Tiefgarage, Zugang, Foto 2014
Quelle: Weisser
Unübersichtliche Situation. Wechselnde Geländer-Details.



Abb. 63 Schachplatz, Foto ca. 1950iger Jahre
Quelle: Presseamt Bochum, Datei: PAmtdia 0577-12 - Schach im Stadtspark.jpg
Stufen mit Stühlen ausgestattet



Abb. 61 Tiefgarage, Böschung zum Schachplatz, Foto 2014
Quelle: Weisser
Bemerkenswert sind die alten Buchen von 1900 und 1920. Die Altbuchengruppe erstreckt sich noch weiter nach Westen, über den Weg hinaus.
Im Vergleich zum Foto aus den 1950igern ist die Bepflanzung viel höher geworden, so dass die Schach-Ecke dunkel, abgelegen und wenig genutzt wirkt; das Mobiliar nichtsdestotrotz abgenutzt.

7.2.1 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Tiefgaragendach und Schachplatz

- Das Tiefgaragendach, das von Parkbesuchern gerne als Liegewiese genutzt wird, sollte gestalterisch durch einen Weg in den Stadtspark einbezogen werden; das marode Gelände ersetzt werden; die Böschungskante sachter und unauffälliger in den Park auslaufen - unter Verzicht auf die beiden Tische und Bänke vor der Böschung.
- Im Stadtarchiv wurde auf diese Akte verwiesen, die im Rahmen dieses Gutachtens nicht ausgewertet wurde, aber bei Bedarf dort zur Verfügung stände:
BO 37 495 Baupläne für die evt. geplante Tiefgarage unter dem Stadtspark, Schnitt, Ansichten, Luftschutztaktische Beurteilung, Beantragung der Bezuschussung durch den Bund, Scheitern des Projektes auf Grund der fehlenden Entscheidung des Bundes über die Kostenübernahme 1961-1963
- Der offensichtlich wenig genutzte Schachplatz mit seinem abgenutzten Mobiliar sollte zurückgebaut werden.
Falls jetzt oder später der Wunsch nach einem neuen Schachplatz aufkommt, würde sich der kleine Platz am Eingang Klinkstraße anbieten, der bereits in den 1950igern als Schachplatz diente (Abb. 166) oder vielleicht auch der Bismarckturm-Vorplatz, der außerhalb von Veranstaltungen belebter sein könnte oder der z.Zt. ungenutzte, unmöblierte Platz am Rand des Dahliengartens (Abb. 257).

7.3 Ehemaliges Gärtnereigelände, heutiges Tierpark-Gelände

Dem Strauss-Plan von 1871 entsprechend war im alten Stadtpark im Nordosten ein Gärtnereigelände angelegt. Es umfasste eine Baumschule, ein Gewächshaus, einen Kompostplatz ein Gärtnerhaus nebst Stall für drei Kühe. 1890/91 kam noch ein anderswo ausrangiertes Spritzenhaus zur Unterbringung von Pflanzen und Geräten dazu.

Ab April 1878 betrieb der Stadtgärtner Wagner nebenher in seinem Haus einen Milch- und Mineralwasser-Ausschank. 1884 erhielt das von Stadtbaumeister H. Bluth entworfene Gärtnerhaus eine Veranda. (Schmidt Seite 77, 93, 119, 183)



Abb. 64 „Milchkuranstalt“, Postkarten- Ausschnitt um 1901
Quelle: Ruhrnachrichten 11.05.2012

7.3.1 Ehemaliges Milchhäuschen, heute Tierpark-Restaurant, Klinikstraße 51

Um 1913, also etwa zeitgleich mit dem Neubau des „Parkhauses“, wurde auch ein neues „Milchhäuschen“ auf dem Gärtnereigelände errichtet. Beide Bauten entstanden nach Plänen von K. Elkart. Der Ausschank am Gärtnerhaus entfiel in Folge. Während das alte Gärtnerhaus der Strauss-Planung von 1871 im Süden des Gärtnereigeländes lag, entstand das neue „Milchhaus“, nach der nunmehr erfolgten Parkerweiterung, weiter nördlich, an der Wegeachse zum 1910 eingeweihten Bismarckturm.

Im Denkmalgutachten Stadtparkviertel von Krause ist das Gebäude wie folgt beschrieben:

*„Prädikat: denkmalschutzwürdig
„Einzel liegende Baugruppe aus mittlerem Giebelhaus und verschieden gestalteten eingeschossigen Flügelbauten. Vor dem Giebel ein halbrunder Erkerturm.“ (Q.: Mummenhoff)
Das Gebäude (heute: „Cafe zum Tierpark“) ist ein integraler Teil der Stadtparkanlage und durch seine Lage als raumabschließender Baukörper der zum Bismarckturm führenden*

Wegeachse. Neben seiner baugeschichtlichen Bedeutung auch in hohem Maße schützenswert im Zusammenhang mit der randprägenden Raumstruktur des Stadtparks.“



Abb. 65 „Milchhaus“, Ansichtskarte datiert 1917
Titel: „Bochum Milchhaus Stadtpark“
Quelle: Stadtarchiv Bochum



Abb. 66 Ehemaliges Milchhäuschen, heute Tierpark-Restaurant. Ansicht Gartenseite Foto 2012
Quelle: Ruhrnachrichten 11.5.2012



Abb. 67 Ehemaliges Milchhäuschen, heute Tierpark-Restaurant. Ansicht Klinikstraße, Foto 2005
Quelle: Frank Roesler
www.ruhr-bauten.de/auswahl.php?index=1438
Neben dem „Milchhäuschen“, wo sich nun Garagen befinden, endete ursprünglich die Wegeachse zum Bismarckturm.

7.3.2 Tierpark

Quellen: Schmidt Seite 77, 80, 83, 90, 107, 116-118, 181, 194;
 www.tierpark-bochum.de, mittendrin. Journal für die freunde des Tierparks und Fossilium Bochum,
 Tierpark_Zeitung_No_1_Juni_2008.pdf

Tiere waren im Stadtpark von Beginn an ein Thema. Man denke z.B. an das Wildgehege in der „Grandkuhle“, an das Geflügelhaus, die Futterbrücke und Schwaneninsel am alten Weiher, die „Geflügel-Commission“, die als Arbeitsgruppe der Parkkommission 1884 gegründet wurde, den Fischbesatz der Teiche, den Stall für drei Kühe des Gärtners.

1933 gründete sich der „Verein Bochumer Tierparkfreunde e.V.“ (www.tierpark-bochum.de). 1937 erfolgte die offizielle Genehmigung zur Anlage eines Tierparks anstelle der städtischen Gärtnerei (Krause Seite 37, 64).

Der Tierpark umfasst heute eine Fläche von ca. 2,1 ha und zählt rund 270.000 – 300.000 Besucher pro Jahr.

Die Entwicklung dieses Parkbereiches ausgehend vom Strauss-Plan von 1871, über die beiden Parkerweiterungen 1889-94 und 1903-08 bis heute, dokumentieren die nachfolgenden Ausschnitte der historischen Pläne. Die Fläche des heutigen Tierparks ist jeweils durch die magentafarbenen markiert.

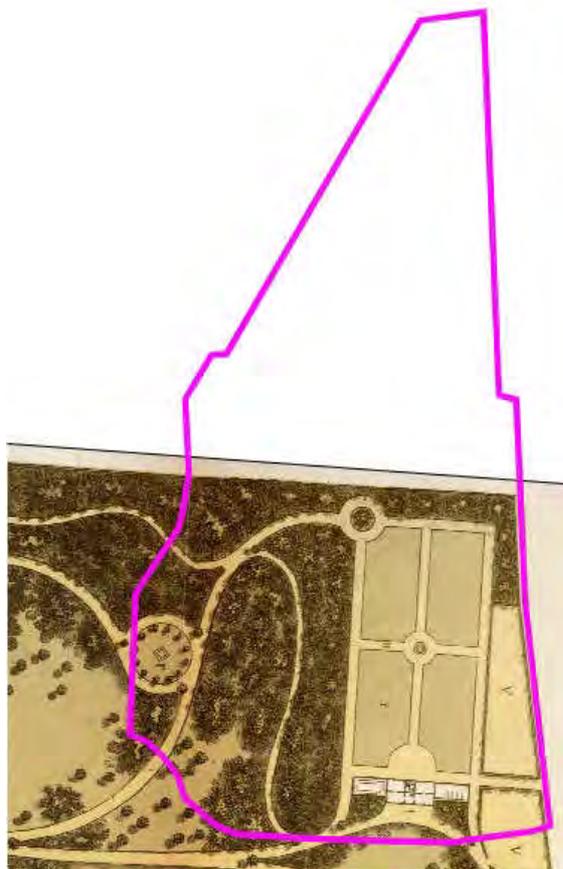


Abb. 68 Ausschnitt aus dem Strauss-Entwurf von 1871 mit der Umrisslinie des heutigen Tierparks. Das rechteckige Gelände stellt die Gärtnerei dar.

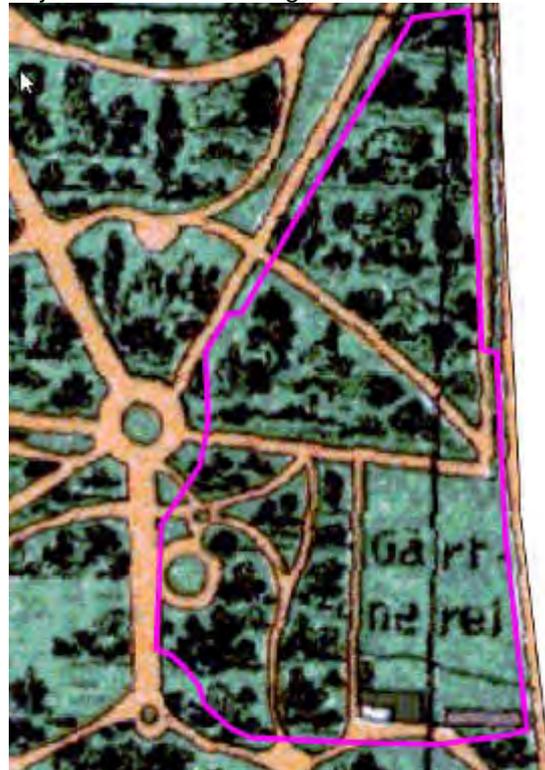


Abb. 69 Stadtplan-Ausschnitt 1906 mit der Umrisslinie des heutigen Tierparks.

Quelle: Stadtarchiv Bochum
 Datei: 1906 Stadtplan.JPG

Sternförmig laufen die Wege auf den Platz zu, auf dem nachfolgend, 1910, der Bismarckturm entsteht. Die Ost-West-Achse entspricht der Grenze zwischen erster und zweiter Parkerweiterung (vgl. Denkmalbegründung Seite 2, 3). Die südliche Achse wurde nicht realisiert (Schmidt Seite 154-155), da sie in eine Gehölzkulisse und auf die Rückseite des „Parkhauses“ geführt hätte.



Abb. 70 Gärtnerei, Ausschnitt Pharusplan 1914

Die Wegeachse vom Bismarckturm nach Osten mündet in Verlängerung der Alexandrienstraße in die Cäcilienstraße, heute Klinikstraße.

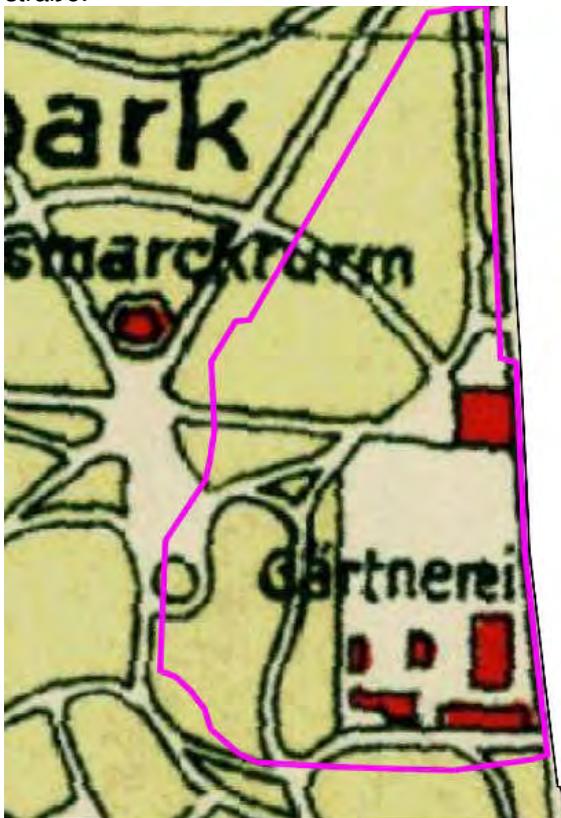


Abb. 71 Stadtplan-Ausschnitt 1927 mit der Umrisslinie des heutigen Tierparks.

Quelle: Stadtarchiv Bochum

Der Plan von 1927 nunmehr mit dem Bismarckturm von 1910 und dem Milchhäuschen von 1912-13 als Anfangs- bzw. Endpunkt der östlichen Wegeachse.

Die südliche Achse des Wegesterns (vgl. Stadtplan 1906) ist nicht mehr dargestellt.

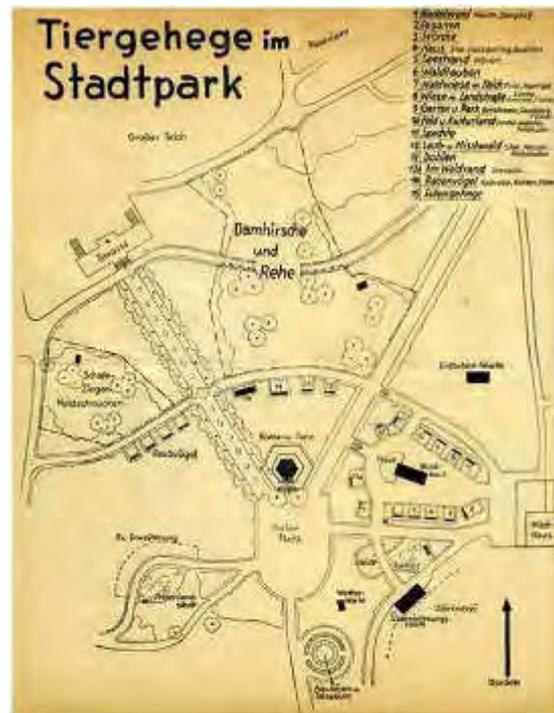


Abb. 72 Tierpark, Lageplan 1933

Quelle: mittendrin. Journal für die Freunde des Tierparks und Fossilium Bochum,

www.tierpark-bochum.de

Tierpark_Zeitung_No_1_Juni_2008.pdf

Hier fügt sich der Tierpark in den Wegestern um den Bismarckturm ein, d.h. er reicht weiter nach Westen als heute und weniger weit nach Norden. Das Aquarium nimmt den runden Platz der Strauss-Planung von 1871 ein; die Raubvögel reihen sich längs des Wegesbogens um den Bismarckturm auf.



Abb. 73 Tierpark, Ansichtskarte ohne Datum
Titel: „Bochum. Tierpark im Stadtgarten. „Dohle, Turmfalke, Rabenkrähe““

Quelle: Presseamt Bochum,

Datei: 04925-09 AltBochum Tierparkim Stadtpark.jpg, ohne Datum

Im 2. Weltkrieg wurde der Tierpark weitgehend zerstört. Bereits ab 1949 erfolgte der Wiederaufbau. (www.tierpark-bochum.de)

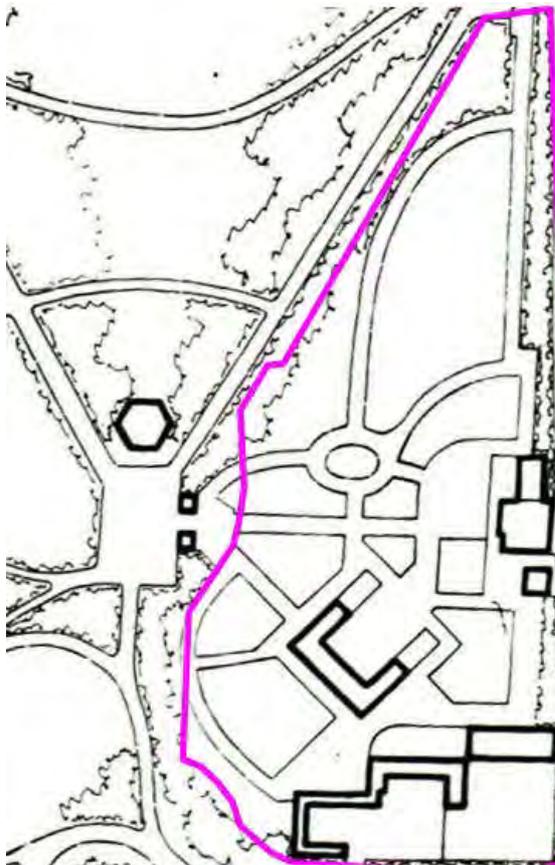


Abb. 74 Lageplan- Ausschnitt 1951 mit der Umrisslinie des heutigen Tierparks.
 Der Tierpark konzentriert sich nun, im Gegensatz zum Plan von 1933, auf die Flächen östlich des Bismarckturms.
 Diese historischen Strukturen sind entfallen:
 - der runde Platz der Strauss-Planung 1871,
 - der Wegebogen nördlich des Bismarckturms
 - die westliche Wegeachse vom Bismarckturm
 Die östliche Wegeachse vom Bismarckturm zum Milhhäuschen bildet nach wie vor das zentrale Element des Tierparks.



Abb. 75 Tierpark, Foto 1954
 Quelle: Presseamt Bochum, Datei: PAmt01328-09 - Stadtpark, 02 Sept 1954.jpg



Abb. 76 Tierpark, Foto1954
 Quelle: Presseamt Bochum, Datei: PAmt01328-07 - Stadtpark, 02 Sept 1954.jpg.

Dieses Motiv erschien als Postkarte mit dem rückseitigen Aufdruck: „75 Jahre Stadtpark Bochum mit dem größten Tiergarten und Aquarium Westfalens“.
 siehe: www.nahraum.de/dspl_de.0.html?photo=86653



Abb. 77 Tierpark, Ansichtskarte „Bochum, Stadtpark“
 Quelle: Stadtarchiv Bochum



Abb. 78 Tierpark, Ansichtskarte 1962
 Quelle: www.nahraum.de/dspl_de.0.html?photo=69923



Abb. 79 Lageplan-Ausschnitt 1963 (?) mit der Umrisslinie des heutigen Tierparks.

Stadt Bochum, Garten- und Friedhofsamt: Plan „Stadtpark Bochum und Umgebung“, M 1:1000, 1963? (Schriftfeld schwer lesbar), Quelle: Stadtarchiv Bochum, NAP 138/Nr.32, Rockholtz Lfd. Nr. 3/1, CD II, Pläne Amt 67 37.tif

Die Formensprache verändert sich von den ehemals geschwungenen bzw. rechteckig-symmetrischen Wege- und Gebäudekanten zu trapezförmigen bzw. unregelmäßig sechseckigen.



Abb. Tierpark Lageplan von 2012

Quelle: www.tierpark-bochum.de/index.php?id=46

Der umgebende Stadtpark, das „Gründungs-Biotop“ des Tierparks, ist aus dem Lageplan des Tierparks von 2012 komplett ausgeblendet. Diese „Isolierung“ hat sich auch in der Umgestaltung der Anlage niedergeschlagen: Die zentrale Wegeachse vom Bismarckturm zur Klinikstraße, die seit der ersten Parkerweiterung ab 1889 bestand, auf im Denkmalein-

Weisser LandschaftsArchitekten, Wuppertal

trag gleich dreimal Bezug genommen wird, ist aufgegeben, in das Kattas-Gehege einbezogen. (Tierpark News 3/2011). Nur der Altbaumbestand zeichnet die Kontur noch nach. Der Bismarckturm wird durch die sukzessiv fortschreitende Ausparzellierung des Tierparks und den Verlust der Wegeachse quasi zum „Hinterlieger“.

Das ehemals solitäre Milchhäuschen von 1913, seit 1990 explizit als Teil des Denkmals Stadtpark aufgeführt, ist schon länger an einen durchgehenden Gebäuderiegel angeschlossen.



Abb. 80 Tierpark, Ansicht Klinikstraße, Foto 2014

Quelle: Tierpark News No. 8 – März 2014, www.tierpark-bochum.de/uploads/media/Tierpark-News_No_09-2014.pdf

Anstelle des Bungalows ist in nächster Zeit vom Tierpark ein Neubau geplant. - Das wäre eine Gelegenheit, die historische Achse zum Bismarckturm wieder erlebbar zu machen.



Abb. 81 Tierpark, Blick vom Bismarckturm-Platz zum ehemaligen Milchhäuschen, 2014 entsprechend der von 1906 bis 2011 vorhandenen Wegeachse.

Quelle: Weisser



Abb. 82 Tierpark, Brücke der ehemaligen Wegeachse vom Bismarckturm zum „Milchhäuschen“

Quelle: www.bochumschau.de/tierpark-umbau-2011.htm



Abb. 83 Tierpark, Abgrenzung zum Stadtspark, Foto 2014

Quelle: Weisser

Der Tierpark präsentiert sich zum Stadtspark z.T. wenig attraktiv mit einer Rückseite aus Stabgitterzäunen und Bretterwänden, z.T. mit einem dagegen ansehnlicheren dicht geschlossenem Rhododendren-Gürtel, vgl. Abb. 335.



Abb. 84 Tierpark, Abgrenzung zum Stadtspark, Foto 2014

Quelle: Weisser

7.3.3 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Tierpark

Der Denkmaleintrag des Stadtsparks endet mit folgender Stellungnahme zum Tierpark:

„Die Fläche des 1937 angelegten Tierparks weist sich durch das Elkart’sche Milchhäuschen, die Wegeachse, die fließenden Übergänge im Bodenrelief und ihren Baumbestand als denkmalwertes Parkgelände aus und kann nicht gesondert betrachtet werden.“

Gleichwohl hat sich der Tierpark, der aus dem Stadtspark heraus entstanden ist, in den letzten Jahren in Erschließung und Gestaltung vom Stadtspark gelöst. Für beide Seiten geht das mit einem Verlust an historischer, denkmalgeschützter Substanz einher. Auch unter Marketing-Aspekten sollte eine Win-Win orientierte Zusammenarbeit der beiden Institutionen vorteilhafter sein als Abgrenzung. Ziel ist es, die Zusammengehörigkeit von Park, Tierpark und Bismarckturm-Platz wieder erlebbar zu machen. (vgl. Kapitel Bismarckturm)

- Die historische Achse vom Bismarckturm-Vorplatz zum Tierpark sollte freigehalten und aufwertet werden, z.B. durch ein repräsentatives Tor auf dem Vorplatz des Bismarckturms. Bei den geplanten Neubauten neben dem Milchhäuschen wäre zu prüfen, ob die historische Blickbeziehung wieder deutlich wahrnehmbarer berücksichtigt werden kann.
- Der Tierpark sollte dem Stadtspark nicht die „Rückseite“ zuwenden: Die Grenze des Tierparks könnte komplett mit Rhododendren eingegrünt werden, wie in Teilbereichen vorhanden oder sich optisch ansprechend als "Schaufenster" öffnen. Bretterwände vom Tierpark zum Stadtspark – wie bisher – sollten Tabu sein.
- Für den historischen Baumbestand des Stadtsparks im Bereich des heutigen Tierparks gilt: Erfassung, Erhaltung und ggf. Nachpflanzung.
- Im Stadtarchiv steht folgende Akte für weitere Recherchen zur Verfügung, die hier nicht ausgewertet wurde: OB 776 Bürgerwünsche, Enth. u.a.: Stadtspark/Tierpark; Ruhrschnellweg; B 1, A 430; Schulstruktur-Debatte 1989-1991

7.3.4 Hotel auf dem früheren Gärtnergelände

1981 scheiterte eine Hotel-Planung im Stadtspark vor der Lutherkirche am Widerstand der Bürger. 2002 dann begann der Bau des Hotels Ramada, heute Courtyard Marriott Hotel, im Süden des ehemaligen Gärtnergeländes, dort wo das Gärtnerhaus stand, direkt angrenzend an den Tierpark, Klinikstraße 43-45. Nach Verkauf des Gärtnergeländes nutzen die Gärtner nun eine Fläche im Altbuchenbestand westlich des Bismarckturmplatzes mit einem Bauwagen als Sozialraum und temporär auch als Lagerfläche. Im Hinblick auf den alten, wertvollen Baumbestand ist das sicherlich keine förderliche Nutzung.



Abb. 85 Hotel im Stadtspark, Luftbild 2003
Quelle: Presseamt Bochum, Datei: L4467-Luftbild Stadtspark Bismarckturm Tierpark Hotel, 2003.jpg



Abb. 86 Hotel im Stadtspark, Foto 2012
Quelle: F. Vincentz, [http://commons.wikimedia.org/.../www.bochum.de/C12571A3001D56CE/vwContentByKey/N26QZVFW660HGILDE/\\$FILE/2002.pdf](http://commons.wikimedia.org/.../www.bochum.de/C12571A3001D56CE/vwContentByKey/N26QZVFW660HGILDE/$FILE/2002.pdf), www.marriott.de/hotels/travel/qbocy-courtyard-bochum-stadtpark/

Brand: eine Perle von kostbarem Werthe, Bochumer Zeitpunkte, Heft 9/2001, www.bochum.de/C125708500379A31/vwContentByKey/W27DB8Z6190BOLDDE

Im Stadtarchiv steht für weitere Recherchen zur Verfügung:

OSTD 812 Planung von Hotelbauten in Bochum, Enth. u.a.: Planung eines Hotels der gehobenen Klasse im Stadtspark 1981 – 1983
OB 1000 Hotelbauvorhaben in Bochum, Enth.: Geplantes "Tourotel" im Stadtspark 1980-1981

7.4 Bismarckturm

Quellen:

Schmidt Seite 115-116, 170-174

Krause Seite 23, 36,

www.bismarcktuerme.de/ebene4/nrw/bochumpark.html

www.panorama-central.com/bismarckturm/aussicht.html

www.ruhmachrichten.de/staedte/bochum/Seit-100-Jahren-beliebtes-Ausflugsziel-im-Stadtpark;art932,918361

Nach dem Tod Bismarcks 1898 wurden an vielen Orten Bismarcktürme gebaut. In Bochum wurde dazu 1908 ein Architekten-Wettbewerb durchgeführt. Die Stadtverordnetenversammlung empfahl den Entwurf des Drittplazierten, des Breslauer Albrecht Friebe, einem Schüler und Mitarbeiter des Architekten Hans Poelzig, zur Ausführung. 1909 folgte die Grundsteinlegung, 1910 die Einweihung des Bismarckturms. Die Finanzierung des Projekts basierte auf Spenden der Bochumer Bürger.

Höhe: 33 m

Naturstein: Ruhrsandstein aus Hohensyburg, von E. Kühling aus Kalkheck bei Herdecke geliefert

Steinmetzarbeiten: E. Kühling

Eisenbetonarbeiten: Brandt, Düsseldorf

Schmiede- und Schlosserarbeiten: Franken, Bochum

Steine und Plattenbelag für die Gedenkhalle und das Postament der Bismarckbüste: Deutsche Steinwerke Vetter, Eltmann

1. Bismarckbüste, 1910: Gips, Adolf von Donndorff, Stuttgart

2. Bismarckbüste, 1912: Bronze, August Gerber, Köln

Bildhauerarbeit, Kapitole, Löwenköpfe: Th. Haake

Feuerschale: Firma Winterberg und Jüres
Befeuerungsanlage: Hermann Müller und A. Reinshagen

Die Feuerschale des Bismarckturms war lediglich 1910 bis in die 1920er Jahre in Betrieb. Seit 1995 steht sie neben dem Turm (vgl. Kapitel Kunstwerke und Denkmäler).

Lage des Bismarckturms im Park

Der Turm wurde am höchsten Punkt des Parks errichtet. Dort bestand seit der zweiten Parkerweiterung schon ein Platz, als Mittelpunkt sternförmiger geführter Wege und Sichtachsen (vgl. Lageplan-Ausschnitte Kapitel Tierpark). Der Turmeingang liegt erhaben über einer dreifach gestuften, sechseckigen Terrassen-Anlage.

1910, im Jahr der Turm-Einweihung, erfolgte auch die Platzgestaltung vor dem Turm in der

Regie von Ernst Finken und Stadtparkinspektor Wilhelm Wagener. Nach der Ansichtskarte von 1914 wies der Platz eine wassergebundene Decke auf und einige Bäume. Heute ist der Platz mit Betonsteinen gepflastert. Bei Bedarf wird er für Veranstaltungen genutzt, wie z.B. für Zirkus-Vorstellungen, beim Stadtparkfest, den Bochumer Waldwochen u.ä.m. 2010 fand eine Feier anlässlich des 100-jährigen Bestehens statt.

Sanierungen des Bismarckturms fanden 1948 und 1961 statt, 1988 eine Außensanierung, 2001 eine Innensanierung. Zwischen 1985 - 2001 war der Turm wegen des Sanierungsbedarfs geschlossen. Die Sanierung des Kellergeschosses steht noch aus. Der Innenraum des Turms wird als Ausstellungsfläche genutzt.

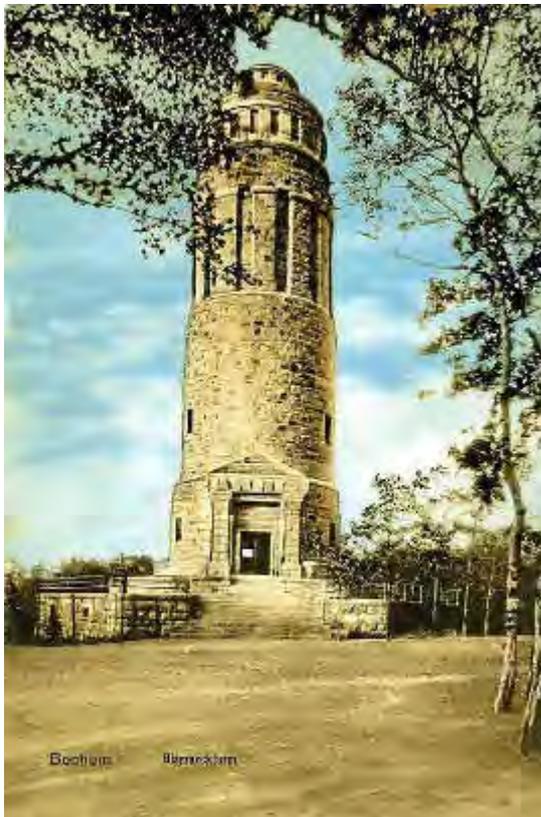


Abb. 87 Bismarckturm, Ansichtskarte um 1914
Quelle: Ruhrnachrichten 27.5.2010



Abb. 88 Bismarckturm, Luftbild 1999
Quelle: Presseamt Bochum, Datei: L 3959 - Luftbild 1999 Bismarckturm im Stadtpark.jpg



Abb. 89 Bismarckturm als Leuchtturm verpackt, Foto ca. 1980iger Jahre
Quelle: Presseamt Bochum, Sammlung Eberhard Brand, Datei: 0025-18-001 Bismarckturm als Leuchtturm verpackt, 1980er.jpg



Abb. 90 Aussicht vom Bismarckturm über den Platz, Foto 2013
Quelle: Weisser

Blick vom Bismarckturm siehe auch:
Abb. 102, Abb. 153, Abb. 223, Abb. 224, Abb. 236

7.4.1 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Bismarckturm:

Der Bismarckturm bildet sowohl topographisch als auch baulich im wortwörtlichen Sinn den „Hochpunkt“, das „Highlight“ des historischen Stadtparks.

Die Platzfläche zeigt im „Alltagsbetrieb“, abseits von Veranstaltungen, wenig Aufenthaltsqualität. Eine attraktivere Gestaltung wäre wünschenswert. Lösungen dazu könnten auch in Form eines Architektenwettbewerbs mit denkmalpflegerischer Begleitung erarbeitet werden und sollten die Verbindung zum Tierpark mit berücksichtigen.

7.5 Sitzplatz in Nachfolge der früheren Bastion am neuen Weiher

Mit der zweiten Parkerweiterung 1903 – 1908 entstand die „Bastion“ als Aussichtsarchitektur am Südufer – am Endpunkt der Wegeachse, Blickachse, die vom höchsten Punkt des Parks durch den bewaldeten Parkteil führt (Schmidt Seite 150-153, Schmidt Abb. 39 und 43). Die Bastion war eines der häufigsten Ansichtskarten-Motive aus dem Stadtpark.

Umso mehr wundert es, dass sich in den vorliegenden Unterlagen keine Informationen finden, weshalb sie abgerissen wurde, ob wegen Bauschäden oder Kriegsschäden oder dem Wunsch nach einer Umgestaltung der Anlage. Bei Krause (Seite 37) findet sich lediglich der Hinweis:

„In der 1950er Jahren ... Umgestaltung der Bastei zu einer Sitzterrasse.“



Abb. 91 „Terrasse im neuen Stadtpark“, Ansichtskarte um 1910

Quelle: www.nahraum.de/dspl_de.0.html?photo=58555

Unten an die offene Halle schließt sich ein runder Mittelbau an. Seitlich führen Treppen auf die Dachterrasse. Vor der Bastion liegt ein großes Teppichbeet. Der Bismarckturm ist nicht dargestellt.



Abb. 92 Bastion am Weiher im neuen Stadtpark, Ansichtskarte ca. 1910

Quelle: Stadtarchiv Bochum

Vor der Bastion stehen Kugelbäume als Kübelpflanzen. Im Hintergrund sieht man den Bismarckturm.



Abb. 93 Bastion im neuen Stadtpark, um 1930
Quelle: ebay.it

Blick vom Aussichtsplatz über dem Wasserfall am Nordufer auf die Bastion, Bootssteg, Bismarckturm



BOCHUM, Partie im Stadtpark.

Abb. 94 Bastion am Weiher im neuen Stadtpark, Ansichtskarte ca. 1911
 Quelle: Sammlung Weisser
 In dieser Detailaufnahme sieht man die Brüstungspfeiler aus Kunstsandstein und die Geländer-Füllungen aus Rundhölzern (siehe Schmidt Seite 151).



Abb. 95 Bastion am Weiher im neuen Stadtpark, Dia 1910
 Quelle: Dia 0001-15 Alt-Bochum Bismarckturm im Stadtpark, 1910.jpg
 Dargestellt ist die Treppe von der Dachterrasse der Bastion zum Weg Richtung Bismarckturm.
 Auf den Böschungen seitlich der Treppe sind Gehölze in einem recht engen Raster in eine Rasenfläche gepflanzt. Bei einigen scheint es sich um Kiefern zu handeln, bei anderen um Laubgehölze.



Abb. 96 Bastion am Weiher im neuen Stadtpark, Ansichtskarte ca. 1912
 Quelle: www.nahraum.de/dspl_de.0.html?photo=72796



Abb. 97 Bastion im neuen Stadtpark, Ausschnitt aus dem Stübgen-Encke-Plan von 1909
 Quelle: Stadtarchiv Bochum Karte 539, 1-17

1951 ist die Bastion auf dem Parkplan noch eingezeichnet (Abb. 268), 1956 nicht mehr:

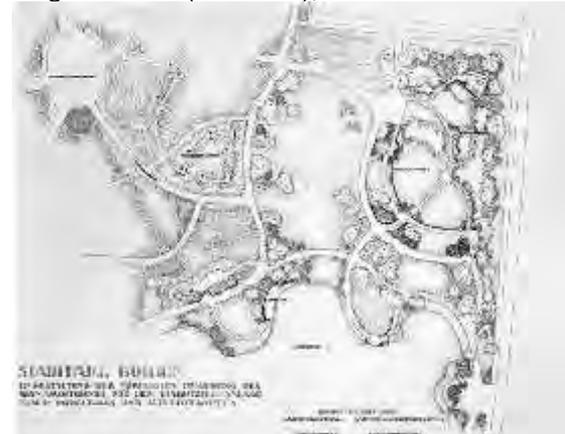


Abb. 98 Umgebung Bismarckturm, Plan 1956
 „Umgestaltung der nördlichen Umgebung des Bismarckturmes mit dem Hauptziel: Anlage einer Rodelbahn und AlteLeutegarten“ 1956
 Garten- und Friedhofsamt Bochum
 Quelle: Stadt Bochum Presseamt
 Datei: 62163 Plan Stadtpark Bochum Umgestaltung Bismarckturm - Juli 1956.jpg

Die Rodelbahn setzt oben am Bismarckplatz auf der alten Wegetrasse an. Dort, wo sie in einer die gerade Achse, ist der Weg einer Rasenachse gewichen.
 Durch den Abriss der eingeschossigen Bastion entsteht hinter dem neu angelegten Sitzplatz eine Böschung (vgl. Kapitel Sichtachsen), die durch eine niedrige Natursteinmauer abgefangen wird.
 Der Platz weist eine geschwungene, asymmetrische Form auf – zeittypisch für die 1950iger Jahre.



Abb. 99 Sitzplatz unterhalb des Bismarckturms, Foto 2014
Quelle: Weisser



Abb. 100 Sitzplatz unterhalb des Bismarckturms, Foto 2014
Quelle: Weisser

Die Fotos von Anfang 1900 (Abb. 95) und der Tierpark-Plan von 1993 (Abb. 72) zeigten Baumreihen rechts und links des Weges. Möglicherweise handelt es sich bei den Buchen die dort heute stehen um Relikte dieser Reihe. Rechts neben dem Platz bietet der verbliebene Baumstumpf die Chance an historischer Stelle nachzupflanzen.

7.5.1 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Sitzplatz ehemalige Bastion

- Die Platzgestaltung der 1950iger-Jahre ist heute als eigene denkmalwürdige Gestaltung einzustufen und sollte erhalten bleiben.
- Im Vergleich zu seiner Vorläuferin, der großvolumigen Bastion, wirkt er bescheiden, eher etwas unterdimensioniert; im Hinblick auf die geringere Frequentierung des Sitzplatzes als zuzeiten der Bastion jedoch ausreichend groß. Durch eine sorgfältige Pflege von Platz, begleitender Vegetation und eine ausreichende Anzahl von Bänken sollte die Bedeutung dieses Standorts innerhalb des Stadtarks auch zukünftig unterstrichen werden. Eine mögliche Aufwertung des Platzes (Bänke, Pflanzung, Licht) ist in einer Detailplanung zu erarbeiten und denkmalfachlich abzustimmen.
- Die historischen Bäume entlang der Wegeachse sind zu erhalten und nach Abgang zu ersetzen.
- Die Sichtachse vom Bismarckturm zum Ufer ist freizuhalten. (vgl. Kapitel Sichtachsen)
Für den Trafoschrank der sehr auffällig vor dem Sitzplatz in der Sichtachse platziert wurde, sollte sich ein anderer Standort, mehr im Randbereich, finden lassen.

7.6 Ehemaliges Parkwächterhaus und WC an der Bergstraße 68



Abb. 101 Bergstraße 68, Foto Denkmalliste
Quelle: Denkmalliste Stadt Bochum
Datei: A156.jpg

In der Nähe des Haupteingangs des alten Stadtparks an der Bergstraße ist schon im Overhoff-Plan von 1876-84 ein Portierhaus eingezeichnet (Abb. 260). 1878 wurde es dem Polizeidiener Heidtmann zugewiesen. 1890/91 kam eine Bedürfnisanstalt dazu (Schmidt Seite 93, 131)

In den 1920iger Jahren ist das Pförtnerhaus und Toilettengebäude wohl neu errichtet worden. Über das genaue Baujahr gehen die Angaben in den verschiedenen Quellen auseinander.

In Band 2 der Denkmalbereichsplanung Stadtparkviertel ist der Bau aus den 1920igern wie folgt beschrieben:

*„Bergstraße 68 („Pförtnerhaus“)
Bauzeit: zwischen 1920 und 1930
Prädikat: „Baudenkmal“
„Einzeln gelegenes, kleines Ziegelhaus in Trauflage. Am Südgiebel Auslucht mit expressionistischer Skulptur. Mit dem Haus gekoppelt im Hintergrund eine Gerätehaus (und WC) unter Zeltdach (Q.: Mummenhoff)“*

Am Giebel befindet sich ein Vogel-Relief, vgl. Kapitel Kunstwerke und Denkmäler.

Seit 1995 befindet sich das ehemalige Toilettenhäuschen in Erbpacht der Kortum-Gesellschaft, die es nach Umbau seit 1997 als Vereinhaus nutzt. Als Architekt des Häuschens wird dort Stadtbaumeister Theodor Sohm vermutet.

Quellen:

www.kortumgesellschaft.de/index.php/unsere-hauser.html
Torsten Meise: Denkmalschutz an stillem Ort ,
in: Die NRW-Stiftung 2/1997
<http://reporterpool.de/textarchiv/denkmalschutz-an-stillem-ort-1997/>
<http://www.artibeau.de/3370.htm>
www.architektur-ruhr.de/test2007/view.php?id=237
Schmidt Seite 93, 121, 127, 131, 151

7.7 Haus Bergstraße 120, ehemaliges Parkwärterhaus

Im Zusammenhang mit der zweiten Parkerweiterung entstand 1906 / 1907 das Wärterhaus an der Bergstraße - heute Haus Nr. 120, erstmals dokumentiert im Fluchtlinienplan von Encke /Stübgen von 1909/1910/1914 als „Wärterhaus“.



Abb. 102 Bergstraße 120, Foto 1917

Ausschnitt aus einer Ansichtskarte von 1917
Quelle: Presseamt Bochum, Datei: 11096-23
Alt-Bochum AK Stadtpark Blick vom Bismarckturm auf Ruderteich und Bergstr 1917.
Man sieht, dass das „Wärterhaus“ zu diesem Zeitpunkt noch zum Park hin orientiert war mit einem Tor und Vorplatz. Heute hingegen liegt der Hauseingang an der Bergstraße, die Parkseite ist abgepflanzt.

In der Dissertation von Schmidt (Seite 151) wird folgende zeitgenössische Beschreibung wieder gegeben:

„Schon im Bericht für das Jahr 1906/07, als an den Bauten im „neuen“ Stadtpark noch gearbeitet wurde, hatte der Magistrat zufrieden festgestellt, sie paßten sich in ihrer Formgebung und durch die Art des gewählten Materials dem inzwischen auch in der gärtnerischen Kultur gut entwickelten landschaftlichen Charakter des Parkes an. Das Pförtnerhaus, welches einem Polizeibeamten, der zugleich die Überwachung des neuen Parkes mit zu versehen hat, (501) als Wohnung überwiesen wurde, ist im unteren Teile aus rohen Bruchsteinen, im obersten Teil aus Holzfachwerk mit überhängendem Biberschwanz-Dach hergestellt. (502)

Dieser Bau enthielt ein Zimmer für die Parkkommission.“

2013, während der Bestandsaufnahme zu diesem Gutachten, stand das Gebäude leer. Es steht nicht unter Denkmalschutz, liegt jedoch im Geltungsbereich der Denkmalbereichssatzung Stadtparkviertel.

In Band 2 der Denkmalbereichsplanung Stadtparkviertel ist es wie folgt beschrieben:

„Bergstraße 120

Bauzeit: um 1905-1915

Prädikat: Erhaltenswerte Bausubstanz

„Einzellage am Stadtparkrand. Putzbau mit Fachwerkobergeschoß unter gegliedertem Dach. Eckerker und Vorbauten.“ (Q.: Mummenhoff)“



Abb. 103 Bergstraße 120, ca. 2014

Quelle: Google Streetview, download 11-2014

7.7.1 Empfehlung Bergstraße 120

Das Gebäude stammt originär aus dem Bestand der zweiten Stadtparkerweiterung und liegt darin als Enklave, an drei Seiten vom Park umschlossen. Bei allen zukünftigen Nutzungen ist eine angemessene, zurückhaltende Gestaltung des Gartens wünschenswert.

7.8 Toilettengebäude Bergstraße

(gegenüber Nr. 115)



Abb. 104 Toilettengebäude Bergstraße, Foto 2007

nach der Erneuerung

Quelle: Presseamt Bochum

Datei: 0707-47-012 - Toilettenhäuschen Bergstraße - 19-07-2007.jpg

Wann das 2007 sanierte Gebäude ursprünglich entstanden ist, lässt sich anhand der vorliegenden Unterlagen nicht nachvollziehen. Dargestellt ist es auf dem Plan von 1956 „Umgestaltung der nördlichen Umgebung des Bismarckturmes mit dem Hauptziel: Anlage einer Rodelbahn und AlteLeutegarten“, (Abb. 98)

7.9 Große Park-Wiese im Norden: Milchhäuschen, Minigolfplatz, Spielplatz



Abb. 105 Große Wiese im Norden, Stadtplan-Ausschnitt 1906

Im Norden des „Neuen Stadtparks“ befand sich eine große Parkwiese mit Baumgruppen umgeben von mehreren Plätzen.

1. Im Westen lag ein kleiner Platz mit Rondell am Eingang vor der Marthastraße.
2. Die Nord-West-Ecke bot einen halbkreisförmigen Platz am Weg.
3. Im Norden befand sich zwischen den parallelen Wegen ein Platz mit einer symmetrischen, baulichen Struktur, die heute nicht mehr vorhanden ist, über die nichts näher bekannt ist. Von dort muss man einen Ausblick auf den Weiher gehabt haben.
4. An der Nord-Ost-Ecke gliederte sich der mit Rondellen gestaltete Park-Eingang an. (vgl. Kapitel Eingänge 8.2)
5. Auf der Ostseite, nördlich des Rosengartens stand eine Schutzhütte mit Bedürfnisanstalt (Schmidt Seite 151, Plan von 1909, Fluchtlinienplan Cäcilienstraße 1911)
6. Im Süden bildete eine als Platz ausgebildete Wegekreuzung das Entree zum Wasserfall.

Diese Grundstruktur überdauerte im Wesentlichen bis nach dem 2. Weltkrieg. Im Plan von 1951 ist deutlich zu erkennen, wie die Gehölzpflanzungen die einzelnen Räume und Sichtachsen einfassen.

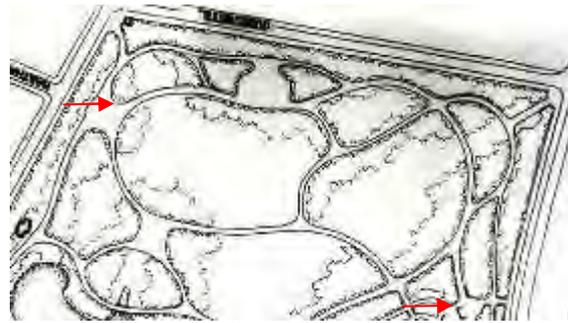


Abb. 106 Große Wiese im Norden, Lageplan-Ausschnitt 1951

Quelle: Presseamt Bochum

Datei: 1951_03272_Stadtpark.jpg

Heute finden sich in diesem Bereich – auf dem Minigolf-Gelände, dem Spielplatz, den verbliebenen Wiesenflächen - etliche dicke, alte Bäume, sowie viele Stümpfe - die bisher nicht durch entsprechende Nachpflanzungen ersetzt wurden. (siehe Plan 16 Baumalter)

Erstmals dargestellt ist auf dem Plan von 1951 der Eingang Ecke Bergstraße / Gudrunstraße mit dem Trafohaus, entfallen die Schutzhütte auf der Ostseite.



Abb. 107 Trafohaus Ecke Gudrunstraße / Bergstraße, Foto 2014

Quelle: Weisser



Abb. 108 Eingang Ecke Gudrunstraße Bergstraße, Foto 2014

Quelle: Weisser

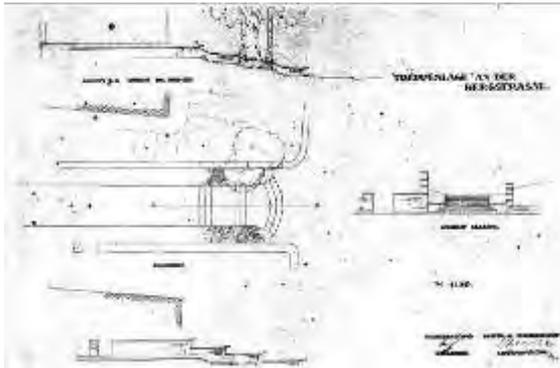


Abb. 109 „Treppenanlage an der Bergstraße“, Plan 1958

Stadt Bochum, Bauverwaltung, Garten- und Friedhofsamt. Undatiert, unterschrieben vom Stadtbaurat ... und Gartendirektor Wende (also vor dem 1.4.1958 als Helmut Rockholtz Gartendirektor wurde).

Quelle: Umwelt- und Grünflächenamt

Dieser Plan bezieht sich vermutlich auf den Eingang Ecke Bergstraße / Gudrunstraße. Allerdings bestehen zwischen Plan und Örtlichkeit 2013 Abweichungen hinsichtlich der dargestellten Gebäude, der Anzahl und Form der Stufen.

Um 1957 entstand auf dem Platz gegenüber der Marthastrasse das Milchhäuschen des Bochumer Milchhofs und nahm damit die Tradition des ersten Milchhäuschens auf dem ehemaligen Gärtnerei-Gelände, heutigen Tierpark, auf. (Krause Seite 30).

Der nördliche Platz (Abb. 105, Nr. 3) wurde zu einem Weg reduziert, unterhalb ein Spielplatz angelegt.

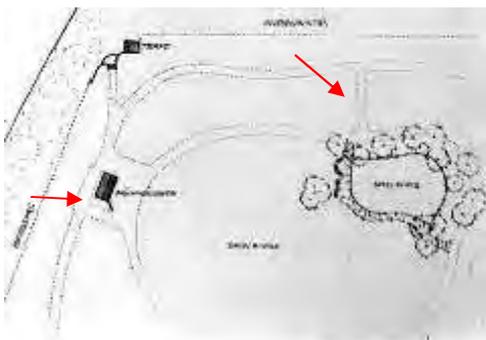


Abb. 110 „Kinderspielplatz im Stadtpark“, Plan-Ausschnitt 1957

Quelle: Presseamt Bochum

Datei: 1957 62161 Stadtpark Spielplatz Ausschnitt Uebersichtsplan.jpg



Abb. 111 Große Wiese im Norden, Plan-Ausschnitt 1963(?)

Stadt Bochum, Garten- und Friedhofsamt: Plan „Stadtpark Bochum und Umgebung“, M 1:1000, 1963? (Schriftfeld schwer lesbar), Quelle: Stadtarchiv Bochum, NAP 138/Nr.32, Rockholtz Lfd. Nr. 3/1, CD II
Datei: Pläne Amt 67 37.tif

1963 ist auch der kleine Querweg - als Relikt des nördlichen Platzes - entfallen.

Im Westen ist der Minigolfplatz eingetragen. (vgl. Herbstreit 09-2007 Seite 16).



Abb. 112 Große Wiese im Norden, Plan-Ausschnitt 2013

Quelle: Stadt Bochum, a79-NAS-neu.dwg

Inzwischen nimmt der Spielplatz, zusammen mit dem Minigolfplatz mehr oder weniger die gesamte mittlere Rasenfläche ein und „knabbert“ mit einem Tischtennisplatz auch den Platz oberhalb des Wasserfalls an.

7.9.1 Milchwäuschen

Das Milchwäuschen aus den 1950igern blieb bis in die 1970er Jahre in Betrieb, stand später leer. Nach einem Brand 2002 entstand mit Unterstützung der Stadtwerke ein Neubau. (Dengler, Ruhrnachrichten 11.5.2012)



Abb. 113 Milchwäuschen am Minigolfplatz, Foto 1974
Quelle: Presseamt Bochum, Datei: 05614-01 Milchwäuschen im Stadtpark - 06 Nov 1974.jpg



Abb. 114 Milchwäuschen am Minigolfplatz, Foto 1974
Quelle: Presseamt Bochum, Datei: 05614-02 Milchwäuschen im Stadtpark - 06 Nov 1974.jpg



Abb. 115 Milchwäuschen am Minigolfplatz, Foto 2002
Quelle: Presseamt Bochum, Datei: 0206-21-003 Milchwäuschen im Stadtpark.JPG



Abb. 116 Milchwäuschen am Minigolfplatz, Foto 2014
Quelle: Weisser

Links das Kassenhäuschen des Minigolfplatzes, rechts das Milchwäuschen
Plattenbelag, Wegefassung und Vegetationsflächen würde eine Erneuerung gut stehen.

7.9.2 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Milchwäuschen

Sanierung, Neugestaltung der Wegeflächen und Beete.

7.9.3 Minigolfanlage

1999 übernimmt der Bochumer Minigolfclub 1960 e.V. die Anlage, die zuvor einige Jahre außer Betrieb war.

(www.bochumer-mc.de/index.php?cmd=ueberuns,
www.minigolfshop.de/out/fck_pictures/Abt1/bochum-stadtpark_11_abt1.pdf)



Abb. 117 Minigolfanlage, Foto 2014
Quelle: Weisser

Die Minigolfanlage wird von den Parkbesuchern gerne genutzt. Ihrer Lage in einer denkmalgeschützten Parkanlage wird sie jedoch in ihrer heutigen Form und Unterhaltung nicht gerecht:

- Anlage der Wege und Bahnen ohne Bezug und Schutz des historischen Baumbestands.
- Abgängige historische Bäume nicht ersetzt, siehe Baumstümpfe.
- Zerschneidung der großen historischen Parkwiese durch die auffällige Einfriedung aus braunem und grünem Stabgitterzaun und überdimensioniertem Werbebanner.
- Flickenhafte Wegebeläge
- Sammelsurium von Beton-Steinen als (leere) Pflanzkübel oder Sitzgelegenheiten, Papierkörben, Leuchten u.a. Mobiliar.

7.9.4 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Minigolf

- Den Minigolf-Platz als Teil des historischen, denkmalgeschütztes Stadtparks begreifen und entsprechend pflegen und entwickeln, im Zusammenspiel von Pächter, Gartenamt und Denkmalpflege.
- Erfassung und Erhaltung des historischen Baumbestands.
Nachpflanzungen abgängiger historischer Bäume
- Erneuerung der Einfriedung mit Integration in eine denkmalpflegerisch abgestimmte Bepflanzung.
- Verzicht auf das überdimensionierte Werbebanner.
- Sanierung und Vereinheitlichung der Wegebeläge und Möblierung.

7.9.5 Spielplatz

1957 wird auf der großen Wiese im Norden ein Spielplatz geplant und angelegt. – Er steht in der Nachfolge des ersten Spielplatzes der Strauss-Planung von 1871 südlich des Parkhauses und des Turnplatzes der ersten Parkerweiterung von 1895 im Bereich des späteren „Dahliengartens“.



Abb. 118 „Kinderspielplatz im Stadtpark“, Plan 1957

Stadt Bochum, Bauverwaltung, Garten- und Friedhofsamt: Kopie, schwarz-weiß, Originalmaßstab: M 1:100, M 1:1000, Februar 1957, unterschrieben vom Stadtbaurat ... und Gartendirektor Wende.

Quelle: Umwelt- und Grünflächenamt bzw. Presseamt, Datei: 62161 Plan



Abb. 119 Spielplatz, Foto 2014

Quelle: Weisser

Blick vom Wasserspielplatz, der 1988 angelegt wurde, nach Norden zum Geräte-Spielbereich.

Die Spielplatz-Gestaltung wirkt wie eine Addition von nach und nach neu angeschafften Geräten. Es ist nicht erkennbar, dass ein räumliches Gesamtkonzept, im Idealfall orientiert an den historischen Räumen, verfolgt wird; auch das Design der Geräte wechselt nach jeweils aktueller Mode: farbig lackierter Stahl, Beton, Holzgeräte, Edelstahl.



Abb. 120 Spielplatz, Foto 2014

Quelle: Weisser

Wasserspielplatz mit Technikhaus.

Das Technikhaus ist teilweise begrünt. Es steht jedoch völlig frei, weder integriert in die Spielgerätelandschaft, noch angelehnt an einen Sitzplatz oder eine pflanzliche Struktur.



Abb. 121 Wegekreuzung Spielplatz - Wasserfall, Foto 2014

Quelle: Weisser

Pavillon der 50iger Jahre am Spielplatz und Platz oberhalb des Wasserfalls mit Baumstumpf, schadhafter Wegedecke, altem Tischtennisplatz (vgl. Abb. 105, Nr. 6)



Abb. 122 Wegekreuzung mit Tischtennis, Foto 2013

Quelle: Weisser

Platz im Platz: Der Tischtennisplatz zerteilt den Platz oberhalb des Wasserfalls und ist zudem mit unterschiedlichen Bänken möbliert.



Abb. 123 Spielplatz, Pavillon 1950iger Jahre.
Foto 2013
Quelle: Weisser
Pavillon der 50iger Jahre am Spielplatz

Der beengte Standort zwischen Minigolf, Seilbahn und dem Platz oberhalb des Wasserfalls lässt dem Pavillon wenig Raum, seinen Charme zu entfalten.

Die zeittypische, anmutige Gestaltung der 50iger Jahre lässt ihn jedoch als erhaltenswertes, sanierungswertes Objekt erscheinen.



Abb. 124 Spielplatz, Pavillon 1950iger Jahre.
Foto 2014
Quelle: Weisser
Blick in die Dachkonstruktion

7.9.6 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Spielplatz

- Entwicklung einer längerfristigen räumlichen und gestalterischen Gesamtkonzeption des Spielplatzes unter Berücksichtigung der historischen Räume, Sichtachsen und Baumgruppen.
- Erhaltung des historischen Baumbestands. Nachpflanzungen abgängiger historischer Bäume.
- Sanierung des 50iger-Jahre Pavillons und bessere Integration in die Gesamtkonzeption des Spielplatz- und Minigolfbereichs, ggf. durch Verlagerung des Standorts.

7.10 Bootsverleih

Quellen: Schmidt Seiten 120, 149, 151, 179

Kurz nach der zweiten Stadtparkerweiterung, 1906/07, wurden zehn oder zwölf Ruderboote für den „neuen“ Stadtpark angeschafft (Abb. 125; Schmidt Seite 149). Krause (Seite 30, 63) hingegen datiert die Eröffnung eines Ruderbootverleihs auf 1925. 1999 wird der Bootsverleih vorübergehend eingestellt (Herbstreit 09-2007, Seite 18, Zeitungsartikel 1999)



Abb. 125 Bootssteg am Neuen Weiher, Ansichtskarte 1909

Titel: „Bochum Stadtpark“, Quelle: Presseamt Bochum, Datei: Dia 0010-21 Alt-Bochum Stadtpark Gondelteich 1909.jpg



Abb. 126 „Bochum, Neuer Stadtpark, Bootsstelle“, Ansichtskarte ca. 1910-1920

Quelle: Stadtarchiv Bochum



Abb. 127 Boote „Neuer“ Weiher, Ansichtskarte 1950iger



Abb. 128 Bootssteg „Neuer Weiher“, Foto 1954

Quelle: Presseamt Bochum, Datei: PAm01328-11 - Stadtpark, 02 Sept 1954.jpg



Abb. 129 Bootssteg „Neuer Weiher“, Foto 2011

Quelle: Presseamt Bochum, Datei: 1108-31-017 - Stadtpark Gondelteich - 15-08-2011.JPG



Abb. 130 Bootshaus, Foto 2012

Quelle: Presseamt Bochum

Datei: Stadtpark Ein Tag im Park - 1206-11-004.JPG

7.10.1 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Bootsverleih

Zur Entwicklung von Wiese und Gehölz südlich des Bootsstegs siehe Herbstreit Pflegemaßnahmen 12/2009, Nr. 2.3.3 und Stellungnahme LWL / Siekmann 21.8.12.

8 Eingänge

Größere Eingänge zum Stadtpark bestehen an der

- Bergstraße und Bergstraße / Ecke Kurfürstenstraße
- Bergstraße, gegenüber der Herderallee
- Ecke Klinikstraße / Gudrunstraße

Weitere Eingänge liegen

- Ecke Bergstraße / Gudrunstraße (Abb. 108)
- Klinikstraße zwischen Gudrunstraße und Rosengarten
- Klinikstraße oberhalb des Rosengartens
- Klinikstraße mittig, nördlich des Tierparks (Abb. 166)
- vom Tierpark zum Bismarckturm (Abb. 81)
- am Hotel (Abb. 85)
- Klinikstraße gegenüber der Lutherkirche
- Kurfürstenstraße gegenüber der Lorenz-Rebber-Allée (Abb. 277)
- Vier Eingänge an der Straße „Am alten Stadtpark“
- am Toilettenhaus Bergstraße (Abb. 104)
- Trampelpfade führen an mehreren Stellen in den Park, vor allem an der Gudrunstraße, wo Parkplätze an den Stadtpark grenzen, Spielplatz, Minigolf und Milchhäuschen Besucher anziehen.

8.1 Eingang Bergstraße und Eingang Ecke Bergstraße / Kurfürstenstraße

8.1.1 Erster Park-Eingang von 1871 / 1878 an der Bergstraße



Abb. 131 Eingang Bergstraße, Ausschnitt aus Strauss-Entwurf von 1871

Quelle: Stadtarchiv Bochum

Datei: 1871 Stadtgarten BO Strauss 474.jpg
Im Strauss-Plan von 1871 findet sich mit der Kennziffer „a“ – Eingang“ der Zugang zum Park an der heutigen Bergstraße / Ecke „Am alten Stadtpark“. Dieser Zugangsweg, der sich im weiteren Verlauf in die Uferwege und die Auf- und Abfahrt zum „Parkhaus“ und teilte, stellte den breitesten Weg des Parks dar. In der vorderen Wegegabelung lag ein annähernd dreieckiges Beet, ohne eine platzartige Ausprägung. Das Teichufer und der begleitende Weg verliefen in einem runden Bogen.

Weiter hatte Strauss ausgehend von den „Parkhaus“-Terrassen nach Süden mit den Kennziffern „g“ und „h“ eine Brücke und eine „Allee nach dem Schützenplatze führend“ eingetragen; einen weiteren Eingang an der nördlichen Parkgrenze. Die Brücke und der Nord-Eingang sind nicht realisiert worden (siehe Pläne von 1876, 1877), so dass der Eingang Bergstraße für Park-Besucher der einzige blieb. - Die Gärtnerei auf der Ostseite mit den „Erd- und Dung-Magazinen“ erhielt sinnvollerweise eine eigene Zufahrt. (Schmidt S. 76, 80)

Dem Eingang Bergstraße war eine Gruppe von Nebengebäuden zugeordnet, die Strauss in seinem Entwurf nicht vorgesehen hatte: das Portierhaus - der Parkeingang war mit einem verschließbaren Tor ausgestattet - ein „Geflügelhaus“, eine Bedürfnisanstalt, die 1890/91 nochmals vergrößert wurde. (Schmidt Seite 93, 120, Plan Festschrift 1895). Das heutige Portierhaus wurde in den 1920iger Jahren neu gebaut (vgl. Kapitel 7.6 Ehemaliges Parkwächterhaus und WC).

8.1.2 Zweiter Park-Eingang ab 1899, Bergstraße Ecke Kurfürstenstraße



Abb. 132 Eingänge Bergstr., Kurfürstenstr., Ausschnitt Stübben-Encke-Plan 1909
Quelle: Stadtarchiv Bochum Karte 539, 1-1

1899 legte man an der der Ecke Kurfürsten- / Bergstraße einen zweiten Eingang an, der nun als Hauptzugang fungierte und zu einem Kaiser-Denkmal-Standort an der Kaiser-Wilhelm-Straße (heute Kortumstraße) ausgerichtet war. (Schmidt Seite 126)

Beide Eingänge, der am Pförtnerhaus Bergstraße und der an der Ecke Kurfürstenstraße, erhielten 1900 neue Tore. Das Tor für die Kurfürstenstraße entwarf Stadtbaumeister Neumann. Mit seinen vier Pfeilern und zwei „weit-leuchtenden Bogenlampen“ avancierte es zum Postkarten-Motiv. (Schmidt Seite 126-127, 152, Schmidt Abb. 34 - 36, Krause Seite 16) Im Zusammenhang mit den neuen Toren wurde die Einfriedung des Stadtparks insgesamt erneuert: eine Brüstungsmauer mit verziertem Eisengitter ersetzte die vorherige Hecke. (Schmidt Seite 126, 127)

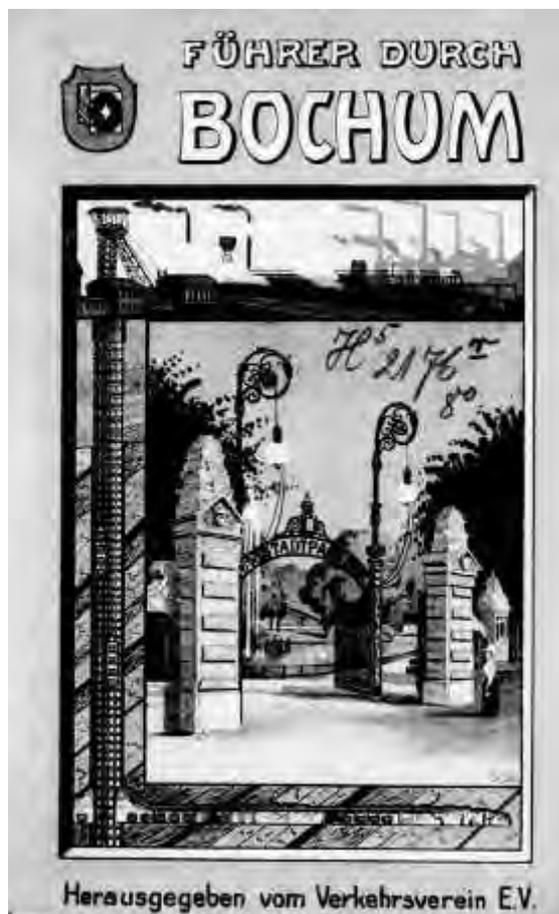


Abb. 133 Eingang Kurfürstenstraße, Titelblatt „Führer durch Bochum“, 1908
Quelle: Stumpf, Hrsg. Verkehrsverein e.V., Bochum; <http://sammlungen.ulb.uni-muenster.de/hd/content/titleinfo/231329?query=stadtpark%20bochum>



Abb. 134 Eingang Kurfürstenstraße, Foto 1935
Quelle: Presseamt Bochum, Datei: 02234-27 Alt-Bochum Stadtpark Gitter am Haupteingang 1935 .jpg



Abb. 135 Eingang Kurfürstenstraße, Ansichtskarte 1908
Titel: „Bochum, Stadtpark-Eingang“
Quelle: Stadtarchiv Bochum
Datei: AK_Stadtarchiv_25.jpg
Rechts hinten zeigt die Karte das aufwändig gestaltete Tor. Ufer und Weg verlaufen noch in ihrer ursprünglichen, abgerundeten Form. Ein Gitterzaun fasst den Teich ein, ein niedriges Beetgitter die Rasenfläche.



Abb. 136 Eingang Kurfürstenstraße, Foto 1911
Quelle: Presseamt Bochum, Datei: 08023-21 Alt-Bochum Eingang zum Stadtpark an der Bergstraße um 1911.jpg
Die Straßenbäume haben 1911 noch keine geschnittenen Kronen, wie auf den Plänen ab 1939 dargestellt. Es sind auch wohl keine Platanen wie heute; dem Foto nach zu urteilen eher Linden.

8.1.3 Umgestaltung Eingang Bergstraße, Kurfürstenstraße 1934/35

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten sollte eine Aufmarschstraße für Paraden und Massenkundgebungen von der Königsallee über die Innenstadt (Kortumstraße) am Stadtpark vorbei zum Stadiongelände führen. In diesem Zusammenhang wurde 1934/1935 der Eingang Bergstraße / Kurfürstenstraße umgestaltet:

- Vollständige Beseitigung der Stadtparkeinriedung, einschließlich des Tors von 1900 am Haupteingang (Krause Seite 28, 64)
- Umgestaltung des vorher abgerundeten Teichufers an der Bergstraße zu einer rechtwinkligen Einfassung aus Werksteinmauerwerk mit Eisengitter und einer breiten Treppenanlage mit flachen Stufen, Planung Stadtbauamt Bochum Heinrich Timmermann mit Wilhelm Seidensticker (Stadtarchiv Akten-Nr. BO 60 12, Krause Seite 32, 64)
- Errichtung eines Kriegerdenkmals für die Gefallenen des ersten Weltkriegs nach Entwurf des Dortmunder Bildhauers Walter Becker (Abb. 350)

Gartendirektor Wilhelm Pick, Bochum:
Haupteingang zum Stadtpark
mit Ehrenmal des 67. Infanterie-Regimentes

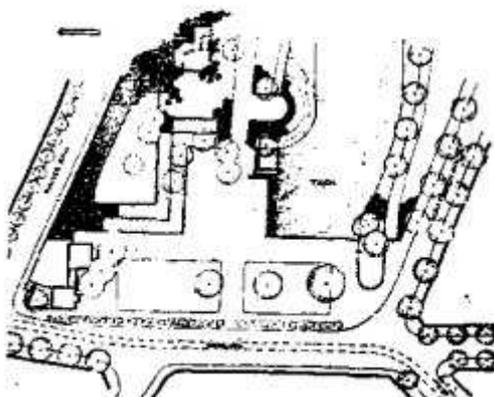


Abb. 137 Eingang Bergstr., Kurfürstenstr., Plan Gartendirektor Pick, 1930iger Jahre
Quelle: Die Gartenkunst; 52. Jahrgang, 1939, Heft 3, Seite 68-72: Bochum, die Industriestadt im Grünen. Eine Würdigung von Direktor G. Gunder, Stellv. Präsident der D.G.F.G. und Gartengestalter Oenting-Berlin
http://gartentexte-digital.ub.tu-berlin.de/archiv/Gartenkunst/Jg.52/Heft_03.pdf
Der Plan zeigt nunmehr geschnittene Straßenbäume nördlich der Bergstraße.



Abb. 138 Eingang Bergstraße, Foto 1940
Quelle: Presseamt Bochum, Datei: 04923-20
Alt-Bochum Stadtpark Haupteingang 1940



Abb. 139 Eingang Bergstraße, Foto 1936
Quelle: linksunten.indymedia.org/de/node/71012
Das Denkmal stand vor einer dichten Baumgruppe. Nach diesem und weiteren Fotos (Abb. 17, Abb. 290, Abb. 294) könnte es sich um Kastanien gehandelt haben. Eine Kastanie von 1900 ist heute in diesem Bereich noch vorhanden.



Abb. 140 Eingang Bergstr., Kurfürstenstr., Ansichtskarte um 1940?
Quelle: Presseamt Bochum, Datei: PAMt04924-10 - Alt-Bochum Stadtpark Eingang mit Fontänenteich.jpg
Hinter dem 1935 errichteten Kriegerdenkmal sieht man noch die halbkreisförmige Uferlinie, wo einmal die Futterbrücke stand (Abb. 17, Abb. 18) Diese Ausbuchtung ist bis zum Lageplan des Gartenamts von 1951 nachzuverfolgen.
Am Ostufer des Teichs entstand mit dem Umbau von 1934/35 eine rechteckige Bastion.

Das Ufer-Geländer entspricht wohl dem heutigen Geländer, soweit auf den Fotos zu erkennen.



1930 - 1940 Bochum - Ehrenmal am Stadtpark mit Bergstr. um 1930
 Abb. 141 Eingang Bergstr., Kurfürstenstr., Ansichtskarte um 1940
 Quelle: www.nahraum.de/dspl_de.0.html?photo=94981
 Die Vegetationsfläche im Hintergrund, entlang „Am alten Stadtpark“, scheint mit Wechselblor o.ä. bepflanzt zu sein.



Abb. 142 Eingang Bergstr., Kurfürstenstr. Foto um 1940?
 Quelle: Stadtarchiv Bochum
 Datei: AK_Stadtarchiv_35.jpg
 Zwei junge Birken wurden auf der rechteckigen Bastion gesetzt.

8.1.4 Umgestaltung Eingang Bergstraße, Kurfürstenstraße 1956

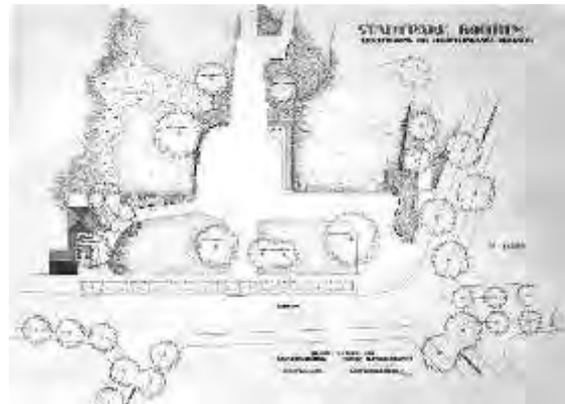


Abb. 143 Eingang Bergstr., Kurfürstenstr., Plan Gartenamt 1956
 Plan „Erweiterung des Haupteingangs Bergstr.“ Garten- und Friedhofsamt Bochum, Kopie, schwarz-weiß, Originalmaßstab M 1:200 Februar 1956, unterschrieben vom Stadtbaurat ... und Gartendirektor Wende.
 Quelle: Stadt Bochum Presseamt
 Datei: 62159 Plan Stadtpark Bochum Erweiterung Haupteingang Bergstr - Feb 1956.jpg

Bei der Umgestaltung 1956 werden einige der seit 1935 geometrisch rechtwinkligen bzw. halbrunden Kanten zu geschwungenen Linien transformiert:

- Die Wegeführung vor dem Pförtnerhaus
- Die Bruchsteinmauer gegenüber dem Kriegerdenkmal. Die Mauerhöhe ist dabei wohl auf ihre heutige Höhe reduziert worden.
- Hinter dem Kriegerdenkmal ist die vormals halbkreisförmige Ausbuchtung zu einer leicht geschwungenen Uferlinie zurück genommen worden.
- Die Bastion am Ostufer wird begrünt, entlang der geschwungen geführten Beetkannte Bänke aufgestellt.

Am Eingang Kurfürstenstraße ist im Plan von 1956 eine Stufenanlage eingezeichnet (vgl. Abb. 147)

Der Baumbestand rund um das Kriegerdenkmal ist deutlich lückiger geworden als 1930/40.

Die Bäume längs der Bergstraße sind im Plan von 1956 – wie im Plan von 1939 (Abb. 137) mit geschnittenen Kronen dargestellt.



Abb. 144 Eingang Kurfürstenstraße, Foto 1959
 Quelle: Presseamt Bochum
 Datei: 02078-15 Gegenaufnahmen zu Alt-Bochum Eingang zum Stadtspark, 04 Aug 1959.jpg
 Der große Baum vorne auf der Ecke ist heute nicht mehr vorhanden.



Abb. 145 Eingang Kurfürstenstraße, Foto 2014
 Quelle: Weisser
 Die um 1956 angelegten Naturstein-Stufen wurden mit Asphalt als Rampe überzogen.



Abb. 146 Eingang Kurfürstenstraße, Foto 2014
 Quelle: Weisser
 Gehölzbestand der 1956 bepflanzten Ufer-Bastion

Weitere Änderungen am Eingang Bergstraße nach dem Umbau 1956 betrafen hauptsächlich die Kunstwerke und Denkmäler:

- 1983 stürzten Unbekannte die Soldaten des Kriegerdenkmals. Sie wurden nicht wieder aufgestellt, sondern eine Gedenktafel „Nie

wieder Krieg und Faschismus“ angebracht. (Abb. 352)

- Seit 2008 ergänzt eine Gedenktafel für politische Häftlinge und Zwangsarbeiter den Bereich am Kriegerdenkmal (Abb. 364)
- Das Kunstwerk „Grande Ruota“ von Giuseppe Spagnulo hat im Jahr 2000 seinen Platz im Eingangsbereich gefunden (Abb. 363).



Abb. 147 Eingang Kurfürstenstraße, Foto 2014
 Quelle: Weisser

Seit 1997 dient das sanierte das Toilettenhäuschens neben dem ehemaligen Pförtnerhaus als Sitz der Kortum-Gesellschaft Bochum e.V. (Abb. 101).

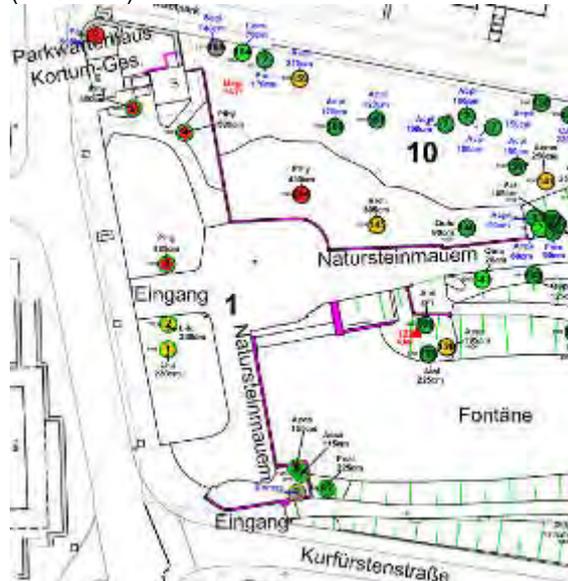


Abb. 148 Eingang Bergstraße, Kurfürstenstraße, Plan-Ausschnitt Baumalter
 Rot markiert sind die ältesten Bäume, fünf Platanen, im Baumkataster auf 1900 datiert. Gelb markiert sind die Bäume aus dem Zeitraum 1906-1945: Zwei Tulpenbäume (*Liriodendron tulipifera*) vorne am Eingang, eine Kastanie gegenüber dem Kriegerdenkmal, mehrere Ahorn.

8.1.5 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Eingang Bergstraße, Kurfürstenstraße

- Das Ufer-Geländer von ist zu erhalten und bedarfsweise zu sanieren.
- Der historische Baumbestand, insbesondere die Platanen und die Kastanie sind zu erhalten und nach Abgang zu ersetzen. – Es sollte geprüft werden, ob die historische Baumgruppe, vermutlich Kastanien, im Bereich Kriegerdenkmal, ehemalige Futterbrücke wieder nachgepflanzt werden kann.
- Der Baumbestand der östlichen Uferbastion, die seit etwa 1956 bepflanzt ist, gefährdet dort möglicherweise längerfristig die Ufermauern (Abb. 146). Die Entwicklung sollte daher regelmäßig geprüft werden. Eine Ergänzung dieser Pflanzung mit blütenreichen Gehölzen könnte die Attraktivität des Eingangsbereichs steigern.
- Eingang Kurfürstenstraße: Der Eingang war von 1900 – 1934/35 mit einem prächtigen Tor versehen und in den 1950iger Jahren hochwertig mit Sandsteinstufen und Mauern neu gestaltet worden. Die nachträglich, unambitioniert darüber gezogene Rampe aus Asphalt sollte durch eine gestalterisch, handwerklich adäquate Lösung ersetzt werden.
- Aus dem Stadtarchiv wurde auf diese Akte verwiesen, die im Rahmen dieses Gutachtens nicht ausgewertet wurde, aber ggf. bei konkret anstehenden Maßnahmen noch eingesehen werden sollte: BO 60 12 Umgestaltung des Stadtparkeinganges 1934

8.2 Eingang Klinikstraße / Gudrunstraße

Der Eingang liegt im Nord-Osten des Stadt-parks. Er entstand mit der zweiten Parkerweiterung und wies ursprünglich zwei Rondelle in der Mittelachse auf (vgl. Plan von 1909, 1914, 1927, Kapitel 7.9 Große Wiese im Norden, vgl. Plan Westerholz Dortmund Abb. 1).

Ab dem Plan von 1951 sind die beiden Ron-delle nicht mehr vorhanden.

Bis heute erhalten ist die lange, gerade We-geachse, die diagonal von der Straßenecke in den Park führt und sich – nach der Einmündung in den ebenfalls historischen, halbkreis-förmigen Weg - als Sichtachse über die Wiese hinweg bis zum Weiher fortsetzt (vgl. Kapitel 6 Sichtachsen).



Abb. 149 Eingang Klinikstraße / Gudrunstraße, Foto 2014

Quelle: Weisser

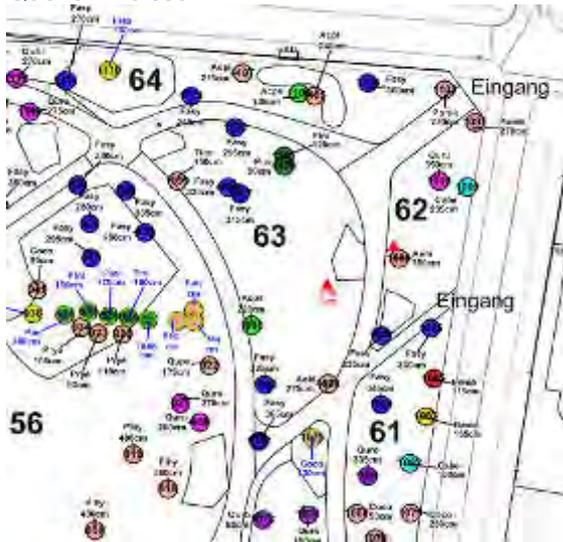


Abb. 150 Eingang Klinikstraße / Gudrunstraße, Plan-Ausschnitt Baumarten

Bei den beiden Säulen-Pappeln, die den Ein-gang flankieren, ist im Baumkataster ein

Stammumfang von 270 cm, aber kein Pflanz-jahr ausgewiesen. Im Vergleich mit den Pap-peln unterhalb des Rosengartens kann man ein Pflanzjahr um 1970 vermuten. Ob es schon vorher „Portal-Bäume“ an diesem Ein-gang gab, lässt sich nicht nachvollziehen. Es liegen keine historischen Fotos dazu vor. Im weiteren Verlauf, im Bereich der halbkreis-förmigen Wegeinsel, scheint der Eingang rechts und links von Buchengruppen einge-fasst worden zu sein. Von einer abgängigen Buche ist noch der Stumpf vorhanden, so dass nachgepflanzt werden kann.

Drei Ilex, wahrscheinlich Wildsämlinge, stehen mittig und störend in der Sichtachse.

Früher lag der Haupteingang des Joseph-Hospitals weiter südlich, mehr in der Achse des Rosengartens – wie alte Ansichtskarten zeigen (Abb. 188). Heute liegt der Krank-haus-Eingang gegenüber dem Parkeingang an der Straßenecke, der dadurch stärker frequen-tiert wird. - Der Norden des Stadt-parks weist vergleichsweise geringe Gefälle auf und bietet sich so auch für kurze Spaziergänge gesund-heitlich eingeschränkter Menschen, Patienten und Besucher des Krankenhauses an.

siehe auch:

Wandel rund um St. Josef,
in Ruhrnachrichten 7.2.2011

Fotoausstellung 100 Jahre St. Josef-Hospital,
<http://josef-hospital.klinikum-bochum.de/geschichte.html>

8.2.1 Leitbild, Entwicklungsziele, Maß-nahmen Eingang Klinikstraße / Gudrunstraße

Durch seine Lage an der Kreuzung Gudrun-straße-Klinikstraße und gegenüber dem Josef-Hospital liegt der Eingang im Blickfeld und Einzugsbereich vieler Passanten.

- Den Pflegestandard des Eingangs seiner prominenten Lage anpassen.
- Bänke für Krankenhaus-Besucher vorse-hen.
- Die den Eingang flankierenden Einzelbäu-me und Baumgruppen erhalten bzw. nach-pflanzen.
- Die Sichtachse in den Park über die zentra-le Wiese mit Gehölzbestand freihalten (vgl. Herbstreit Pflegemaßnahmen 12/2009, Nr. 2.12 und Stellungnahme LWL / Siekmann 21.8.12; vgl. 12.3, Kieferngruppe).
- Einer Wiederherstellung der aus den histo-rischen Plänen überlieferten runden oder ovalen Raumkanten steht denkmalfachlich nichts entgegen. Sie ist aber nicht zwin-gend notwendig.

8.3 Eingang Herderallee



Abb. 151 Eingang Herderallee, Ausschnitt Stübben-Encke-Plan 1909
Quelle: Stadtarchiv Bochum Karte 539, 1-17



Abb. 152 Eingang Herderallee, Ansichtskarten-Ausschnitt 1908
Quelle: http://nahraum.de/dspl_de.0.html?photo=93465
Foto mit Baum-Rondell und Holzgeländer



Abb. 153 Eingang Herderallee, Blick vom Bismarckturm 1917
Quelle: Presseamt Bochum
Datei: Ausschnitt aus 096-23 Alt-Bochum AK Stadtpark Blick vom Bismarckturm auf Ruder-
teich und Bergstr 1917- .jpg

Das Foto von 1917 zeigt wie der Plan von 1909 eine symmetrische Platzgestaltung um ein lang gestrecktes Beet, das halbkreisförmig endet. Diese Grundform bleibt bis 1951 erhalten. Die Herderallee hieß zu dieser Zeit noch Auguste-Victoria-Allee. Der Eingang war von einem Torbogen überstellt.

1934/35 bis etwa 1950 stand ein Denkmal für die Gefallenen des Krieges von 1870-71 am Eingang Herderallee (Abb. 353)



Abb. 154 Eingang Herderallee, Plan von 1951
Quelle: Presseamt Bochum,
Datei: 1951 03272 Stadtpark.jpg



Abb. 155 Eingang Herderallee, Plan-Ausschnitt 1956
Plan „Umgestaltung der nördlichen Umgebung des Bismarckturmes mit dem Hauptziel: Anlage einer Rodelbahn und AlteLeutegarten“ 1956,
Garten- und Friedhofsamt Bochum
Quelle: Presseamt Bochum
Datei: 62163 Plan Stadtpark Bochum Umgestaltung Bismarckturm - Juli 1956.jpg

Im Plan von 1956 ist der Eingangsbereich nun in zwei Ebenen terrassiert, die unten von einer Mauer gefasst sind. Beidseitig führen Stufen auf das untere Niveau. Eine große Anzahl von Bänken umschließt auf beiden Ebenen das zentrale Beet
Das Beet oberhalb der Mauer weist im Plan eine asymmetrische, geschwungene Form im Stil der 1950iger Jahre auf, realisiert wurde eine asymmetrisch rechteckige Kante.



Abb. 156 Eingang Herderallee, Plan-Ausschnitt 2013



Abb. 157 Eingang Herderallee, Foto 1956
Quelle: Presseamt Bochum, Datei: 62163 Stadtpark Umgestaltung Bismarckturm Juli 1956-.jpg



Abb. 158 Eingang Herderallee, Foto 1957
Quelle: Presseamt Bochum, Datei: PAm01760-25 - Stadtpark Gondelteich, 1957.jpg
Das Foto von 1957 zeigt das untere Plateau am Eingang Herderallee. Der Rasen ist durch ein Beetgitter abgesperrt. Im Hintergrund sieht man die Säulenpappeln des Rosengartens.



Abb. 159 Eingang Herderallee, Foto 2002
Quelle: Presseamt Bochum, Datei: 0206-21-002 Stadtpark Blumenbeet Gondelteich.JPG
Das Foto 2002 zeigt ein Wechselflorbeet auf der oberen Ebene. Als schmale Kante sind die Stützmauer und Bänke der unteren Ebene zu erkennen. Rechts im Bild liegt die kleine Bastion, die zeitgleich durch die Einziehung der Insel entstand und weiter hinter der Bootsteg.



Abb. 160 Eingang Herderallee, Foto 2014
Quelle: Weisser



Abb. 161 Eingang Herderallee, Foto 2014
Quelle: Weisser

2012 hat die Stadt Bochum die Sommerblumenpflanzung aufgegeben. Inzwischen haben engagierte BürgerInnen dort wieder ein Beet angelegt. (WAZ 2.10.2012
www.derwesten.de/staedte/bochum/buerger-bepflanzen-den-stadtpark-id7157205.html)

8.3.1 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Eingang Herderallee

- Die Grundstruktur aus den 1950iger Jahren sollte als schützenswertes Element in die Denkmalliste aufgenommen werden.
- Den ehrenamtlichen tätigen Bürgern, die das Schmuckbeet am Eingang pflegen, sollten adäquate Pflanzen zur Verfügung gestellt werden, damit die Pflanzung adäquat ausgeführt werden kann
- Der Platz am Eingang Herderallee war zeitweise mit einem Denkmal ausgestattet (Abb. 353). Seine prominente Lage in der Längsachse des Weihers und der Herderallee würde sich auch zukünftig für ein Kunstobjekt eignen. Denkbar wäre z.B. eine Verlagerung des Duefhues-Denkmal hierhin (Abb. 267, Abb. 362).

8.4 Eingang Klinikstraße, Sitzplatz



Abb. 162 Lageplan Stadtpark 1895
Quelle: Stadt Bochum, Festschrift dem 20. Westfälischen Städtetage, 1896

Der heutige Sitzplatz am Eingang Klinikstraße, nördlich des Tierparks, liegt exakt an der Ecke der zweiten Parkerweiterung (vgl. Plan-Überlagerung 1895 -2013) und bot dort einen Eingang zum Park.



Abb. 163 Eingang Klinikstraße, Plan-Ausschnitt 1909
Ausschnitt aus dem Stübgen-Encke-Plan 1909
Quelle: Stadtarchiv Bochum Karte 539, 1-17

Nach der zweiten Parkerweiterung entstand der der früheren nördlichen Parkecke ein runder Platz, der keine Eingangsfunktion mehr hatte. (Schmidt Seite 153)

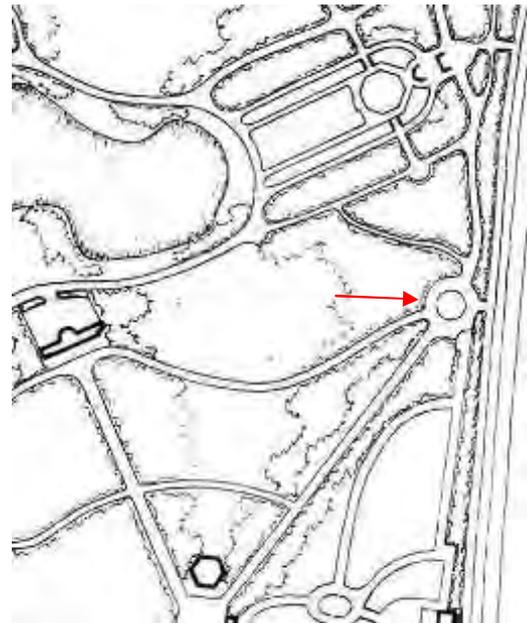


Abb. 164 Platz an der Klinikstraße, Plan-Ausschnitt 1951
Quelle: Presseamt Bochum
Datei: 1951_03272_Stadtpark.jpg
1951 hat der Platz wieder einen Anschluss zur Klinikstraße, vgl. Luftbild 1955, Abb. 199



Abb. 165 Platz an der Klinikstraße, Plan-Ausschnitt 1963 (?)
Garten- und Friedhofsamt Bochum: Plan „Stadtpark Bochum und Umgebung“, M 1:1000, 1963? (Schriftfeld schwer lesbar),
Quelle: Stadtarchiv Bochum, NAP 138/Nr.32, Rockholtz Lfd. Nr. 3/1, CD II
Datei: Pläne Amt 67_37.tif
Im Plan von 1963 ist der Platz umgestaltet im Stil der 1950iger-Jahre, so wie er heute noch besteht.
Krause (S. 30) beschreibt den Platz wie folgt: „Ehemaliger Schachplatz, nach Südost mit ca. 0,6 m hoher Werksteinmauer halbrund eingefaßt, bedeutend als Rest der ursprünglich kreisförmigen Platzeinfassung.“

Der mäandrierende Weg, der nördlich vom Hauptweg in Richtung Rosengarten führt, ist heute nicht mehr vorhanden. (vgl. Abb. 269)



Abb. 166 Sitzplatz an der Klinikstraße, Foto 200?

Quelle: Herbstreit Fotodokumentation S. 46
Vor wenigen Jahren war der Platz noch mit Bänken und einer Wechselflorpflanzung ausgestattet.



Abb. 167 Sitzplatz an der Klinikstraße, Foto 2014

Quelle: Weisser
Sandsteinmauer als rückwärtige Platzkante, Sandsteinstufe als vordere Platzkante, Platzfläche wassergebundene Decke, dicht mit Moos bewachsen
1 Papierkorb, keine Sitzgelegenheit



Sitzplatz an der Klinikstraße, Foto 2013

Quelle: Weisser
Wegesanieierung mit Betonpflaster



Abb. 168 Sitzplatz an der Klinikstraße, Foto 2013

Quelle: Weisser
Diese Material-Kombination - (unsanierte) wassergebundene Decke, (unsanierte) Sandsteinstufe, weißer Beton-Pflaster-Streifen, rotes Betonpflaster erscheint denkmalpflegerisch, gestalterisch nicht gelungen und entspricht, trotz des weißen Kontraststreifens, auch nicht den Normen zur Barrierefreiheit.

8.4.1 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Eingang Klinikstraße

- Der Platz, der die Grenze der ersten Parkerweiterung markiert und bei der zweiten Erweiterung als Rondell gestaltet wurde, geht in seiner heutigen, geschwungenen asymmetrischen Grundform auf die 1950iger-Jahre zurück. Diese sollte als schützenswertes Element in den Denkmallisteneintrag des Stadtsparks eingefügt werden.
- Der Belag der Platzfläche sollte erneuert werden, als wassergebundene Decke, wie zurzeit vorhanden oder - um ein erneutes Zuwachsen der Fläche bzw. Pflegeaufwand zu vermeiden - mit Sandsteinplatten, wie in den zeitgleichen Parkbereichen.
- Bei den anstehenden Wegesanieierungen im Stadtspark muss die Gestaltung visueller und taktiler Bodenindikatoren nach den Barrierefrei-Normen sorgfältig geplant werden, in Abstimmung mit der Denkmalpflege.
- Ohne Bänke bleibt der Platz unvollständig. Sie müssen wieder aufgestellt werden. Eine Reaktivierung als Schachplatz, als Ersatz für den Schachplatz unterhalb der Tiefgarage, wäre denkbar. (vgl. Kapitel 7.2)

9 Park-Bereiche

9.1 Grandkuhle

Quellen: Schmidt Seite 70, 77,80, 107, 123, 194, Abb. 29

Das Wildgehege in der ehemaligen "Grandkuhle" (Grand = Gröberer Sand) auf der Basis des Strauss-Plans von 1871 ist spätestens 1890 wieder aufgegeben und wird zur Schmuckpflanzung umgestaltet. Es bleibt als Schmuckpflanzung bzw. Staudenpflanzung erhalten bis in die 1950iger Jahre.

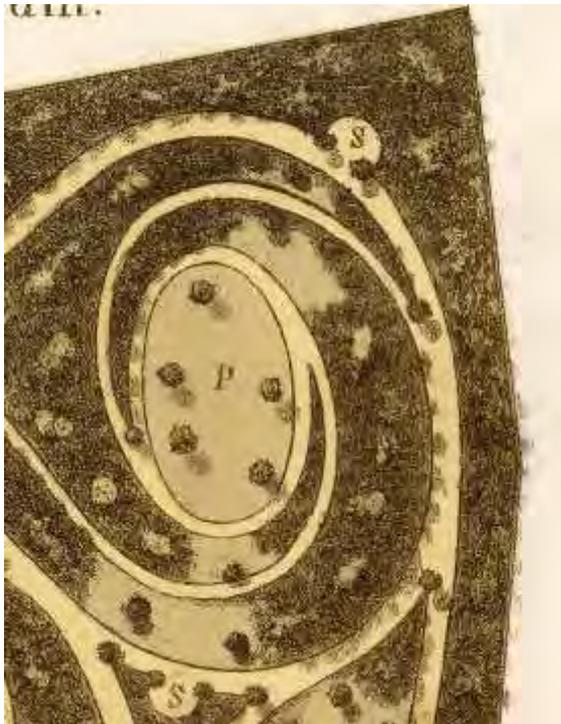


Abb. 169 „Grand-Kuhle“, Ausschnitt Strauss-Entwurf von 1871

Quelle: Stadtarchiv Bochum

Datei: 1871 Stadtgarten BO Strauss 474.jpg)

Die Signatur „p“ ist in der Plan-Legende ausgewiesen als „Gehege für Wild“, „s“ steht für „Ruheplätze“.



Abb. 170 „Wolfsschlucht“, Postkarten-Ausschnitt um 1901

Quelle: Ruhrnachrichten 11.05.2012

Nach der Umgestaltung vom Wildgehege zur Schmuckpflanzung.



Abb. 171 „Grandkuhle“, Foto 2014

Quelle: Weisser

9.1.1 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen „Grandkuhle“

- Die Böschungsunterkante wieder runder profilieren, wie auf den verschiedenen historischen Plänen von 1871 - 1939, damit die "Kuhle" als historisches Gartenelement - erst Wildgehege, dann Schmuckpflanzung - wieder besser sichtbar wird.
- Das ursprüngliche Rondell evtl. im Sommer durch unterschiedliche Wuchs- bzw. Schnitt Höhen des Rasens optisch wieder andeuten

9.2 „Lutherwiese“

Die Parzelle an der Ecke Kurfürstenstraße / Klinikstraße gehörte nicht von Anfang an zum Stadtpark, sondern wurde erst 1924 von der Stadt Bochum zur Park-Arrondierung angekauft. (Schmidt Seite 87, 89, 356). – Die Lutherkirche wurde 1911 eingeweiht.



Abb. 172 „Lutherwiese“, Ausschnitt Fluchtlinienplan 1910

Quelle: Stadt Bochum, Oberlandmesser Encke: Fluchtlinienplan Ostseite Cäcilien-Strasse, 1910

Die dargestellte Verlängerung der Küppersstraße bis zur Kurfürstenstraße ist auf den Stadtkarten nicht dargestellt. Vermutlich wurde sie nicht realisiert.

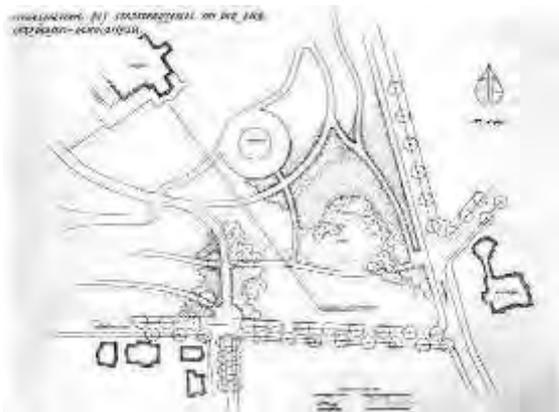


Abb. 173 „Lutherwiese“, Plan 1950

Titel: „Umgestaltung des Stadtparkteiles an der Ecke Kurfürsten- Klinikstrasse“

Lageplan Kopie, schwarz-weiß, Originalmaßstab: M 1:500, November 1950, Garten- und Friedhofsamt Bochum unterschrieben vom Stadtbaurat ... und Gartendirektor Wende.

Quelle: Presseamt Bochum

Datei: 62158 Plan Stadtpark Bochum Ecke Kurfürstenstr Klinikstr - 1950.jpg

Der Plan von 1950 zeigt:

- Die „Grandkuhle“ mit einer Staudenpflanzung
- Die „Lutherwiese“ an den Schmalseiten im Osten und Westen abgepflanzt. Die west-

liche Pflanzung rahmt den Blick zum „Parkhaus“.

- Im Norden der „Lutherwiese“ verläuft ein geschwungener Weg, entsprechend den historischen Plänen.
- Das Spielplatz-Rondell nach der Strauss-Planung von 1871 ist noch vorhanden.



Abb. 174 „Stadtpark, Gestaltung der Umgebung des Parkhauses“ Plan 1957

Kopie, schwarz-weiß, Originalmaßstab, M 1:500 Oktober 1957, Garten- und Friedhofsamt Bochum, unterschrieben vom Stadtbaurat ... und Gartendirektor Wende.

Quelle: Umwelt- und Grünflächenamt bzw. Presseamt Bochum

Datei: 62160 Plan Stadtpark Bochum Gestaltung Umgebung Parkhaus, 1950er.jpg

Der Plan von 1957 zeigt eine Planung, die wohl nicht weiter verfolgt wurde:

- Einen großen Anbau am „Parkhaus“ mit Vorfahrt und Parkplatz längs der Klinikstraße.
- Einen Parkplatz auf der „Lutherwiese incl. Begradigung des Wegs auf der Nordseite
- Aufgabe der Staudenpflanzung in der „Grandkuhle“ und des Spielplatz-Rondells nach der Strauss-Planung von 1871.



Abb. 175 „Lutherwiese“, Blickrichtung Bergstraße, Foto 2014
Quelle: Weisser



Abb. 176 „Lutherwiese“, Blickrichtung Lutherkirche, Foto 2014
Quelle: Weisser

Der heutige Weg entlang der Nordseite der „Lutherwiese“ wirkt im Vergleich zu seinem Vorläufer etwas zu geradlinig, nicht im Duktus der geschwungenen Linien der Strauss- und Finken-Pläne. Das verwendete Beton-Pflaster mit durchlaufenden Längs-Fugen unterstreicht diese Geradlinigkeit noch zusätzlich.

9.2.1 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen „Lutherwiese“

- Auch 90 Jahre nach ihrem Ankauf 1924 scheint diese Fläche noch nicht angemessen in den Park integriert, obwohl sie ganz prominent in der Achse von der Lutherkirche, über den langgestreckten Weiher hinweg zum Haupteingang Bergstraße liegt (vgl. Kapitel Sichtachsen).
- Zurzeit befinden sich nur drei Bäume am südlichen Rand der großen Rasenfläche. Eine Ergänzung des Baumbestands durch Solitärbäume bzw. Baumgruppen, die die Sichtachsen freihalten bzw. räumlich fassen ist wünschenswert.
- Mit einer Skulptur oder Skulpturengruppe auf der „Lutherwiese“ könnte die „Kunst-Achse“ vom Museum an der Bergstraße über die Skulpturen von Spagnulo und Velsely fortgeführt werden.
- Sollte mittel- bis langfristig eine Sanierung / Erneuerung des Längsweges anstehen, so wäre eine leicht geschwungene Führung anstelle der geradlinigen dem landschaftlichen Stil der Strauss-Planung im alten Stadtspark naheliegender.

9.4 Rosengarten

Der Rosengarten entstand um 1905 im Rahmen der zweiten Parkerweiterung 1903-1908 nach der Finken-Planung. In der zeitgenössischen Beschreibung (Magistrat 1903, sh. Schmidt Seite 148) wurde die Anlage nicht als Rosengarten, sondern als „Parterrestück mit Laubengängen“ beschrieben.

Eine erste Umgestaltung fand in Zusammenhang mit der Aufstellung des Jungmädchenbrunnens 1926 statt.

Die zweite größere Umgestaltung erfolgte nach der Planung von 1952.

Vermutlich in den 1970igern – Unterlagen dazu liegen nicht vor – wurden die Baumpyramiden durch eine Stabgitter-Pergola ersetzt.

9.4.1 Rosengarten 1905 - 1926

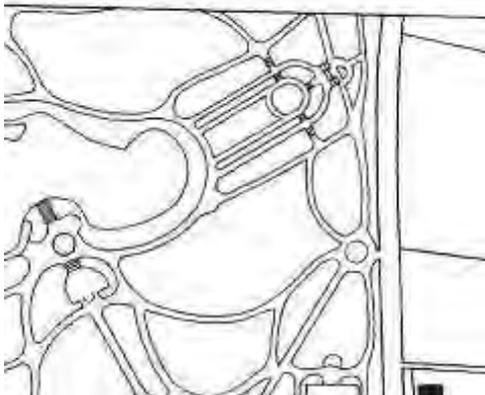


Abb. 180 Rosengarten, Lageplan-Ausschnitt 1905
Quelle: Stadtarchiv Bochum

Der Rosengarten ist sowohl beidseitig der Längsachse als auch an der gerundeten Kopfseite durch jeweils zwei parallel laufende Wege erschlossen. Dementsprechend sind die Treppenanlagen in jeweils zwei Teilstücke zwischen den Parallelwegen aufgeteilt. Ein großes Rondell bildet den Mittelpunkt der Kopfseite, umschlossen von einem halbkreisförmigen Weg. Ein weiterer Halbkreis gliedert sich oberhalb des Rosengartens am Hauptweg an.



Abb. 181 Rosengarten, Stadtplan-Ausschnitt 1906
Quelle: Stadtarchiv Bochum

Abweichend zur Karte von 1905 ist die Wegeverbindung zwischen Mittelrondell und Halbkreis-Weg nicht mehr als gerader Weg sondern als weiterer Halbkreis ausgebildet.

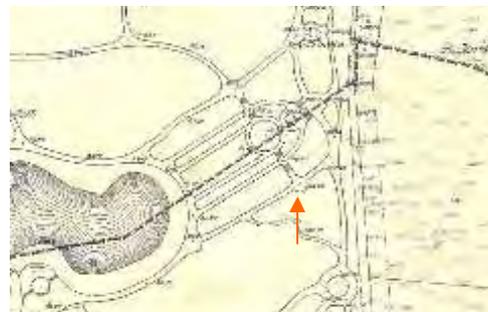


Abb. 182 Rosengarten, Ausschnitt aus dem Stübgen-Encke-Plan 1909
Quelle: Stadtarchiv Bochum Karte 539, 1-17

Auf dem Plan von 1909 ist ganz exakt ein kleiner runder Platz oberhalb der südlichen Treppe eingezeichnet. (vgl. Abb. 185, Abb. 198)



Abb. 183 Rosengarten, Ausschnitt Pharos-Plan 1914
Quelle: Stadtarchiv Bochum



Abb. 184 Rosengarten, Ansichtskarte der Neu-
anlage, zwischen 1905 -1926
Titel: „Partie am neuen Stadtpark“
Quelle: Stadtarchiv Bochum

Das Foto entstand offensichtlich relativ kurz nach der Fertigstellung. Die Bepflanzung ist noch jung. Man erkennt:

- Je zwei Laubbaum-Reihen an den Längsseiten, die später zu Pyramiden geschnitten werden
- Bepflanzung der Böschung, vermutlich Rhododendren
- Säulenförmige Bäume, vermutlich Pappeln, am Gondelweiher
- Schmuckpflanzungen auf dem Mittelrondell und dem langgestreckten Parterre.
- Auf dem Mittelrondell steht noch nichts - weder Baum, noch Wetterstation, noch Brunnen.
- Das Gelände auf dem Platz oberhalb besteht aus Knüppelhölzern.
- Die Wege weisen augenscheinlich eine wassergebundene Decke auf.
- Das Material der seitlichen Treppen ist nicht genau zu erkennen. Es ist aber kein Klinker wie die Stufen heute.



Abb. 185 Rosengarten, Ansichtskarte zwischen 1905 -1926
Titel: „Partie im neuen Stadtpark“
Quelle: Stadtarchiv Bochum

- Die Bepflanzung ist schon etwas größer als auf der vorherigen Abbildung.

- Auf dem Mittelrondell wurde ein kegelförmiges Gehölz gepflanzt. Auf der Böschung blühen Rhododendren.
- Die Baum-Reihen sehen nicht nach Säulen-Pappeln aus, wie von Schmidt beschrieben (vgl. nächste Abb.). - Unklar ist, ob und wann ein Wechsel zu Buchen erfolgte, wie sie im Plan von 1952 als Bestand genannt werden.
- Im Hintergrund sieht man oberhalb der Treppe einen runden oder halbrunden Platz mit Bänken, wie auch in der Karte von 1909 (Abb. 182)dargestellt.



Abb. 186 Rosengarten, Ansichtskarte datiert 1919
Titel: „Partie im Stadtpark“ nach koloriertem Foto, Quelle: Stadtarchiv Bochum.

Die Karte ähnelt der Karte aus der Sammlung Brand, um 1910, die Schmidt als Abb. 41 führt und wie folgt beschreibt:

„Die ans Ostufer des Teiches im „neuen“ Stadtpark grenzende regelmäßige Schmuckanlage, gerahmt nicht, wie ursprünglich vorgesehen von einem Laubengang, sondern von Pyramiden-Pappelreihen; im Hintergrund die Häuser des Stadtparkviertels.“

Schmidt, Seite 150:

„Das waren geometrische Rasenflächen, mit Rosenrabatten und einer Gruppe von Dekorationspflanzen verziert; Taxuskegel betonten die Parterre-Eckpunkte. An den Längsseiten des „Parterres“ aufgereihete, den Blick auf das Gewässer lenkende Pyramiden-Pappeln wurden als „Laubenganganlage“ bezeichnet.“

Im Mittelrondell sieht man auf der Ansichtskarte nun eine kubisch geformte Bepflanzung. Wahrscheinlich verbirgt sich darunter die Wetterwarte, die auf der Karte von 1923 (siehe nächste Abbildung) zu erkennen ist.



Abb. 187 Rosengarten um 1915
Quelle: ebay.it
Vgl. Abb. 185, Abb. 193 mit ähnlicher Perspektive



Die „erste Fassung“ des Rosengartens auf einer Karte von 1923. Im Hintergrund ist das St. Josef-Hospital zu sehen.
Abb. 188 Rosengarten, Ansichtskarte 1923
Titel: „Stadtpark mit Josephs-Hospital“
Quelle: Ruhrnachrichten 11.9.12
Rondell mit Wetterwarte



Abb. 189 Rosengarten, Ansichtskarte ca. 1920
Titel: „Neuer Stadtpark und St. Josephshospital“
Quelle: Internet

Die Karte zeigt den Blick von der großen Bastion am Gondelweiher, unterhalb des Bismarckturms auf den Rosengarten. Aus dieser Distanz wirkt die Anlage streng formal und „sachlich“.

9.4.2 Rosengarten 1926 – 1950

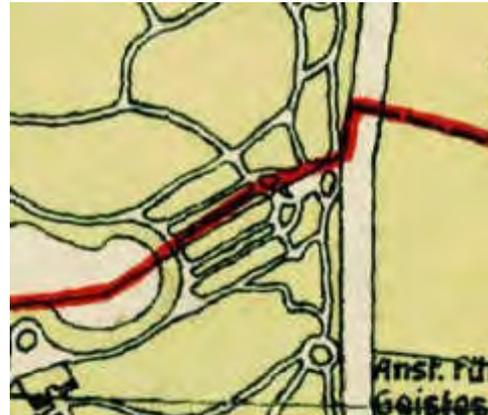


Abb. 190 Rosengarten, Stadtplan-Ausschnitt 1927
Quelle: Stadtarchiv Bochum

Ende 1926 wurde der Jungmädchenbrunnen (siehe Kapitel 13.10) im Rosengarten aufgestellt und die Anlage in diesem Zusammenhang umgestaltet:

Das Rondell in der Mittelachse ist entfallen. Die halbkreisförmige Fläche ist in dieser Karte in drei Beet-Segmenten gegliedert, während die Fotos aus dieser Zeit ein quadratisches Beet um den Brunnen zeigen (Abb. 192).

Insgesamt sind die beiden Karten von 1927 und 1939 nicht so detailliert, exakt gezeichnet wie z.B. der Stübben-Encke-Plan von 1909.



Abb. 191 Rosengarten, Stadtplan-Ausschnitt 1939
Quelle: Stadtarchiv Bochum



Abb. 192 Rosengarten, Ansichtskarte nach 1926

Titel: „Bochum Stadtparkpartie“

Quelle: Umwelt- und Grünflächenamt Bochum, Datei: img120

undatiert, jedoch nach 1926, da mit Brunnen.

- Der Brunnen steht auf einem polygonalen Plattenbelag in einem quadratischen Beet, wo zuvor ein Rondell war.
- Die Schmuckpflanzung ist noch jung.
- Die Anlage ist ausgestattet mit neuen weißen Bänken und mit einem neuen weißen Brüstungsgeländer oben auf der Bastion.



Abb. 193 Rosengarten, Foto

Quelle: ebay.it

Niedrige Hecken um den Brunnenplatz und entlang der seitlichen Treppen



Abb. 194 Rosengarten, Ansichtskarte nach 1926

Quelle: Umwelt- und Grünflächenamt Bochum, Datei: img118

ohne Datum – nach 1926 (Brunnen)

Oberhalb und unterhalb des Brunnens sieht man jeweils eine quer verlaufende Hecke. Auf

den seitlichen Böschungen und den Ecken des Rasenparterres sind Rhododendren gepflanzt. (vgl. Abb. 186,1919: *Taxus* - Eibenkegel an den Ecken). Die Schmuck-Pflanzung ragt mit einem diagonal gestellten dreieckigen Beet in die Rasenfläche. Die Wege sind nach wie vor mit wassergebundener Decke und seitlichem Kantenstein erstellt.



Abb. 195 Rosengarten, Foto 1930

Quelle: Stadt Bochum Presseamt, Datei 01512

Alt-Bochum Stadtpark Rosengarten 1930.jpg

Die Hecke im Vordergrund ist wie eine Brüstung um den Platz geschnittenen.

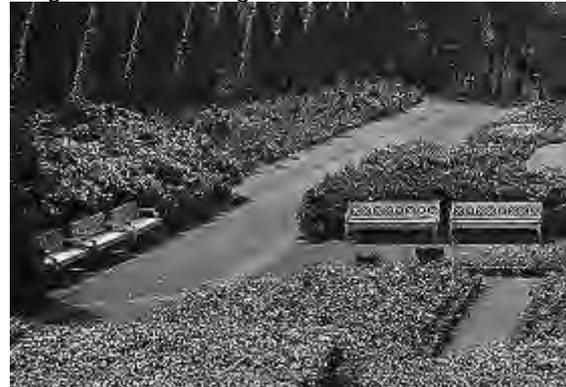


Abb. 196 Rosengarten, Bänke, Foto 1930

Vergrößerter Ausschnitt des vorherigen Fotos
Weiße Holz-Bänke mit Armlehnen, Rückenlehne durchbrochen gemustert.



Abb. 197 Rosengarten, Bänke, Foto nach 1926, Ausschnittvergrößerung

Quelle: Stadtarchiv Bochum

DateiAK_Stadtarchiv_37.jpg,

Weiße Holzbänke mit Armlehnen und geschwungenen Rückenlehnen

9.4.3 Rosengarten 1950iger Jahre

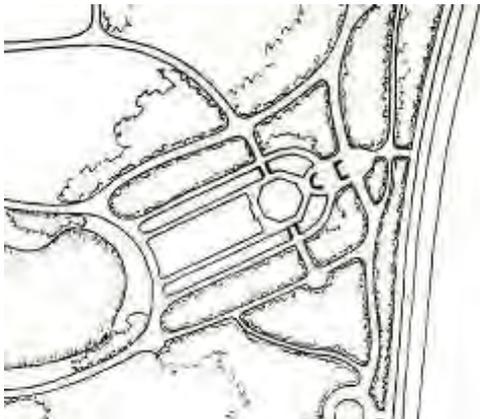


Abb. 198 Rosengarten, Plan-Ausschnitt 1951
Garten- und Friedhofsamt, Bochum
Quelle: Presseamt Bochum

Das Mittel-Rondell ist hier zu einem Achteck umgestaltet, so wie auf dem folgenden Luftbild von 1955. Wann diese Umgestaltung vom quadratischen Brunnenplatz zum Achteck erfolgt ist, lässt sich aus den vorliegenden Unterlagen nicht erschließen.

Oben an der südlichen Treppe ist - wie auf dem Plan von 1909 (Abb. 182) - ein kleiner halbrunder Platz eingezeichnet



Abb. 199 Rosengarten, Luftbild-Ausschnitt 1955

Quelle: Presseamt Bochum

Datei: L 5460 Luftbild Nord Stadtpark.

Das Luftbild Alleebäume längs der Klinikstraße. Unten rechts im Bild: der runde Platz am Eingang Klinikstraße (vgl. 8.4)

Der Titel des folgenden Plans von 1952 lautet zwar „Umgestaltung mit dem Hauptziel der Neupflanzung des Rosengartens“, es wurden jedoch auch die inneren Wege umgestaltet und Bruchsteinmauern gesetzt.

Die innen liegenden Wege wurden zeittypisch in ihrer Geradlinigkeit gebrochen und mit unregelmäßigen, rechtwinkligen Versprüngen versehen, verbunden mit dem Materialwechsel von wassergebundener Decke zu Platten. Über das Material des äußeren Wegs macht der Plan keine Aussage.

Die Wegeanschlüsse von den äußeren seitlichen Treppen zum Brunnenplatz in der Mitte wurden herausgenommen, nur noch in der Längsachse ist der Brunnenplatz angebunden. Besser als auf den Fotos sind im Plan von 1952 die Anzahl und Standorte der Buchen zu erkennen, als „vorhandene Buchen“ bezeichnet.

Zwischen Brunnenplatz und Rasenparterre sind Rhododendren eingezeichnet, wie schon früher dort an den Rasen-Ecken vorhanden. Am West-Ende der Rosenbeete ist Kirschlorbeer vermerkt.

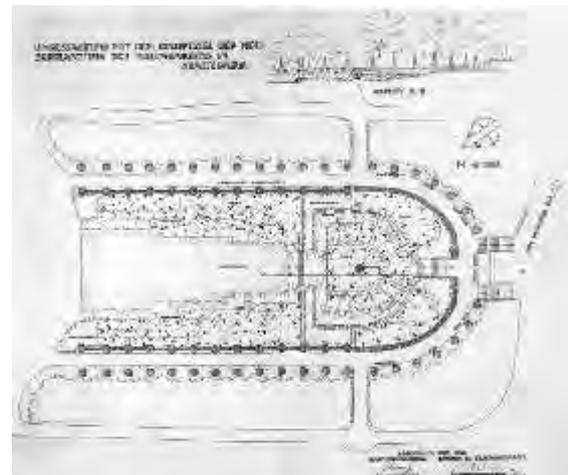


Abb. 200 Rosengarten, Plan 1952
Garten- und Friedhofsamt: Plan „Umgestaltung mit dem Hauptziel der Neupflanzung des Rosengartens im Stadtpark“ Lageplan und Schnitt, Kopie, schwarz-weiß, Originalmaßstab: M 1:200, Januar 1952
Quelle: Presseamt Bochum



Abb. 201 Rosengarten, Luftbild 1956
Quelle: Broschüre Schönes Bochum, 1956
Hier ist die Umgestaltung lt. Plan von 1952 erfolgt.



Abb. 202 Rosengarten, Ansichtskarte 1953
Quelle: Presseamt Bochum, Datei: 0025-02-022 AK Rosengarten Stadtpark 1953

- Der äußere Weg scheint noch mit wasser- gebundener Decke erhalten zu sein.
- Die Vorpflanzung vor der Bastion besteht aus Rhododendren (heute Eibenhecke).
- Das weiße Geländer der 1920iger ist durch ein dunkles, schlichtes Stahlgeländer ersetzt worden. Es ist anhand der vorliegenden Unterlagen nicht sicher zu bestimmen, ob es aus den 1930iger Jahren stammt oder aus den 1950igern. Dass es in etwa baugleich mit dem Ufer-Geländer Eingang Bergstraße ist, der 1935 neu gestaltet wurde, spricht für das frühere Datum.



Abb. 203 Rosengarten, Foto 1957
Quelle: Presseamt Bochum,
Datei: P1760-35 Stadtpark Rosengarten 1957



Abb. 204 Rosengarten, Foto 1957
Quelle: Presseamt Bochum, Datei: PAmT 01760-34 Stadtpark Rosengarten 1957.

- Plattenbelag von 1952
- Pilzförmige niedrige Leuchten in den Beeten und Mastleuchten am Weg.
- Im Vordergrund: weiße Holzbänke mit Lehnen
- Im Hintergrund: Bänke ohne Lehnen



Abb. 205 Rosengarten, Foto ca. 1950 -1960
Quelle: 1950-60SchaufensterRevier_Roseng.jpg

- Weiße Holzbänke mit Armlehnen, Rückenlehne mit senkrechten Streben
Gleiches Modell wie im Dahliengarten 1957?



Abb. 207 Rosengarten, Ansichtskarte 1969
Quelle: Bestand Weisser

Die Situation entspricht noch der Umgestaltung von 1952. Zeittypisch sind die Blütenfarben rot und gelb der Polyantharosen.



Abb. 206 Rosengarten, Bänke, Papierkorb, Foto, ca. 1950-1960?

Quelle: Stadt Bochum Presseamt, Datei 0025-10-029 Alt-Bochum Stadtpark Rosengarten.jpg (vergrößerter Ausschnitt)

- Weiße Holzbänke mit und ohne Rückenlehne
- Papierkorb mit senkrechter Holzlattung, vermutlich innen mit Metallkorb.

Das ist die einzige historische Abbildung, auf der nach derzeitigem Kenntnisstand ein Papierkorb abgebildet ist. Ähnliche Modelle sind heute noch erhältlich, z.B. Fa. Ziegler. Zu den hochwertigen weißen Bänken und im Hinblick auf die Haltbarkeit, erscheint dieser einfache Typ jedoch nicht empfehlenswert. Die Zielsetzung Krähensicherheit würde mit diesem Typ auch nicht erreicht.

9.4.4 Rosengarten nach 1950



Abb. 208 Rosengarten, Plan-Ausschnitt 1963 ? Garten- und Friedhofsamt: Plan „Stadtpark Bochum und Umgebung“, 1963? (Schriftfeld schwer lesbar) Quelle: Stadtarchiv Bochum, NAP 138/Nr.32, Rockholtz Lfd. Nr. 3/1, CD II, Datei: Pläne Amt 67 37.tif

An der Innenseite der Wege sind keine Buchen-Pyramiden mehr dargestellt. Die Bäume auf der Außenseite scheinen noch in Reihe zu stehen, sie sind aber in der gleichen Art und Größe dargestellt wie die übrigen Parkbäume. Vermutlich sind die Pyramiden-Bäume also zu diesem Zeitpunkt nicht mehr vorhanden.

Aus der Zeit von 1969 bis 2007 (zur Rekonstruktion der Brunnenfiguren), liegen für dieses Gutachten keine Fotos vor.

In dieser Zeit sind wohl folgende Veränderungen im Rosengarten erfolgt:

- Asphaltierung der äußeren Wege
- Erneuerung der Treppen seitlich, nun mit Klinker (Abb. 218, vgl. Abb. 184)
- Entfernen der Buchenkegel
- Bau der weißen Stabgitter-Pergola
- Einzäunung der Rosenbeete gegen Kaninchen-Verbiß
- Pflanzjahr der Säulen-Pappeln am Ufer 1970, eine 1988 (Baumkataster-Tabelle, (Plan-Quadrat 50, Blatt 75)
- Fast alle heute im Rosengarten vorhandenen Bäume stammen aus dem Jahr 1950. Lediglich ein Ahorn am nordöstlichen Rand wurde früher, 1930, gepflanzt, drei Eichen 1980 (Baumkataster-Tabelle, Plan Quadrat 57, Blatt 93, 94).



Abb. 209 Rosengarten, Brunnen, Foto 2009 Quelle: Presseamt Bochum Datei: 0906-81-031 Stadtpark Bochum, Rosengarten Jungfrauenbrunnen, 25 Juni 2009

Die Brunnenfiguren wurden 2007 rekonstruiert (vgl. 13.10)

9.4.5 Rosengarten 2013



Abb. 210 Rosengarten, Lageplan 2013 Quelle: Stadt Bochum Datei a79_NAS.dwg



Abb. 211 Rosengarten, Foto 2013 Quelle: Weisser



Abb. 212 Rosengarten, Foto 2007

Quelle: Presseamt Bochum

Datei: Pamt_0707-56-014 - Pflegegrundlage für 2007 Stadtspark - 20-07-2007.JPG

Die Umgestaltung von 1952 ist in den Grundzügen - Wege, Mauern - bis heute erhalten. Nicht erhalten sind die Baum-Kegel. Sie wurden durch die Stahl-Pergola ersetzt, deren Berankung, vermutlich wegen des hohen Kaninchen-Bestands, nicht funktionierte. Die seitlichen Gehölzbestände sind hoch und weit Anlage hinein gewachsen, vor allem auf der Südseite. Der Rosengarten wirkt dadurch enger und dunkler.



Abb. 213 Rosengarten, Foto 2014

Quelle: Weisser

Mauer und Geländer der Bastion stammen noch aus der Umgestaltung von 1952. Ein Treppengeländer ist nicht vorhanden.

Nach den historischen Fotos wechselte die Bepflanzung vor der Stützmauer der Bastion mehrfach. Zeitweise waren es frei wachsende Pflanzen, zeitweise eine geschnittene Hecke. Die Eibenhecke vor der Bastion wirkt zurzeit sehr wuchtig gewachsen und sollte etwas mehr zurück geschnitten werden.

Denkbar wäre aber auch eine Vorpflanzung der Mauer mit Blütenpflanzen, wie niedrigen Rhododendren, Rosen oder *Potentilla* - Fingerkraut wie unten an der Treppe. Die *Potentilla* überleben bisher, im Gegensatz zu den Rosen, ohne Kaninchenzaun.



Abb. 214 Rosengarten, Foto 2014

Quelle: Weisser

Die Treppe aus Naturstein ist sanierungsbedürftig.



Abb. 215 Rosengarten, Foto 2014

Quelle: Weisser



Abb. 216 Rosengarten, Foto 2014
Quelle: Weisser

Wechsel zwischen Natursteinplatten aus der Umgestaltung 1952 (hinten) und Betonplatten (vorne), die vermutlich später zur Reparatur schadhafter Natursteinflächen eingesetzt wurden, aber farblich und von den Steinformaten gut eingepasst sind.
Alle Plattenbeläge sind sanierungsbedürftig. Der Wildwuchs in den Fugen von Mauern und Belägen wird zu weiteren Schäden führen und sollte daher in angemessenen Abständen beseitigt werden.



Abb. 217 Rosengarten, Foto 2014
Quelle: Weisser
Die Eibenhecke ist zu massiv geworden. Sie überwächst die Stufen und den Brunnenplatz.



Abb. 218 Rosengarten, Treppen, Foto 2014
Quelle: Weisser
Material seitliche Treppen: Klinker.
Ein Treppengeländer ist nicht vorhanden.
Äußerer Weg des Rosengartens: Asphalt.



Abb. 219 Rosengarten, Bank mit Lehne, Foto 2014
Quelle: Weisser



Abb. 220 Rosengarten, Bank ohne Lehne, Foto 2014
Quelle: Weisser 2014
Bänke weiß, mit und ohne Lehne, Stahlgestell mit Holzauflage. Papierkorb, Stahl verzinkt, vgl. Kapitel 14.1 Ausstattung.

9.4.6 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Rosengarten:

- Die Umgestaltung der 1950iger Jahre mit den abgewinkelten Wegen, den Natursteinbelägen und –Mauern hat die Grundstruktur der historischen Planung von 1905 sensibel übernommen und zugleich ein zeittypisches Ensemble im Stil der 1950iger Jahre geschaffen, das heute ebenfalls denkmalwürdig erscheint. Diese Gestaltung sollte daher als schützenswert in die Denkmalbeschreibung aufgenommen werden und für die notwendigen Sanierungen als Leitbild verstanden werden.
- Sanierung der Wege, Stufen und Mauern aus Naturstein.
Die in Teilbereichen als Sanierungsmaterial eingesetzten Betonplatten sollten dabei wieder einheitlich durch Naturstein ersetzt werden.
- Die Klinkerstufen der seitlichen Treppen bedürfen z.Zt. noch keiner grundlegenden Sanierung. Sollten dort zu einem späteren Zeitpunkt größere Sanierungen notwendig werden, wären Naturstein-Stufen als denkmalfachlich adäquateres Material zu bevorzugen.
- Das Gelände am oberen Sitzplatz, vermutlich von 1935, ist aus denkmalfachlicher Sicht zu erhalten.
Sollten im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen und im Hinblick auf heutige Standards die Treppen zukünftig mit Geländern ausgestattet werden, so sind diese mit dem vorhandenen Gelände abzustimmen.
- Sollte zu einem späteren Zeitpunkt der Asphalt-Belag des äußeren Wegs in größerem Umfang sanierungsbedürftig werden, wäre eine Rückkehr zu einer wassergebundenen Wegedecke oder zu einem Asphalt mit eingestreuter Splitt-Deckschicht, farblich angepasst an die wassergebundenen Wege im Park, denkmalfachlich wünschenswert. (vgl.11.4)
- Die Stabgitter-Pergola ist keiner der denkmalprägenden Phasen 1905 / 1926 / 1950iger zuzuordnen. Zudem ist sie vegetationstechnisch durch den fehlenden Bewuchs aufgrund des hohen Kaninchenverbisses als gescheitertes Projekt einzustufen. Die Pergola sollte daher zeitnah entfernt werden und säulenförmige Laubgehölze, die sowohl in der ursprünglichen als auch in der 1950iger-Anlage die Längsachse akzentuierten, nachgepflanzt werden mit Buche oder Hainbuche. Dafür werden in den seitlichen, stark zugewachsenen Gehölzbeständen größere Rückschnitte bzw. Rodungen erforderlich.
- Die mittlere quer verlaufende Eibenhecke, die mittlerweile Stufen und Wege überwächst, ist in Breite und Höhe zu reduzieren oder durch eine Neupflanzung, z.B. mit niedrigen Rhododendren zu ersetzen. Rhododendren als Randbepflanzung im Rosengarten sind auf Fotos aus der Vergangenheit mehrfach nachzuweisen. Denkbar sind aber auch z.B. kleinwüchsige Kirschlorbeer-Sorten, *Lonicera pileata* oder *L. nitida* – Heckenkirsche u.ä.
- Der Kaninchenzaun, der zum Erhalt der Rosen notwendig wurde, stellt optisch eine deutliche Beeinträchtigung des Gesamt-Erscheinungsbilds dar. Lt. Schmidt wurde der „Rosengarten“ ursprünglich als Parterre, Schmuckpflanzung und Laubenganganlage beschrieben und enthielt Pflanzungen mit verschiedenen Arten. Der flächige Besatz mit rot und gelb blühenden Rosen entstand vermutlich erst mit der 1950iger-Jahre-Umgestaltung, die nun aber als denkmalpflegerisches Leitbild gesetzt werden soll. – Trotzdem wäre zu überlegen, abzuwägen, ob ein Verzicht auf die Rosen und Ausweichen auf andere Arten, mit ähnlicher Höhe und Blütenfarben den Schutzzaun evtl. überflüssig machen würde. *Potentilla* - Fingerkraut z.B. wächst im oberen Bereich, seitlich der Treppe ohne Kaninchenzaun.
- Die Säulen-Pappeln am Gondelweiher, die von Anfang an durchgehend bis heute auf Fotos dokumentiert sind, sind weiter zu erhalten bzw. nach Abgang zu ersetzen.
- Als Bänke im Rosengarten sind auch zukünftig weiterhin weiße Holzbänke zu verwenden, wie seit 1926 in unterschiedlichen Modellen nachweisbar.
- Da für die Papierkörbe keine historischen Nachweise vorliegen (mit Ausnahme eines Fotos von 1950, Abb. 206), wird hier vorgeschlagen entweder weiße Behälter - wie die Bänke oder ein möglichst dezentes, unauffälliges Modell in gedeckter Farbe, wie im übrigen Park, zu verwenden (vgl. Kapitel 14.1 Ausstattung)

9.5 Dahliengarten

9.5.1 „Dahliengarten“ nach der ersten Parkerweiterung von 1889-1894

Der „Dahliengarten“ liegt im mittleren Bereich des Stadtparks, in der Fläche, die bei der ersten Parkerweiterung 1889-1894 dazu genommen wurde; an der Westseite angrenzend an die Bergstraße, im Süden angrenzend an das Baufeld „Am alten Stadtpark“ (früher: „Kaiser-ring“).

Die erste Erweiterung des Stadtparks bestand im Wesentlichen aus einer waldartigen Pflanzung, die von Wegen durchzogen war.

Aus diesem Gehölzbestand hob sich, im Plan von 1895 (Abb. 221) gut zu erkennen, der 2 ha große Spielplatz ab, der als Rasenrechteck mit Alleebäumen umpflanzt und eingezäunt war. (Schmidt Seite 88, 142, 145f, 156, 328)

Der „Dahliengarten“ war also seit jeher ein Sonderbereich mit einer eigenen Gestaltung und Nutzung.

Aus der Erstnutzung als Sport- und Spielplatz ergab sich die Notwendigkeit, die Fläche zu planieren - im ansonsten ansteigenden Gelände des Stadtparks. Ausgeglichen wurden die Höhenunterschiede durch Böschungen längs der Straßenkanten (siehe Plan 1905 ff).



Abb. 221 „Dahliengarten“, Plan-Ausschnitt 1895



Abb. 222 „Dahliengarten“, Plan-Vergleich 1895 - 2013

Quelle: „Festschrift dem 20. Westfälischen Städtetage gewidmet von der Stadt Bochum“

9.5.2 „Dahliengarten“ nach der zweiten Parkerweiterung 1903-1908

Im Zuge der zweiten Parkerweiterung 1903-1908 nach der Finken-Planung erhält der bisher rechteckige Spielplatz an der Nordost-Seite einen gerundeten Abschluss, der auch heute noch in der Wegeführung ablesbar ist (siehe Abb. 227 Planvergleich 1909-2013). Rundungen tauchen in der Finken-Planung für den Stadtpark immer wieder auf, z.B. in der Uferkante des Gondelweihers.

Der Weg entlang dieses Viertelkreises wird mit Alleebäumen überstellt. Möglicherweise handelte es sich dabei um Platanen, denn heute finden sich als älteste Bäume des Dahliengartens dort noch drei Platanen, die im Baumkataster (Plan-Quadrat 34, Blatt 50) auf 1900 datiert werden. – Platanen wurden in der Anfangszeit des Stadtparks ja bereits am Eingang Bergstraße verwendet und auf den „Parkhaus“-Terrassen.

1914 entfällt der Zaun zwischen dem Stadtpark und dem Sport- und Spielplatz an der Bergstraße. (Schmidt Seite 146)



Abb. 223 „Dahliengarten“, Ansichtskarte 1909
Titel: „Blick vom Bismarckturm“ ca. 1909
Quelle: www



Abb. 224 „Dahliengarten, Ansichtskarte 1917
Titel: „Blick vom Bismarckturm“ (Motiv wie vor, datiert 1909?), Presseamt Bochum
Datei: 11096-23 Alt-Bochum AK Stadtpark Blick vom Bismarckturm auf Ruderteich und Bergstr 1917 .jpg

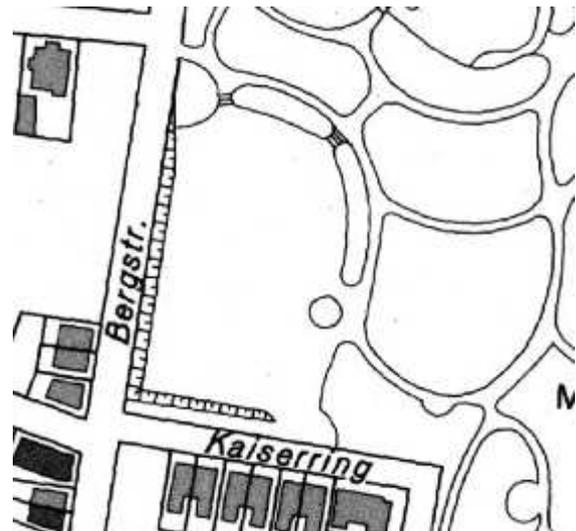


Abb. 225 „Dahliengarten“, Karten-Ausschnitt 1905

Quelle: Stadtarchiv Bochum



Abb. 226 „Dahliengarten“, Stadtplan-Ausschnitt 1906



Abb. 227 „Dahliengarten“, Ausschnitt Stübben-Encke-Plan 1909

Quelle: Stadtarchiv Bochum Karte 539, 1-17-überlagert mit Plan 2013 (rote Linien). Baum-Symbole rot = Pflanzung 1876 – 1905
gelb = 1906 -1945

9.5.3 „Dahliengarten“ Anlage 1929-30

1929-30 wird der Spiel- und Sportplatz zur Gartenanlage umgestaltet.



Abb. 228 „Dahliengarten“, Stadtplan-Ausschnitt 1939

Quelle: Stadtarchiv Bochum

Anhand der Fotos dieser Zeit, lässt sich nicht eindeutig erkennen, ob und in welchem Umfang dort 1929 Dahlien präsentiert wurden. Die Bezeichnung „Dahliengarten“ findet sich aber in den historischen Quellen („Die Gartenkunst“ 1939, Heft 3, Seite 69)

Man kann auf den Fotos folgende Pflanzen erkennen: Hängende Baumformen, evtl. Birken oder Weiden (verschiedene Birkenarten gepflanzt ab 1950 wachsen auch heute im „Dahliengarten“), geschnittene, niedrige Hecken, geschnittene Baum-Kegel, Rhododendren, Schmuckpflanzungen mit Ziertabak u.ä., Seerosen im Wasserbecken.

Aus dem Jahr 1928 werden im Baumkataster der Stadt Bochum im Dahliengarten noch folgende Bäume aufgeführt (vgl. Abb. 227):

- Nr. 487 *Castanea sativa* - Esskastanie
- Nr. 494 *Tilia cordata* - Linde
- Nr. 499 *Populus alba* - Pappel
- Nr. 500 *Fagus sylv. At.* - Blutbuche
- Nr. 522-524 *Fagus sylvatica* - Buche

Die Wege im Umfeld des rechteckigen Wasserbeckens sind rechtwinklig geführt. Im Randbereich wird die Wegführung rundlicher, angelehnt an den runden Abschluss des ehemaligen Sportplatzes nach Norden, der aus der Finken-Planung zur zweiten Park-Erweiterung beibehalten wurde.



Abb. 229 „Dahliengarten“, Ansichtskarte
Titel: „Bochum Partei im Stadtpark“,
Quelle: Stadtarchiv Bochum (ohne Datum)



Abb. 230 „Dahliengarten“, Ansichtskarte
Titel: „Bochum Stadtpark“
Quelle: Presseamt Bochum (ohne Datum),
Datei: PAm04923-34 - Alt-Bochum Stadtpark
Brunnen Spaziergänger Bismarckturm.jpg



Abb. 231 „Dahliengarten“, Ansichtskarte
Titel: „Bochum Stadtpark“
Quelle: Presseamt Bochum (ohne Datum),
Datei: PAm04924-03 - Alt-Bochum Stadtpark
Wasserbecken Beete.jpg

Das Wasserbecken ist rechteckig, eingefasst von einer Bruchsteinmauer und mit zwei niedrigen Fontänen / Sprudlern ausgestattet.



Abb. 232 „Dahliengarten“, Ansichtskarte ca. 1930 – 1945

Titel: „Bochum Im Stadtpark“, Quelle: Presseamt Bochum (ohne Datum), Datei: PAmt04923-35 - Alt-Bochum Stadtpark Blumenbeete Bismarckturn mit Fahne evtl Harkenkreuzflagge.jpg

Die Wege sind mit einer wassergebundenen Decke und seitlichen Natursteinkantensteinen versehen.



Abb. 233 „Dahliengarten“ Ansichtskarte ca. 1930 – 1945, Ausschnittvergrößerung Bank

Die Ausschnittvergrößerung aus der vorherigen Abbildung zeigt Bänke ohne Lehne, augenscheinlich bestanden sie aus einem Steinsockel mit Holzauflage



Abb. 234 „Dahliengarten“, Ansichtskarte Quelle: Stadtarchiv Bochum (ohne Datum) – Gleiches Motiv: Presseamt Bochum Datei: PAmt04924-17 - Alt-Bochum Stadtpark Becken Beete.jpg

Im Vordergrund erkennt man Rhododendren.

9.5.4 „Dahliengarten“ 1945 bis 1954

In der Nachkriegszeit waren wohl zeitweise Musterkleingärten angelegt (Aktion „Schöneres Bochum“ e.V.: Bochum Naturlehrpfad im Stadtspark. Bochum 1971).



Abb. 235 „Dahliengarten“, Plan-Ausschnitt 1951

Garten- und Friedhofsamt, Bochum
Quelle: Stadt Bochum Presseamt, Datei: 03272
Stadtspark Grundriss, alte Bebauung, Repro Juli 1951.jpg

Auf den Luftbildern, datiert 1951 und 1955, ebenso auf Fotos von 1954 (Abb. 238) sieht man noch den runden Abschluss des Gartens mit Baumreihen nach Norden aus der Zeit der zweiten Parkerweiterung von 1903-1908.

Im mittleren Bereich besteht noch der rechteckige, mit geschnittenen Hecken eingefasste Gartenraum der Umgestaltung von 1929-30. Ausgerichtet auf die Mittelachse von 1929 sind die übrigen Flächen kleinteilig parzelliert. Vermutlich handelt es sich dabei um die erwähnten Musterkleingärten.



Abb. 236 „Dahliengarten“, Blick vom Bismarckturm 1951

Quelle: Presseamt Bochum
Datei: 01310-08 Stadtspark, Hoch, Blick vom Bismarckturm, Dahliengarten, 01 Aug 1951.jpg



Abb. 237 „Dahliengarten“, Luftbild-Ausschnitt 1955

Quelle: Presseamt Bochum
Datei: 1955_L 5460 - Luftbild Nord Stadtspark, 1955Dahlieng.jpg

1954 nenne Krause (Seite 28, 30, 32) und andere Quellen als Datum der Umgestaltung des Dahliengartens genannt. Erste Fotos der Neuanlage gibt es vom 17.6.1954. Die Datierung des Luftbilds (s.o.) bei dem die Neugestaltung noch nicht erfolgt ist, auf 1955 kann folglich nicht ganz stimmen.

Am Zugang zum Dahliengarten von „Am alten Stadtspark“ (früher: „Kaisergarten“) entstand nach der Finken-Planung zur zweiten Parkerweiterung 1903-1908 ein zweiteiliger Platz, vorne als Halbkreis, im Park mit einem Mittel-Rondell. Auf dem Plan von 1951 ist das Mittel-Rondell entfallen. Inzwischen hat sich die Platzform noch weiter verändert, er ist aber immer noch vorhanden (Abb. 257).

Auffällig erscheint unter gartenhistorischer Perspektive die Baumgruppe aus Kiefern und Birken an der Nordwestseite dieses Platzes. Sie stammt lt. Baumkataster aus den Jahren 1956 bis 1980. Möglicherweise gab es eine Vorläufer-Baumgruppe, die ehemals auf dem Rondell der Finken-Planung stand und nachgepflanzt wurde (Abb. 227, vgl. Kapitel 12.3 Vegetation).

9.5.5 „Dahliengarten“ Umgestaltung 1954

Beim Presseamt sind zahlreiche Fotos des Dahliengartens aus den 1950iger Jahren archiviert, von denen nachfolgend nur einige als Überblick gezeigt werden.



Abb. 238 „Dahliengarten“, Foto 1954
Quelle: Presseamt Bochum
Datei: PAmt00679-01 - Stadtpark, 17 Juni 1954.jpg

Im Hintergrund: Die Alleebäume am Wegebogen der Umgestaltung von 1903-1908.

Anstelle des rechteckigen Wasserbeckens von 1929 entsteht 1954 ein geschwungenes, flach auslaufendes Becken, zum Platz hin wiederum mit einer Bruchsteinmauer als Einfassung.

Den Teich ziert als Speier die Bronzefigur eines Schwans (siehe 13.14 Denkmäler, Kunstwerke). Zusätzlich findet sich auf einigen Fotos ein Springstrahl seitlich im Teich.

Den Hintergrund der Anlage nach Süden bildet eine weiß verputzte Mauer, seitlich und unten abgesetzt mit Bruchsteinen, davor eine Pergola aus Rundhölzern und Kletterpflanzen.

Die Platzfläche sowie die geschwungenen Wege sind - zeittypisch – mit polygonalen Sandsteinplatten belegt.

Die Anlage ist hochwertig möbliert mit weißen Holz-Sesseln und -Bänken.

Im Dahliengarten werden die gleichen Leuchtentypen verwendet wie im etwa zeitgleich umgestalteten Rosengarten: Mastleuchten (Abb. 240) und niedrige, pilzförmige Leuchten in den Beeten (Abb. 241).

Übereinstimmungen zwischen Rosengarten und „Dahliengarten“ gibt es auch beim zeittypischen Farbkonzept: rote und gelbe Rosen bestimmen das Bild des Rosengartens. Rot

und gelb sind auch die Wechselflorpflanzungen des „Dahliengartens“ (Abb. 242).



Abb. 239 „Dahliengarten“, Holz-Pergola, Foto 1954

Quelle: Presseamt Bochum

Datei: PAmt00679-13 - Stadtpark, 17 Juni 1954.jpg

- Mauer, Pergola
- Plattenbelag



Abb. 240 „Dahliengarten“, Ansichtskarte 1950iger

Quelle: Stadtarchiv Bochum

- weiße Holzbänke, verschiedene Modelle
- Mastleuchte
- Speier „Schwan“
- Seerosen



Abb. 241 „Dahliengarten“, Foto 1957
 Quelle: Presseamt Bochum,
 Datei: PAm01752-04 - Stadtpark Dahliengarten, 26 Aug 1957_.jpg
 - Weg entlang der Beete
 - Leuchten im Beet



Abb. 242 „Dahliengarten“, Ansichtskarte 1950iger Jahre
 Quelle: Bestand Weisser



Abb. 243 „Dahliengarten“, Rundbank, Foto 1957
 Quelle: Stadt Bochum Presseamt
 Datei: 01760-28 - Stadtpark Dahliengarten lesender Mann, 1957.jpg
 - Weiße Rundbank, Rückenlehne mit senkrechten Streben



Abb. 244 „Dahliengarten“, Bänke, Foto 1957
 Quelle: Stadt Bochum Presseamt
 Datei: 01752-06 - Stadtpark Dahliengarten, 26 Aug 1957.jpg (vergrößerter Ausschnitt)
 - Weiße Holzbänke mit Armlehnen, Rückenlehne mit senkrechten Streben. Gleiches Modell wie im Rosengarten ca. 1950-1960?



Abb. 245 „Dahliengarten“, Sessel, Foto 1954
 Quelle: Stadt Bochum Presseamt
 Datei 00680-20 - Stadtpark Dahliengarten, 09 Sept 1954.jpg (vergrößerter Ausschnitt)
 - Weiße Holzstuhl mit Armlehnen, Rückenlehne mit waagerechten Streben, im Hintergrund Bänke ohne Rückenlehne



Abb. 246 „Dahliengarten“, Pflanzplan 1953 Stadt Bochum, Bauverwaltung, Garten- und Friedhofsamt: Plan „Dahliengarten im Stadtpark – Umgestaltung des südl. Teils“ Kopie, farbig, Originalmaßstab: M 1:200, Oktober 1953, unterschrieben vom Stadtbaurat (...?) und Gartendirektor Wende.
Quelle: Umwelt- und Grünflächenamt Bochum

Auf dem Plan ist in der Ecke der Terrasse noch ein „vorh. Gartenhaus“ eingetragen. Das Gartenhaus sieht man auf dem Luftbild von 1951 (Abb. 236). – Auf den Fotos der fertig gestellten Anlage von 1957 ist es nicht mehr vorhanden.

Die Dahlien-Schaubeete befanden sich im mittleren Teil des „Dahliengartens“, in die Rasenflächen eingefügt, erschlossen durch schmale Platten-Pfade.



Abb. 247 „Dahliengarten“, Foto 1954
Quelle: Presseamt Bochum
Datei: PAm00680-27 - Stadtpark Dahliengarten, 09 Sept 1954.jpg



Abb. 248 „Dahliengarten“, Luftbild 1961
Quelle: Presseamt Bochum
Datei: 1961_L0001 Neg 02383-15 - Luftbild Stadtpark mit Gondelteich, Grumme, 20 Juni 1961Dahlieng.jpg



Abb. 249 „Dahliengarten“, Plan-Ausschnitt 1963(?)
Stadt Bochum, Garten- und Friedhofsamt: Plan „Stadtpark Bochum und Umgebung“, M 1:1000, 1963? (Schriftfeld schwer lesbar),
Quelle: Stadtarchiv Bochum, NAP 138/Nr.32, Rockholtz Lfd. Nr. 3/1, CD II
Datei: Pläne Amt 67 37.tif

Die Baumreihe am nördlichen, runden Abschluss der ehemaligen Sportanlage ist auf dem Luftbild von 1961 und dem Plan von 1963 nicht mehr vorhanden. Auf dem Plan von 1963 ist sie durch eine große Baumgruppe ersetzt. Auch der westliche Teil der bis heute erhaltenen zentralen Rasenflächen ist in diesem Plan mit Großbäumen dargestellt.

9.5.6 „Dahliengarten“ Umgestaltung 2004

2004 wurden die Beete des „Dahliengartens“ neu bepflanzt durch die international renommierte Staudengärtnerei Arends in Wuppertal (www.arends-maubach.de), gesponsert durch eine Bochumer Bürgerin (Kuptz, in: Zeitschrift DEGA Heft 39, 2004)

Die Gärtnerei Georg Arends in Wuppertal-Ronsdorf wurde 1888 gegründet. Ihre Geschichte ist also fast so alt wie die des Bochumer Stadtparks. Ein Förderverein kümmert sich dort um die Aufarbeitung des Archivs, den Erhalt der Pflanzenzucht, die Einrichtung eines Museums. Viele Einzelbesucher und Bus-Reisegruppen besuchen die Gärtnerei. – Die von Anja Maubach-Arends geplante Pflanzung im Bochumer Stadtpark hätte also durchaus das Potential, Publikum aus dem Segment der Garten-Touristik anzuziehen.

Die Grundstruktur aus Wegen und Mauern der 1950iger-Jahre-Anlage wurde unverändert beibehalten, so dass keine größeren, irreversiblen Eingriffe in die Denkmalsubstanz festzustellen sind. Etwas verändert hat sich die Anordnung der Beete: Auf der Rasenfläche vor dem Wasserbecken entstanden drei langgestreckte Pflanzstreifen. Die vormals weiter nördlich liegenden Beete wurden in Rasen umgewandelt. Mit Stauden unterpflanzt wurde auch der westliche Gehölzstreifen.

Verwendet wurden lang blühende, robuste Stauden und Gräser, z.B. *Alchemilla* – Frauenmantel, *Geranium* – Storchschnabel, *Hemerocallis* – Taglilien, *Miscanthus* – Chinaschilf, *Nepeta* – Katzminze, *Phlomis* – Brandkraut, *Symphytum* - Beinwell.



Abb. 250 „Dahliengarten“, Foto 2009
Quelle: Presseamt Bochum
Datei: 0906-81-039 Stadtpark Bochum, 25 Juni 2009.JPG

9.5.7 „Dahliengarten“ Bestand 2013

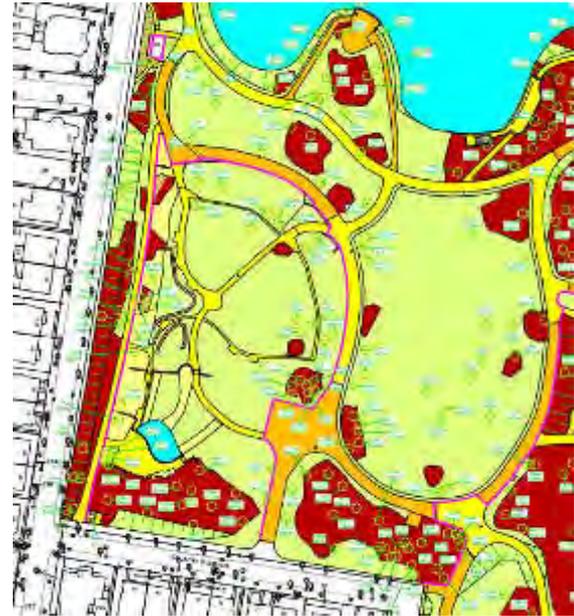


Abb. 251 „Dahliengarten“, Lageplan 2013
Quelle: Stadt Bochum Datei a79_NAS.dwg

Der Platz am Wasserbecken ist nur z.Zt. nur noch auf der Westseite ans Wegenetz angeschlossen. Der Weg an der Ostseite, längs des Staudenbeets ist nicht mehr vorhanden oder zugewachsen (?).



Abb. 252 „Dahliengarten“, Foto Juli 2014
Quelle: Weisser
Staudenpflanzung der Gärtnerei Arends-Maubach



Abb. 253 „Dahliengarten“, Foto 2014,
Quelle: Weisser
Fehlendes Wegestück vom Platz entlang der
Staudenpflanzung zum Hauptweg



Abb. 254 „Dahliengarten“, Foto 2014
Quelle: Weisser
Wege und Mauern der 1950iger Jahre



Abb. 255 „Dahliengarten“, Foto 2014
Quelle: Weisser
Kleiner Platz an der Kreuzung der Rasenwege
lt. Planung 1953 – Rote Bänke (hinten im Bild)
entsprechen nicht dem historischen Standard.
Sowohl nach der Planung von 1929 als auch
der von 1953 stand weißes bzw. helles Mobili-
ar im Dahliengarten.



Abb. 256 „Dahliengarten“, Foto 2014
Quelle: Weisser
An den Bankplätzen stehen nur noch Papier-
körbe, keine Bänke. Mit überhängenden blau-
en Müllsäcken sind sie hier, wie an anderen
Stellen, besonders auffällig.



Abb. 257 „Dahliengarten“, Foto 2014
Quelle: Weisser
Auf dem Platz hinter dem Eingang „Am alten
Stadtpark“ stehen ebenfalls nur noch Papier-
körbe. Die große Fläche wirkt sinnentleert.
Im Hintergrund: Baumgruppe Kiefern, Birken
(vgl. Seite 92).



Abb. 258 „Dahliengarten“, Foto 2009
Quelle: Presseamt Bochum
Datei: 0906-81-041 Stadtpark Bochum,
2009_Schwanenbrunnen, 25 Juni 2009.JPG
- Die rückwärtige Mauer wurde inzwischen
rot gestrichen, ursprünglich war sie weiß
- Einzelne, weiße Bank (hinten links).



Abb. 259 „Dahliengarten“, Mauer, Foto 2014
Quelle: Weisser
Schäden an der Mauer-Vorder- und Rückseite

9.5.8 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen „Dahliengarten“:

Der "Dahliengarten" auf der Fläche des Spiel- und Sportplatzes von 1905 wurde 1929 erstmals angelegt, umgestaltet in den 1950iger Jahren und neu bepflanzt nach der Planung Anja Maubach-Arends 2004.

Die Umgestaltungen erfolgten jeweils mit Respekt vor den älteren Strukturen, so dass heute Elemente aller Epochen ein Gesamt Ensemble bilden:

- der runde Abschluss nach Norden von 1905
- der Mittelweg der großen Rasenfläche von 1929
- Mauern und Wege der 1950iger Jahre
- die Bepflanzung von 2004.

Die Gestaltung der 1950iger Jahre – Wege, Mauern, Wasserbecken mit Schwan - sollte als schützenswerte Zeitphase in die Beschreibung der Denkmalliste aufgenommen werden, die sich bisher nur auf die ältere Parkgeschichte bezieht.

- Die rückwärtige Mauer bedarf der Sanierung. Der heute rote Anstrich der Mauer ist nach Möglichkeit zurückzuführen auf das ursprüngliche Weiß - soweit nicht Graffiti-Gefahr dem entgegen steht.
- Die Holz-Pergola von 1954 sollte nach Möglichkeit wieder errichtet werden.
- Der Wegebelag aus polygonalen Sandstein-Platten ist zu erhalten und wo nötig zu sanieren. Insbesondere Wegeabschnitte, die nicht so häufig begangen werden, sind in angemessenen Abständen vom Überwachsen freizuhalten.

- Das fehlende kurze Wegestück an der Ostseite vom Platz zum Hauptweg sollte wieder hergestellt werden.
- Die Bankstandorte sollten wieder mit Mobiliar ausgestattet werden. Weißes Mobiliar ist nach historischem Vorbild der Vorzug zu geben.
- Der Platz hinter dem Eingang „Am alten Stadtspark“ bedarf eines Inhalts, einer Aufwertung, z.B. wieder als Sitzplatz oder evtl. durch Verlegung des nicht mehr attraktiven Schachplatzes hinter der Tiefgarage dorthin (Abb. 62).
- Die Staudenpflanzung der Gärtnerei Arends sollte weiterhin erhalten und angemessen gepflegt werden.
- Sowohl die Arends-Staudenpflanzung als auch die 50iger-Jahre Gartengestaltung bieten sich an, sie im Rahmen des Stadt-Marketings garten-touristisch zu platzieren.
- Eine Wiederherstellung der doppelten Baumreihe am nördlichen, runden Weg, die von ca. 1900 bis ca. 1960 bestand, sollte in Erwägung gezogen werden.

9.6 Heidegarten, Sommerblumengarten

Krause (Seite 28) listet auf:

- 1960 Anlage eines Staudengartens
- 1968 Ausbau des Heidegartens
- 1969 Ausbau des Sommerblumengartens.

Unklar erscheint, ob mit „Ausbau“ die Erstanlage oder eine Erweiterung gemeint ist. So lassen sich diese Informationen anhand der vorliegenden Unterlagen nicht ganz eindeutig zuordnen:

- Stauden sind auf einem Plan des Gartenamts von 1950 in der „Grandkuhle“ dargestellt (siehe 9.1 und Abb. 173). Möglichweise bezieht sich Krauses Notiz auf diese Fläche.
- Auf dem Plan von ca. 1963 (Abb. 261) sind an den gegenüberliegenden Wiesenrändern vor dem Jahn-Denkmal erstmals zwei Beete eingetragen, eingefasst von rechtwinklig verspringenden Wegen. Bei dem südlichen Weg handelt es sich um einen Transformation eines bestehenden, geschwungenen Wegs (vgl. Pläne von 1877 und 1951/Abb. 42, Abb. 260) in die abgewinkelte Form. Unklar ist, ob beide Beete Sommerblumen tragen oder ob das nördliche als Heidegarten fungiert. Die Fläche des heutigen Heidegartens ist auf dem Plan noch als Gehölzbestand eingetragen. Nördlich des „Sommerblumengartens“, westlich der Tiefgarage nimmt heute der Heidegarten eine etwa dreieckige Fläche zwischen den historischen Wegen ein. Nach dem Strauss-Plan war hier Rasen mit nur einzelnen Gehölzen an den Wegekreuzungen vorgesehen; schon bald scheint sich die Parzelle jedoch zu einem Gehölzbestand entwickelt zu haben (Abb. 260).



Abb. 260 Overhoff-Plan 1884
Quelle: Amt für Geoinformation Bochum
Datei: 1876-84 Overhoff-Plan.JPG



Abb. 261 Heidegarten, Sommerblumengarten, Plan-Ausschnitt 1963(?)

Stadt Bochum, Garten- und Friedhofsamt:
Plan „Stadtpark Bochum und Umgebung“, M 1:1000, 1963? (Schriftfeld schwer lesbar),
Quelle: Stadtarchiv Bochum, NAP 138/Nr.32, Rockholtz Lfd. Nr. 3/1, CD II
Datei: Pläne Amt 67 37.tif



Abb. 262 Heidegarten, Sommerblumengarten, Plan-Ausschnitt „Baumalter“
Weisser, 2014

Die gelb markierten Bäume sind 1920 gepflanzt, der rot markierte Riesenmammutbaum 1905 (*Sequoiadendron giganteum*). Die alten Bäume lassen noch gut den Ansatz des Strauss-Entwurfs von 1871 erkennen, die Wegekreuzungen mit Bäumen abzuschirmen.



Abb. 263 Heidegarten, Foto Januar 2014
Quelle: Weisser

Blick auf den Heidegarten von Westen mit einem der beiden Riesenmammutbäume (*Sequoiadendron giganteum*, Baum Nr. 228 von 1905, Nr. 441 von 1950).

Der Gehölzbestand des Heidegartens ist abwechslungsreich. Es finden sich z.B. Birke, Kiefern (*Pinus walliana*, *Pinus schwerinii*), Mammutbäume und Riesenmammutbäume (*Metasequoia*, *Sequoiadendron*), Scheinbuche (*Nothofagus*), Sternmagnolie, Hamamelis, Scheinhasel (*Corylopsis*).

Die Unterpflanzung des Heidegartens besteht heute aus Gräsern, Einjährigen wie z.B. Patagonisches Eisenkraut (*Verbena bonariensis*). Heidekraut und Erika sind nicht (mehr?) vorhanden.



Abb. 264 Heidegarten mit winterblühenden Gehölzen (*Hamamelis*). Foto 2014
Quelle: Weisser

Die Eiche (*Quercus rubra*, Nr.443) an der Ecke wurde gefällt und sollte ersetzt werden, da Pflanzungen an den Wegecken typisch für den Strauss-Entwurf waren.



Abb. 265 Heidegarten mit Frühjahrsblühenden Gehölzen, Foto März 2014
Quelle: Weisser
Scheinhasel (*Corylopsis*), Wege: Klinker



Abb. 266 Sommerblumengarten, Foto 2002
Quelle: Presseamt Bochum
Datei: 0206-21-011 Stadtpark.JPG

Die südlichen Sommerblumenbeete haben sich von der rechtwinkligen Wegeführung der 1960iger gelöst und liegen als runde Teppichbeete im Rasen.

Der nördliche Weg des „Wege-Paars“ der 1960iger Jahre verschwindet optisch in der Gehölzkulisse. Die Gehölze decken den Parkplatz und die Tiefgarage des „Parkhauses“ ab.



Abb. 267 Dufhues-Denkmal im Sommerblumengarten, Foto 2014,

Quelle: Weisser

Die Sommerblumenbeete sind seit 2012 aufgegeben. Stattdessen wurden einzelne Hibiskus-Sträucher auf der Wiese verteilt.

Das Dufhues-Denkmal (Kapitel 13.18) wurde 1998 im Sommerblumengarten aufgestellt.

9.6.1 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Heidegarten

- Das Heidegartenthema hatte gartengeschichtlich einen ersten Hochpunkt um die Jahrhundertwende, z.B. 1905/1906 mit der Heidepartie von Fritz Encke im Klettenbergpark in Köln, Heidegärten von Willy Lange in Berlin, dem Aufsatz „Heidegarten“ des Kunsthistorikers Alfred Lichtwark 1909. Es wurde über die Jahre immer wieder weiter getragen, auch im Zusammenhang mit Gartenschauen. Heidegärten gab es z.B. bei den Ausstellungen 1926 in Dresden, 1929 auf der Gruga in Essen, 1935 bei „Planten un Blomen“ in Hamburg, 1951 in Hannover, 1959 in Dortmund, 1971 in Köln (vgl. Gröning, Schneider). Insoweit passt dieses Thema auch in die frühe Geschichte des Bochumer Stadtparks sowie zu den umfassenden Umgestaltungen dort in den 1950iger Jahren.
- Die abwechslungsreiche Gehölzpflanzung kann als Bereicherung für den Park gesehen werden. Insbesondere die historischen Altbäume von 1905 und 1920 sind zu erhalten bzw. nach Abgang zu ersetzen.
- Die Unterpflanzung könnte etwas ergänzt werden. Dabei muss nicht zwingend das „Heidethema“ mit Erika, Besenheide und Ginster wieder hergestellt werden, sondern es bietet sich an, den bereits eingeschlagenen Weg mit Gräsern u.ä. weiter zu entwickeln.

9.6.2 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Sommerblumengarten

- Die Anlage des Sommerblumengartens in direkter Nähe zum zentralen Bereich des alten Stadtparks, dem „Parkhaus“, wirkt deplaziert. Dem unterschwelligem Unbehagen an dieser unpassenden Platzierung sind sicher auch die diversen Umgestaltungen seit 1969 geschuldet – von eckigen zu runden Beeten bis zur Aufgabe der Beete und dem Setzen des Dufhues-Denkmal.
- Der Sommerblumengarten sollte daher an dieser Stelle komplett entfernt werden, d.h. Rückbau beider rechtwinkligen Wege und Wiederherstellung des südlichen Wegs in der ursprünglichen, geschwungenen Führung (vgl. Pläne von 1877 -1851).
- Die Gehölzgruppen der Wiese, auch auf der Westseite, sollten etwas ausgelichtet und entsprechend der historischen Planung zurückgenommen werden, um die räumlichen Proportionen wieder stimmig herzustellen. Dabei sollten auch die Solitär-Hibiskus von der Wiese einen anderen Platz im Park finden.
- Der Standort des Dufhues-Denkmal an der Wegegabelung vor dem „Parkhaus“ wird weder dem Denkmal noch der wichtigen Achse vom „Parkhaus“ zum alten Stadtparkweiher gerecht. Eine Verlagerung des Denkmal ist anzustreben (vgl. Kapitel 13.18, 13.23).

9.7 Sitzplatz an der „Maiwiese“



Abb. 268 „Alte-Leutegarten“, Plan-Ausschnitt 1951

Quelle: Presseamt Bochum

Datei: 1951_03272_Stadtpark.jpg

Bis 1951 wird dieser Parkbereich, der westlich der Achse Bismarckturm – Ehemalige Bastion liegt, in den Plänen ohne eine besondere Gestaltung ausgewiesen.

Mit der Umgestaltung von 1956 wird

- die Bastion durch einen Platz ersetzt
- die vorher geradlinig verlaufende Wegeachse Bismarckturm – Bastion zu einem geschwungenen Weg als Rodelbahn umgebaut
- der mittlere Wegebogen der „Maiwiese“ entfällt
- Ein „Alte-Leutegarten“ westlich der Rodelbahn geplant. Dieser Bereich war zuvor in etwa trapezförmig von Wegen umschlossen. Nach Anlage der Rodelbahn ergibt sich ein annähernd dreieckiger Umriss.



Abb. 269 „Alte-Leutegarten“, Plan-Ausschnitt 1956

Garten- und Friedhofsamt Bochum, Quelle: Stadt Bochum Presseamt, Datei: 62163 Plan Stadtpark Bochum Umgestaltung Bismarckturm - Juli 1956.jpg, Gesamtplan, siehe Abb. 90

Der Plan von 1956 zeigt als „Alte-Leutegarten“ einen umlaufenden Weg mit Bank-Standorten,

der in etwa parallel nach innen versetzt zu den drei äußeren Wegen verläuft. Drei Anschlusspunkte gibt es zu den Hauptwegen. Der Innenbereich ist als Lichtung mit Rasen dargestellt. Ob längs des Weges pflanzliche Akzente z.B. mit Stauden- oder Sommerblumen vorgesehen waren, ist der Plan-Darstellung nicht zu entnehmen. Ebenso wenig wird - aus heutiger Sicht – deutlich, welche Charakteristika diesen Sondergarten im steilen Hanggelände für „Alte Leute“ qualifizierten.

Nachweislich angelegt von den drei Wegeseiten wurde nur der Weg längs der Rodelbahn, einschließlich einer Fortsetzung durch den angrenzenden Gehölzbestand bergauf.

(Plan von 1963, mündliche Mitteilungen Gartenamt 2013).

2014 noch vorhanden ist der nach Westen zur „Maiwiese“ orientierte Weg mit Aufweitungen zu Sitzplätzen. Die bergauf führende Verlängerung ist zugewachsen. (Abb. 165)



Abb. 270 „Alte-Leutegarten“, Bestandsplan 2013



Abb. 271 Sitzplatz an der „Maiwiese“, Foto 2014

Quelle: Weisser

Die Anbindung des Platzes an den Hauptweg ist anders ausgeführt als im Plan von 1956 dargestellt.

Für den Sitzplatz an der „Maiwiese“ wurde – wie in den anderen Anlagenteilen aus den 1950iger Jahren – Sandstein verwendet, als kleine Stützmauer, für Stufen und als polygonaler Plattenbelag. Die weißen Bänke entsprechen denen, die teilweise auch noch im zeitgleich umgestalteten Rosen- und „Dahliengarten“ aufgestellt sind. Später, schätzungsweise in den 1970iger Jahren hinzugefügt wurde die Überdachung mit integriertem Schachtisch und Sitzen aus Stahl.



Abb. 272 Sitzplatz an der „Maiwiese“, Foto 2014

Quelle: Weisser

Mauer und Wegebelaag aus Sandstein. Rahmenbepflanzung hangaufwärts mit Rhododendren, hangabwärts mit Azaleen



Abb. 273 Sitzplatz an der „Maiwiese“, Foto 2014

Quelle: Weisser

Weißer Bank wie im „Dahliengarten“ und Rosengarten. Überdachung schätzungsweise in den 1970iger Jahren hinzugefügt.



Abb. 274 Blick vom Sitzplatz über die „Maiwiese“, Foto 2014

Quelle: Weisser

Die Eiben-Sämlinge an den Stammfüßen der Bäume verhindern den Ausblick. Die Azaleen stehen lückig und werden auch zu hoch in der Sichtachse.

9.7.1 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Sitzplatz an der „Maiwiese“

- Der Sitzplatz gehört zu den denkmalwerten Umgestaltungen der 1950iger Jahren und sollte gepflegt und erhalten werden.
- Die später hinzugefügte, nicht mehr anscheinliche Überdachung sollte ersatzlos entfernt werden.
- Der Wegebelaag bedarf der Sanierung.
- Es sollten weiterhin in weiße Bänke Verwendung finde. Eine Aufarbeitung der vorhandenen Bänke wäre schön.
- Der dunkle, versteckte Charakter des Platz sollte lichter werden durch Öffnen des Ausblicks zur „Maiwiese“. Dazu sollten die Eiben-Sämlinge an den Stammfüßen des Baumbestands der Wiese entfernt werden und eine attraktivere, überschaubar niedrige Vorpflanzung des Platzes z.B. mit Schatten-Stauden neu angelegt werden. – Die vorhandenen Azaleen sind zu hoch und wirken kümmerlich, wenig vital unter dem Druck des alten Baumbestands.

10 Gewässer

Im Bochumer Stadtpark finden sich folgende Gewässer bzw. Wasseranlagen:

- Teich im „alten“ Stadtpark
- Teich im „neuen“ Stadtpark
- Wasserfall am Teich im neuen Stadtpark
- Wasserbecken im „Dahliengarten“ (Kapitel 9.5)

10.1 Teich im „alten“ Stadtpark

vgl. Schmidt Seite 75, 90, 120, 128, 153, 157, 183, Abb. 27, 28

Der Teich im „alten“ Stadtpark besteht nach dem Grünflächenkataster 2011 (Abb. 278) aus zwei Teilflächen:

- einer ca. 175 m langen und 8 – 40 m breiten Wasserfläche von 4.225 qm, die am Eingang Bergstraße anschließt und an der Quermauer / Wehr endet.
- einer ca. 60 m langen und 3 – 11 m breiten Fläche von 522 qm, die sich oberhalb anschließt und bis auf ein Rinnsal kein Wasser mehr führt.

Im Vergleich des Park-Entwurfs von 1871 (Abb. 275) mit dem heutigen Plan wird deutlich, dass

- der „Grosse Weiher“ der Strauss-Planung, mit der der heutigen Wasserfläche übereinstimmt, die bis zum Wehr reicht.
- Der mittlere Abschnitt von Strauss' Wasserfläche, zwischen Brücke und querenden Dammweg, der weitgehend trockenen und überwiegend vegetationslosen Fläche hinter dem Wehr entspricht, die im Grünflächenkataster noch als Teich erfasst ist.
- Der östliche Abschnitt des Strauss' Weihers umfasste die Senke, in der heute eine der drei Vesely-Skulpturen steht. Die Gesamtlänge der Strauss'schen Teiche betrug rund 300 m.

Lt. Auskunft des Gartenamts (Koch, Mail 12.12.2014) wird der Teil hinter der Mauer nicht gemäht oder sonstwie vegetationsstechnisch gepflegt und daher im Grünflächenkataster weiter als Teichfläche geführt.

Ob die Verkürzung des Teichs und Änderung der Wege in den 1950igern allein auf gestalterische Gründen oder evtl. auch auf mangelnder Wasserführung beruhte, ist nicht bekannt. Koch berichtet von Schwankungen des Wasserspiegels. In den letzten Jahren trete vermehrt Wasser aus den Hängen aus. Einige Bäume seien dadurch schon abgestorben. – Von Schwierigkeiten, den natürlichen Wasser-

zufluss an dieser Stelle zuverlässig einzuschätzen, berichtet Schmidt (Seite 70) schon aus dem Jahr 1878/79.

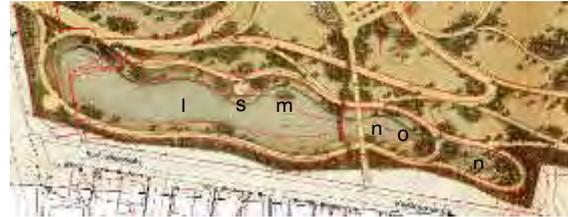


Abb. 275 Teich „alter“ Stadtpark, Strauss Entwurf 1871

Legende des Strauss-Entwurfs:

- l. Grosser Teich
- m. Schwanen Insel
- n. Kleiner Teich
- o. Wasserfälle
- s. Ruheplätze

Rote Linien = Bestand 2013

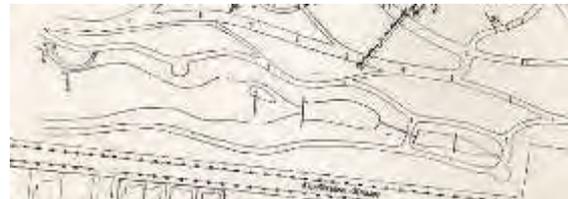


Abb. 276 „Alter“ Teich, Plan-Ausschnitt 1912
Quelle: Lage- und Höhenplan für das Preis-ausschreiben zu einem Restaurant im Stadtpark zu Bochum aus: Deutsche Konkurrenzen Heft 327 - Band 28 - Heft 3, Seite 1, 1912

Auf dem Plan von 1912:

- Futterbrücke am nord-westlichen Ufer
- Runder Sitzplatz lt. Strauss-Entwurf am Nordufer
- Schwaneninsel
- Wehr zwischen „grossem“ und „kleinen“ Weiher
- Eine Untergliederung des „kleinen Weihers“ östlich des querenden Dammwegs durch Wehre, Staumauern o.ä.

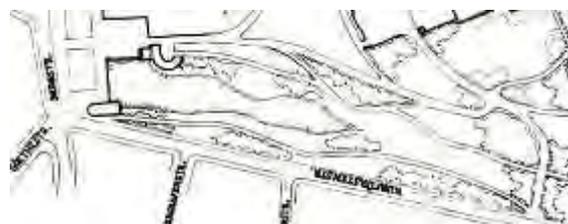


Abb. 277 „Alter“ Teich, Plan-Ausschnitt 1951

Quelle: Presseamt Bochum

Datei: 1951_03272_Stadtpark.jpg

Auf dem Plan von 1951:

- Das Halbrund am ehemaligen Standort der Futterbrücke ist noch vorhanden.
- Der runde Sitzplatz der Strauss-Planung am Nordufer ist entfallen.

- Der Teich ist verkürzt. Der lt. Strauss-Plan sog. „Kleine Weiher“ (n) hinter dem Wehr ist zur Wiese umgewandelt.
- Der querende Dammweg hinter dem Wasserfall und der Weg östlich um den Teich sind entfallen. Ein neuer Weganschluss zur Kurfürstenstraße entstand gegenüber der Lorenz-Rebber-Allee.



Abb. 278 „Alter“ Teich, Plan-Ausschnitt Grünflächenkataster 2011
 Quelle: Umwelt- und Grünflächenamt Bochum
 Im Grünflächenkataster reicht der Teich wieder ein Stück über das Wehr hinaus nach Osten – im Gegensatz zum Plan 1951.



Abb. 279 Ehemaliger „Kleiner Weiher“, hinter dem Wehr, Foto 2014
 Quelle: Weisser



Abb. 280 Ehemaliger „Kleiner Weiher“, Foto 2014
 Quelle: Weisser

Strauss schrieb in seinem Erläuterungsbericht, aufgeführt bei Schmidt (Seite 75)

„Das im Gelände befindliche in Ost-West-Richtung verlaufende schmale Tal lasse sich durch einen Damm in zwei Staubereiche teilen. Vom etwa 3,50 m höher gelegenen kleinen Wasserspiegel könne sich das Wasser über einen Wasserfall von sehr schönen „Effekten“ ergießen, wenn der Dammweg „als gewölbter Felsübergang ausgebildet“, das Wasser folglich in unterschiedlicher Beleuchtung gezeigt werde.

Die Speisung des kleinen Teichs könnte als Quell aus einer Felsspalte hervorsprudeln und über grotesque Felsblöcke innerhalb einer dunkel gehaltenen Pflanzung herabfallen. Die Parthie oberhalb der Brücke würde dann durch ihre verschiedenen, brausenden Wasserfälle und dunkle, massenhafte Pflanzungen den Charakter des Wildromantischen annehmen und in wirksamen Kontrast treten zu dem die Teiche repräsentierenden, ruhigen von lockeren, freundlich hellen Pflanzungen und immer mehr sich verflachenden Ufern umgebenen großen Teich, dessen Formen sich durch die Führung der Uferlinien, welche an einzelnen Vorsprüngen durch überhängende Pflanzungen halb verdeckt werden, fast bei jedem Schritt verändern und mit der stets wechselnden Pflanzung immer neue anmuthige Szenen bilden werden.

Die Wasserfälle aus „grotesquen Felsblöcken“ und der gewölbte Felsenübergang des Dammwegs wurden nicht realisiert (Schmidt Seite 90)

1902/03 baute man zwischen den Teichen „ein neues Wehr und schuf eine „cascadenartige Verbindung“, die abschließend „mit Grottesteinen ausgesetzt“ wurde.“ (Schmidt Seite 128)

Neben der Erneuerung des Wehrs wurde der obere Teich im Zeitraum 1900 – 1903 auch mit einer „Sohlen-Befestigung von Beton“ gedichtet und Ufer-Spundwände gesetzt. (Schmidt Seite 128)



Abb. 281 „Alter“ Teich, Wehr, Blick von Westen, Karte datiert 1909
 Titel: „Bochum Stadtparkpartie“
 Quelle: Stadtarchiv Bochum
 Im Hintergrund ist schemenhaft wohl die „cascadenartige“ Verbindung mit Grottensteinen zu erkennen.



Abb. 284 „Alter“ Teich, Blick über das Wehr von Osten, ca. 1905
 Titel: „Bochum Partie im Stadtpark“
 Quelle: Stadtarchiv Bochum, o. Datum, nach Errichtung der Eisenzäune, d.h. nach 1902/03



Abb. 282 „Alter“ Teich, Wehr, Blick von Westen, Karte datiert 1911
 Titel: „Bochum Stadtpark“
 Quelle: Stadtarchiv Bochum
 Auf der 1911 datierten Karte wirkt die Bepflanzung am Wehr „luftiger“, weniger dicht und „gepflegter“ als auf der Karte, datiert 1909. Das Wehr wird torartig von je einem Baum gerahmt, links vermutlich eine Säulenpappel wie auf Abb. 290.



Abb. 285 „Alter“ Teich, Blick vom Dammweg, Ansichtskarte ca. 1912



Abb. 283 „Alter“ Teich, Wehr, Blick von Westen, Foto 2014
 Quelle: Weisser



Abb. 286 „Alter“ Teich mit Insel und Schwanenhaus, Ansichtskarte 1915
 Titel: „Bochum Partie aus dem Stadtpark“
 Quelle: Presseamt Bochum
 Datei: 0019-11-009 - Alt-Bochum AK Partie am Stadtpark, gel 1915.JPG

Vorne links auf der Karte von 1915 ist die Teich-Einfassung aus Holz zu erkennen. Der Baum in Mitte der scheint auf einer Insel zu stehen, im Hintergrund ein Geflügelhaus. Unklar erscheint, ob das Geflügelhaus am Ufer oder auf der sog. „Schwaneninsel“ steht.



Abb. 287 „Alter“ Teich 1909
Quelle: ebay.it



Abb. 288 „Alter“ Teich mit Schlittschuhläufern, Ansichtskarte 1908
Titel: „Bochum, Stadtpark im Winter“
Quelle: www.nahraum.de/dspl_de.0.html?photo=59532

Die Karte zeigt die Sichtachse über den Teich hinweg zum „Parkhaus“. Links im Bild, am Ufer erkennt man eine Birke, rechts im Bild das Schwanenhaus, am Ufer mehrere hohe, säulenförmige Gehölze.



Abb. 289 „Alter“ Teich, Blick zum „Parkhaus“, Foto 2014
Quelle: Weisser

Die Ufer wurden, ähnlich wie von Strauss entworfen, in leicht welliger Linie geführt. Schwaneninsel und halbrunder Ruheplatz am Wasser am nördlichen Teichufer kamen dem Entwurf von 1871 entsprechend zustande. Westlich davon wurde ein im Halbkreis ans Wasser führender Stichweg hinzugefügt, der

einen kleinen Steg, die sogenannte „Futterbrücke“ erschloss. (Schmidt Seite 90)

Die Teiche und die Futterbrücke waren ursprünglich mit Holzgittern eingefriedet, die 1902- 1903 durch Eisengitter ersetzt wurden. (Schmidt Seite 120, 128, Abb. 27, 28)



Abb. 290 Futtersteg mit Holzgeländer, d.h. vor 1902/03, Ansichtskarte
Titel: „Bochum Stadtparkteich“
Quelle: Sammlung Weisser
Bei dem Baum links vorne könnte es sich um eine Kastanie handeln. (vgl. Abb. 17, Abb. 139, Abb. 294) Hinten links sieht man vermutlich eine Säulenpappel; im Vordergrund die Fontäne.



Abb. 291 Futtersteg mit Eisengeländer 1906
Titel: „Bochum. Partie aus dem Stadtpark“
Quelle: ebay.it

Ansichtskarten des „alten“ Stadtparks zeigen teilweise auch Ruderboote (Abb. 16). Lt. Schmidt (Seite 120) handelte es sich dabei um Idealansichten. Es habe auf dem alten Teich keine Boote gegeben, außer einem „Arbeits- und Rettungskahn“.

Im Zuge der Umgestaltung des Eingangs Bergstraße 1934/35 erhielt das vorher abgerundete Teichufer eine rechtwinklige Einfassung aus Werksteinmauerwerk mit Eisengitter und eine breiten Treppenanlage mit flachen Stufen. Der ehemalige Standort der Futterbrücke wurde zu einem bepflanzten Halbrund umgeformt, das bis 1956 erhalten blieb. (vgl. Kapitel 8.1 Eingang Bergstraße)



Abb. 292 Ehemaliger Standort der Futterbrücke, Ansichtskarte ca. 1935 - 1956
Quelle: Presseamt Bochum,
Datei: PAm04924-11 - Alt-Bochum Stadtpark Fontänenteich.jpg



Abb. 293 „Alter“ Teich, Plan-Ausschnitt 1957
Plan „Stadtpark, Gestaltung der Umgebung des Parkhauses“, Kopie, schwarz-weiß, Originalmaßstab, M 1:500 Oktober 1957, Garten- und Friedhofsamt Bochum, unterschrieben von Stadtbaurat ... und Gartendirektor Wende
Quelle: Stadt Bochum Presseamt
Datei: 62160 Plan Stadtpark Bochum Gestaltung Umgebung Parkhaus, 1950er.jpg

- Das Halbrund am ehemaligen Standort der Futterbrücke ist auf dem Plan von 1957 durch eine leicht geschwungene Uferlinie ersetzt. (vgl. Kapitel Eingang Bergstraße)
- Die Rasenfläche des ehemaligen „Kleinen Weihers“ ist mit Bäumen und Sträuchern gestaltet.



Abb. 294 Ehemaliger Standort der Futterbrücke, ca. 1950iger
Quelle: Broschüre „Schönes Bochum“, 1956



Abb. 295 „Alter“ Teich, Sitzplatz Nord, Foto 2014

Quelle: Weisser

Der ehemals runde Sitzplatz der Strauss-Planung von 1871 in der Sichtachse vom „Parkhaus“ zur Innenstadt wurde in den 1950iger-Jahren durch eine rechteckige Plattenkante ersetzt, die noch vorhanden ist. Die (relativ neue) Edelstahl-Bank und die Papierkörbe mit den übergezogenen Mülltüten wirken sehr auffällig und unpassend.

Die im breitesten Abschnitt des Gewässers installierte Fontäne hatte Strauss nicht vorgesehen. Sie wurde wohl schon um 1880 herum eingebaut, aber nur unregelmäßig betrieben. (Abb. 290; Schmidt Seite 90). 1964 wurde eine neue Fontänenanlage mit mehreren Springstrahlen eingebaut (Krause Seite 28, 32) und - den Fotos nach zu urteilen - der Teich auch entschlammt. Das Bauschild warnte „Munition! Lebensgefahr“.



Abb. 296 „Alter“ Teich Entschlammung, Foto 1964

Quelle: Presseamt Bochum
Datei: 02797-07 Munition im Stadtpark, Fontä-
nenteich - 11 März 1964.jpg



Abb. 297 „Alter“ Teich Entschlammung, Foto 1964

Quelle: Presseamt Bochum
Datei: 02797-18 Munition im Stadtpark, Fontä-
nenteich - 11 März 1964.jpg



Abb. 298 „Alter“ Teich mit neuen Fontänen,
d.h. nach 1964, Foto

Quelle: Presseamt Bochum

Datei: 45743 Stadtpark Fontänen Schwäne Kinder.jpg

Auf dem Foto sieht man – wie auf der vorherigen Abbildung von 1964 - im Vordergrund eine Teicheinfassung aus Naturstein-Kanten, vgl. Teicheinfassung auf dem Foto von 1915 aus Holz (Abb. 286) und von 1986 aus Pflaster (Abb. 299).

Auf dem Nordufer sind auf dem Foto folgende Gehölze zu identifizieren: Hängeweide, Blut-buche, ein hoher säulenförmiger Baum



Abb. 299 „Alter“ Teich mit neuer Einfassung,
Foto 1986

Quelle: Presseamt Bochum

Datei: Dia 1324-03 Stereoaufnahme Fontä-
nenteich, Stadtpark, Grumme, 1986.jpg

Am linken Bildrand sieht man die neue Teich-
Einfassung von 1984 aus Naturstein-Pflaster,
ähnlich wie am „Neuen“ Weiher. (Herbstreit
09-2007 Seite 17: Zeitungsartikel: 1984 Neuer
Uferbefestigung des Teichs)

10.1.1 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Teich alter Stadtpark

- Die Fontänen-Anlage als besonderer Blickpunkt am Haupteingang des Parks bedarf der Sanierung.
- Die wichtige Sichtachse zum „Parkhaus“ muß auch zukünftig frei bleiben.
- „Ruheplatz“ am Nord-Ufer:
Der Platz“, der von der Park-Gründung bis etwa 1950 als Rondell ausgebildet war und dann auf eine rechteckige Plattenkante um den Bank-Standort reduziert wurde, bedarf der Sanierung. Es wäre mit der Denkmalbehörde zu prüfen, ob man wieder zur runden Platzform zurückkehrt. Die Edelstahl-Bank ist durch ein denkmalgerechteres Modell zu ersetzen. (vgl. Kapitel 14.1 Bänke)
- Ehemaliger „Kleiner Weiher“
Der annähernd trocken gelegte „Kleine Weiher“ hinter dem Wehr wirkt zurzeit relativ dunkel, wenig reich an pflanzlich attraktiven Aspekten, teilweise ohne Bewuchs durch den Schattendruck. Ein Auslichten des Gehölzbestands in diesem Bereich würde die Vegetationsentwicklung fördern, z.B. einer Sumpfpflanzen-Zone wie von Herbstreit vorgeschlagen (12/2009, Seite 12 Maßnahme Nr. 2.3.5) Vor einer Auslichtung muss der Baumbestand jedoch noch einmal vor Ort genauer geprüft werden, da der digitale Plan und das Baumkataster der Stadt Bochum in diesem Bereich stark voneinander abweichen und dieses gartendenkmalpflegerischen Gutachten keine Baumkartierung beinhaltet.

Aus denkmalpflegerischer Sicht kann zum einen der Strauss-Entwurf von 1871 hinsichtlich der Entwicklungsziele zum Baumbestand zu Rate gezogen werden: Dort ist nur auf der Nordseite des Wehrs eine Baumgruppe vorgesehen, die Südseite ist frei. Zum anderen finden sich aus den Fotos von Anfang 1900 auf dem Nordufer eine oder mehrere hohe, säulenförmige Bäume, evtl. Pappeln.

Alternativ zu einer pflanzlichen Überarbeitung könnte - nach Prüfung der Zuflüsse aus Hang- und Grundwasser und Abstimmung mit den Fachämtern - der Teich ggf. wieder verlängert werden. Das „Tälchen“ im Geländeprofil ist ja nach wie vor vor-

handen. Es sollte auch zukünftig als landschaftliches und denkmalpflegerisches Zeitzeichen erhalten bleiben.

- Aus dem Stadtarchiv wurde auf diese Akte verwiesen, die im Rahmen dieses Gutachtens nicht ausgewertet wurde, aber bei anstehenden Maßnahmen ggf. noch eingesehen werden sollte:
OB 399 Mitteilungen der Verwaltung, Bau- u. Grundstücksangelegenheiten
darin u.a.: Wasserfontänen im Teich des alten Stadtparks, geplante Einstellung des Gesamtbetriebes auf der Bundesbahn-Teilstrecke Weitmar-Laer 1960-1974

10.2 Teich im „neuen“ Stadtpark

vgl. Schmidt Seite 148,157

Der Teich im „neuen“ Stadtpark weist eine Länge von rund 230 m auf, eine Breite von 40 – 115 m. Die Fläche beträgt 16.425 qm (Grünflächenkataster 2011)

Die Längsachse des Weihers verläuft in Ost-Westrichtung, in etwa parallel zum „alten“ Teich.

Die Uferlinie verläuft im Wechsel von Ein- und Ausbuchtungen in relativ gleichmäßigen Schwüngen. In dieser Form entspricht sie dem Stil des Landschaftsgartens, gleichwohl ist der Teich deutlich als künstliche Anlage zu erkennen. – Der Teich im „alten“ Stadtpark wirkt auf den ersten Blick „natürlicher“, durch seine Einpassung in die vorhandene schmale Talmulde.

Die Buchten und Ausbuchtungen des „neuen“ Sees ermöglichen vielfältige Blickbeziehungen (vgl. Kapitel 4 Parkentwicklung, Kapitel 6 Sichtachsen) und sind in besonderer Weise gestaltet mit Aussichtsplätzen, Bootssteg, Wasserfall, Rosengarten.

Der Teich wies ursprünglich zwei Inseln auf, eine auf der Nord-, eine auf der Südseite. Die südliche Insel wurde in den 1950iger Jahren in die Uferlinie einbezogen und im dem Zeitstil entsprechend mit einer Sandsteinmauer am Ufer zu einer kleinen Aussichtsbastion ausgebaut. (vgl. Plan 1951 und 1963(?))



Abb. 300 „Neuer“ Teich, Plan-Ausschnitt 1909
Ausschnitt aus dem Stübgen-Encke-Plan 1909
Quelle: Stadtarchiv Bochum Karte 539, 1-17

Auf die Südinsel führte ein Steg. Die Nordinsel lag - und liegt bis heute – ohne Verbindung zum Ufer.



Abb. 301 „Neuer“ Teich, Insel Südufer, Ansichtskarte o. Datum, Anfang 1900

Quelle: Presseamt Bochum

Datei: 0025-02-011 - Alt-Bochum AK Weiher Ruderteich Stadtpark.jpg



Abb. 302 „Neuer“ Teich, Insel Nordufer, Ansichtskarte ohne Datum, Anfang 1900



Abb. 303 „Neuer“ Teich, Plan-Ausschnitt 1963 (?)

Garten- und Friedhofsamt Bochum, Plan „Stadtpark Bochum und Umgebung“, M 1:1000, 1963? (Schriftfeld schwer lesbar),
Quelle: Stadtarchiv Bochum, NAP 138/Nr.32, Rockholtz Lfd. Nr. 3/1, CD II
Datei: Pläne Amt 67 37.tif

Auf dem Plan von 1963 (?) ist die Südinsel ins Ufer einbezogen und zum Sitzplatz gestaltet.



Abb. 304 „Neuer“ Teich: Sitzplatz anstelle Südinsel, Foto ca. 2014

Quelle: www.andreschuster.com/_heimatruhrgebiet/wp_files/portfolio/fotoarbeiten/stadtpark-bochum/



Abb. 305 „Neuer“ Teich, Blick zur Insel Nordufer, Foto 2014

Quelle: Weisser
Der Baumbestand auf der Nordinsel ist so dicht geworden, dass sie optisch vor der bewaldeten Kulisse des Stadtparks verschwindet.

1965 erhielt der „neue Weiher“ eine Hochfontäne unterhalb des Rosengartens (Krause Seite 28, 30 Nr. 11c). Vorher scheint es hier kein Wasserspiel gegeben zu haben, im Gegensatz zum „alten“ Stadtpark, wo von Anfang an eine Fontäne montiert war.

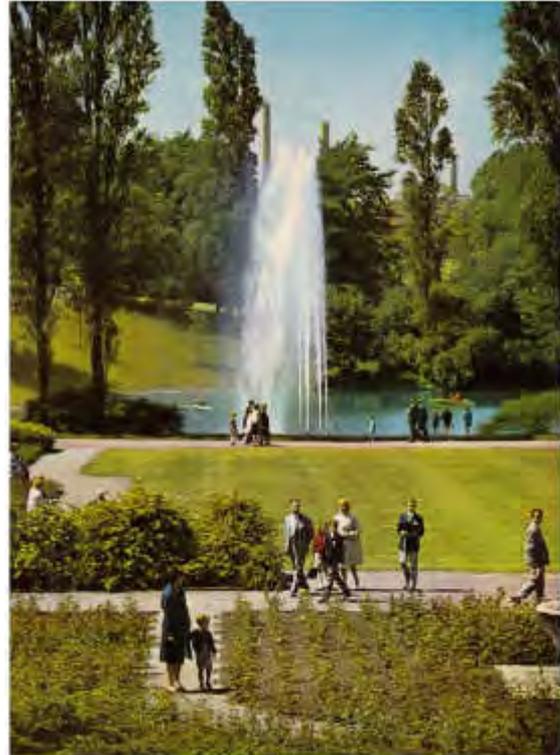


Abb. 306 „Neuer“ Teich, Fontäne, Ansichtskarte 1966

Quelle: www.nahraum.de/dspl_de.0.html?photo=98875



Abb. 307 „Neuer“ Teich, Wasserspiele am Bootssteg, Foto 2001

Quelle: Presseamt Bochum

Datei: 2001 Dia 0113-07 Stadtpark, Gondelteiche, Wasserspiele.jpg

Die Einfassung des Sees wurde anfangs wohl auch aus Holz erstellt, wie im „alten“ Stadtpark“ (Abb. 308). Die in den 1950iger-Jahren umgestalteten Plätze am Ost- und Südufer wurden z.T. mit Sandsteinmauern eingefasst. 1984 erhielten beide Weiher eine Einfassung mit Naturstein-Pflaster (Herbstreit 09-2007 Seite 17: Zeitungsartikel: 1984 Neuer Uferbefestigung des Teichs).



Abb. 308 „Neuer“ Teich Uferbefestigung Holz, Foto ohne Datum

Quelle: Presseamt Bochum

Datei: PAm04924-05 - Alt-Bochum Stadtpark Gondelteich Boote.jpg



Abb. 309 „Neuer“ Teich, Uferbefestigung Pflaster, Foto 2014

Quelle: Weisser

Die historischen Fotos zeigen, dass der Weiher im „Neuen“ Stadtpark nicht komplett eingezäunt war - so wie der „alte“ Weiher - sondern sich die Einfriedung auf die stark frequentierten Plätze wie die Bastion, den Bootsteg, den Eingang Herderallee beschränkte.

Seit 2009 führt eine Entwässerungsleitung vom St. Josef-Hospital über die Klinikstraße durch den Rosengarten in den Stadtparkteich. Der Teich ist daher, neben dem Gartenamt, auch den für Wasserwirtschaft / Entwässerung zuständigen Ämtern mit zugeordnet.

([www.bochum.de/C125708500379A31/vwContentByKey/W27XUFMT087BOLDDE/\\$FILE/16_November_2009_1.pdf](http://www.bochum.de/C125708500379A31/vwContentByKey/W27XUFMT087BOLDDE/$FILE/16_November_2009_1.pdf))

10.2.1 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Teich neuer Stadtpark

- Der Gondelteich ist durch den Zufluss stark verschlammmt, so dass die vorhandene Wasserfontäne nicht mehr in Betrieb gehen kann. Der Teich muss im Bereich um die Fontaine entschlammt und die Pumpentechnik saniert werden.

Zur Entschlammung muss vorab zwischen den verschiedenen beteiligten Ämtern, einschließlich der Denkmalbehörde, ein Konzept abgestimmt werden hinsichtlich des Verfahrens und Baustellenbetriebs, um Schäden an der denkmalgeschützten Parkanlage zu vermeiden.

- Teile der Uferbefestigung müssen erneuert werden.
- Der sehr üppige Gehölzbestand auf der Insel sollte geprüft und schonend ausgelichtet werden, um das gewünschte „male- rische“ Bild der Insel vor dem Hintergrund der Park-Kulisse wieder deutlicher hervor- treten zu lassen.

10.3 Wasserfall und Brücke

vgl. Schmidt Seite 148-150, 157;
Krause Seite 30 Nr. 12

Der Wasserfall mit Felspartien und Aussichtspunkt wurde mit der zweiten Parkerweiterung 1905 angelegt. Er war ein beliebtes Foto-Motiv.

Nach der Zerstörung im zweiten Weltkrieg wurde er erst 1986/87 wieder hergestellt, unter Verwendung von Steinen aus dem U-Bahnbau. Nach den alten Fotos zu urteilen, waren die Steinformate von 1905 größer. Die Steine des Wasserfalls sind z.T. lose geschichtet, z.T. als Mauer aufgesetzt; auch der Sitzplatz oben und eine Wegeseite dort sind felsenartig eingefasst.

Der polygonale, gräuliche Naturstein-Plattenbelag des Aussichtsplatzes stammt wahrscheinlich auch aus der Sanierung von 1986/87. Der Randanschluss / Höhenanschluss zum Gelände lässt vermuten, dass der neue über einen alten Belag verlegt wurde, also etwas höher liegt als ursprünglich.

Das Gelände am Aussichtspunkt ist baugleich mit dem Gelände der Brücke unterhalb. Mangels anderer Informationen wird angenommen, dass das Gelände so alt ist wie der des Brücken-Froschs von 1935 (Abb. 322).



Abb. 310 Wasserfall, Felspartie, Ansichtskarte um 1906
Quelle: Stadtarchiv Bochum



Abb. 311 Wasserfall, Grottenpartie um 1908
Quelle: www.



Abb. 312 Wasserfall, Grottenpartie um 1908
Quelle: www

Auf den Postkarten von Anfang 1900 sieht man die „Felspartie“ mit unterschiedlicher Vegetationsaspekten – kahl, ziemlich zugewuchert und Rasen mit neu gepflanzten Gehölzen



Abb. 313 Wasserfall mit Wasserrad, Ansichtskarte um 1910

Quelle: Presseamt Bochum

Datei: 02234-25 Alt-Bochum Stadtpark Stadtgartenpartie Grotte.jpg

Auf dieser Ansichtskarte sieht man ein Wasserrad (roter Pfeil) in die Felswand eingesetzt.



Abb. 314 Wasserfall, Steine, Foto 2014
Quelle: Weisser



Abb. 315 Wasserfall, Aussichtsplatz ,Foto 2014



Abb. 317 Wasserfall, Aussichtsplatz, Foto 2014



Abb. 316 Wasserfall, Aussichtsplatz, Foto 2014



Abb. 318 Wasserfall, Aussichtsplatz, Foto 2014

Unterhalb des Wasserfalls, oberhalb der Bucht am Nordufer führt der Weg über eine Brücke, die mehrfach umgestaltet wurde.



Abb. 319 Brücke, Ansichtskarte um 1908
Quelle: Ruhrnachrichten 11.2.2011
www.ruhrnachrichten.de/staedte/bochum/Teil-50-Gruss-aus-Bochum-Wandel-im-neuen-Park;art932,1185994
1908 ist erst eine einfacher Holzsteg aufgestellt.

Aussicht vgl. Abb. 93



Abb. 320 Wasserfall und Brücke, Ansichtskarte um 1914
Quelle: Stadtarchiv
Im Hindergrund: Das Parkwächterhaus an der Bergstraße



Abb. 321 Brücke, Ansichtskarte 1910-1920
Quelle: ebay.it
Der Brückenbelag und das Geländer bestehen aus Holz. Die vier Brücken-Pfeiler, evtl. auch die Brücken-Lager scheinen aus Stein hergestellt zu sein.



Abb. 322 Brücke mit Frosch, Foto 1951
Quelle: Presseamt Bochum
Datei: 02290 Stadtspark mit Frosch 1951.jpg

Auf dem Bild von 1951 ist eine andere Brücke als 1911 zu erkennen; aus Beton, mit Stahlgeländer, so wie heute vorhanden. Unklar ist, wann sie entstand. Der Belag und der Brückenpfeiler sehen nicht neu aus. Einen Hinweis auf die Entstehungszeit kann der Frosch geben: Er soll seit 1935 auf dem Brückenpfeiler sitzen (Bochumer Themen 2005, Seite 9, 30. April 2005, vgl. Kapitel 13.11). Das Geländer ist baugleich mit dem Geländer am Aussichtspunkt des Wasserfalls (Abb. 318). Ein weiteres Geländer dieses Typs steht ein Stück weiter am Weg oberhalb, ein weiteres gab es am Eingang Herderallee (Abb. 353). 1934/35 wurde auch der Eingang Bergstraße neu gestaltet, mit einem Eisengitter am Ufer.



Abb. 323 Geländer am Weg, baugleich Brücke und Aussichtspunkt, Foto 2014
Quelle: Weisser

10.3.1 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Wasserfall

- Die Sichtachse vom und zum Wasserfall muss frei gehalten werden. Es empfiehlt sich, in diesem Bereich nur halbhohes, bodendeckende Pflanzen zu verwenden, um den Aufwand für den Rückschnitt möglichst gering zu halten. (vgl. Herbstreit Pflegemaßnahmen 12/2009, Nr. 2.1.1 und Stellungnahme LWL / Siekmann 21.8.12)
- Am Aussichtsplatz und den dorthin führenden Stufen könnte eine Unterpflanzung mit schattenliebenden Stauden und Gräsern die Attraktivität der Anlage steigern.
- Die einseitig freiliegenden Stufen-Köpfe am Aussichtsplatz sollten wieder gelände-bündig mit Boden angedeckt werden.
- Die baugleichen Geländer am Aussichtsplatz, auf der Brücke und am Weg, vermutlich um 1935 errichtet, sind zu erhalten.
Etwaige Defizite im Hinblick auf die heutigen gesetzlichen Anforderungen zur Höhe der Absturzsicherung oder dem Abstand der Stufen (vgl. Herbstreit Pflegemaßnahmen 12/2009, Nr. 4.1.1) sowie die Maßnahmen zu deren Beseitigung sollten vor Ort mit der Bauaufsicht, der Denkmalpflege und einem Kunstschlosser gemeinsam abgestimmt werden (vgl. Stellungnahme LWL Gartendenkmalpflege/ Siekmann 21.8.12).

11 Wege

11.1 Wegeföhrung

Mit dem Stil der Wegeföhrung der beiden Planer Strauss und Finken hat Erika Schmidt sich bereits ausföhrlich befasst (Seite 75-80, 152-156). Abweichungen der Ausföhrung vom Strauss-Plan beschreibt sie auf den Seiten 90-92, 123; die Wegeentwicklung speziell im mittleren Parkteil, um den Bismarckturm auf den Seiten 144, 153 – 155. So sollen diese Themen hier nicht noch einmal textlich wiederholt werden, sondern sind anhand der fñnfzehn Planöberlagerungen historischer mit aktuellem Plan dargestellt.

Krause (Seite 40 - 43) hat in vier Karten speziell die Veränderegungen im Wegesystem zusammengefasst. Von 1905 – 1935 konzentrieren sich die Änderungen auf den mittleren Parkteil, rund um den Bismarckturm. 1935 – 1986 betreffen die Änderungen hauptsächlich den „Dahliengarten“, den Tierpark, sowie Wegfall des Turnplatzes von 1871 und der großen Bastion am „neuen“ Weiher.

Die Hanglage des Stadtparks macht an zahlreichen Stellen Treppen und Stufen erforderlich, z.B. an den „Parkhaus“-Terrassen, im Rosengarten, am Wasserfall, zum Ufer des neuen Weihers, am Eingang Ecke Bergstraße / Gudrunstraße.

11.2 Wegematerialien

Die Recherchen von Schmidt ergaben, dass Strauss für die Wege eine Kies-Lehm-Mischung mit einer Deckschicht aus Sand vorgesehen hatte, ohne seitliche Einfassung. Gebaut wurde die Wegedecke jedoch mit „rother Asche“ – so wie sie auch heute z.T. noch als Wegedecke verwendet wird.

„Beim Bau der Fahrwege waren Klinker verwendet worden. ... Wobei nicht klar ist, ob Klinkerbruch als Unterbau verwendet oder Klinkerpflaster gesetzt wurde.“
(Schmidt Seite 122)

Nach den historischen Fotos sowie dem heutigen Bestand zu urteilen, wurde das Klinkerpflaster für die seitlichen Rinnen verwendet.

Auf der Stadtkarte von 1900 sind südlich des Stadtparks die Ziegeleien Mummenhoff und Schulte-Oestrich eingetragen. Möglicherweise stammten die Ziegel für den Wegebau aus der dieser Nachbarschaft.

Ab 1879 pflasterte man abschnittsweise die Bergstraße. Die Bürgersteige erhielten zunächst eine Beschüttung mit Asche, später „Cementtrottoire“. (Schmidt Seite 347ff) *„Den Bürgersteig an der Hauptfront des „alten“ Stadtparks befestigte man 1902/03 „mit Mosaikpflaster mit eingelegten Ornamenten.““* (Schmidt Seite 127).

Die Fotos von 1910 bis in die 1950iger Jahre (Abb. 34, Abb. 324 - Abb. 328) zeigen übereinstimmend einen Wegebau mit wassergebundener Decke, Dachgefälle zu den seitlichen Pflasterrinnen, vermutlich aus Klinker, teilweise mit einem zusätzlichen, hochgestellten Stein als Bord.

Auf den späteren Fotos (Abb. 328, Abb. 329) sind die Klinker-Randsteine teilweise durch Sandstein-Kantensteine ersetzt worden, wie das um diese Zeit in vielen anderen Parkanlagen auch geschah.



Abb. 324 Weg, Ansichtskarte ca. 1910
Quelle: www



Abb. 325 Weg, Ansichtskarte ca. 1921
Breite, tiefe Rinnen beidseitig des Wegs
Quelle: www



Abb. 326 Weg, Foto 1939
 Quelle: Presseamt Bochum, Datei: 0026-17-025 551 Maiabendfest - Maischützen pflanzen Baum im Stadtpark - 14 Mai 1939.jpg



Abb. 327 Weg, Ansichtskarte um 1950
 Quelle: Stadtarchiv Bochum, ohne Datum Datei: AK_Stadtarchiv_30.jpg



Abb. 328 Weg, Eingang Herderallee, Foto ca. 1950iger
 Quelle: Presseamt Bochum, Datei: PAmtdia 0570-09 - Stadtpark.jpg
 Neue Wege-Einfassung mit Kantensteinen



Abb. 329 Weg, Foto 2013
 Quelle: Weisser
 Wassergebundene Decke mit Dachprofil und seitlicher Pflasterrinne wie auf den frühen historischen Fotos. Sandstein-Kantenstein vermutlich aus den 1950iger-Jahren. Absperrungen wegen Ausspülungen.

Wege-, Treppen und Platzflächen
 lt. Grünflächendatei Bochum Stand 2.9.2011, siehe Plan „Wegebeläge“

Wassergebundene Decke	26.070 qm
Bituminöse Decke	12.880 qm
Platten, Beton	1.880 qm
Kunststeinpflaster (Klinker)	1.850 qm
Pflaster, Beton	1.540 qm
Platten, Naturstein	1.250 qm
Pflaster, Naturstein	770 qm
Rasensteine	30 qm
Gesamtfläche	46.270 qm

Die wassergebundenen Decken, wie sie von Beginn an im Stadtpark verwendet wurden, stellen nach wie vor den größten Flächenanteil, gefolgt von den später, vermutlich in der Nachkriegszeit, asphaltierten Wegen. Diese haben, insbesondere an den Gefällestrrecken, den Vorteil, nicht abzuschwemmen.

Ebenfalls in die Nachkriegszeit, die 1950iger Jahre, sind die Natursteinplatten einzuordnen; im Rosengarten als rechteckige (siehe Kapitel 9.4.3), im „Dahliengarten“ (siehe Kapitel 9.5.4) und am Sitzplatz im ehemaligen „Alte-Leute-Garten“ als polygonale Platten.

Betonplatten wurden später verwendet, einerseits zur Reparatur der Natursteinplattenflächen, so im Rosengarten (Abb. 216) - andererseits für die später angelegten Bereiche um das Milchhaus am Minigolfplatz (Abb. 115), den Schachplatz südwestlich des Bismarckturms (Abb. 63), den Sommerblumengarten (Abb. 267), die Bank-Standorte an den Wegen.

Kunststeinpflaster, Klinker, wurde für die Trep-

pen des Rosengartens (Abb. 218) und im Heidegarten (Abb. 265) verbaut.

Natursteinpflaster findet sich am Toilettenhäuschen Bergstraße (Abb. 104).

Betonpflaster liegt auf dem Bismarckturm-Platz (Abb. 90) sowie als graues Rechteckpflaster im Weg durch die „Lutherwiese“ (Abb. 175).

Vermutlich in der vorliegenden Grünflächendatei von 2011 noch nicht berücksichtigt sind die in letzter Zeit erneuerten Wege an den Gefällestrecken. Hier wurde schadhafter Asphalt durch rotes Beton-Rechteckpflaster ersetzt:

- südöstlich entlang „Am alten Stadtpark“
- von der Bergstraße Nr. 120 zum Eingang Herderallee
- vom Rosengarten zum Eingang Klinikstraße nördlich des Tierparks



Abb. 330 Wegesanieerung mit Betonpflaster, Foto 2013
Quelle: Weisser

Es entwickelten sich bei der Auswahl der Wegebeläge von 1878 bis heute also quasi zwei „Generationsfolgen“:

- a) wassergebundene Decke, „rothe Asche“ ersetzt durch schwarze, bituminöse Decke ersetzt durch rotes Betonpflaster
- b) Wassergebundene Decke, „rothe Asche“ ersetzt durch Natursteinplatten ersetzt durch Betonplatten

11.3 Zustand der Wege

Die Schäden an den Wegen sind bereits im Plan des Landschaftsarchitektur-Büros Herbstreit, Plan-Nr. LHLU501 vom 18.12.2009 in vier Schadkategorien erfasst.

Zwischen 2009 und 2013 wurden drei Teilbereiche erneuert mit rotem Rechteckpflaster (s.o.)

Das Unwetter „Ela“ am Pfingstmontag 2014 hat bei den wassergebundenen Decken zu weiteren großen Abspülungen geführt. Durch die noch laufenden Aufräumarbeiten dürften sich die Schäden noch verstärken.

11.4 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Wege

Den umfangreichen Schäden an den Wegen liegen wohl, neben dem Alter, mehrere Ursachen zugrunde:

- **Material**
Wassergebundene Decken sind witterungsempfindlich, reagieren auf Nässe. Sie müssen regelmäßig gepflegt und nachgearbeitet werden. Die Problematik dürfte bei den wassergebundenen Wegen von Anfang an im Stadtpark (wie auch anderen historischen Parkanlagen) bestanden haben. Schon in den alten Akten ist von „unzureichend dränierten Wegen“ die Rede. (Schmidt Seite 125)
- **Topographie des Stadtparks**
Bei wassergebundenen Decken empfiehlt der FLL- „Fachbericht zu Planung, Bau und Instandhaltung von Wassergebundenen Wegen“ ein abflusswirksame Neigung von 2,5 % - maximal 6 %.
Diese Vorgaben dürften über längere Strecken im Bochum Stadtpark überschritten sein.
„Linienförmige Entwässerungsrinnen, z.B. Muldenrinnen, sollten Punktabläufen vorgezogen werden.“
Empfohlene maximale Fließlängen bei einer abflusswirksamen Neigung von:
2,5%: 24 m
6 %: 8 m
Im Bochum Stadtpark sind zum größten Teil Punktabläufe verbaut. Rinnen, dazu in den o.g. kurzen Abständen bei Gefällestrecken fehlen.
- Die Parkwege wurden ursprünglich als Fußwege angelegt. Heute werden jedoch in der Pflege regelmäßig Fahrzeuge ein-

gesetzt, auch schwere Geräte z.B. bei Baumfällungen, bei Auf- und Abbauten für Veranstaltungen u.ä. Dafür sind die Wege-Unterbauten historischer Parks in der Regel nicht ausgelegt.

- Erfahrungsgemäß wurde bei Wegesanierungen hauptsächlich die Deckschicht erneuert, ohne den Unterbau in größerem Umfang anzupassen. Bei Probenahmen in alten Parks findet man im Wegebereich oft sehr heterogene Materialien verschiedener Sanierungsphasen wie Sand, Kies, Schotter, Bauschutt, Aschen und Schlacken, teilweise auch schadstoffbelastetes Material.

Bei den Wegeabschnitten mit mehr als 6 % Gefälle sollte im Zuge der Sanierung die Wassergebundenen Decken durch ein anderes Material ersetzt werden. Dieses Material sollte

- In der Farbigkeit der traditionellen „rothen Asche“ angepasst sein.
- Nicht erosionsgefährdet sein.

Das in letzter Zeit an drei Abschnitten eingesetzte rote Betonrechteckpflaster erfüllt bautechnisch seinen Zweck, in der Textur des kleinteiligen Fugenbilds und farblich weicht es aber stark vom Charakter der „rothen Asche“ ab. – Farblich würde Klinkerpflaster, wie in den seitlichen Entwässerungsrinnen, besser passen. Die optische Problematik der Fugenstruktur ist beim Klinker aber wie beim Betonstein gegeben.

Bei der Bundesgartenschau 2011 in Koblenz auf der Festung Ehrenbreitstein wurde großflächig ein bituminöser Belag mit mineralischer Abstreuerung eingesetzt. Die Farbe der Decke kann über die Auswahl der Mineralien jeweils objektbezogen angepasst werden, so dass dieses Material sowohl farblich, in der Textur als auch bautechnisch für die Stadtpark-Wege in Frage kommen könnte. - Nachteilig bei bituminösen Decken sind die höheren Kosten und der höhere Aufwand bei Reparaturen.

Bei den weniger stark geneigten Wegen sollte auch zukünftig die historische Bauweise der wassergebundenen Decke bevorzugt werden. Die Entwässerungseinrichtungen sollten entsprechend FLL-Richtlinie und auch im Hinblick auf die zunehmenden Starkregen-Ereignisse verbessert werden.

Der Wegesanierung sollten Probenahmen am vorhandenen Unterbau vorausgehen, so dass evtl. ungeeignetes oder unzureichendes Mate-

rial im Zuge von Sanierungen ausgetauscht bzw. ergänzt wird.

Die polygonalen Sandsteinbeläge im „Dahliengarten“, Rosengarten und einigen Sitzplätzen sind als Teil der denkmalwürdigen 50-Jahre-Architektur zu erhalten, bei Bedarf zu sanieren (vgl. Kapitel 9.4, 9.5).

Bei den anstehenden Wegesanierungen im Stadtpark müssen evtl. Ergänzungen nach den heutigen Barrierefrei-Normen wie z.B. Treppengeländern, visueller und taktiler Bodenindikatoren sorgfältig geplant werden, in Abstimmung mit der Denkmalpflege. (vgl. Abb. 168, Abb. 218)

12 Vegetation

12.1 Historisches Quellenmaterial zur Bepflanzung

Die Erstbepflanzung des „alten“ Bochumer Stadtparks nahm der „Kunst- und Handelsgärtner“ F. Keymer 1876/77 vor (Schmidt Seite 93-94). Zwischen 1877 und 2014 liegen 137 Jahre, in denen sich die Pflanzung entwickelt und verändert hat. Zwar gibt es noch einige Bäume im Park, die aus der Anfangszeit stammen, darüber hinaus stellt sich aber die Frage nach den historischen Quellen zur gartendenkmalpflegerischen Erfassung und Beurteilung des Pflanzeninventars.

12.1.1 Historische Pläne

Pflanzpläne

Für den Bochumer Stadtpark liegen keine Pflanzpläne vor, weder historische, noch aktuelle - mit Ausnahme des Plans zum Dahliengarten von 1953 (vgl. Kapitel Dahliengarten).

Entwurfsplan Strauss 1871

Der Strauss-Plan zeigt die Anordnung von Rasen- oder Wiesenflächen, Baumgruppen und flächigen Gehölzbeständen sowie Schmuckbeeten:

- Schmuckpflanzungen finden sich in seinem Entwurf lediglich am „Restaurationsgebäude“ unter der Legendenbezeichnung „i Blumenparterre“ und „k Blumen- und Blattpflanzengruppen“.
- Auf den „Parkhaus“-Terrassen sind zweimal zwei Baumreihen mit je fünf Bäumen eingezeichnet.
- Die Querseiten der „Parkhaus-Terrassen“ sind von Baumgruppen umgeben, ebenso die Wegekrenzungen.
- Zwei einreihige Baumrondelle finden sich unter den Legendenkürzeln „r Stelle zu einem Denkmal“ und „s Ruheplätze“ an der Nordseite des Parks, ein doppelreihiges Rondell auf der Südostseite als „Turn- u. Spielplatz“.
- An den stadtabgewandeten Grenzen, im Norden und Osten, sind großflächige Gehölzbestände vorgesehen. Strauss spricht im Erläuterungsbericht von „*dichten Waldmassen, welche theilweise mit Nadelholz bestanden, einen dunkeln Hintergrund bilden.*“ (Schmidt Seite 78)
- Sowohl in den flächigen Gehölzbeständen als auch bei den Baumgruppen ordnet

Strauss die Bäume immer wieder in runden bis ellipsoiden Formationen an.

Schmidt (Seite 108-109, 123, 194-204) weist darauf hin, dass die Bepflanzung nicht stringent nach dem Strauss-Entwurf realisiert wurde:

Die Bochumer haben insgesamt mehr Bäume gepflanzt. Die meisten Wege wurden mit Alleen eingefasst. Das führte zu einer gewissen Nivellierung in der räumlichen Gliederung, im Wechsel von Licht- und Schattenpartien.

Es wurden deutlich mehr Schmuckbeete angelegt als geplant, und zwar auf allen Platzflächen, zum Teil auch auf den Rasenflächen; nach Aufgabe des Wildgeheges in der Grandkuhle auch dort.

Die zahlreichen Schmuckbeete und Alleen sind auf den historischen Ansichtskarten nachweisbar.

Für den „neuen“ Stadtpark existiert kein Entwurfsplan.



Abb. 331 Schmuckbeete des Rondells im Nordteil des Parks, Ansichtskarte 1905
Quelle: Stadtarchiv Bochum

Karte von 1895 (Abb. 162)

Die Baumreihen an den Wegen sind darüber hinaus in der Karte von 1895 in der Festschrift zum 20. Westfälischen Städtetag eingezeichnet.

Stadtplan 1906

Im Stadtplan von 1906 sind verschiedene Pflanzsymbole verwendet worden, die auf Laubbäume, Nadelbäume und säulenförmige Bäume schließen lassen. Es erscheint allerdings fraglich, ob es sich dabei um zuverlässige Pflanzendarstellungen handelt oder mehr um „Plan-Grafik“. So sind nachweislich vorhandene Vegetationsstrukturen nicht eingetragen, z.B. die Baumreihen auf den „Parkhaus“-Terrassen, die Bäume am Wehr des alten Weiher, die Baumreihe um den Strauss'schen Turn- und Spielplatz, die Säulen-Pappeln unterhalb des Rosengartens.

Plan des Gartenamts von 1951
 Hier sind keine Einzelbäume dargestellt, nur flächige Gehölzpflanzungen, die aber das Raumgefüge und die Blickbeziehungen des Parks gut wiederzugeben scheinen.

12.1.2 Historische Pflanzenlisten

Für den „alten“ Stadtpark existieren zwei historische Pflanzenlisten, für den „neuen“ Stadtpark gibt es solche nicht.

Pflanzenliste 1879

Für den „alten“ Stadtpark befindet sich im Stadtarchiv (ANG 79-90) eine Liste von 1879, d.h. kurz nach der Einweihung des Parks „Verzeichnis der Pflanzen welche sich in den Beeten resp. Gewächshäusern des Stadtparks befinden nach der Aufnahme vom 1. August 1879“.

F. Humpert veröffentlichte sie 1887 als Anhang zu seiner „Flora Bochums“. Sie enthält ein- und zweijährige Pflanzen, Stauden und Kübelgewächse, also kurzlebige Arten, die etwas über die damalige „Pflanzen-Mode“ aussagen, aber für die heutige Park-Entwicklung – ohne Gewächshäuser, Pflanzenschauhäuser und größere Schmuckbeete - weniger relevant sind. Aufgeführt werden beispielweise Palmen, Yucca, Agaven, Geranien, Fuchsien, Buntneseln. Stückzahlen und Angaben zum Geldwert der Pflanzen sind mit aufgeführt. Zur Auswertung dieser Liste siehe Schmidt Seite 94 - 99.

Humpert Gehölzliste 1887

Für den „alten“ Stadtpark erschien 1887, zusammen mit dem o.g. Verzeichnis, die Liste der „Bäume und Sträucher des Bochumer Stadtparks“ von Friedrich Humpert. Er stellt das Artenspektrum vor, d.h. die Anzahl der Pflanzenarten und –Sorten, jedoch ohne weitere Angaben wie Stückzahlen, Pflanzen-Größen und –Wert, ihren Standort im Park. (siehe Schmidt Seite 94-101 und Anhang I und www.botanik-jagel.de/FloraBochumHumpert1887.htm) Schmidt hat die Arten der Humpert-Liste nach verschiedenen Kriterien wie Herkunft, Wuchsform sortiert und mit dem Artenbestands des Stadtparks Magdeburg verglichen

Humpert 1887

„Bäume und Sträucher des Bochumer Stadtparks“
 Übersichtstabelle nach Schmidt, Anhang I

Gesamtzahl Positionen	776	
Laubgehölze:	695	
Nadelgehölze:	81	
Identifizierten Arten, Sorten	665	
darunter Synonyme	37	
Zahl der ausgewerteten Arten	628	100%
Bäume > 15 m Höhe	142	23%
Bäume bis 15 m Höhe	65	10%
Großsträucher	81	13%
Sträucher	245	39%
Bodendecker	68	11%
Kletterpflanzen	27	4%
Hängeformen	19	3%
Säulenformen und Kegel	49	8%
Immergrüne, Wintergrüne	119	19%
Laub weißfleckig	19	3%
Laub, Nadeln gelbfleckig	31	5%
Laube, Triebe rot	14	2%
Laub, Nadel bläulich, silbrig	nicht lesbar	
Blüten mit Fernwirkung	195	31%
Früchte mit Fernwirkung	54	9%
„Vertraute“ Waldgehölze	32	5%
„Vertraute“ Gartengehölze	5	1%
Herkunft Asien	107	17%
Herkunft Amerika	156	25%
Kulturformen	189	30%
Winterschutzbedürftig	35	6%

Aus der Humpert-Liste und deren Auswertung durch Schmidt ergeben sich folgende Erkenntnisse zur Pflanzenverwendung in den Anfangsjahren des „alten“ Stadtparks:

- Die Gehölz-Pflanzungen waren sehr artenreich.
- Viele Gattungen wie z.B. Weißdorn (*Crataegus*), Ahorn (*Acer*), Esche (*Fraxinus*), Flieder (*Syringa*), Spierstrauch (*Spiraea*) waren mit einer großen Anzahl verschiedener Arten und Sorten vertreten. Diese Zusammenstellung ist zeittypisch und auch in anderen, etwa „gleichaltrigen“ Parkanlagen zu beobachten. Im Vergleich mit dem heutigen Pflanzensortiment sind Rosen und Rhododendren 1887 mit nur wenigen Sorten vertreten.
- Hinsichtlich der Wuchshöhe waren niedrigere Pflanzen, d.h. Sträucher und Bodendecker, mit einer sehr hohen Arten-Anzahl vertreten; hohe Bäume mit mehr Arten als kleine Bäume.
- Es gab zahlreiche immergrüne und wintergrüne Arten.

- Die Bepflanzung war vielfältig in Bezug auf die Wuchsformen, Besonderheiten wie Blattfarben.
- Es wurden viele nicht-einheimische Arten verwendet.
- Der „alte“ Stadtpark war bis 1899 mit Hecken eingefriedet (vgl. Schmidt Seite 121, 126). Aus der Humpert-Liste lassen sich keine Rückschlüsse ziehen, welche Arten dafür verwendet wurden, da die Stückzahlen und Pflanzgrößen fehlen.

Zur weiteren Auswertung der Humpert-Liste siehe Schmidt Seite 93 – 101 und Schmidt Anhang 1

12.1.3 Historische Akten

Die Aktenbestände im Stadtarchiv aus der Zeit von 1871 bis etwa 1913 (beim Tierpark bis 1918) hat Schmidt auf Informationen zum Stadtpark durchgesehen:

Mehrfach erwähnt wird, dass die gepflanzten Nadelbäume aufgrund der hohen Luftverschmutzung nicht gut gediehen, so dass man später Laubbäume bevorzugte. (Schmidt Seite 143, Festschrift 1896, Seite 125).

Als „Parkgärtner“ später als „Garten-Inspektor“ war Wilhelm Wagener von 1877 – 1911 für den Bochumer Stadtpark angestellt (Schmidt Personenregister), d.h. er hat den Park nach der Erstpflanzung durch Keymer übernommen und bis zum Abschluss der zweiten Parkerweiterung und dem Bau des Bismarckturms betreut. Aus seinem Schriftverkehr und städtischen Akten lassen sich teilweise Informationen zu einzelnen Pflanzen entnehmen:

- 1879 tauscht er die Linden der „Parkhaus“-Terrasse gegen Platanen aus (Schmidt Seite 94) - neun Platanen sind dort heute noch vorhanden.
- 1888 kauft er Rhododendren (vgl. Ansichtskarten) und Hochstamm-Rosen zum Ausbessern der Pflanzungen an den Terrassen, außerdem noch Koniferen, 45 *Ulmus americana*, zwei Rosskastanien (*Aesculus hippocastanum*). Zur Unterpflanzung – besonders um die „Grandkuhle“ - bestellt er Haselnuß, Hainbuche, Hartriegel und „Kothsbeere“ (?) an. (Schmidt Seite 94).
- 1892-94 werden für die waldartige, erste Parkerweiterung zuerst Tannen gepflanzt, nach deren schlechten Entwicklung wechselt man zu Buchen, Eschen, Ahorn und Linden. Der Sportplatz am westlichen

Rand der ersten Parkerweiterung wird mit Alleebäumen eingefasst. (Schmidt Seite 142, 145)

Für die Rasen- bzw. Wiesenflächen wurde anfangs wohl häufiger über die Anzahl der Schnitte diskutiert. Häufige Schnitte standen für ein gepflegteres Aussehen, insbesondere in den gebäudenahen, blumengeschmückten Bereichen. Längeres Gras bot mehr Gewinn bei der Nutzung des Schnittguts, sowohl für die zwei Kühe des Gärtners, für die beiden Pferde des Stadtparks als auch beim Verkauf des Heus. (Schmidt Seite 103, 190)

12.1.4 Historische Fotos, Ansichtskarten

Auf manchen alten Fotos lassen sich pflanzliche Details erkennen, allerdings beschränken sich diese auf die „klassischen Postkartenmotive“:

- Rhododendren und Kletterpflanzen (Abb. 13) vor den Stützmauern der „Parkhaus“-Terrasse um 1900 sowie Kletterpflanzen an Rank-Masten.
- Rhododendren im Rosengarten (Abb. 192), im Dahliengarten (Abb. 234)
- Einen Steingarten unterhalb des „Parkhauses“ um 1940 (Abb. 40, Abb. 41)
- Schmuckpflanzungen auf Rondellen, am Gärtnergebäude mit Milchausschank (Abb. 64) in der „Grandkuhle“ (Abb. 170), an der Bastion unterhalb des Bismarckturms (Abb. 91).
- Säulen-Pappeln am Wehr des alten Wehlers (Abb. 282)
- Säulen-Pappeln, Reihen von kegelförmig geschnittenen Gehölzen im Rosengarten
- Einzelne Birken am Bismarckturm-Vorplatz um 1914 (Abb. 87)
- Baumreihen am Nordrand des „Dahliengartens“ (Abb. 223, Abb. 237)
- Kastanien am Kriegerdenkmal (Abb. 17, Abb. 139, Abb. 290), Birken an der Uferbastion Bergstraße um 1940 (Abb. 142)



Abb. 332 Junge Bepflanzung im „neuen“ Stadtpark, Ansichtskarte ca. 1910
Quelle: Stadtarchiv Bochum
Hochstämme und Büsche

12.2 Aktuelle(re) Unterlagen zur Bepflanzung

12.2.1 Dokumentationen zu botanischen Raritäten

Die botanischen Raritäten des Bochumer Stadtparks wurden immer mal wieder in kleinen Broschüren mit dazugehörigem Lageplan dem Publikum erschlossen:

1970 im Rahmen eines Naturlehrpfads mit 91 verschiedenen Pflanzenarten, überwiegend Bäumen (Aktion „Schöneres Bochum“ e.V.: Bochum Naturlehrpfad im Stadtpark. Bochum 1971). Aus dem Jahr 2006 liegt ein Lageplan mit 49 Arten vor. Der aktuelle Flyer „Stationen der blauen Linie 5 - Stadtpark, Tierpark, Bismarckturn“ (Stand 2/13) zeigt 43 Vegetationspunkte, darunter auch allgemeinere Angaben wie Buchenwald, Ahorn, Staudenbeete. 2013 erfolgt die Pflanzen-Benennung ausschließlich mit deutschem Namen. Die vorherigen Pflanzenführer nannten auch die botanischen Namen.

Der Bochumer Botanische Verein bietet in unregelmäßigen Abständen Führungen im Stadtpark an und stellt auf seiner Webseite auch viele Arten genauer vor. (Jahrbuch Band 2, 2011, Seite 107-108, „Exkursion: Bochum-Zentrum, Gehölze im Bochumer Stadtpark.“ www.botanik-bochum.de/html/exkursionen/Exkursion100516BOStadtpark.htm Einzelne Arten unter: www.botanikbochum.de/html/pflanzenbilder...)

Im Interforum www.baumkunde.de sind drei Bäume des Bochumer Stadtparks mit Bild und Text aufgeführt: Oregon-Ahorn (*Acer macrophyllum*), Taschentuchbaum (*Davidia involucrata*) und Japanischer Schnurbaum (*Styphnolobium japonicum*, syn. *Sophora jap.*).

12.2.2 Baumkataster und digitaler Baumbestandsplan

Der aktuelle Gehölzbestand wurde anhand folgender Quellen ermittelt:

- Digitaler Plan des Amtes für Geoinformationen, Liegenschaften, Kataster der Stadt Bochum, Datei a79_NAS_neu.dxf vom 21.10.13.
Hier sind 1211 Bäume mit Standort und bis auf wenige Ausnahmen auch mit Baumart und Stammumfang eingetragen. Markiert sind darüber hinaus 75 Standorte gefällter Bäume.

- Baumkataster des Umwelt- und Grünflächenamts der Stadt Bochum, Stand ca. 2008 (letztes Jahr eingetragener Neupflanzungen). Das Baumkataster für den Stadtpark besteht aus 106 Excel-Tabellen, jeweils mit einem kleinen Lageplan und Angaben zu Baumart, Baum-Nr., Pflanzjahr, Stammumfang, Höhe und Kronen-Durchmesser.
1.148 Bäume und 61 Baumfällungen sind insgesamt im Baumkataster dokumentiert.
- Tabelle der Bäume im Stadtpark, aufgestellt 2006 vom Umwelt- und Grünflächenamt, mit 102 verschiedenen Arten und Sorten
- Tabelle der Sträucher im Stadtpark, aufgestellt 2006 vom Umwelt- und Grünflächenamt, mit 94 verschiedenen Arten und Sorten

Der digitale Plan und das Baumkataster stimmen nicht in allen Angaben überein. Differenzen bestehen z.T. bei der Anzahl der Bäume, der Anzahl der Fällungen, den Baumarten, den Stammumfängen, z.B.

Planquadrat 3, hinter dem Wehr am alten Weiher: Säulen-Pappeln lt. digitalem Plan, Erlen lt. Tabelle.

Planquadrat 45, an der Klinikstraße, Ostseite Tierpark: 8 Bäume lt. Tabelle, keine Bäume lt. Plan

Planquadrat 48, südlich des neuen Weihers: 4 Bäume lt. Tabelle, davon 3 Buchen, 13 Bäume lt. Plan, davon 1 Buche

Baum Nr. 673-674: 110 und 112 cm Stammumfang lt. Tabelle, 150 und 160 cm lt. Plan

Eibe (*Taxus baccata*) und *Ilex* sind in der Baumkataster-Tabelle nicht aufgeführt, im Plan sind einige Exemplare dargestellt, jedoch ist ihre Zahl in der Realität viel größer.

Für den Zeitraum 2001 bis 2008 sind nur fünf Neupflanzungen im Baumkataster eingetragen, danach keine Bäume mehr. Möglicherweise fehlen dort Einträge.

Soweit nachvollziehbar möglich wurden die abweichenden Eintragungen von Baumkataster und digitalem Plan abgeglichen und in den digitalen Plan übernommen. Fehlende Angaben zum Alter wurden beispielsweise aus dem Stammumfang vergleichbarer Bäume abgeleitet. - Eine umfassende Baumbestandskartierung vor Ort ist nicht Auftragsbestandteil dieses Gartendenkmalpflegerischen Gutachtens. Im Rahmen der laufenden Unterhaltung bzw. vor Entscheidungen zu Nachpflanzungen sollten die Angaben daher jeweils noch einmal im Detail vor Ort geprüft werden.

Aus dem Abgleich des digitalen Plans und des Baumkatasters ergeben sich 71 Fällungen. Die Fällungen vom Frühjahr 2014 wurden bei der Erstellung dieses Gutachtens nachgetragen; die großen Schäden des Sturms am Pfingstmontag, 9.6.2014, sind nicht erfasst.

Leider ist im Baumkataster bei gefälltten Bäumen das Pflanzjahr nicht mehr eingetragen. Die Baumdaten der gefälltten Bäume sollten aus gartendenkmalpflegerischer Perspektive zukünftig nicht mehr gelöscht werden.

Bei den Bäumen mit den Nr. 1056 – 1156 fehlt das Pflanzjahr durchgehend in der Baumkataster-Tabelle.

siehe Auswertungen Weisser:
Tabellarische Auswertung des Baumkatasters, Plan Baum-Arten, Plan Baum-Alter

12.3 Auswertung der historischen und aktuellen Unterlagen zum Pflanzenbestand

In der Humpert-Liste von 1887 sind 776 bzw. 628 verschiedene Arten aufgeführt, gegenüber 102 Baum- und 94 Straucharten in den Gehölzarten-Listen des Gartenamts von 2006. Schmidt (Seite 201) stellt diesen hohen Artenzahlen die Aussage Hermann Jägers gegenüber, auch bei der größten Parkanlage solle man sich auf höchstens 200 Arten und Sorten beschränken. (Jäger: „Die Verwendung der Pflanzen in der Gartenkunst oder Gehölz, Blumen und Rasen, Gotha 1858, Seite 127) Auch andere Gartenkünstler wie Eduard Petzold, Friedrich Ries, Franz Sales Meyer sprachen sich gegen die Pflanzen-„Sammelwut“ aus, was aber vermuten lässt, dass es sich dabei um ein gängiges Phänomen handelte – mit noch zunehmender Tendenz gegen Ende des 19. Jahrhunderts sowohl im Zusammenhang mit neuen Pflanzen-Importen als auch mit dem Übergang vom Landschaftsgarten zum Historismus.

An immergrünen Bäumen kommen heute die Gattungen *Ilex*, Kiefer (*Pinus*), *Eibe* (*Taxus*), Hemlockstanne (*Tsuga*), Mammutbaum (*Sequoiadendron*) vor; an Nadelbäumen *Gingko*, Lärche (*Larix*), Kiefer (*Pinus*), Mammutbaum (*Metasequoia*), *Eibe* (*Taxus*), Sumpfyzypresse (*Taxodium*), Hemlockstanne (*Tsuga*), Mammutbaum (*Sequoiadendron*).

Als Hängeformen sind zum jetzigen Zeitpunkt zu nennen, die Hängebuche (*Fagus sylvatica*

‘Pendula’) und die Trauerweide (*Salix alba ‘Tristis’*).

Als Säulenformen werden aktuell verwendet Hainbuche, Eiche und Pappel (*Carpinus betulus ‘Monumentalis’*, *Quercus robur ‘Fastigiata’*, *Populus nigra ‘Italica’*)

Häufigste Baumarten lt. Baumkataster Stadt Bochum, Stand ca. 2008

Anzahl	Gattung, Art
182	Buchen <i>Fagus sylvatica</i>
112	Berg-Ahorn <i>Acer pseudoplatanus</i>
88	Amerikanische Rot-Eichen <i>Quercus rubra</i>
87	Eschen <i>Fraxinus excelsior</i>
61	Hainbuchen <i>Carpinus betulus</i>
52	Sandbirken <i>Betula pendula</i>
120	Nadelgehölze – ohne die zahlreiche Eiben, die im Baumkataster nicht aufgeführt werden.

Neben den Hauptbaumarten wie Buche, Ahorn, Eichen prägen auffällige Blütengehölze im Frühjahr und Sommer die pflanzlichen Kulissen und Fotoseiten in den Medien. Hierzu zählen beispielsweise die Magnolien unterhalb des „Parkhauses“ (Abb. 47), die Blütenhartriegel unterhalb des Spielplatzes (Abb. 333), Kastanien, Trompetenbaum (*Catalpa*), eine Gruppe von Zierkirschen im Blickfeld des Eingang Klinikstraße / Gudrunstraße.



Abb. 333 Blütenhartriegel, südlich des Spielplatzes, Foto 2013
Quelle: Weisser

Altersstruktur des Baumbestands lt. Baumkataster Stadt Bochum, Stand ca. 2008

Pflanzjahr	Anzahl
1876-1805	80
1906-1945	277
1946-1975	530
1976-2000	158
2001-2013	5
ohne Angabe	98
Fällungen	71

Bei den ältesten Bäume handelt es sich um naturgemäß langlebige Arten: hauptsächlich Buche und Platane, daneben fünf Eichen, zwei Eschen, je eine Kastanie, Pappel, Erle, Riesenmammutbaum (*Sequoiadendron giganteum*).

Als historische Baumgruppen zu nennen:

- Der Kreis aus Bäumen um den ehemaligen „Turn- und Sportplatz“ nach dem Strauss-Entwurf von 1871, südöstlich des „Parkhauses“ (vgl. Kapitel 9.3 Spielplatz-Rondell)

Platanen-Gruppen:

- Fünf freiwachsende, ausladende Platanen am Eingang Bergstraße, daneben die geschnittenen Platanen längs der Bergstraße. (Abb. 148)
- Neun Platanen von wohl ehemals vier Reihen mit je fünf Bäumen an den „Parkhaus“-Terrassen (vgl. Kapitel 7.1 „Parkhaus“, vgl. Schmidt Seite 94)
- Drei Platanen am bogenförmigen Weg, der den Sport- und Spielplatz der ersten Parkerweiterung rahmte und heute den „Dahliengarten“ begrenzt (vgl. Kapitel 9.5.1 „Dahliengarten“.)

Auffällig - heute wie auf den historischen Abbildungen - sind die Säulen-Pappeln im Park:

- als Paar rechts und links des Eingangs Ecke Klinikstraße / Gudrunstraße (Abb. 149) im aktuellen Bestand
- Je eine Pappelgruppe am neuen Weiher, rechts und links unterhalb der Rosengarten-Längsachse (Abb. 184) im aktuellen Bestand und historischen Fotos
- an der südwestlichen Ufer-Bastion des neuen Weihers (Abb. 304) im aktuellen Bestand
- Eine Säulenpappel in der Baumkulisse nördlich hinter dem Wehr des alten Weihers (Abb. 279, Abb. 282) im aktuellen Bestand und historischen Fotos.

Schwarz-Kiefern sind an mehreren Stellen in größeren, malerischen Gruppen gepflanzt:

- Eine Gruppe von fünf Kiefern aus den 1920iger Jahren auf der Wiese südöstlich des „Parkhauses“ (Baumkataster Planquadrat 15)
- Eine Gruppe von acht Kiefern aus dem Jahr 1950 auf der Wiese zwischen Bismarckturm und Rosengarten (Baumkataster Planquadrat 46).
- Zwei Gruppen von Kiefern auf der großen Wiese im Norden zwischen Rosengarten und Spielplatz

(Baumkataster Planquadrat 56). Die östliche Gruppe weist neun Kiefern auf, davon eine von 1930, die übrigen von 1960, kombiniert mit Zierkirschen (*Prunus x yedoensis*). Die Gruppe in der Mitte der Wiese besteht aus 16 Kiefern, eine von 1920, die anderen von 1950, wiederum kombiniert mit Zierkirschen.



Abb. 334 Kiefern und Zierkirsche, Foto 2014
Quelle: Weisser

- Eine Gruppe von sechs Kiefern westlich der Felsenschlucht (Planquadrat Baumkataster 51) aus dem Jahr 1973.
- Eine Gruppe von acht Kiefern zwischen Felsenschlucht und Milchhaus am Minigolfplatz (Planquadrat Baumkataster 55), davon drei von 1928, die übrigen von 1950.
- Eine Gruppe von sechs Kiefern aus den Jahren 1961 – 1980, kombiniert mit Birken am Platz östlich des „Dahliengartens“. (Abb. 257, Baumkataster Planquadrat 32)

Von den sieben o.g. Kieferngruppen weisen vier Gruppen einzelne Bäume aus der Zeit zwischen 1920 – 1930 auf. Es stellt sich die Frage, ob es sich bei den jüngeren Kiefern evtl. um Nachpflanzungen historischer Bäume handelt – ob die Kieferngruppen ein „pflanzliches Thema“ des Bochumer Stadtparks in den 1920iger Jahren darstellten. – Überliefert ist, dass die Erstbepflanzung des „alten“ Stadtparks viele Nadelbäume enthielt, die aber aufgrund der Luftverschmutzung nicht überlebten (Schmidt Seite 78, 94, 99, 100, 143, 202, 360). Schwarzkiefern gelten als unempfindlich gegen Salz und Luftverschmutzung, als stadtklimafest. Möglicherweise hat sich das Bochumer Interesse an Nadelbäumen aus dieser Erfahrung heraus auf Kiefern fokussiert. – Die Humpert-Liste von 1887 führt die Kiefern-Arten *Pinus contorta*, *P. rigida*, *P. nigra* Arnold var. *serotina* (heutige Namen).

Der Bochumer Stadtpark beherbergt einige pflanzenthematische Sondergärten: den Rosengarten, den früheren „Dahliengarten“, der seit 2004 durch Staudenpflanzungen von Anja Maubach-Arends geprägt wird, den Heidegarten.

Alle Sommerblumenpflanzungen wurden 2012 von der Stadt eingestellt.

Das betrifft (soweit aus Fotos erschlossen) die Flächen im Sommerblumengarten (Abb. 266), am Eingang Herderallee (Abb. 159), am Eingang Klinikstraße (Abb. 166), an der Treppe zum Parkplatz der Gastronomie. Das Beet am Eingang Herderallee von BürgerInnen jedoch weiter betrieben.

Im Gutachten Krause von 1990 (Seite 28) zum Stadtparkviertel wird die Anlage eines Rhododendrogartens im Jahr 1955 erwähnt. Wo genau dieser lag, ist in keinem der vorliegenden Pläne festgehalten. Nach dem heutigen Pflanzenbestand zu urteilen, lag er vermutlich westlich bis nordwestlich des Tierparks. Dort sind größere Rhododendren-Bestände zu sehen.



Abb. 335 Rhododendren längs des Tierparks, Foto 2014

Quelle: Weisser, vgl. Abb. 83, Abb. 84

Die hohe Kaninchen-Population führt zu Schäden im Park: Im Rosengarten sind die Beete zum Schutz vor Kaninchen komplett eingezäunt, was zweckmäßig aber optisch nicht besonders ansprechend erscheint. Beim Baumbestand im Park sind viele Exemplare durch Verbiss-Schäden am Stamm gezeichnet, bis hin zum Absterben besonders geschädigter Gehölze.



Abb. 336 Kaninchenverbiß, abgeschälte Rinde, Foto 2014

Quelle: Weisser



Abb. 337 Kaninchenverbiß, abgestorbene Ilex, Foto 2014

Quelle: Weisser

Der Baumbestand des Bochumer Stadtpark wurde in den letzten Jahren zweimal durch Stürme stark geschädigt: Im Januar 2007 Sturmschäden durch „Kyrill“, im Juni 2014 durch den Sturm „Ela“. Die Aufräumarbeiten und Schadenserfassung nach dem Sturm 2014 sind zum Zeitpunkt dieses Gutachtens noch im Gange.



Abb. 338 Kyrill-Windwurffläche von 2007 an der Klinikstraße, Foto 2014
Quelle: Weisser
Der abgängige Altbaum wurde noch nicht ersetzt.



Abb. 339 Sturmschäden „Ela“, Foto Juli 2014
Quelle: Weisser

12.4 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Vegetation

- Die Unterlagen zum Baumbestand bedürfen der Aktualisierung:
 - Zum Abgleich von digitalem Baumbestandsplan und der Baumkataster-Tabelle mit den handschriftlich geführten Plänen und nachfolgend Überführung beider Register in ein einheitliches System
 - Zur Erfassung der umfangreichen Sturm Schäden vom Pfingstmontag 2014.
- Die Dokumentation der abgängigen Bäume sollte im Hinblick auf denkmalgerechte Nachpflanzungen verbessert werden:
 - Daten der abgängigen Bäume, wie z.B. das Pflanzjahr sollen im Baumkataster zukünftig nicht mehr gelöscht werden.
 - Die Stubben sollen als Markierung des historischen Standorts bis zum Nachpflanzungstermin erhalten bleiben. Falls sie vorher entfernt werden, müssen die Altstandorte vorab eingemessen werden.
- Die zahlreichen Stubben im Park bezeugen, dass in den letzten Jahren viele Altbäume nicht an ihrem historischen Ort ersetzt wurden. Hier besteht Nachholbedarf.
- Vor den einzelnen Nachpflanzungen sind die jeweils zu berücksichtigenden gartendenkmalpflegerischen Aspekte anhand der historischen Unterlagen, der denkmalpflegerischen Leitbilder und Ziele noch einmal zu prüfen. - Dieses Gutachten über die gesamte 31 ha umfassende Anlage, kann einen Überblick über die einzelnen Bereiche geben, aber nicht jeden Nachpflanzungs-Standort einzeln beurteilen.
- Die historischen Bäume in den mehr oder weniger ausparzellierten Parkteilen des Minigolfplatzes, des Spielplatzes, der „Parkhaus-„Terrassen“, des Tierparks dürfen nicht aus dem denkmalpflegerischen Blickfeld geraten. Auch sie sind weiter als Gartendenkmal-Substanz zu erhalten, zu pflegen und nach Abgang nachzupflanzen.
- Bei den Neupflanzungen empfiehlt es sich einen Schutz gegen Wildverbiss durch Manschetten o.ä. vorzusehen.
- Zeittypische Arten aus der Humpert-Liste von 1887 könnten ergänzt werden, wie z.B. Flieder (*Syringa*), Spierstrauch (*Spiraea*) in Sorten.
- In den Unterpflanzungen der Gehölzbestände überwiegen Eibe und Ilex. Es wäre zu prüfen, wo in lichten Randbereichen mit Blütensträuchern ergänzt werden kann, damit der dunkle Charakter der Immergrünen nicht überhand nimmt und vielleicht auch der Wegfall der Schmuckbeete etwas kompensiert wird.
- Auch Frühlingsgeophyten wie z.B. Buschwindröschen, Schneeglöckchen gehören zum Artenspektrum könnten einen zusätzlich einen attraktiven und denkmalpflegerisch dem Landschaftsgarten entsprechenden Aspekt bieten.

13 Kunstwerke, Denkmäler, Gedenkbäume

Die Kunstwerke, Denkmäler und Gedenkbäume sind hier in chronologischer Folge ihrer Entstehungszeit aufgeführt, die Standorte im Plan 19 Kunstwerke Denkmäler eingetragen.

13.1 Eichen des "Junggesellenhains" 1877 / 1882

(vgl. Maischützendenkmal)

„Das Bochumer Maiabendfest, eines der ältesten Heimatfeste Deutschlands, entstand im Jahre 1388 durch die Dortmunder Fehde.“

„Die Bochumer Junggesellen haben während dieser Fehde eine Horde Vieh, welche durch Dortmunder Söldner geraubt wurde, zurückerobert. Als Dank für diese Tat gestattete der Landesherr, Graf Engelbert III. von der Mark, den Bochumern auf ewige Zeiten das Recht, sich am Vorabend des 1. Mai einen Eichbaum aus seinen Wäldern zu holen, ihn mit Manneskraft vor Sonnenuntergang in die Stadt zu bringen, ihn dort zu verkaufen und vom Erlös ein Fest zu feiern. Seit dem Jahre 1388 tun dies die Bochumer alljährlich.“

www.bochumer-maiabendgesellschaft.de

1769 wurde der Anspruch auf den jährlichen Eichbaum durch eine Geldrente abgelöst. 1876 wurde das angesammelte Kapital an die Junggesellen ausgezahlt.

Ab 1877 wurde wieder jährlich eine Eiche gepflanzt.

Seit 1877 lt. Schmidt (Seite 110) bzw. seit 1882 lt. Maischützengesellschaft (Chronik auf der Webseite) wurde jedes Jahr eine Eiche im Bochumer Stadtpark gepflanzt.

Seit 1996 bis heute erfolgt die Pflanzung an wechselnden Standorten in der Bochumer Innenstadt.

www.bochumer-maiabendgesellschaft.de

Die Bäume wurden vermutlich zuerst auf der Wiese seitlich des „Parkhauses“ gepflanzt - im Plan von 1895 (Abb. 162) nach Ansicht von Schmidt durch die Baumreihen westlich des großen Rundplatzes gekennzeichnet. Später pflanzte man die Eichen wohl auf der Fläche der ersten Erweiterung des Parks nach Norden, östlich des späteren „Dahliengartens“ (Schmidt Seite 109-110, 115-116, Abb. 20, 72).

Diese Fläche wird auch heute noch als „Maiwiese“ bezeichnet. Man findet dort allerdings an Stiel-Eichen (*Quercus robur*) nur einige junge Bäume. Die ältesten Bäume der Maiwiese - Walnuss-Bäume, Amerikanische Rot-Eiche, Buchen, Hainbuche, Lärchen, Taschentuchbaum, Tulpenbaum - stammen lt. Baumkataster-Tabelle (Plan-Quadrat 40) aus dem Jahr 1928; eine Hainbuche von 1908. Die Bäume von 1928 sind vermutlich der Umgestaltung des angrenzenden ehemaligen Sport- und Spielplatzes zum „Dahliengarten“ im Jahr 1929 zuzuordnen.

13.2 Denkmal für Kaiser-Wilhelm 1879

Schmidt (Seite 110ff):

Zur Erinnerung an die goldene Hochzeit des deutschen Kaiserpaars wurde 1879²⁹⁵ auf dem von Strauss als Ruheplatz ausgewiesenen Rondell am Nordrand des Parkareals eine Kaiser-Wilhelm-Denkmal aufgestellt. Man wählte nicht den nach Dafürhalten des Gartenkünstlers als „Stelle zu einem Denkmal“ (s. Abb. 16) bestgeeigneten, weil erhöht am Ende einer längeren Sichtachse gelegenen Platz. Wohlweislich vermieden die Verantwortlichen, das Monument allzu sehr zu exponieren, denn nach allem, was darüber zu erfahren ist, war die mit einem Anstrich versehene²⁹⁶ „Kaiserbüste aus Thon“²⁹⁷ ein überaus bescheidenes Werk.“

Vom Kaiser-Denkmal im Stadtpark sind bisher keine bildlichen Darstellungen bekannt.

1904 wurde ein neues, hochwertigeres Kaiser-Denkmal auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz in der Nähe des Stadtparks aufgestellt. 1905 wurde die tönernen Kaiserbüste im Stadtpark daher durch ein Schillerdenkmal (Abb. 345) ersetzt. (Schmidt Seite 114)

13.3 Denkmal Turnvater Jahn 1883



Abb. 340 Jahn-Denkmal, Ausschnitt Ansichtskarte ca. 1900-1902

Titel: „Gruss aus dem Stadtpark Bochum, Restaurateur W. Werner, Tel 544“

Quelle: www.nahraum.de/dspl_de.0.html?photo=62141



Abb. 341 Jahn-Denkmal, Foto 2002

Quelle: Presseamt Bochum, Datei: 0204-13-008 Denkmal Turnvater Jahn Stadtpark.jpg

Entwurf, Ausführung: Wilhelm Gardy,
 Fa. Lauffs & Schauff, Bochum.
 Der Bildhauer Wilhelm Gardy (1848-1890) war
 Angestellter der Bochumer Steinmetzfirma
 Lauffs & Schauff.
 (sh. Schmidt Diss. Personenregister Gardy)
 Material: Marmor

Standort: unterhalb des Musikpavillons,
 neben dem Biergarten am „Parkhaus“
 Dieser Standort ist auch auf dem historischen
 Lageplan von 1895 (Abb. 162) eingetragen
 sowie auf dem Plan von 1912 (Abb. 344), der
 für den Architekten-Wettbewerb für das „Park-
 haus“ erstellt wurde.

1983 wurde das Jahndenkenmal wegen Beschä-
 digung entfernt (Krause Seite 64), es steht
 jedoch heute wieder am alten Standort im
 Stadtpark und ist somit das älteste noch vor-
 handene Denkmal im Park.

In der Denkmalbegründung für den Stadtpark
 Bochum wird das Jahn-Denkmal explizit auf-
 geführt:

„Vom alten Ausstattungsbestand hat sich das
 Denkmal für den Turnvater Jahn von 1883 er-
 halten. Gestiftet vom Turnerverein Bochum,
 bezeichnet G. Lauffs u. U. Schauff.“
 (Stadt Bochum Denkmalliste, Denkmalbe-
 gründung).

Schmidt (Seite 110-111, sh. auch S. 174, 183)
 schreibt zur Geschichte des Denkmals:

„Denn der Bochumer Turnverein beschloß
 1882, Friedrich Ludwig Jahn (1778-1852) ein
 Denkmal zu setzen, brachte das erforderliche
 Geld zusammen, ließ sich verschiedene Ent-
 würfe unterbreiten und bestimmte das Projekt
 des Bildhauers W. Gardy²⁹⁸ zur Ausführung.
 Dann wandten sich die Turner an die Park-
 kommission mit der Bitte, das Jahndenkenmal im
 Stadtpark aufstellen zu dürfen. Gardys Entwurf
 wurde in der Lokalzeitung mit folgenden be-
 geisterten Worten beschrieben:

„Auf breiten Stufen und reichgegliedertem
 Doppelsockel erhebt sich das obeliskena-
 rtig aufsteigende Monument, auf dessen
 vier Seiten je der Name, Widmung, Jahn's
 Wahlspruch und das Turnerzeichen ange-
 bracht werden, und oben bekrönt dasselbe
 der aus carrarischem Marmor in über Le-
 bensgröße ausgeführte charaktervolle,
 schöne Kopf des Turnvaters Jahn.

„Auf das Bereitwilligste“ wurde von den städti-
 schen Körperschaften für dieses "würdige"
 Denkmal "welches sowohl dem Stadtpark, als
 auch unserer Stadt selbst zur weiteren Zierde
 gereichen wird", ein geeigneter Standort in
 der Nähe des Restaurationslocales auf einer
 freundlichen Anhöhe gewährt.“²⁹⁹ Am 12. Au-
 gust 1883 konnte das Denkmal feierlich ent-
 hüllt und der Stadtgemeinde übereignet wer-
 den.“³⁰⁰

Weitere Quellen: www.artibeau.de/0010.htm

13.4 Magnetische Warten und Wetterwarten 1887, 1894

Magnetische Warten sowie Wetterwarten, insbesondere zur Beobachtung der Niederschlagsmengen, waren für den Bergbau von Bedeutung (Grudzielanek). Im Laufe der Jahre hat es an mehreren Standorten im Stadtspark solche Einrichtungen gegeben. Sie sind u.a. in den historischen Lageplänen von 1895 (Abb. 162), 1905, 1909, 1912 (Abb. 344) eingetragen. Die Magnetischen Warten wurden jeweils von der Westfälischen Bergwerkskasse errichtet. (Rüter)

1887 entstand die erste magnetische Warte und eine Wetterwarte am Rand des Teppichbeet-Rondells im Nordteil des Parks (Schmidt Seite 118-119, Rüter Seite 98).



Abb. 342 Wetterwarte, Ansichtskarte um 1912
Quelle: Stadtarchiv Bochum

Eine zweite magnetische Warte wurde 1894 auf der zentralen Rasenfläche nordöstlich des „Parkhauses“ errichtet. (Schmidt Seite 119, Plan von 1895)

Im Encke-Plan von 1909 (Abb. 163) ist nördlich der Gärtnerei eine Erdbebenwarte eingezeichnet, südlich des Bismarckturms eine Magnetische Warte. (vgl. Schmidt Seite 152).

Im Plan von 1912 zum Architekten-Wettbewerb (Abb. 344) für das „Parkhaus“ findet sich südlich des Bismarckturms eine Magnetische Warte, nordöstlich des „Parkhauses“ ein Regenschirm.

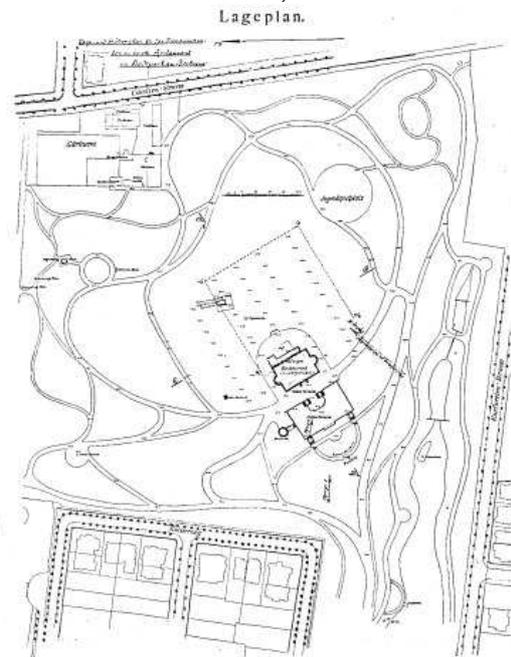
Als Vorläufer des Jungmädchenbrunnens hat eine Wetterwarte im Rosengarten gestanden (Abb. 188).

Rüter berichtet über die magnetischen Warten im Stadtspark:
„Im Jahre 1888 richtete die WBK ihre erste offizielle erdmagnetische Warte ein. In den

nächsten Jahrzehnten musste die Bochumer magnetische Warte zweimal vor den großen Eisenmassen fliehen, die der moderne Städtebau um sich auftürmte. Im Bochumer Stadtspark fand sie eine Zufluchtstätte. Im Jahr 1912 zog ein Teil der Station in den ländlichen Süden Bochums. Die im Bochumer Stadtspark zurück gebliebenen Einrichtungen zur Bestimmung der absoluten Deklination versahen dort noch 40 Jahre ihren Dienst, bis sie im Jahre 1943 ein großer Luftangriff auf Bochum völlig zerstörte.“



Abb. 343 Erdbebenwarte, der Westfälischen Berggewerkschaftskasse, Foto 1942
Quelle: Foto Löhr in: Rüter, Seite 98



Deutsche Konkurrenzen. XXVIII. Band, Heft 327.
Abb. 344 Lage- und Höhenplan Wettbewerb 1912

Quelle: Preisausschreiben zu einem Restaurant im Stadtspark zu Bochum, in: Deutsche Konkurrenzen Heft 327, Bd. 28, Heft 3, S.1, 1912

13.5 Eiche zur Erinnerung an Theodor Körner 1891 / 1892

Pflanzung: 1891, im Herbst (lt. Schmidt Seite 116), 22.10.1892 (lt. Brand):

Standort: auf einem freien Platz gegenüber dem Jahndenkmal (Schmidt Seite 116)

Die Eiche wurde zur Erinnerung an den Dichter Theodor Körner (1791-1813) gepflanzt. Körner war - wie Turnvater Jahn - Mitglied im Lützowschen Freikorps und fiel in den Freiheitskämpfen gegen Napoleon. Als Dichter und Freiheitskämpfer galt er als patriotisches Vorbild. Denkmäler und Gedenkbäume wurden in Folge in vielen deutschen Orten eingerichtet.

(http://de.wikipedia.org/wiki/Theodor_K%C3%B6rner_%28Schriftsteller%29)

Schmidt (S.115-116) schreibt zur Körner-Eiche:

„Die Initiative ging wieder vom Turnverein aus. Er beschloß, aus Anlaß des hundertsten Geburtstages von Theodor Körner "zur Erinnerung an denselben eine Eiche zu pflanzen und gleichzeitig war der Wunsch laut geworden, dass diese Eiche in Beziehung stehen möchte mit dem Namen des Mannes, der das Sehnen und Hoffen der Kämpfer“³¹⁸ durch Einigung der deutschen Stämme und Schaffung eines grossen und mächtigen nationalen Staates erfüllt hat, mit dem Namen des Fürsten Bismarck.“ Der Bochumer Oberturnlehrer (in dessen Worten das Denkmalsprogramm hier wiedergegeben ist)³¹⁹ erbat "aus dem Sachsenwald bei Friedrichsruh",³²⁰ wo Bismarck - seit 1885 Ehrenbürger von Bochum³²¹ – lebte, eine "kräftige, junge Eiche", die im Herbst 1891 "unter dem Namen Körner-Eiche" feierlich auf einem freien Platz vor dem Jahndenkmal gepflanzt wurde.“³²²

Im Lageplan des Stadtparks von 2013 steht gegenüber dem Jahn-Denkmal eine Stiel-Eiche (*Quercus robur*), die in der Baumkatalog-Tabelle (Plan-Quadrat 14, Baum-Nr. 230) auf 1920 datiert wird. Möglicherweise handelt es sich um eine Nachpflanzung der „Körner-Eiche“. Eine Hinweistafel o.ä. ist vor Ort nicht vorhanden.

13.6 Schiller-Büste und Schiller-Linde 1905



Abb. 345 Schillerbüste, Ansichtskarte datiert 1906

Titel: „Bochum Schiller-Denkmal im Stadtpark“

Quelle: Presseamt Bochum

Datei: 0019-11-011 - Alt-Bochum AK Schillerdenkmal, Stadtpark, gel 1906.JPG

Das neue Kaiser-Denkmal von 1904 auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz „machte die tönernen Büste im Stadtpark überflüssig. Wo sie gestanden hatte, wurden 1905, als sich der Todestag Friedrich von Schillers zum hundertsten Mal jährte, die von einem Bochumer Bürger gestiftete Büste des Dichters errichtet und die „Schillerlinde“ gepflanzt. (Schmidt Seite 114, siehe auch Seite 178)

13.7 Maischützen-Denkmal 1905

(vgl. Eichen des Junggesellenhains, vgl. Abb. 326)

Der Gedenkstein, ursprünglich aus Bochum-Harpen, wurde 1905 versetzt auf die Junggesellenwiese im Neuen Stadtpark, später wieder nach Harpen zurück gebracht.

(www.bochum.de/C125708500379A31/vwContentByKey/W27CQC6P667BOLDDE)

Schmidt (Seite 109, Fußnote 292) schreibt zum Maischützen-Denkmal u.a.:

„Inmitten der Pflanzung befindet sich das 1904/05 errichtete "Maischützendenkmal". (StA Bo NI/12 / Nachlass Küppers „Bochumer Denkmäler“, 122). Näheres zu diesem Denkmal s.w.u.; der Standort ist in einem Lageplan von 1922 verzeichnet. (Unterlage zum Projekt für den Ausbau der Stadtgärtnerei im Stadtpark“, Lageplan M 1:500, aufgen. den 16. Juli 1912 von Oberlandmesser ENCKE, in: ANG 04-16)“

13.8 Feuerschale Bismarckturm 1910



Abb. 346 Feuerschale des Bismarckturms, Foto 2014
Quelle: Weisser

Die Feuerschale oben auf dem Bismarckturm war von 1910 bis in die 1920er Jahre in Betrieb, seit 1995 ist sie neben dem Turm aufgestellt.

Ausführung: Firma Winterberg und Jüres

Quellen:

www.bismarcktueme.de/ebene4/nrw/bochumpark.html
vgl. Kapitel 7.4 Bismarckturm

13.9 Vogel-Plastik ca. 1925-1926

Standort: am Giebel des Parkwärterhäuschens, Bergstraße 68



Abb. 347 Vogel-Plastik am Giebel Bergstraße 68, Foto 10.07.2011
Quelle: artibeau.de

Quellen:

www.architektur-ruhr.de/test2007/view.php?id=237,
www.artibeau.de/3370.htm
vgl. Kapitel 7.6 Ehemaliges Parkwächterhaus

13.10 Jungmädchenbrunnen im Rosengarten 1926



Abb. 348 Jungmädchenbrunnen Rosengarten, Ansichtskarte zwischen 1926 und 1952
Quelle: Presseamt Bochum,
Datei: PAm04924-26 - Alt-Bochum Stadtspark Brunnen im Stadtspark Rosengarten Jungfrauenbrunnen.jpg

Entwurf: Eugen Schmohl, Wilhelm Gerstel
Ausführung: Steinbruch - und Steinmetz-Betrieb Zeidler & Wimmel

2007 Rekonstruktion der Figuren nach dem Enke-Brunnen in Cottbus: Kunstgießerei Lauchhammer

2007 Rekonstruktion der Brunnentechnik: Firma Kopf aus Cottbus

Material:

Figürliche Teile: Bronze

Brunnenschale und -stock: Muschelkalkstein

Höhe Figur: 70 cm

Standort: Rosengarten

Der Brunnen wurde als Nachfolger einer Wetterwarte (s.o.) im Rosengarten aufgestellt.

„Der Brunnen mit einer weiblichen Zentralfigur - vom Künstler als "Schwebende" bezeichnet, in Bochum auch als Jungmädchenbrunnen bekannt, befindet sich im Rosengarten des Stadtparks in Bochum. Entworfen wurde er von dem Architekten [Eugen Schmohl](#) (1880-1926) unter Mitwirkung (Brunnenfiguren) des Bildhauers [Wilhelm Gerstel](#) (1879-1963). Der Bochumer Brunnen wurde von der heute noch existierenden Firma "[Steinbruch- und Steinmetzbetrieb Zeidler & Wimmel](#)" (Berlin, mit Zweiggeschäft in Düsseldorf) ausgeführt und zunächst auf der Düsseldorfer Ausstellung GeSoLei im Jahre 1926 im Hof des Düsseldorfer Hauses präsentiert. Anschließend, nach Beendigung der Ausstellung am 15. Okt 1926, wurde er von der Stadt Bochum käuflich erworben und wurde dort wohl Ende 1926 im Rosengarten im Stadtpark aufgestellt.“

„Im Verwaltungsbericht der Stadt Bochum findet sich in der Ausgabe 1925/26 dazu der Hinweis:

"Eine Bereicherung erhielt der Stadtspark durch Aufstellung eines Brunnens mit Figur im Rosengarten. Hierbei war eine Umgestaltung dieses regelmäßigen Teiles des Parks erforderlich, um den für die gesteigerte Wirkung des Brunnens erforderlichen streng gegliederten Raum zu schaffen"

Eine förmliche Einweihungsfeier fand wohl wegen der kalten Jahreszeit nicht statt, aber vom Mai 1927 existieren bereits Fotos. Ein praktisch identischer Brunnen wurde etwa 2-3 Jahre später in Cottbus errichtet, dort nach dem Stifter "Enke"-Brunnen benannt. "

Der Brunnen besteht aus einer steinernen Schale aus Gaubüttelbrunner Muschelkalkstein, in deren Mitte sich eine Plattform befindet, die eine Kugel trägt. Auf der Kugel befand sich eine Bronzefigur, eine junge nackte schreitende Frau darstellend, die in Richtung des Teiches, also nach Westen, ausgerichtet war. Als weitere bildliche Darstellungen sind an der Plattform Köpfe angebracht: zwei weibliche und zwei männliche, jeweils im Wechsel in die 4 Himmelsrichtungen schauend, außerdem 4 kleine Fische (Delphine), deren Maul nach unten zeigte und jeweils auf einem Kopf endete. Das Wasser sprudelte sowohl aus den 4 Fischmäulern als auch aus 4 auf Lücke dazu befindlichen Öffnungen in der Kugel.

Aus alten Fotos von etwa 1938 geht hervor, daß die ursprüngliche Schale ausgeprägte vertikale Einbuchtungen aufwies, die zudem farblich abgesetzt waren, so dass der Eindruck einer Muschelschale entstand. Die Zentralskulptur war anfangs wohl nur mit dem rechten Fuß auf der Kugel befestigt, später dann mittels eines an die Kugelrundung angepassten Flansches, jetzt mit einer Kugelkalotte. Während einer Umgestaltung des Rosengartens etwa Mitte der 90er Jahre verschwand die zentrale Bronzefigur, kurz danach waren auch die vier Fische demontiert. Der Brunnen war lange Zeit defekt, ist aber seit dem 19. Oktober 2007 wieder renoviert in Betrieb. "

(Habery, Florian: Die "Schwebende" in Bochum,
<http://home.arcor.de/fhy/jungmaedchenbrunnen.htm>)

Weitere Quellen:

www.artibeau.de/0140.htm

Pressemitteilung Stadt Cottbus 12.06.2007:
www.cottbus.de/buerger/rathaus/pressemitteilung/pm_2007/pm_juni_2007/beispielhafter_cottbuser_enke-brunnen.255030202.html

Ehlert, Felix: Jungfrau beim Regentanz, Ruhrnachrichten 19.10.2007,
www.derwesten.de/staedte/bochum/jungfrau-beim-regentanz-id1941450.html#plx809051233

Ruhrnachrichten 11.09.2012 DENGLER: Entführung aus dem Rosengarten
www.ruhrnachrichten.de/lokales/bochum/Entfuhrung-aus-dem-Rosengarten:art932.1762793

www.wilhelm-gerstel.de

de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_Gerstel
 Hanke, Hans H.: Der Brunnen im Rosengarten des Stadtspark, Bochumer Zeitpunkte Nr. 20, Dez. 2007, Seite 48-49.

www.zeidler-wimmel.de

http://de.wikipedia.org/wiki/Zeidler_%26_Wimmel

(vgl. Kapitel 9.4.2 Rosengarten)

13.11 Frosch Fridolin 1935



Abb. 349 Frosch auf dem Brückenpfeiler, Foto 2006

Quelle: Presseamt Bochum,
Datei: 0601-07-015 - Stadtspark im Winter -
Frosch.JPG

Entwurf: Künstler unbekannt,
Ausführung: unbekannt
Replikat 2005 Ekkehard Arens, Dülmen
Material: Bronze
Standort: An der Brücke unterhalb des Wasserfalls im neuen Stadtspark

Bochumer Themen 2005, Seite 9, 30. April 2005:

[www.bochum.de/C12571A3001D56CE/vwContentByKey/N26QZVG7163HGILDE/\\$FILE/2005.pdf](http://www.bochum.de/C12571A3001D56CE/vwContentByKey/N26QZVG7163HGILDE/$FILE/2005.pdf)

„Der Stadtspark bekommt einen neuen Bronze-Frosch. Unbekannte Täter hatten die seit 1935 in dem Park sitzende Figur 1995 von einem Pfeilerkopf abgebrochen. Der Rotary Club Bochum spendet den neuen Frosch, der dem alten Exemplar nachempfunden ist. Der Künstler Ekkehard Arens hat ihn gestaltet.“

Weitere Quellen:

www.artibeau.de/0141.htm ,

www.bochum.de/C125708500379A31/vwContentByKey/W278BAXZ183BOLDDE#par9

vgl. Kapitel 10.3 Wasserfall und Brücke

13.12 Krieger-Denkmal 1935 am Eingang Bergstraße



Abb. 350 Kriegerdenkmal Bergstr., Foto 1935
Quelle: Presseamt Bochum,
Datei: 31264 Alt-Bochum Einweihung Soldatendenkmal Ehrenmal, Admiral von Karpf, 18 Aug 1935.jpg

1934-1935, nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten, wurde der Eingangsbereich Bergstraße umgestaltet. Die Stadtpark-einfriedung, einschließlich des Tors von 1900 am Haupteingang, wurde entfernt, das vorher abgerundete Ufer an der Bergstraße mit einer rechtwinkligen Werksteinmauer mit Eisengitter eingefasst. Vor dem 1935 errichteten Kriegerdenkmal entstand ein Platz, mit Natursteinplatten belegt, von dem aus seitlich breite, flache Stufen zum Teich führten, die mit einer Eisenkette abgesperrt waren. Die Planung oblag dem Stadtbauamt Bochum, Heinrich Timmermann mit Wilhelm Seidensticker.



Abb. 351 Kriegerdenkmal Bergstr., Foto undatiert
Quelle: Presseamt Bochum,
Datei: 03275 Alt-Bochum Soldatendenkmal Stadtpark.jpg, ohne Datum

Einweihung: 18.8.1935 zum Jahrestag der Schlacht von Gravelotte im Krieg 1870/71
Wettbewerbsentwurf: Prof. Walter Johannes Becker, Bildhauer, ehem. Werkkunstschule Dortmund; (nicht zu verwechseln mit dem Maler Walter Becker [1893-1984]).

Ausführung: unbekannt
Material: Mauerwerk Ruhrsandstein.
Zwei Soldatenfiguren: Bronze.

Gedenktafel 1935:

„Dem im Weltkrieg 1914-1918 geliebten Helden des 4. Magdeburgischen Infanterieregiments Nr. 67 zu Ehren. – Trotz Not und Tod Vorwärts und Aufwärts“

Steintafeln mit den Orten: *Fillières, Dannevoux, Argonnen, Verdun, Deuxnouds, Vauquois, Brimont, Flandern, Thiaucourt, Cambrai, Crozat-Kanal, Beauregard.*



Abb. 352 Kriegerdenkmal Bergstr., Foto 1983
Quelle: Presseamt Bochum,
Datei: 09033-21 Beschädigtes Soldatendenkmal Stadtpark, 03 Feb 1983.jpg

1983 stürzten Unbekannte die Kriegerfiguren, nachfolgend wurden sie 1984 ins Stadtarchiv verlagert. Eine neue Gedenktafel aus Bronze wurde am Denkmal angebracht:

„Von 1935 bis 1983 stand hier ein Kriegerdenkmal, geplant zum Gedenken an die Gefallenen des ehemaligen 4. Magdeburgischen Infanterieregiments Nr. 67 errichtet und eingeweiht im Ungeist des Nationalsozialismus. Im Februar 1983 stürzten Unbekannte das Denkmal. Auf Beschluss des Rates der Stadt Bochum wurde es hier nicht wieder errichtet. Nie wieder Krieg, Stadt Bochum 1984“

Quellen: Stadtarchiv Akten-Nr. BO 60 12, Krause Seite 28, 32, 64,

www.bochum.de/C125708500379A31/vwContentByKey/W2734BHQ219BOLDDE ,

Ruhrnachrichten 24.08.2010,

www.ruhrnachrichten.de/lokales/bochum/Vor-75-Jahren-wurde-das-Kriegerdenkmal-im-Stadtpark-eingeweiht:art932.1008360

www.bochumschau.de/kriegerdenkmal-soldaten-stadtpark-bochum-2012.htm

www.dortmund.de/media/p/museen_4/mkk_3/mkk_2/mkk_objekt_des_monats/MKK_Neujahrspalatte.pdf

<http://home.arcor.de/fhy/denkmalweihe-weimar.htm>

http://www.medailienkunst.de/index.php?person_id=284

(vgl. Kapitel 8.1.3 Eingang Bergstraße)

13.13 1936 Denkmal für die Gefallenen des Krieges 1870-71

Kurz nach der Errichtung des Kriegerdenkmals am Eingang Bergstraße wurde ein Denkmal für die Gefallenen des Krieges von 1870-71, das seit 1875 am Wilhelmsplatz (heute: Husemannplatz) stand, in den neuen Stadtpark zum Eingang gegenüber der Herderallee verlagert. Im Stadtplan von 1939 ist dort ein Denkmal-Symbol eingetragen. Lt. Neumann (nach Auskunft Lutter /Presseamt) soll es im Bombenhagel zerstört worden sein.



Abb. 353 Gefallenendenkmal Eingang Herderstr., Foto undatiert, ca. 1935 - 1945
Quelle: Presseamt Bochum
Datei: 05772 Alt-Bochum Kriegerdenkmal im Stadtpark.jpg

Auf dem Bild sieht man den gleichen Geländer-Typ wie am Wasserfall und an der Brücke heute noch vorhanden (sh. Abb. 318, Abb. 321, Abb. 323).



Abb. 354 Gefallendenkmal, Sockel, Foto 1950
Quelle: Presseamt Bochum, Datei: 00339-05 Trümmer Stadtpark abfotografiert-.jpg

Lt. Foto vom Presseamt stand der Sockel - ohne Adler, ohne Metalltafel, ohne die beiden Bäume - 1950 noch gegenüber der Herderallee. Mit der Umgestaltung des Eingangs 1956 (vgl. Kapitel 8.3 Eingang Herderallee) ist es aber definitiv dort nicht mehr vorhanden.

Quellen:

Dengler: Standort der Bochumer Gerichte:

Husemannplatz: Justiz und Jobsiade, in Ruhrnachrichten 21.7.2009

www.ruhrnachrichten.de/staedte/bochum/Husemannplatz-Justiz-und-Jobsiade;art932,617935#plx1938583244

Krause, Seite 28

Neumann, Enno: Von der Kaiserlinde zum Heldenhain

WAZ 25.11.2010

www.derwesten.de/staedte/bochum/dokumentation-ueber-bochumer-kriegerdenkmaeler-id3982918.html

13.14 Brunnenfigur „Schwan“ 1959 (oder Komoran?)



Abb. 355 Brunnenfigur Schwan im Daliengarten, Foto 2009

Quelle: Presseamt Bochum,
Datei: 0906-81-041 Stadtpark Bochum,
2009_Schwänenbrunnen, 25 Juni 2009.JPG

Zeichnung: E. Reiff, Köln
Modell: G. Kuhle, Iserlohn
Guss: W. Kunstmann, Iserlohn
Material: Bronze

In den 1950iger Jahren waren Vogelskulpturen dieser Art ein Trend in kommunalen Parkanlagen. Ähnliche Werke siehe z.B.

- 1964 „Auffliegender Schwan“ von Adam Antes (1891-1984) im Grugapark Essen, www.grugapark.de/kunstwerke.html
- 1957 „Schreitende Störche“ von Philipp Harth (1885-1968) in der Kunsthalle Mannheim, im Rheinpark Köln, im Grugapark Essen, www.grugapark.de/kunstwerke.html, http://de.wikipedia.org/wiki/Philipp_Harth
- 1951 „Auffliegender Reiher“ von Philipp Harth im Hof der Grundschule Entenfang Hannover, im Hof des Liselotte-Gymnasiums Mannheim, im Grugapark Essen, www.grugapark.de/kunstwerke.html
- 1962 „Vogel“ von Zoltan Szeekessy auf dem Friedensplatz in Oberhausen <http://ansichten.oberhausen-rheinland.de/denkmal/denkmalwuerdig/schwan.html>

Quellen: www.artibeau.de/3160.htm
(vgl. Kapitel 9.5.5 Dahliengarten)

13.15 Hängebuche mit Gedenkstein für Grosse-Weischede und Rebbert 1978

August Grosse-Weischede: Komponist, ab 1879 Musikdirektor der Christuskirche

Lorenz Rebbert
1854 – 1923 Chormeister und Komponist
Pflanzjahr lt. Baumkataster: 1978



Abb. 356 Gedenkstein Grosse-Weischede, Rebbert, Foto 2014

Quelle: Weisser

Material: Naturstein
Standort: südöstliche Ecke alter Stadtpark am Weg

13.16 Veselý „Iron Report“ 1979-80

Ensemble aus drei Stahlskulpturen



Abb. 357 Veselý „Iron Report“, Foto 2014
Quelle: Weisser



Abb. 358 Veselý „Iron Report“, Foto 1986
Quelle: Presseamt Bochum
Datei: Dia 1324-02 Stereoaufnahme Stahlcollage Ales Veselý Stadtspark, Grumme - 1986.jpg



Abb. 359 Veselý „Iron Report“, Foto 2009
Quelle: Presseamt Bochum:
Datei: Stadtspark Bochum, Kunstwerk Skulptur,
25 Juni 2009; 0906-81-006 [N].JPG
Entwurf: Ales Veselý (*1935)
Material: Stahl
Maße: I. 7,50 x 9,00 x 2,20 m, II. 3,30 x 3,60 x
1,80 m, III. 2,80 x 2,20 x 1,10 m
Standort: oberhalb des Teichs im alten Stadt-
park, längs der Kurfürstenstraße
Quellen: www.ales-vesely.cz/index.html
www.artibeau.de/1260.htm ,
www.artibeau.de/1180.htm ,
http://de.wikipedia.org/wiki/Ales_Vesely

13.17 Eiche mit Gedenktafel Städtepartnerschaft Donezk 1997



Abb. 360 Gedenkbaum Städtepartnerschaft
Donezk, Foto 2004
Quelle: Presseamt Bochum
Dateien: 0406-54-002 Baum 10 Jahre Städte-
partnerschaft Stadtspark.jpg



Abb. 361 Gedenktafel Städtepartnerschaft Do-
nezk, Foto 2004
Quelle: Presseamt Bochum, Datei: 0406-54-003
Baum 10 Jahre Städtepartnerschaft Stadtspark.jpg

Standort: Nähe Haupteingang Bergstraße
Metalltafel mit Inschrift „10. Jahrestag der
Städtepartnerschaft mit Donezk/ Ukraine
23.9.1997. Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.

13.18 Dufhues-Denkmal 1998



Abb. 362 Dufhues Denkmal, Foto 2002
Quelle: Presseamt Bochum Datei: 0204-13-001 Denkmal Dufhues Stadtpark.jpg

Entwurf: Jan Bormann (*1939), Castrop-Rauxel

Material: Granit, Bronze

Inschrift: *Zur Erinnerung an Josef Hermann Dufhues. Rechtsanwalt und Notar. Geb. 11. April 1908. Gest. 26. März 1971. Er half wesentlich bei der Umstrukturierung der Stadt Bochum mit der Ansiedlung der Opel Werke und der Gründung der Ruhr-Universität. Gründer der Jungen Union Deutschlands. Innenminister von NRW. Bundesgeschäftsführer der CDU.*

Standort: Sommerblumengarten, zwischen „Am alten Stadtpark“ und „Parkhaus“

Quellen: www.artibeau.de/1930.htm ,
<http://de.wikipedia.org/wiki/Dufhues>
www.schiffart.de/pdf/bormann_vita.pdf

(vgl. Kapitel 9.6 Sommerblumengarten)

13.19 Grande Ruota 2000



Abb. 363 Spagnulo, Grande Ruota, Foto 2009
Quelle: Presseamt Bochum,
Datei: 0906-81-001 Stadtpark Bochum, Eingang Bergstr mit Denkmal und Kunstwerk, 25 Juni 2009.JPG

Entwurf: Giuseppe SPAGNULO (*1936)
Material: Stahl
Maße: ca. 320 x 280 x 285 cm,
Gewicht ca. 53 t
Standort: am Eingang Bergstraße

„La Grande Ruota“ basiert auf einer 80 cm dicken kreisförmigen Scheibe mit einem Durchmesser von 3,3 m, aus der Spagnulo das größtmögliche Quadrat heraus brannte und es so nach unten drückte, dass Außenkreis und Quadrat gegeneinander verschoben sind und sich gleichzeitig gegenseitig stützen. Durch die Trennung und Aufspaltung der Stahlmasse in zwei Formen scheint die Schwerkraft scheinbar aufgehoben und das massive Material erscheint plötzlich seltsam verletzlich, lebendig und fragil.“

(Galerie m Bochum, Presstext 2005)

„Grande Ruota‘ war zuerst fünf Jahre lang im Schlosspark Weimar installiert und wurde dann am 31. August 2006 als private Dauerleihgabe vor dem Kunstmuseum Bochum neu installiert.“ (artibeau)

Quellen:

www.artibeau.de/2180.htm ,
http://de.wikipedia.org/wiki/Giuseppe_Spagnulo
www.galerie-m-bochum.de/art-tist_image.php?SID=EldsqhGSGLwC&aid=48&aname=GiuseppeSpagnulo

**13.20 Gedenktafel 2008 an Hinrichtungen
1945 politischer Häftlinge und
Zwangsarbeiter**



Abb. 364 Gedenktafel Hinrichtungen, Foto 2009
Quelle: Presseamt Bochum
Datei: 0906-81-003 Stadtpark Bochum, Gedenktafel ermordete Zwangsarbeiter, 25 Juni 2009.JPG



Abb. 365 Gedenktafel Hinrichtungen, Foto 2009
Quelle: Presseamt Bochum
Datei: 0906-81-004 Stadtpark Bochum, Gedenktafel ermordete Zwangsarbeiter, 25 Juni 2009.JPG

Material: Edelstahl-Tafel, Stahlpfosten
Maße: ca. 20 x 30 cm x 100 cm
Standort: Am Eingang Bergstraße

Inschrift: „In den letzten Kriegstagen im Monat April 1945 wurden 20 Zwangsarbeiter und politische Häftlinge im Keller der Bochumer Gestapo-Zentrale, Bergstraße 76, hinterrücks erschossen und an dieser Stelle im Stadtpark verscharrt. Ihre Leichen wurden später ausgegraben und auf dem Friedhof am Freigrafendamm beigesetzt. Das Gedenken an diese Opfer soll für uns Mahnung und Verpflichtung sein. Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg!“

Quellen: WAZ 23.9.2008
www.derwesten.de/staedte/bochum/mahnendes-gedenken-id1306097.html

**13.21 Eiche mit Gedenktafel aus Edelstahl
AkU 2008**



Abb. 366 Gedenkbaum AKU, Foto 2014
Quelle: Weisser
Standort: südöstlich des „Parkhauses“
Inschrift: „25 Jahre Arbeitskreis Umweltschutz Bochum e.V. 28.04.1983 – 28.04.2008“
www.aku-bochum.de, Tel. ...“

Quellen:
www.aku-bochum.de/2008/25-jahre-aku-%E2%80%93-berichte-von-unseren-aktivitaeten/
WAZ 28.4.2008
www.derwesten.de/staedte/bochum/es-gibt-noch-viel-zu-tun-id1458952.html

**13.22 Eiche mit Gedenkstein für Werner
Katolla 2009**



Abb. 367 Gedenkeiche Katolla, Foto 2009
Quelle: Presseamt Bochum,
Datei: 0903-50-009 - Eichenpflanzung.JPG

Standort: südöstlich des „Parkhauses“, unterhalb des ersten Turnplatzes nach der Strauss-Planung, im Bereich des ersten Junggesellenhains.

Inschrift: „Der Natur verbunden. Werner Katolla. Vorsitzender des Stadtverbandes Bochum der Kleingärtner e.V. 1994-2009“

Quellen: WAZ 1.4.2009,
www.derwesten.de/staedte/bochum/eine-gruene-insel-fuer-54-euro-im-jahr-id567355.html

13.23 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen zu Kunstwerken und Denkmälern

Von den oben aufgeführten Objekten sind folgende nicht mehr im Park zu finden:

- Junggesellen-Eichen und -Gedenkstein
- Körner-Eiche
- Kaiser-Denkmal
- Schillerdenkmal
- Magnetische Warten und Wetterwarten
- Denkmal für die Gefallenen von 1870/71

Aktuell, Stand 2013, im Stadtspark aufgestellt sind 15 Objekte. Dabei handelt es sich um

Vier Gedenkbäume:

- Grosse-Weischede / Rebbert
- Städtepartnerschaft Donezk
- Arbeitskreis Umweltschutz
- Kotalla Kleingärtner-Vorsitzender

Fünf Denkmäler:

- Turnvater Jahn
- Feuerschale Bismarckturm
- Krieger-Denkmal Bergstraße
- Duefhues Denkmal
- Gedenktafel für politische Häftlinge

6 Dekorative Werke, Kunstwerke:

- Vogel-Plastik Parkwächterhaus Bergstraße
- Jungmädchenbrunnen Rosengarten
- Frosch Fridolin
- Brunnenfigur „Schwan“ im „Dahliengarten“
- „Iron Report“ von Vesely
- „Grande Ruota“ von Spagnulo

Der Schwerpunkt liegt somit - von den Anfängen bis heute - auf den Gedenk-Objekten mit gesellschaftlich-politischen Bezügen.

Zeitliche Schwerpunkte der Setzungen von Denkmälern und Kunstwerken waren die Phasen von 1889 bis 1936 sowie 1997 bis 2009. Dazwischen entstand lediglich 1959 die Brunnenfigur im „Dahliengarten“

Einige der jüngeren Gedenk-Objekte - zur Städtepartnerschaft Donezk, des Arbeitskreises Umweltschutz, zu den Zwangsarbeitern - weisen eine sehr einfache Gestaltung in Form von Tafeln und Steinen aus.

Insgesamt erscheint die Bestückung des Stadtsparks mit Gedenk-Elementen doch relativ üppig. Zukünftige Ergänzungen sollten daher nach Anzahl, Form und Standort gut überlegt werden.

Der Standort des Dufhues-Denkmal (Abb. 267, Abb. 362) ist unter gartendenkmalpflegerischen Gesichtspunkten nicht glücklich gewählt. Es steht mit seiner dominanten, aufmerksamkeits-bindenden Gestaltung im Zentrum des alten Stadtsparks, am Rand der historischen Hauptachse vom „Parkhaus“ in Richtung Weiher und Haupteingang Bergstraße. Eine Verlagerung des Denkmals an einen anderen, sich besser ins Gesamtgefüge integrierenden Platz - ohne das Denkmal zu „degradieren“ - wäre von daher wünschenswert.

Als Alternativ-Standorte geprüft und diskutiert werden könnten z.B.

- Eingang Ecke Klinikstraße / Gudrunstraße, der historisch eine formale, symmetrische Anlage bildete.
- Nord-östliche Wegeecke des Heidegartens
- Platz am Eingang Herderallee, wo zeitweise ein Denkmal für die Gefallenen von 1870/71 positioniert war. (vgl. Kapitel 13.13 Gefallenendenkmal, Kapitel 8.3 Eingang Herderallee). Dieser Standort besitzt jedoch eine „monumental wirkende“ Grundstruktur, die vielleicht über das hinaus geht, was angestrebt ist.

Der Gedenkbaum für Werner Kotalla liegt relativ nah am ehemaligen Sport- und Spielplatz der Strauss-Planung im Alten Stadtspark. Um den - bei genauem Hinschauen, in Topographie und Baumbestand immer noch ablesbaren historischen Platz - nicht weiter optisch „verschwimmen“ zu lassen, ist es wichtig, mit zukünftigen Baumpflanzungen einen entsprechenden Abstand einzuhalten.

Gut eingebunden in die räumliche Struktur und Topographie des Stadtsparks erscheint die dreiteilige Skulptur von Vesely, die die südliche Sicht- und Tal-Achse vom in Verlängerung des alten Weiher in Richtung Lutherkirche umspielt.

Hier wäre eine Verlängerung der „Kunstachse“ möglich, die die „Lutherwiese“ mit einbeziehen würde (vgl. Kapitel 9.2 „Lutherwiese“)

14 Ausstattung

14.1 Bänke, Papierkörbe

Zur Erstaussattung des „alten“ Stadtparks hat Schmidt recherchiert (Seite 119):

„1879 befanden sich 72 Gartenbänke im „alten“ Stadtpark. Weil sich dies "bei dem starken Besuch" als unzureichend erwiesen hatte, war im Etat für 1879/80 der Kauf weiterer fünfzig Stück vorgesehen. 1887 kamen fünfzehn neue gußeiserne Bänke hinzu.³⁴⁰ Fünf Jahre später waren 180 "Gußbänke" und 4 "Steinbänke", nämlich hölzerne Bänke auf steinernen Sockeln, vorhanden und die Parkkommission beschloß, noch weitere 30 der letzteren Ausführung „für Kinderwärterinnen und Kinder“, zu kaufen.³⁴¹ 1896/97 waren wiederum Neuanschaffungen nötig.³⁴² Die meisten Bänke standen auf den bewirtschafteten Terrassen am „Parkhaus“,³⁴³ eine verhältnismäßig große Anzahl auch vor dem Milchausschank des Gärtners. Die ursprünglich an diesen Plätzen aufgestellten 129 Stühle und 67 Tische reichten ebensowenig aus wie die Bänke. Für 1879/80 wurden Zukäufe beschlossen.³⁴⁴ 1892 inventarisierte man 84 Gartentische, 163 eiserne Gartenstühle und 81 aus Rohr, die in der Veranda, der „Milchhalle“, am Gärtnerhaus standen.“³⁴⁵

Für die zweite Parkerweiterung wurden 1906/07 einhundert Parkbänke gekauft. (Schmidt 1988, Seite 151)

Heute sind im Park vorhanden
lt. Grünflächenkataster, Stand 2011:

3 fest montierte Bänke
103 mobile Bänke
83 Abfallbehälter

Die Anzahl der Bänke heute lässt sich nicht direkt mit den historischen Zahlen lt. Schmidt vergleichen, denn sie bezogen sich lediglich auf den „alten“ Stadtpark, schlossen aber die Gastronomie-Möbel mit ein. Der Blick auf die vielen leeren Bankstandorte, zeigt aber die Defizite der heutigen Möblierung auf.



Abb. 368 Ehemaliger Bankstandort im „alten“ Stadtpark, Foto 2014

Quelle: Weisser
Verbliebener Papierkorb und Plattenbelag nach Demontage der Bank
sh. auch: Abb. 149, Abb. 167, Abb. 256, Abb. 257

Den historischen Abbildungen lässt sich entnehmen, dass auf den „Parkhaus“-Terrassen „Biergarten-Stühle und –Tische“ verwendet wurden (sh. Abb. 9, Abb. 11, Abb. 35, Abb. 44, Abb. 45, Abb. 345).

Im Park selbst standen einfache Bänke sowohl aus Holz als auch Eisengestelle mit Holzauflagen.



Abb. 369 Bank und Zaun am „alten“ Weiher, Ansichtskarte ca. 1923

Original und vergrößerter Ausschnitt,
Quelle: Sammlung Weisser
Holzbank, Zaun aus Eisen mit senkrechten Streben, oben halbrund gebogen



Abb. 370 Bank und Beetgitter, Ausschnitt Ansichtskarte 1908 (sh. Abb. 135)
 Titel: „Bochum, Stadtpark-Eingang“
 Quelle: Stadtarchiv Bochum
 Datei: AK_Stadtarchiv_25.jpg
 Bank mit Eisengestell und Holzlattung
 Beetgitter Eisen



Abb. 371 Bänke vor der Bastion am „neuen“ Weiher, Foto 1910
 Quelle: Stadtarchiv Bochum Datei
 AK_Stadtarchiv_28.jpg, vergrößerter Ausschnitt
 Bänke: Eisengestell mit Holzaufgabe
 Geländer: Knüppelholz



Abb. 372 Rote Bank, Modell „Bochum“, Foto 2013
 Quelle: Weisser
 Dieses Bankmodell steht an vielen Plätzen im Park u.a. am „alten“ Teich, oberhalb des Rosengartens, im Sommerblumengarten.
 Beschriftung am Gestell: Stadt Bochum.
 Evtl. handelt es sich um das Modell wie schon auf einem Foto von 1957, siehe Abb. 158.



Bank, Modell Fa. Nusser, Stahlgestell mit Holzlattung, Foto 2014
 Quelle: Weisser
 Dieser neuere Banktyp steht oberhalb des Wasserfalls, sowie am Spielplatz, unterhalb des Bismarckturms am „neuen“ Weiher (Abb. 99). In Material und Form passt er sich dem historischen Banktypen recht gut an.



Abb. 373 Edelstahl-Bank am „alten“ Teich, Foto 2014
 Quelle: Weisser

Die Edelstahl-Bank weicht sowohl in der Form als auch mit dem optisch auffälligen Material sehr vom historischen Typus ab. Zu große, auffällig knallblaue Mülltüten, die weit über den Papierkorb gezogen werden, finden sich fast überall im Park.

In den besonders gestalteten Anlagen wie dem Rosengarten, dem „Dahliengarten“ wurden von Anfang an andere Banktypen verwendet als die oben gezeigten „Standard“-Parkbänke (sh. Kapitel 9.4 Rosengarten, 9.5 „Dahliengarten“).

Dieses Prinzip wurde auch bei den Umgestaltungen der 1950iger bis 1970iger Jahre beibehalten: Rosengarten, „Dahliengarten“, der Sitzplatz an der „Maiwiese“ wurden mit weißen Möbeln ausgestattet (sh. Abb. 273). Der Schachplatz an der Tiefgarage erhielt eine lose Bestuhlung auf den Publikums-Rängen (Abb. 63) und andere Bänke.



Abb. 374 Bank am Schachplatz, Foto 2014
Quelle: Weisser

Die Bank ist nicht fest verschraubt, sondern mit einer Kette am Papierkorb befestigt (vgl. Abb. 372). Trotzdem wird sie offensichtlich von den Parkbesuchern, soweit es die Kette zulässt, bewegt. Graffiti und wohl auch eine schon länger ausbleibende Überholung der Bank bieten ein marodes Flair.

Abfallbehälter als Parkausstattung sind bei Schmidt nicht erwähnt. Zitiert werden von ihr diverse Berichte über die Verschmutzung der Anlagen durch Abfälle der Besucher, der man mithilfe von Parkwächtern versuchte Herr zu werden. (Schmidt 1988 Seite 129-138).

Auch auf den alten Fotos sind keine Papierkörbe dargestellt, entweder sie wurden weg retuschiert oder es waren keine vorhanden. Lediglich auf einem Foto des Rosengartens aus den 1950iger Jahren (Abb. 206) ist ein Abfallbehälter zu erkennen.

Im Park verwendet werden zurzeit zwei Papierkorbmodelle, beide aus verzinktem Stahl: ein etwas älteres, kleineres, oben offenes,

ein höheres, oben geschlossen bis auf eine kleine Einwurfföffnung.



Abb. 375 Papierkorb, niedrigeres Modell, ohne Abdeckung, Foto 2014
Quelle: Weisser Modell „Corner“ Fa Ziegler?



Abb. 376 Papierkorb, höheres Modell, mit kleiner Einwurfföffnung, Foto 2014
Quelle: Weisser Modell 1600 GA/L Fa. Langer

An ca. 18 Standorten (Ölsner 2014 mündlich) zerren Krähen immer wieder den Müll aus den Abfallbehältern. Daher sollen dort die Behälter gegen „krähensichere“ Modelle mit kleineren oder abgedeckten Öffnungen ausgetauscht werden. Seitens des Gartenamts wird dazu das z.T. schon im Park verwendete Modell 1600 GA/L der Fa. Langer vorgeschlagen.



Abb. 377 Abfallbehälter von Krähen durchwühlt, Foto 2014
Quelle: Weisser

14.1.1 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Bänke und Papierkörbe

- In den 1950iger Anlagen - Rosengarten, Dahliengarten, Sitzplatz an der der „Maiwiese“, ehemaliger Schachplatz Klinikstraße – sollten entsprechend der Historie auch zukünftig weiße Bänke verwendet werden.
- Für die übrigen Bereiche sollte man sich - sowohl im Hinblick auf die Gestaltung als auch den Unterhaltungsaufwand - auf einen einheitlichen Banktyp beschränken, z.B. das rote Bankmodell „Bochum“ oder die Bank der Fa. Nusser, die in Teilen des Parks in jüngerer Zeit verwendet wurde.
- Die auffälligen und unpassenden Edelstahlbänke, die am „alten Weiher“ eingebaut wurden, sollten ausgetauscht werden gegen das gewählte Standard-Bank-Modell.
- Es sollte noch einmal geprüft werden, welche Plätze genutzt werden, welche nicht, wo evtl. Bänke fehlen. Die Plattenbeläge und Papierkörbe der nicht mehr genutzten Bankstandorte sollten dann konsequenterweise auch zurückgebaut werden, da ein Verbleib devastiert wirkt.
- Die übergroßen, überhängenden, knallblauen Mülltüten implizieren eine Vernachlässigung in der Park-Unterhaltung. Es verursacht werden mehr Zeit noch mehr Kosten, Müllsäcke in passender Größe und unauffälligerer Farbe zu verwenden.
- Krähensichere Papierkörbe, d.h. mit einer entsprechenden Abdeckung, würden zu einer Verbesserung des Erscheinungsbilds und einer Reduzierung des Reinigungsaufwands beitragen. Das vom Gartenamt vorgeschlagene, z.T. schon eingesetzte Modell (sh. Abb. 376) ist denkmalpflegerisch akzeptabel.
Unauffälliger als die verzinkte Version wäre eine Pulverbeschichtung in anthrazit, allerdings auch empfindlicher hinsichtlich Kratzern, Beschädigungen (siehe auch Vorschläge Herbstreit 2008). Die Oberflächenwahl der Papierkörbe - verzinkt oder dunkel pulverbeschichtet – sollte auch im Zusammenhang mit den weiteren Ausstattungselementen entschieden werden: Bänke, Leuchten, Geländer.

14.2 Geländer, Handläufe, Zäune

Der alte Stadtpark war ursprünglich von Hecken umgeben. Sie wurden 1899 ersetzt durch Brüstungsmauern mit verzierten Eisengittern (Schmidt Seite 126). Dazu passend erhielt der neue Parkeingang an der Kurfürstenstraße ein Tor (Abb. 133, Abb. 136, Abb. 134, Abb. 370). 1914 beseitigte man den Zaun zwischen dem Spiel- und Sportplatz Bergstraße und dem Park (Schmidt Seite 146). 1935 entfiel die Einfriedung des Stadtparks komplett (Krause Seite 28, 64).

Als Geländer entlang der Ufer, an den Terrassen des „Parkhauses“, der Bastion und des Rosengartens, oben am Wasserfall und unten auf der Brücke zeigen die historischen Bilder ursprünglich durchweg einfache Geländer Holz bzw. Knüppelholz (Abb. 9, Abb. 10, Abb. 95, Abb. 125, Abb. 126, Abb. 152, Abb. 184, Abb. 321, Abb. 371)



Abb. 378 Rosengarten, Holzbrüstung, Ansichtskarte um 1927
Quelle: Presseamt Bochum
Datei: 0025-02-010 - Alt-Bochum AK Stadtpark mit Bismarckturm, Rosengarten 1927.jpg

Später ersetzte man an den Ufern und Wegen die Holzzäune durch Eisenzäune mit senkrechten Streben, oben halbrund gebogen (Abb. 135, Abb. 291, Abb. 369)



Abb. 379 „Alter“ Teich, Eisenzaun am Ufer, Ansichtskarte 1903
Quelle: Stadtarchiv Bochum

Die „Parkhaus“-Terrassen erhielten schmiedeeiserne Gitter, der „Biertunnel“ und die Treppen dort steinerne Brüstungen (Abb. 11, Abb. 13, Abb. 14).

Heute haben die „Parkhaus“-Terrassen weiß gestrichene Geländer (Abb. 52, Abb. 54).

Die Bastion erhielt ebenfalls steinere Brüstungen (Abb. 91 - Abb. 96), wobei die Datierung der Fotos vage ist (wie auch beim Rosengarten), angeblich zeitgleiche Fotos weisen z.T. unterschiedliche Geländervarianten auf.

Den Aussichtsplatz oberhalb des Rosengartens zeigt ein Foto zwischen 1926 und 1950 mit einer weiß gestrichenen Holzbrüstung. (Abb. 192)

In der 1930iger Jahren erhielt der Stadtpark neue Geländer aus Stahl, schwarz gestrichen, in einem sachlichen, unverzierten Stil. Zwei verschiedene Typen kamen – nach den vorliegenden Unterlagen – zum Einsatz:

Der Eingang Bergstraße und der Rosengarten bekamen Geländer mit senkrechten Stäben. Gestützt werden diese Brüstungen durch rückwärtige Bügel (Abb. 202, Abb. 213) Anhand der Fotos ist es nicht ganz sicher zu bestimmen, aber vermutlich sind es diese Geländer, die heute dort noch vorhanden sind.



Abb. 380 Eingang Bergstraße, Ufergeländer, Foto 1954
Quelle: Presseamt Bochum,
Datei: 13313-11 Alter Stadtpark, Ehrenmal 1954.jpg

Die Geländer oberhalb des Wasserfalls, an der Brücke, ein Wege-Geländer in der Nähe der Brücke sowie am Eingang Herderallee wurden mit zwei waagerechten und einem mittigen senkrechten Band ausgefüllt (Abb. 316, Abb. 320, Abb. 321, Abb. 351). Diese Geländer sind heute noch vorhanden bis auf das am Eingang Herderallee.



Abb. 381 Geländer an Brücke und Wasserfall, Foto 2014
Quelle: Weisser



Abb. 382 Geländer am Eingang Herderallee, Foto-Ausschnitt 1957
Quelle: Presseamt Bochum, Datei:
Die Ufer-Sitzplätze des „neuen“ Weihers erhielten in 1950igern neue Stahlgeländer. Zeittypisch für die 1950iger-Jahre ist das End-Detail mit dem nach unten heruntergezogenen Obergurt.
Am Eingang Herderstraße ist heute kein Geländer mehr vorhanden, wohl aber noch am Sitzplatz Südufer /ehemalige Insel (Abb. 304).

Neuere Zäune der letzten Jahrzehnte

Der Minigolfplatz (Abb. 117) und der Tierpark (Abb. 83) sind mit Stabgitterzaun begrenzt; beim Minigolfplatz teils mit grünem, teils mit braunem. – Gegenüber den historischen Stahl-Geländern und -Brüstungen wirken diese Stabgitterzäune minderwertig.

Im Rosengarten wurde ein Kaninchenzaun um die Beete installiert. (vgl. Kapitel 9.4.4)

Die Geländer des Tiefgaragendachs bestehen aus verzinktem Stahl. Sie fügen sich stilistisch nicht in den Park ein und sind beschädigt. (Abb. 59).

Beetgitter

Bis in die 1950iger Jahre waren viele Vegetationsflächen mit Beetgittern eingefasst. (Abb. 15, Abb. 16, Abb. 31, Abb. 158)

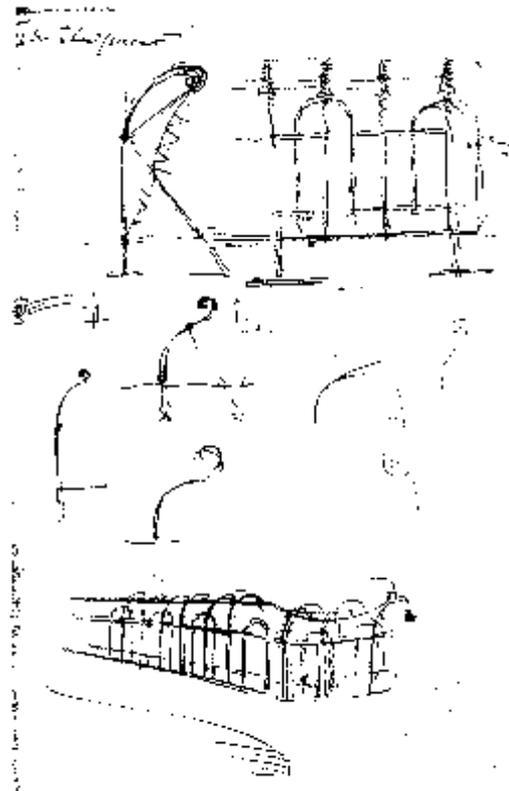


Abb. 33 Skizzen für Teppichbeeteinfassungen 1898 (Schmidt, Diss. Abb. 33)
Quelle: Schmidt Abb. 33 bzw. Stadtarchiv Bochum

Die Zeichnung wird von Schmidt dem Stadtbaumeister H. Bluth zugeordnet.

14.2.1 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Geländer

- Die Stahl-Geländer aus den 1930iger bis 1950iger Jahren sind als Teil des Gartendenkmals zu erhalten. Anpassungen - soweit heutige baurechtliche Bestimmungen dies erfordern, müssen denkmalfachlich abgestimmt werden (vgl. Abb. 214 Rosengarten, vgl. Kapitel 10.3 Wasserfall, Kapitel 11.4 Wege)
- Die Abgrenzung zum Tierpark sollte entweder offen als „Schaufenster“ oder durch Ergänzung der Rhododendren geschlossen gestaltet werden (vgl. Kapitel 7.3.2).
- Die Gestaltung des Minigolfplatzes sollte insgesamt einer Prüfung unterzogen werden (vgl. Kapitel 7.9.3).

14.3 Beleuchtung

Von Beginn an, ab 1878, gab es eine Beleuchtung im Park, zuerst mit Gas-Laternen (Schmidt Seite 138), ab 1899 elektrisches Licht. (Schmidt S. 120, 125, Schmidt Abb. 28). Die Leuchten hatten sehr hohe Masten, die Spitze mit der Leuchtaufhängung war als arabesken-artiger Krümmstab ausgebildet (Abb. 40, Abb. 133).

Auf den Fotos aus den 1950igern der „Parkhaus“-Terrassen sieht man einen neuen Leuchtentyp, der vermutlich aber schon früher dort verwendet wurde (Abb. 44 - Abb. 46). Die heute vorhandenen weißen Leuchten sind zuerst auf Fotos von 1988 (Abb. 50) abgebildet.

Bei den Umgestaltungen der 1950iger Jahre im „Dahliengarten“ und Rosengarten kamen Mastleuchten an den Wegen und zeittypische, pilzförmige Leuchten in den Beeten zum Einsatz (Abb. 203, Abb. 241). Letztere sind nicht mehr vorhanden.

Krause (Seite 28, 64) berichtet von der Installation einer ständigen Parkbeleuchtung im Jahr 1957, verbunden mit der jährlichen Veranstaltungsreihe „Stadtspark im Licht“ von Mai bis Oktober.

Dekorative Lichtelemente gehören heute nicht mehr zur Ausstattung des Bochumer Stadt-parks. Verwendet werden stilistisch relativ zurückhaltende, neutrale Mastleuchten, allerdings wurden sie wohl sukzessive und daher in unterschiedlichen Farben gesetzt, teilweise, anthrazitfarben, teilweise grün, teilweise verzinkt.



Abb. 384 Mastleuchten , Foto 2014
Quelle: Weisser

14.3.1 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Beleuchtung

- Bei einer Neugestaltung der „Parkhaus“-Terrassen wäre ein stilistisch neutraleres Modell als die vorhandenen weißen Leuchten wünschenswert.
- Die Leuchten im Park sollten zukünftig nicht mehr in verschiedenen Farben, sondern einheitlich, in Anlehnung an die Geländer möglichst anthrazitfarben, installiert werden.

15 Nutzungen, Veranstaltungen

Der Bochumer Stadtspark wird als innerstädtische Parkanlage ganzjährig an allen Tagen viel genutzt – von Spaziergängern, Hundebesitzern, Joggern, Besuchern von Spielplatz und Minigolf, als Schulweg, zum Sonnen.

Daneben wurde und wird er für vielfältige Feste und Veranstaltungen genutzt.

Für Feiern und Konzerte standen ab 1878 das „Parkhaus“ und der dazugehörige Musikpavillon zur Verfügung.

Im Laufe der Geschichte gab es immer wieder Feiern zur Einweihung oder Jubiläen von Gebäuden, Denkmälern, Park-Erweiterungen bis hin zur 100-Jahr-Feier des Bismarckturms 2010.

Neben diesen park-spezifischen Feiern nutzen viele externe Veranstalter den Park.

1951, 1953, 1955 fanden Stadtsparkfeste zum 75jährigen Bestehen statt (Krause Seite 28, 64). 1957 wurde eine ständige Parkbeleuchtung installiert, verbunden mit der Veranstaltungsreihe „Stadtspark im Licht“ von Mai bis Oktober (Krause Seite 28, 64).

1986 bis 2005 führte der TV Wattenscheid 01 und rewirpower einmal jährlich den „Lauf der Bochum Schulen“ im Stadtspark durch.

Seit 1988 gibt es ein jährliches Stadtsparkfest mit rund 30.000 Besuchern (Stand 2013), organisiert durch Tierpark, Sparkasse, Stadtwerke.

Der Bismarckplatz wird u.a. genutzt für Zirkus-Wochen als Ferienaktion für Kinder.

Initiiert durch die „Aktion Benni & Co“ zugunsten der „Deutschen Duchenne Stiftung“ steht der „Bochumer Halloween-Lauf“ seit 2005 auf dem jährlichen Programm.

Der „Tag im Park“ wird seit 2008 durch das Schauspielhaus Bochum, das Kunstmuseum Bochum und die Bochumer Symphoniker gestaltet.

Den Stadtsparklauf „Bochum läuft“ bietet der VfL Bochum 1848 Leichtathletik e.V. im Namen des Vereins Aktiv gegen Brustkrebs e.V. einmal jährlich seit 2010 an.

2014 mussten nach den Sturmschäden vom Pfingstmontag alle Veranstaltungen im Stadtspark abgesagt werden.

15.1 Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen Veranstaltungen

Zum Kern der Stadtspark-Idee gehört es, Raum zu bieten für ein breites Publikum, für Veranstaltungen und Feste. Das Zusammenspiel der Künste – Gartenkunst, Bildende Kunst, Musik, Schauspiel – bei den verschiedenen Veranstaltungen führt zu gegenseitiger Bereicherung, inszeniert neue Park-Eindrücke und Bilder.

Generell gilt für Veranstaltungen in Parks: Für Parkanlagen, Wege und Vegetationsflächen, stellen die Auf- und Abbauarbeiten, die räumliche und zeitliche Konzentration von Besuchern aber auch eine Belastung dar.

Es müssen daher ausreichend große Abstände zwischen den Veranstaltungen gegeben sein zur Regeneration z.B. von Rasenflächen. Die jeweilige Veranstaltungs-Logistik muss auf möglichst anlagen-schonende Abläufe ausgerichtet sein. Der Aufwand zur Vorbereitung, Koordination und nachfolgendem Aufräumen sollte nicht zu Lasten der laufenden Pflege gehen, sondern muss als zusätzlicher Personalbedarf eingestuft werden.

Eine Reihe der im Bochumer Stadtspark etablierten Veranstaltungen dient der Förderung von kulturellen oder wohltätigen Institutionen. Im Hinblick auf den Stadtspark als gartenkünstlerisches Kulturgut und seinen Sanierungsbedarf wäre daneben aber auch Sponsoring für den Park selbst zu wünschen.

Im Stadtarchiv steht diese Akte, die im Rahmen dieses Gutachtens nicht ausgewertet wurde, bei weiterführendem Interesse zur Verfügung:

BO 80 13 Bochumer Stadtsparkfest
Enthält u.a.: Kosten des Festes; Programm; Kommission zur Vorbereitung für das Stadtsparkfest; Veranstaltungsplaketten und Ballonwettbewerb 1953 - 1955

16 Bürgerengagement

In den Anfangsjahren des Parks wurde die Schillerbüste von einem Bürger gestiftet, das Jahndenkmäl vom Turnverein sowie Spenden für den Bau des Bismarckturms gesammelt.

In der heutigen Zeit sind als Beispiele des Bürgerengagements für den Stadtspark beispielweise zu nennen, die Betreuung des Schmuckbeets am Eingang Herderallee (Kapitel 8.3) und das Sponsoring der Staudenpflanzung im „Dahliengarten“ (Kapitel 9.5.6).

17 Zusammenfassung Leitbild, Entwicklungsziele, Maßnahmen

17.1 Generell

Zusammenhalt der Stadtparkflächen, Gemeinsame Verantwortung aller Ansässigen

Der Bochumer Stadtspark ist in den drei Abschnitten 1876 -1877, 1888 -1894 und 1904 - 1905 zu einer zusammenhängenden Parkanlage von rund 31 ha gewachsen.

In den letzten Jahrzehnten besteht die gegenläufige Tendenz, nach und nach Parkteile aus der historisch gewachsenen und denkmalgeschützten Parkanlage auszugliedern. Zu nennen sind hier die „Parkhaus“-Terrassen, das Hotel, der Tierpark, der Spielplatz, die Mini-golfanlage, das ehemalige Parkwächterhaus Bergstraße 120. Auch der Weiher im neuen Stadtspark in seiner Doppelfunktion als zentrales Park-Element und Stadtentwässerungs-Einrichtung sollte dabei im Blick behalten werden.

Die Abstimmung aller laufenden Maßnahmen und Vorhaben mit der Denkmalpflege sollte intensiviert werden, um weitere „Zersetzungs-Erscheinungen“ zu vermeiden.

Darüber hinaus sollte es im Interesse aller im Stadtspark Ansässigen liegen, die Gartenanlage als „Marke“ und „1a-Lage“ in den jeweiligen Sonder- bzw. privaten Flächen denkmalwürdig zu pflegen und zu erhalten.

Vernetzung

Angrenzend an den Stadtspark sind viele öffentliche und kulturelle Einrichtungen beheimatet - Kliniken, seit 1911 die Lutherkirche, das 1960 in der Villa Marckhoff-Rosenstein eröffnete Kunstmuseum, das Hildegardis-Gymnasium, das Planetarium.

Es wäre eine Option, noch stärker im Stadtparkviertel zu kooperieren, z.B. mit Kunstausstellungen, Veranstaltungen mit einem gemeinsamen Tourismus- und Marketing-Konzept. Der Bochumer Stadtspark sollte dabei stärker aus seiner Rolle als Veranstaltungsort herauswachsen und sich „auf Augenhöhe“ mit den anderen Institutionen als Kulturgut präsentieren, das für Gartenkunst und Denkmalpflege, für soziale und gesellschaftliche Leistungen, für Stadtgeschichte und Stadtnatur steht. Zu überlegen wäre auch die Gründung eines Fördervereins für den Stadtspark, so wie das bei anderen Kultur-Einrichtungen gang und gäbe ist.



Abb. 385 „Blaue Linie 5“, Übersichtsplan
Quelle: Stadt Bochum, Flyer, 2013

Die Aufteilung der benachbarten Institutionen auf zwei Flyer, die „Blaue Linie 5“ mit Stadtspark, Tierpark, Bismarckturm und die „Blaue Linie 4“, mit Kunstmuseum und Planetarium, zersplittert unnötig die Vielfalt und Bandbreite des Stadtparkviertels. – Gartenkunst, Bildende Kunst, Natur-Kunde können eine engere Verbindung eingehen.



Abb. 386 Wegweiser, Foto 2014

Quelle: Weisser

Wünschenswerte Vernetzung:
Hinweis auf das Museum + den Stadtspark

Forschen

Manche Fragen bleiben auch noch nach den Gutachten von Schmidt, Krause und diesem Gutachten noch offen, z.B.

- Wer hat die Anlagen der 1950iger-Jahre im Einzelnen geplant?
- Warum wurde die Bastion im „neuen“ Stadtspark abgerissen?
- Warum wurde der Teich im „alten“ Stadtspark verkürzt?
- Stammen die Geländer am Eingang Bergstraße und oben am Rosengarten definitiv aus den 1930iger Jahren oder wurden sie später noch einmal erneuert?
- Lassen sich evtl. noch Pläne finden zu Anlagenteilen, für die bisher keine Unterlagen vorliegen, z.B. Plan Eingang / Schachplatz Klinikstraße, Rhododendrogarten, Pflanzplan aktuelle Staudenpflanzung im „Dahliengarten“?

Wenn das Interesse am Stadtspark wach bleibt und es nach Möglichkeit einen konkreten Ansprechpartner gibt, der weiter Informationen sammelt und aktuelle Entwicklungen dokumentiert, dann lässt sich das Wissen über den Park sicher noch erweitern und bei der Pflege und Entwicklung des Parks nutzen.

Aktualisierung der Denkmalliste

Ergänzen der Denkmalbeschreibung um die schützenswerten Anlagen der 1950iger Jahre.

17.2 Übergreifende Maßnahmen

Historische Sichtachsen freihalten

d.h. bei Nachpflanzungen und beim Gehölzschnitt berücksichtigen (vgl. Kapitel 6)

Nachpflanzung historischer Bäume

Anhand der vielen großen Baumstümpfe ist ablesbar, dass viele Bäume des historischen Inventars bisher nicht ersetzt wurden. Das sollte abschnittsweise, nach vorheriger Einzelfallprüfung, nachgeholt werden.

Schutzmaßnahmen gegen Wildverbiß (Kaninchen) an Jungbäumen und besonders gefährdeten Arten sind erforderlich.

Das Baumkataster und der Baumbestandsplan bedürfen der Aktualisierung. (vgl. Kapitel 12)

Wegesanie rung

Bei den Wegebelägen besteht großflächig so erheblicher Sanierungsbedarf, dass einzelne Wege aus Gründen der Verkehrssicherheit bereits gesperrt werden mussten.

Ziel ist die Sanierung der Wege mit wassergebundenen Decken. In Gefällestrecken kann ersatzweise ggf. Asphalt mit mineralischer, farblich abgestimmter Deckschicht verwendet werden.

In den Anlagen der 1950iger Jahre sind die Natursteinbeläge zu erhalten und sanieren. (vgl. Kapitel 11)

Bei den anstehenden Wegesanie rungen im Stadtspark müssen evtl. Ergänzungen nach den heutigen Barrierefrei-Normen wie z.B. Trepengeländern, visueller und taktiler Bodenindikatoren sorgfältig geplant werden, in Abstimmung mit der Denkmalpflege. (vgl. Abb. 168, Abb. 218)

Ausstattung

In den 1950iger-Jahre-Anlagen sind weiterhin die zu dieser Zeit typischen weißen Bänke zu verwenden.

Für die übrigen Bereiche soll ein einheitlicher Banktyp ausgewählt werden. Bei den Papierkörben ist ein krähensicheres Modell gefragt. Die verwaisten Plattenbeläge und Papierkörbe nicht mehr genutzter Bankstandorte stören und sind entweder zu reaktivieren oder zu beseitigen. (vgl. Kapitel 14)

17.3 Einzelbereiche

An dieser Stelle sollen die wichtigsten Maßnahmen, die in den einzelnen Kapiteln dargestellt wurden, zusammengefasst werden. Abweichend von der Textgliederung sind sie hier - wie auf dem dazu gehörigen Lageplan (Plan Nr. 20) - in der Reihenfolge von Norden nach Süden sortiert.

(1) Eingang Ecke Klinikstr. - Gudrunstraße

Der Eingang gegenüber dem Josef-Hospital liegt im Blickfeld und Einzugsbereich vieler Passanten. Im nahen Umfeld des Stadtparks befinden sich mehrere Kliniken, die im Medizinstandort Bochum eine wichtige Rolle spielen. Der gesundheitsfördernde Wert von Grün ist unbestritten und wird hier in besonderem Maße angenommen.

Eine Aufwertung des Eingangsbereichs in seiner prominenten Lage durch sorgfältige Pflege der Grünflächen, Ausstattung mit Bänken, Freihalten der Sichtachse über die Wiese soll dem Rechnung tragen.

Einer Wiederherstellung der historischen Rondoelle steht denkmalfachlich nichts entgegen. Sie ist aber nicht zwingend notwendig. (vgl. Kapitel 8.2)

(2) Spielplatz

Der Spielplatz zieht viele Besucher an und ist als wohnungsnaher Erholungsbereich von Bedeutung.

Die Entwicklung einer längerfristigen räumlichen und gestalterischen Gesamtkonzeption des Spielplatzes unter Berücksichtigung der historischen Räume, Sichtachsen und Baumgruppen ist vonnöten.

Der historische Baumbestand muss erhalten, abgängige Bäumen nachgepflanzt werden. Eine Sanierung des Pavillons aus den 1950iger Jahren und der vorgelagerten Platzfläche ist unverzichtbar. (vgl. Kapitel 7.9)

(3) Minigolf-Anlage

Sie ist Teil des Gartendenkmals und denkmalgerecht zu behandeln im Zusammenspiel von Pächter, Gartenamt und Denkmalpflege.

Dazu zählt, den Altbaumbestand zu pflegen, das übergroße Werbebanner zu entfernen und insgesamt den Pflege- und Ausstattungsstandard bei Wegebelägen, Bänken, Pflanzkübeln, Einfriedung zu verbessern, einschließlich des Platzes am angrenzenden Milchhäuschen. (vgl. Kapitel 7.9)

(4) Wasserfall, Felsen

Die Fels-Anlage und Aussicht sind durch Gehölzschnitt und Anpassung der Bepflanzung zu bewahren. Das Gelände aus der Zeitphase 1930iger-Jahre soll erhalten bleiben, ggf. not-

wendige Anpassungen an heutige Sicherheitsstandards sind denkmalfachlich abzustimmen. (vgl. Kapitel 10.3, 14.2)

(5) Rosengarten

Die Gestaltung der 1950iger Jahre soll als schützenswert in der Denkmalliste aufgeführt werden und dementsprechend die Sanierung der Wege, Mauern und Treppen aus Naturstein erfolgen.

Die Wiederherstellung der denkmalwerten Gehölzstrukturen beinhaltet die Nachpflanzung der Säulen-(Hain-)Buchen anstelle der Pergola sowie den Rückschnitt der seitlichen Gehölzbestände und der mittig quer verlaufenden Eibenhecke.

Um auf den Kaninchenzaun verzichten zu können, könnte eine Umstellung der Rosen-Bepflanzung z.B. zu Fingerkraut (*Potentilla*) getestet werden, vorbehaltlich der denkmalrechtlichen Erlaubnis. (vgl. Kapitel 9.4)

(6) Eingang Herder-Allee, Ufer Bastion-West

Den ehrenamtlichen tätigen Bürgern, die das Schmuckbeet am Eingang pflegen, sollten adäquate Pflanzen zur Verfügung gestellt werden. (vgl. Kapitel 8.3)

(7) Ehemalige Aussichts-Bastion, Terrassenanlage am Gondelweiher

Die Achse vom Bismarckturm zum Ufer bot ein Hauptmotiv der Parkerweiterung nach der Finken-Planung von 1902.

Der Sitzplatz, der nach dem Abriss der Bastion in den 1950iger Jahren angelegt wurde, wird denkmalwert eingestuft, wirkt aber derzeit eher dürrtig. Eine mögliche Aufwertung des Platzes (Bänke, Pflanzung, Licht) ist in einer Detailplanung zu erarbeiten und denkmalfachlich abzustimmen. (vgl. Kapitel 7.4)

(8) Ehemaliger Schachplatz am Eingang Klinkstraße

Der Platz, der aus der zweiten Parkerweiterung ab 1903 stammt und dort als Rondell ausgebildet war, geht in seiner heutigen, geschwungenen, asymmetrischen, denkmalwerten Grundform auf die 1950iger Jahre zurück. Die Wegedecke muss erneuert werden - als wassergebundene Decke wie zurzeit vorhanden oder alternativ mit polygonalen Sandsteinplatten, wie bei den übrigen Anlagen aus den 1950igern. Ohne Bänke bleibt der Platz unvollständig. Sie müssen wieder aufgestellt werden. (vgl. Kapitel 8.4)

(9) "Dahliengarten"

Er wurde erstmals angelegt 1929, in den 1950iger Jahren zur heutigen, denkmalwerten Form verändert und 2004 neu bepflanzt durch die internationale renommierte Staudengärtnerin Anja Maubach-Arends.

Zu sanieren sind die Wegebefläge aus polygonalen Sandsteinplatten und die rückwärtige Mauer. Die Holz-Pergola von 1954 sollte wieder errichtet, die Sitzplätze wieder mit Bänken ausgestattet werden, einschließlich des Platzes am Eingang „Am alten Stadtpark“.

Der nördliche, als Kreisbogen geführte Weg könnte wieder von einer doppelten Baumreihe begleitet werden. (vgl. Kapitel 9.5)

(10) Platz an der Maiwiese

Der Grundbestand der 1950iger Jahre soll intakt gehalten werden: Mauern und Plattenbelag aus Naturstein und weiße Bänke. Die markante Überdachung aus den 1970igern kann demontiert werden. (vgl. Kapitel 9.7)

(11) Vorplatz Bismarckturm mit Übergang zum Tierpark

Der Bismarckturm bildet sowohl topographisch als auch baulich im wortwörtlichen Sinn den „Hochpunkt“, das „Highlight“ des historischen Stadtparks.

Der Tierpark, der im Stadtpark wurzelt, hat sich in den letzten Jahren gestalterisch komplett vom Stadtpark gelöst. Sowohl für den Stadtpark als auch für den Tierpark geht das mit einem Verlust an historischer, denkmalgeschützter Substanz einher.

Ziel ist es, die Zusammengehörigkeit von Park, Tierpark und Turm wieder erlebbar zu machen, den großen Platz vor dem Turm aufzuwerten und zu beleben. Lösungen dazu könnten auch in Form eines Architektenwettbewerbs mit denkmalpflegerischer Begleitung erarbeitet werden. (vgl. Kapitel 7.4, 7.3.2)

(12) Bismarckturm

Am Turm steht die Sanierung der Sandsteinfassade und des Innenraums aus, ohne die der Turm aus Sicherheitsgründen nicht dauerhaft geöffnet bleiben kann.

Weiter könnte ein Ausstellungsprogramm für den Turm entwickelt werden, z.B. auch mit Themen, Informationen zum Stadtpark.

(13) Tiefgarage des Park-Restaurants, Schachplatz

Der offensichtlich kaum noch genutzte Schachplatz mit seinem abgenutzten Mobiliar sollte zurückgebaut werden. Bei Bedarf kann an attraktiveren Punkten Schachspiel angeboten werden (vgl. Kapitel 7.2).

Das Dach der Tiefgarage wird häufig von Parkbesuchern als Liegewiese genutzt und sollte durch eine entsprechende Zuwegung in den Stadtpark einbezogen werden. Das defekte Geländer muss ersetzt werden.

(14) Heidegarten

Der Heidegarten trägt zur Bereicherung der gärtnerischen Gestaltung im Stadtpark bei. Er soll pflanzlich überarbeitet und ergänzt werden. (vgl. Kapitel 9.6)

(15) Sommerblumengarten

Der Sommerblumengarten tangiert das Umfeld des "Parkhauses", das mit seinen Terrassen, Schmuckpflanzungen und Sichtachsen zur Innenstadt die erste Stadtparkanlage nach der Strauss-Planung prägte.

Die Umgestaltung des geschwungenen Wegs zu einem winkligen Verlauf, die Anlage von (inzwischen wieder beseitigten) Sommerblumenbeeten und die Errichtung des Dufhues-Denkmal an dieser zentralen Stelle widersprechen der denkmalgeschützten, historischen Konzeption. Der ehemalige Zustand soll wieder hergestellt werden. (vgl. Kapitel 9.6)

(16) Biergarten

Das "Parkhaus" mit seinen Gastronomie-Terrassen bildete den "Kristallisationspunkt" des alten Stadtparks. Aus dieser Zeit stammen noch die alten Platanen. Weitere historische Elemente stellen die Pavillons und die Mauersockel mit Zäunen dar.

Die heutige, kleinteilige, amorphe Gestaltung des Biergartens wird dieser bedeutsamen Lage nicht gerecht. Auch wenn Restaurant und Biergarten sich nicht mehr in städtischem Besitz befinden, so ist auch mit dem heute privaten Eigentümer eine denkmalrechtlich adäquate Gestaltung des Biergartens zu vereinbaren. (vgl. Kapitel 7.1)

(17) Turnplatz lt. Strauss Plan von 1871

Der Turn- und Spielplatz dokumentiert eine wichtige Facette der Stadtpark-Historie. Daher ist das freie, leicht angehobene Gelände-Plateau umgeben von Bäumen als wertvolles Relikt zu erhalten. (vgl. Kapitel 9.3)

(18) Grandkuhle und „Lutherwiese“

Die „Grandkuhle“ - erst Wildgehege, dann Schmuck-Pflanzung – sollte als historisches, reizvolles Gartenelement wieder besser sichtbar werden, indem man die Böschungunterkante runder nachprofiliert und die Struktur des Strauss-Plans evtl. im Sommer durch unterschiedliche Wuchs- bzw. Schnitthöhen des Rasens wieder andeutet. (vgl. Kapitel 9.1)

Die als „Lutherwiese“ bezeichnete Fläche wirkt auch 90 Jahre nach ihrem Zukauf zum Park-

gelände noch wie ein "leeres Anhängsel". Die Fläche liegt prominent in der Achse von der Lutherkirche, über den langgestreckten Weiher hinweg zum Haupteingang Bergstraße. Sie sollte besser einbezogen und aufgewertet werden, z.B. durch Solitärbäume bzw. Baumgruppen auf der Wiese und eine Verlängerung der „Kunst-Achse“, ausgehend vom Kunstmuseum über die Werke von Spagnulo und Vesely hinaus. (vgl. Kapitel 9.2)

(19) Haupteingang Bergstraße

Die Bastion von 1935 an der Ecke Kurfürstenstraße wurde in den 1950iger Jahren bepflanzt. Der Baumbestand dort gefährdet möglicherweise längerfristig die Ufermauern. Die Entwicklung sollte daher regelmäßig geprüft werden.

Das Ufergeländer von 1935 benötigt eine Sanierung.

Der Eingang Kurfürstenstraße war von 1900 bis 1935 mit einem prächtigen Tor ausgestattet und in den 1950iger Jahren hochwertig mit Sandsteinstufen und –Mauern neu gestaltet.

Die nachträglich als "provisorische Dauerlösung" hinzugefügte Rampe aus Asphalt muss durch eine gestalterisch und handwerklich angemessene Lösung ersetzt werden.

(vgl. Kapitel 8.1)

(20) „Alter“ Weiher

Die Fontänenanlage als besonderer Blickpunkt am Haupteingang des Parks soll instandgesetzt werden.

Der östliche Teichabschnitt führt kein Wasser und liegt überwiegend vegetationslos. Er sollte entweder pflanzlich neu gestaltet oder als Wasserfläche reaktiviert werden (vgl. Kapitel 10.1)

(21) „Neuer“ Weiher

Der Gondelteich ist durch den Zufluss stark verschlammte, so dass die vorhandene Wasserfontäne nicht mehr in Betrieb gehen kann. Eine Entschlammung und Reparatur der Pumpentechnik steht an. Teile der Uferbefestigung müssen erneuert werden. (vgl. Kapitel 10.2)

18 Abbildungs-Verzeichnis

Abb. 1 Finken Entwurf Umgestaltung Westerholz Dortmund	20
Abb. 2 Zierqitten-Sorte, Chaenomeles x superba „Ernst Finken“	20
Abb. 3 Sichtbeziehungen im Strauss-Entwurf von 1871	25
Abb. 4 Sichtbeziehungen im Stadtplan von 1906	26
Abb. 5 Sichtbeziehungen im Luftbild von 1914.....	26
Abb. 6 Sichtbeziehungen im Lageplan von 1951.....	26
Abb. 7 Sichtbeziehungen im Luftbild von 1961.....	27
Abb. 8 Sichtbeziehungen im Luftbild, Google Download 11-2014.....	27
Abb. 9 Das erste „Parkhaus“ von 1878 nach Plänen von H. Bluth in Holzbauweise.....	29
Abb. 10 „Parkhaus“: Obere Terrassenbrüstung aus Mauerpfeilern und Eisengeländer.....	29
Abb. 11 „Parkhaus“, Ansichtskarte 1905.....	29
Abb. 12 „Parkhaus“-Terrassen, Ansichtskarte ca. 1900-1902	29
Abb. 13 „Parkhaus“-Terrassen, Ansichtskarte datiert 1905.	29
Abb. 14 „Parkhaus“-Terrassen, Ansichtskarte um 1905, Ausblick zur Stadt	30
Abb. 15 „Parkhaus“-Terrassen, Ansichtskarte um 1910.....	30
Abb. 16 „Parkhaus“-Terrassen, Ansichtskarte um 1910.....	30
Abb. 17 „Parkhaus“, Futterbrücke, Fontäne, Foto um 1886.....	30
Abb. 18 „Parkhaus“-Terrassen, Teich, Futterbrücke, Ansichtskarte ca. 1901	30
Abb. 19 „Parkhaus“-Terrassen, Futterbrücke, Fontäne, Ansichtskarte gelaufen 1899	30
Abb. 20 „Parkhaus“ Entwurf Heinemann u. Hommel 1911.....	31
Abb. 21 „Parkhaus“ Entwurf Tietmann u. Wolf 1911.....	31
Abb. 22 „Parkhaus“ Entwurf K. Müller 1911.....	31
Abb. 23 „Parkhaus“ Entwurf Pipping u. Nilson 1911	31
Abb. 24 „Parkhaus“ Entwurf Stähler u. Horn 1911	31
Abb. 25 „Parkhaus“ Entwurf J. Leppelmann 1911.....	31
Abb. 26 „Parkhaus“ Entwurf A. Stein 1911	31
Abb. 27 „Parkhaus“ Entwurf Theodor Schnee 1911	31
Abb. 28 „Parkhaus“ Wettbewerbs-Entwurf K. Elkart 1911.....	32
Abb. 29 „Parkhaus“ Planvergleich 1905 - 2013	33
Abb. 30 „Parkhaus in Bochum Seitenansicht“ 1915.....	33
Abb. 31 „Parkhaus“, Ansichtskarte um 1915.....	33
Abb. 32 „Parkhaus“ Planvergleich 1914 – 2013.....	33
Abb. 33 „Parkhaus“ Seitenansicht, „vor dem Krieg“.....	33
Abb. 34 „Parkhaus“, Ansichtskarte ca. 1920.....	33
Abb. 35 „Parkhaus“, Ansichtskarte um 1915.....	34
Abb. 36 „Parkhaus“, Ansichtskarte ca. 1915.....	34
Abb. 37 „Parkhaus“, Foto 1930	34
Abb. 38 „Parkhaus“, Foto 1930	34
Abb. 39 „Parkhaus“, Ansichtskarte um 1930.....	34
Abb. 40 „Parkhaus“ Terrassen, Steingarten, Ansichtskarte ca. 1943.....	35
Abb. 41 „Parkhaus“ Terrassen, Steingarten, Ansichtskarte ca. 1943.....	35
Abb. 42 „Parkhaus“ Plan-Ausschnitt 1951	35
Abb. 43 „Parkhaus“ Plan-Ausschnitt 1963 (?).....	35
Abb. 44 „Parkhaus“, Foto 1950	36
Abb. 45 „Parkhaus“, Foto 1954	36
Abb. 46 „Parkhaus“, Foto undatiert, um 1950.....	36
Abb. 47 „Parkhaus“, Foto 1960	36
Abb. 48 „Parkhaus“, Saaleingang, Foto 1954.....	36
Abb. 49 „Parkhaus“, Saaleingang, Foto 1959.....	36
Abb. 50 „Parkhaus“, Foto 1988	37
Abb. 51 „Parkhaus“, Eröffnung Biergarten, Foto 1988.....	37
Abb. 52 „Parkhaus“, Eröffnung Biergarten, Foto 1988 (?).....	37
Abb. 53 „Parkhaus“, Terrassen, Foto 2014.....	38
Abb. 54 „Parkhaus“, Terrassen-Mauer und Zaun, Foto 2013	38
Abb. 55 „Parkhaus“, Terrassen-Mauer und Zaun, Foto 2014	38
Abb. 56 „Parkhaus“ mit Tiefgarage, Luftbild 1961	39
Abb. 57 „Parkhaus“ mit Tiefgarage, Luftbild 1996	39
Abb. 58 Tiefgaragendach, Foto 2014 Quelle: Weisser	39

Abb. 59 Tiefgarage, Geländer, Foto 2014	40
Abb. 60 Tiefgarage, Zugang, Foto 2014.....	40
Abb. 61 Tiefgarage, Böschung zum Schachplatz, Foto 2014.....	40
Abb. 62 Schachplatz, Foto 2014	40
Abb. 63 Schachplatz, Foto ca. 1950iger Jahre	40
Abb. 64 „Milchkuranstalt“, Postkarten- Ausschnitt um 1901	42
Abb. 65 „Milchhaus“, Ansichtskarte datiert 1917.....	42
Abb. 66 Ehemaliges Milchhäuschen, heute Tierpark-Restaurant. Ansicht Gartenseite Foto 2012.....	42
Abb. 67 Ehemaliges Milchhäuschen, heute Tierpark-Restaurant. Ansicht Klinikstraße, Foto 2005.....	42
Abb. 68 Ausschnitt aus dem Strauss-Entwurf von 1871 mit der Umrisslinie des heutigen Tierparks. .	43
Abb. 69 Stadtplan-Ausschnitt 1906 mit der Umrisslinie des heutigen Tierparks.	43
Abb. 70 Gärtnerei, Ausschnitt Pharusanplan 1914	44
Abb. 71 Stadtplan-Ausschnitt 1927 mit der Umrisslinie des heutigen Tierparks.	44
Abb. 72 Tierpark, Lageplan 1933	44
Abb. 73 Tierpark, Ansichtskarte ohne Datum	44
Abb. 74 Lageplan- Ausschnitt 1951 mit der Umrisslinie des heutigen Tierparks.....	45
Abb. 75 Tierpark, Foto 1954	45
Abb. 76 Tierpark, Foto1954	45
Abb. 77 Tierpark, Ansichtskarte „Bochum, Stadtpark“	45
Abb. 78 Tierpark, Ansichtskarte 1962.....	45
Abb. 79 Lageplan-Ausschnitt 1963 (?) mit der Umrisslinie des heutigen Tierparks.	46
Abb. 80 Tierpark, Ansicht Klinikstraße, Foto 2014.....	46
Abb. 81 Tierpark, Blick vom Bismarckturm-Platz zum ehemaligen Milchhäuschen, 2014.....	46
Abb. 82 Tierpark, Brücke der ehemaligen Wegeachse vom Bismarckturm zum „Milchhäuschen“	47
Abb. 83 Tierpark, Abgrenzung zum Stadtpark, Foto 2014	47
Abb. 84 Tierpark, Abgrenzung zum Stadtpark, Foto 2014	47
Abb. 85 Hotel im Stadtpark, Luftbild 2003	48
Abb. 86 Hotel im Stadtpark, Foto 2012 Quelle: F. Vincentz, http://commons.wikimedia.org/... , www.bochum.de/C12571A3001D56CE/vwContentByKey/N26QZVFW660HGILDE/\$FILE/2002.pdf , www.marriott.de/hotels/travel/qbocy-courtyard-bochum-stadtpark/	48
Abb. 87 Bismarckturm, Ansichtskarte um 1914	49
Abb. 88 Bismarckturm, Luftbild 1999	49
Abb. 89 Bismarckturm als Leuchtturm verpackt, Foto ca. 1980iger Jahre	49
Abb. 90 Aussicht vom Bismarckturm über den Platz, Foto 2013	50
Abb. 91 „Terrasse im neuen Stadtpark“, Ansichtskarte um 1910.....	50
Abb. 92 Bastion am Weiher im neuen Stadtpark, Ansichtskarte ca. 1910.....	50
Abb. 93 Bastion im neuen Stadtpark, um 1930	50
Abb. 94 Bastion am Weiher im neuen Stadtpark, Ansichtskarte ca. 1911.....	51
Abb. 95 Bastion am Weiher im neuen Stadtpark, Dia 1910.....	51
Abb. 96 Bastion am Weiher im neuen Stadtpark, Ansichtskarte ca. 1912.....	51
Abb. 97 Bastion im neuen Stadtpark, Ausschnitt aus dem Stübben-Encke-Plan von 1909	51
Abb. 98 Umgebung Bismarckturm, Plan 1956.....	51
Abb. 99 Sitzplatz unterhalb des Bismarckturms, Foto 2014.....	52
Abb. 100 Sitzplatz unterhalb des Bismarckturms, Foto 2014.....	52
Abb. 101 Bergstraße 68, Foto Denkmalliste	53
Abb. 102 Bergstraße 120, Foto 1917	54
Abb. 103 Bergstraße 120, ca. 2014.....	54
Abb. 104 Toilettengebäude Bergstraße, Foto 2007	54
Abb. 105 Große Wiese im Norden, Stadtplan- Ausschnitt 1906.....	55
Abb. 106 Große Wiese im Norden, Lageplan- Ausschnitt 1951	55
Abb. 107 Trafohaus Ecke Gudrunstraße / Bergstraße, Foto 2014	55
Abb. 108 Eingang Ecke Gudrunstraße Bergstraße, Foto 2014	55
Abb. 109 „Treppenanlage an der Bergstraße“, Plan 1958.....	56
Abb. 110 „Kinderspielplatz im Stadtpark“, Plan-Ausschnitt 1957	56
Abb. 111 Große Wiese im Norden, Plan-Ausschnitt 1963(?)	56
Abb. 112 Große Wiese im Norden, Plan-Ausschnitt 2013	56
Abb. 113 Milchhäuschen am Minigolfplatz, Foto 1974.....	57
Abb. 114 Milchhäuschen am Minigolfplatz, Foto 1974.....	57
Abb. 115 Milchhäuschen am Minigolfplatz, Foto 2002.....	57
Abb. 116 Milchhäuschen am Minigolfplatz, Foto 2014.....	57
Abb. 117 Minigolfanlage, Foto 2014.....	58

Abb. 118 „Kinderspielplatz im Stadtpark“, Plan 1957.....	59
Abb. 119 Spielplatz, Foto 2014	59
Abb. 120 Spielplatz, Foto 2014	59
Abb. 121 Wegekreuzung Spielplatz - Wasserfall, Foto 2014	59
Abb. 122 Wegekreuzung mit Tischtennis, Foto 2013	59
Abb. 123 Spielplatz, Pavillon 1950iger Jahre. Foto 2013	60
Abb. 124 Spielplatz, Pavillon 1950iger Jahre. Foto 2014	60
Abb. 125 Bootssteg am Neuen Weiher, Ansichtskarte 1909.....	61
Abb. 126 „Bochum, Neuer Stadtpark, Bootsstelle“, Ansichtskarte ca. 1910-1920.....	61
Abb. 127 Boote „Neuer“ Weiher, Ansichtskarte 1950iger.....	61
Abb. 128 Bootssteg „Neuer Weiher“, Foto 1954	61
Abb. 129 Bootssteg „Neuer Weiher“, Foto 2011	61
Abb. 130 Bootshaus, Foto 2012	61
Abb. 131 Eingang Bergstraße, Ausschnitt aus Strauss-Entwurf von 1871.....	62
Abb. 132 Eingänge Bergstr., Kurfürstenstr., Ausschnitt Stübben-Encke-Plan 1909.....	62
Abb. 133 Eingang Kurfürstenstraße, Titelblatt „Führer durch Bochum“, 1908	63
Abb. 134 Eingang Kurfürstenstraße, Foto 1935.....	63
Abb. 135 Eingang Kurfürstenstraße, Ansichtskarte 1908.....	63
Abb. 136 Eingang Kurfürstenstraße, Foto 1911.....	63
Abb. 137 Eingang Bergstr., Kurfürstenstr., Plan Gartendirektor Pick, 1930iger Jahre	64
Abb. 138 Eingang Bergstraße, Foto 1940	64
Abb. 139 Eingang Bergstraße, Foto 1936	64
Abb. 140 Eingang Bergstr., Kurfürstenstr., Ansichtskarte um 1940?.....	64
Abb. 141 Eingang Bergstr., Kurfürstenstr., Ansichtskarte um 1940.....	65
Abb. 142 Eingang Bergstr., Kurfürstenstr. Foto um 1940?.....	65
Abb. 143 Eingang Bergstr., Kurfürstenstr., Plan Gartenamt 1956.....	65
Abb. 144 Eingang Kurfürstenstraße, Foto 1959.....	66
Abb. 145 Eingang Kurfürstenstraße, Foto 2014.....	66
Abb. 146 Eingang Kurfürstenstraße, Foto 2014.....	66
Abb. 147 Eingang Kurfürstenstraße, Foto 2014.....	66
Abb. 148 Eingang Bergstraße, Kurfürstenstraße, Plan-Ausschnitt Baumalter	66
Abb. 149 Eingang Klinikstraße / Gudrunstraße, Foto 2014.....	68
Abb. 150 Eingang Klinikstraße / Gudrunstraße, Plan-Ausschnitt Baumarten	68
Abb. 151 Eingang Herderallee, Ausschnitt Stübben-Encke-Plan 1909.....	69
Abb. 152 Eingang Herderallee, Ansichtskarten-Ausschnitt 1908.....	69
Abb. 153 Eingang Herderallee, Blick vom Bismarckturm 1917.....	69
Abb. 154 Eingang Herderallee, Plan von 1951	69
Abb. 155 Eingang Herderallee, Plan-Ausschnitt 1956	69
Abb. 156 Eingang Herderallee, Plan-Ausschnitt 2013	69
Abb. 157 Eingang Herderallee, Foto 1956.....	70
Abb. 158 Eingang Herderallee, Foto 1957.....	70
Abb. 159 Eingang Herderallee, Foto 2002.....	70
Abb. 160 Eingang Herderallee, Foto 2014.....	70
Abb. 161 Eingang Herderallee, Foto 2014.....	70
Abb. 162 Lageplan Stadtpark 1895	71
Abb. 163 Eingang Klinikstraße, Plan-Ausschnitt 1909	71
Abb. 164 Platz an der Klinikstraße, Plan-Ausschnitt 1951	71
Abb. 165 Platz an der Klinikstraße, Plan-Ausschnitt 1963 (?).....	71
Abb. 166 Sitzplatz an der Klinikstraße, Foto 200?.....	72
Abb. 167 Sitzplatz an der Klinikstraße, Foto 2014	72
Abb. 168 Sitzplatz an der Klinikstraße, Foto 2013.....	72
Abb. 169 „Grand-Kuhle“, Ausschnitt Strauss-Entwurf von 1871	73
Abb. 170 „Wolfsschlucht“, Postkarten-Ausschnitt um 1901.....	73
Abb. 171 „Grandkuhle“, Foto 2014	73
Abb. 172 „Lutherwiese“, Ausschnitt Fluchtlinienplan 1910	74
Abb. 173 „Lutherwiese“, Plan 1950	74
Abb. 174 „Stadtpark, Gestaltung der Umgebung des Parkhauses“ Plan 1957.....	74
Abb. 175 „Lutherwiese“, Blickrichtung Bergstraße, Foto 2014	75
Abb. 176 „Lutherwiese“, Blickrichtung Lutherkirche, Foto 2014	75
Abb. 177 Turnplatz, Ausschnitt Strauss-Entwurf von 1871	76
Abb. 178 Turnplatz der Strauss-Planung 1871, Foto 2014.....	76

Abb. 179 Turnplatz, Plan-Ausschnitt „Baumalter“	76
Abb. 180 Rosengarten, Lageplan-Ausschnitt 1905	77
Abb. 181 Rosengarten, Stadtplan-Ausschnitt 1906.....	77
Abb. 182 Rosengarten, Ausschnitt aus dem Stübben-Encke-Plan 1909	77
Abb. 183 Rosengarten, Ausschnitt Pharus-Plan 1914.....	77
Abb. 184 Rosengarten, Ansichtskarte der Neuanlage, zwischen 1905 -1926	78
Abb. 185 Rosengarten, Ansichtskarte zwischen 1905 -1926.....	78
Abb. 186 Rosengarten, Ansichtskarte datiert 1919	78
Abb. 187 Rosengarten um 1915.....	79
Abb. 188 Rosengarten, Ansichtskarte 1923.....	79
Abb. 189 Rosengarten, Ansichtskarte ca. 1920	79
Abb. 190 Rosengarten, Stadtplan-Ausschnitt 1927.....	79
Abb. 191 Rosengarten, Stadtplan-Ausschnitt 1939.....	79
Abb. 192 Rosengarten, Ansichtskarte nach 1926	80
Abb. 193 Rosengarten, Foto	80
Abb. 194 Rosengarten, Ansichtskarte nach 1926	80
Abb. 195 Rosengarten, Foto 1930.....	80
Abb. 196 Rosengarten, Bänke, Foto 1930.....	80
Abb. 197 Rosengarten, Bänke, Foto nach 1926, Ausschnittvergrößerung	80
Abb. 198 Rosengarten, Plan-Ausschnitt 1951	81
Abb. 199 Rosengarten, Luftbild-Ausschnitt 1955	81
Abb. 200 Rosengarten, Plan 1952.....	81
Abb. 201 Rosengarten, Luftbild 1956	82
Abb. 202 Rosengarten, Ansichtskarte 1953.....	82
Abb. 203 Rosengarten, Foto 1957.....	82
Abb. 204 Rosengarten, Foto 1957.....	82
Abb. 205 Rosengarten, Foto ca. 1950 -1960	83
Abb. 206 Rosengarten, Bänke, Papierkorb, Foto, ca. 1950-1960?.....	83
Abb. 207 Rosengarten, Ansichtskarte 1969.....	83
Abb. 208 Rosengarten, Plan-Ausschnitt 1963 ?.....	84
Abb. 209 Rosengarten, Brunnen, Foto 2009.....	84
Abb. 210 Rosengarten, Lageplan 2013	84
Abb. 211 Rosengarten, Foto 2013.....	84
Abb. 212 Rosengarten, Foto 2007.....	85
Abb. 213 Rosengarten, Foto 2014.....	85
Abb. 214 Rosengarten, Foto 2014.....	85
Abb. 215 Rosengarten, Foto 2014.....	85
Abb. 216 Rosengarten, Foto 2014.....	86
Abb. 217 Rosengarten, Foto 2014.....	86
Abb. 218 Rosengarten, Treppen, Foto 2014.....	86
Abb. 219 Rosengarten, Bank mit Lehne, Foto 2014	86
Abb. 220 Rosengarten, Bank ohne Lehne, Foto 2014	86
Abb. 221 „Dahliengarten“, Plan-Ausschnitt 1895	88
Abb. 222 „Dahliengarten“, Plan-Vergleich 1895 - 2013.....	88
Abb. 223 „Dahliengarten“, Ansichtskarte 1909.....	89
Abb. 224 „Dahliengarten“, Ansichtskarte 1917.....	89
Abb. 225 „Dahliengarten“, Karten-Ausschnitt 1905.....	89
Abb. 226 „Dahliengarten“, Stadtplan-Ausschnitt 1906	89
Abb. 227 „Dahliengarten“, Ausschnitt Stübben-Encke-Plan 1909	89
Abb. 228 „Dahliengarten“, Stadtplan-Ausschnitt 1939	90
Abb. 229 „Dahliengarten“, Ansichtskarte	90
Abb. 230 „Dahliengarten“, Ansichtskarte	90
Abb. 231 „Dahliengarten“, Ansichtskarte	90
Abb. 232 „Dahliengarten“, Ansichtskarte ca. 1930 – 1945	91
Abb. 233 „Dahliengarten“ Ansichtskarte ca. 1930 – 1945, Ausschnittvergrößerung Bank	91
Abb. 234 „Dahliengarten“, Ansichtskarte	91
Abb. 235 „Dahliengarten“, Plan-Ausschnitt 1951	92
Abb. 236 „Dahliengarten“, Blick vom Bismarckturm 1951.....	92
Abb. 237 „Dahliengarten“, Luftbild-Ausschnitt 1955.....	92
Abb. 238 „Dahliengarten“, Foto 1954	93
Abb. 239 „Dahliengarten“, Holz-Pergola, Foto 1954	93

Abb. 240 „Dahliengarten“, Ansichtskarte 1950iger.....	93
Abb. 241 „Dahliengarten“, Foto 1957	94
Abb. 242 „Dahliengarten“, Ansichtskarte 1950iger Jahre	94
Abb. 243 „Dahliengarten“, Rundbank , Foto 1957.....	94
Abb. 244 „Dahliengarten“, Bänke, Foto 1957.....	94
Abb. 245„Dahliengarten“, Sessel, Foto 1954	94
Abb. 246 „Dahliengarten“, Pflanzplan 1953.....	95
Abb. 247 „Dahliengarten“, Foto 1954	95
Abb. 248 „Dahliengarten“, Luftbild 1961	95
Abb. 249 „Dahliengarten“, Plan-Ausschnitt 1963(?)	95
Abb. 250 „Dahliengarten“, Foto 2009	96
Abb. 251 „Dahliengarten“, Lageplan 2013	96
Abb. 252 „Dahliengarten“, Foto Juli 2014	96
Abb. 253 „Dahliengarten“, Foto 2014,	97
Abb. 254 „Dahliengarten“, Foto 2014	97
Abb. 255 „Dahliengarten“, Foto 2014	97
Abb. 256 „Dahliengarten“, Foto 2014	97
Abb. 257 „Dahliengarten“, Foto 2014	97
Abb. 258 „Dahliengarten“, Foto 2009	97
Abb. 259 „Dahliengarten“, Mauer, Foto 2014.....	98
Abb. 260 Overhoff-Plan 1884	99
Abb. 261 Heidegarten, Sommerblumengarten, Plan-Ausschnitt 1963(?)	99
Abb. 262 Heidegarten, Sommerblumengarten, Plan-Ausschnitt „Baumalter“	99
Abb. 263 Heidegarten, Foto Januar 2014.....	100
Abb. 264 Heidegarten mit winterblühenden Gehölzen (<i>Hamamelis</i>). Foto 2014.....	100
Abb. 265 Heidegarten mit Frühjahrsblühenden Gehölzen, Foto März 2014	100
Abb. 266 Sommerblumengarten, Foto 2002.....	100
Abb. 267 Dufhues-Denkmal im Sommerblumengarten, Foto 2014,	101
Abb. 268 „Alte-Leutegarten“, Plan-Ausschnitt 1951	102
Abb. 269 „Alte-Leutegarten“, Plan-Ausschnitt 1956	102
Abb. 270 „Alte-Leutegarten“, Bestandsplan 2013	102
Abb. 271 Sitzplatz an der „Maiwiese“, Foto 2014	102
Abb. 272 Sitzplatz an der „Maiwiese“, Foto 2014	103
Abb. 273 Sitzplatz an der „Maiwiese“, Foto 2014	103
Abb. 274 Blick vom Sitzplatz über die „Maiwiese“, Foto 2014	103
Abb. 275 Teich „alter“ Stadtpark, Strauss Entwurf 1871	104
Abb. 276 „Alter“ Teich, Plan-Ausschnitt 1912	104
Abb. 277 „Alter“ Teich, Plan-Ausschnitt 1951	104
Abb. 278 „Alter“ Teich, Plan-Ausschnitt Grünflächenkataster 2011	105
Abb. 279 Ehemaliger „Kleiner Weiher“, hinter dem Wehr, Foto 2014	105
Abb. 280 Ehemaliger „Kleiner Weiher“, Foto 2014 Quelle: Weisser	105
Abb. 281 „Alter“ Teich, Wehr, Blick von Westen, Karte datiert 1909	106
Abb. 282 „Alter“ Teich, Wehr, Blick von Westen, Karte datiert 1911	106
Abb. 283 „Alter“ Teich, Wehr, Blick von Westen, Foto 2014.....	106
Abb. 284 „Alter“ Teich, Blick über das Wehr von Osten, ca. 1905	106
Abb. 285 „Alter“ Teich, Blick vom Dammweg, Ansichtskarte ca. 1912.....	106
Abb. 286 „Alter“ Teich mit Insel und Schwanenhaus, Ansichtskarte 1915	106
Abb. 287 „Alter“ Teich 1909 Quelle: ebay.it.....	107
Abb. 288 „Alter“ Teich mit Schlittschuhläufern, Ansichtskarte 1908	107
Abb. 289 „Alter“ Teich, Blick zum „Parkhaus“, Foto 2014	107
Abb. 290 Futtersteg mit Holzgeländer, d.h. vor 1902/03, Ansichtskarte	107
Abb. 291 Futtersteg mit Eisengeländer 1906.....	107
Abb. 292 Ehemaliger Standort der Futterbrücke, Ansichtskarte ca. 1935 - 1956.....	108
Abb. 293 „Alter“ Teich, Plan-Ausschnitt 1957	108
Abb. 294 Ehemaliger Standort der Futterbrücke, ca. 1950iger	108
Abb. 295 „Alter“ Teich, Sitzplatz Nord, Foto 2014	108
Abb. 296 „Alter“ Teich Entschlammung, Foto 1964	109
Abb. 297 „Alter“ Teich Entschlammung, Foto 1964	109
Abb. 298 „Alter“ Teich mit neuen Fontänen, d.h. nach 1964, Foto.....	109
Abb. 299 „Alter“ Teich mit neuer Einfassung, Foto 1986	109
Abb. 300 „Neuer“ Teich, Plan-Ausschnitt 1909 Ausschnitt aus dem Stübben-Encke-Plan 1909.....	111

Abb. 301 „Neuer“ Teich, Insel Südufer, Ansichtskarte o. Datum, Anfang 1900	111
Abb. 302 „Neuer“ Teich, Insel Nordufer, Ansichtskarte ohne Datum, Anfang 1900	111
Abb. 303 „Neuer“ Teich, Plan-Ausschnitt 1963 (?).....	111
Abb. 304 „Neuer“ Teich: Sitzplatz anstelle Südufer, Foto ca. 2014.....	112
Abb. 305 „Neuer“ Teich, Blick zur Insel Nordufer, Foto 2014.....	112
Abb. 306 „Neuer“ Teich, Fontäne, Ansichtskarte 1966	112
Abb. 307 „Neuer“ Teich, Wasserspiele am Bootssteg, Foto 2001	112
Abb. 308 „Neuer“ Teich Ufereinfassung Holz, Foto ohne Datum	113
Abb. 309 „Neuer“ Teich, Ufereinfassung Pflaster, Foto 2014.....	113
Abb. 310 Wasserfall, Felspartie, Ansichtskarte um 1906.....	114
Abb. 311 Wasserfall, Grottenpartie um 1908.....	114
Abb. 312 Wasserfall, Grottenpartie um 1908.....	114
Abb. 313 Wasserfall mit Wasserrad, Ansichtskarte um 1910	114
Abb. 314 Wasserfall, Steine, Foto 2014.....	114
Abb. 315 Wasserfall, Aussichtsplatz ,Foto 2014.....	115
Abb. 316 Wasserfall, Aussichtsplatz, Foto 2014.....	115
Abb. 317 Wasserfall, Aussichtsplatz, Foto 2014.....	115
Abb. 318 Wasserfall, Aussichtsplatz, Foto 2014.....	115
Abb. 319 Brücke, Ansichtskarte um 1908.....	116
Abb. 320 Wasserfall und Brücke, Ansichtskarte um 1914.....	116
Abb. 321 Brücke, Ansichtskarte 1910-1920.....	116
Abb. 322 Brücke mit Frosch, Foto 1951	116
Abb. 323 Geländer am Weg, baugleich Brücke und Aussichtsplatz, Foto 2014	116
Abb. 324 Weg, Ansichtskarte ca. 1910 Quelle: www	118
Abb. 325 Weg, Ansichtskarte ca. 1921.....	118
Abb. 326 Weg, Foto 1939	119
Abb. 327 Weg, Ansichtskarte um 1950	119
Abb. 328 Weg, Eingang Herderallee, Foto ca. 1950iger.....	119
Abb. 329 Weg, Foto 2013.....	119
Abb. 330 Wegesanie rung mit Betonpflaster, Foto 2013 Quelle: Weisser.....	120
Abb. 331 Schmuckbeete des Rondells im Nordteil des Parks, Ansichtskarte 1905	122
Abb. 332 Junge Bepflanzung im „neuen“ Stadtpark, Ansichtskarte ca. 1910	124
Abb. 333 Blütenhartriegel, südlich des Spielplatzes, Foto 2013.....	126
Abb. 334 Kiefern und Zierkirsche, Foto 2014 Quelle: Weisser.....	127
Abb. 335 Rhododendren längs des Tierparks, Foto 2014	128
Abb. 336 Kaninchenverbiß, abgeschälte Rinde, Foto 2014	128
Abb. 337 Kaninchenverbiß, abgestorbene Ilex, Foto 2014	128
Abb. 338 Kyrill-Windwurf fläche von 2007 an der Klinikstraße, Foto 2014.....	129
Abb. 339 Sturmschäden „Ela“, Foto Juli 2014	129
Abb. 340 Jahn-Denkmal, Ausschnitt Ansichtskarte ca. 1900-1902.....	132
Abb. 341 Jahn-Denkmal, Foto 2002.....	132
Abb. 342 Wetterwarte, Ansichtskarte um 1912.....	133
Abb. 343 Erdbebenwarte, der Westfälischen Berggewerkschaftskasse, Foto 1942.....	133
Abb. 344 Lage- und Höhenplan Wettbewerb 1912	133
Abb. 345 Schillerbüste, Ansichtskarte datiert 1906.....	134
Abb. 346 Feuerschale des Bismarckturms, Foto 2014.....	135
Abb. 347 Vogel-Plastik am Giebel Bergstraße 68, Foto 10.07.2011	135
Abb. 348 Jungmädchenbrunnen Rosengarten, Ansichtskarte zwischen 1926 und 1952.....	135
Abb. 349 Frosch auf dem Brückenpfeiler, Foto 2006.....	137
Abb. 350 Kriegerdenkmal Bergstr., Foto 1935.....	138
Abb. 351 Kriegerdenkmal Bergstr., Foto undatiert.....	138
Abb. 352 Kriegerdenkmal Bergstr., Foto 1983.....	138
Abb. 353 Gefallenendenkmal Eingang Herderstr., Foto undatiert, ca. 1935 - 1945.....	139
Abb. 354 Gefallendenkmal, Sockel, Foto 1950	139
Abb. 355 Brunnenfigur Schwan im Daliengarten, Foto 2009.....	140
Abb. 356 Gedenkstein Grosse-Weischede, Rebbert, Foto 2014.....	140
Abb. 357 Veselý „Iron Report“, Foto 2014	141
Abb. 358 Veselý „Iron Report“, Foto 1986	141
Abb. 359 Veselý „Iron Report“, Foto 2009	141
Abb. 360 Gedenkbaum Städtepartnerschaft Donezk, Foto 2004	141
Abb. 361 Gedenktafel Städtepartnerschaft Donezk, Foto 2004	141

Abb. 362 Dufhues Denkmal, Foto 2002.....	142
Abb. 363 Spagnulo, Grande Ruota, Foto 2009.....	142
Abb. 364 Gedenktafel Hinrichtungen, Foto 2009.....	143
Abb. 365 Gedenktafel Hinrichtungen, Foto 2009.....	143
Abb. 366 Gedenkbaum AKU, Foto 2014.....	143
Abb. 367 Gedenkeiche Katolla, Foto 2009.....	143
Abb. 368 Ehemaliger Bankstandort im „alten“ Stadtspark, Foto 2014.....	145
Abb. 369 Bank und Zaun am „alten“ Weiher, Ansichtskarte ca. 1923.....	145
Abb. 370 Bank und Beetgitter, Ausschnitt Ansichtskarte 1908 (sh. Abb. 135).....	146
Abb. 371 Bänke vor der Bastion am „neuen“ Weiher, Foto 1910.....	146
Abb. 372 Rote Bank, Modell „Bochum“, Foto 2013.....	146
Abb. 373 Edelstahl-Bank am „alten“ Teich, Foto 2014.....	146
Abb. 374 Bank am Schachplatz, Foto 2014.....	147
Abb. 375 Papierkorb, niedrigeres Modell, ohne Abdeckung, Foto 2014.....	147
Abb. 376 Papierkorb, höheres Modell, mit kleiner Einwurföffnung, Foto 2014.....	147
Abb. 377 Abfallbehälter von Krähen durchwühlt, Foto 2014.....	147
Abb. 378 Rosengarten, Holzbrüstung, Ansichtskarte um 1927.....	149
Abb. 379 „Alter“ Teich, Eisenzaun am Ufer, Ansichtskarte 1903.....	149
Abb. 380 Eingang Bergstraße, Ufergeländer, Foto 1954.....	149
Abb. 381 Geländer an Brücke und Wasserfall, Foto 2014.....	150
Abb. 382 Geländer am Eingang Herderallee, Foto-Ausschnitt 1957.....	150
Abb. 383 Skizzen für Teppichbeeteinfassungen 1898 (Schmidt, Diss. Abb. 33).....	150
Abb. 384 Mastleuchten, Foto 2014.....	151
Abb. 385 „Blaue Linie 5“, Übersichtsplan.....	153
Abb. 386 Wegweiser, Foto 2014.....	153

19 ANHANG I: Pläne zum Gartendenkmalpflegerischen Gutachten

- (01) Plan-Vergleich Entwurf Strauss 1871-1872 Lageplan 2013
- (02) Plan-Vergleich 1877 – 2013
- (03) Plan-Vergleich 1884/85 – 2013
- (04) Plan-Vergleich Festschrift 1895 - 2013
- (05) Plan-Vergleich 1900 – 2013
- (06) Plan-Vergleich 1905 – 2013
- (07) Plan-Vergleich 1906 – 2013
- (08) Plan-Vergleich 1909, 1910 / 1914 – 2013
- (09) Plan-Vergleich 1912 Umfeld Stadtgartenwirtschaft – 2013
- (10) Plan-Vergleich 1914 – 2013
- (11) Plan-Vergleich 1927 – 2013
- (12) Plan-Vergleich 1939 – 2013
- (13) Plan-Vergleich 1951 – 2013
- (14) Pläne aus den 1950iger Jahren - Lageplan 2013
- (15) Plan-Vergleich 1963 (?) - 2013
- (16) Baum-Alter
- (17) Baum-Art
- (18) Wegebeläge
- (19) Kunstwerke, Denkmäler
- (20) Entwicklungsziele, Maßnahmen

20 ANHANG II Baumkataster

Baumkataster Excel-Tabelle Umwelt- und Grünflächenamt Bochum
ergänzt um Auswertungen Weisser

21 Literatur- und Quellenverzeichnis

AKTION „SCHÖNERES BOCHUM“ e.V.: Bochum Naturlehrpfad im Stadtspark. Bochum 1971, Broschüre 14 Seiten

ARTIBEAU: kunst in bochum - umsonst und draußen > Stadtspark in Bochum, www.artibeau.de/

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN e.V. : Jahrbuch Band 2, 2011, Seite 107-108, „Exkursion: Bochum-Zentrum, Gehölze im Bochumer Stadtspark.“

<http://www.botanik-bochum.de/html/jahrbuch/2010/BochumerBotanischerVereinJahrbuch2010.pdf>

BOEBERS-SÜBMANN, Jürgen: Dokumentation über Bochumer Kriegerdenkmäler. In. WAZ

25.11.2010 www.derwesten.de/staedte/bochum/dokumentation-ueber-bochumer-kriegerdenkmaeler-id3982918.html

BRAND, Eberhard: „Eine feste Burg ist unser Gott“ Zur Geschichte der Lutherkirche am Bochumer Stadtspark 1911-1993. In: Bochumer Zeitpunkte, Heft 21/2008

http://bochum-innenstadt.kirchenkreis-bochum.de/uploads/media/Festschrift_100_Jahre_Lutherkirche_2011.pdf.pdf

BRAND, Eberhard: „... eine Perle von kostbarem Werthe ...“ Die Gründungsphase des Bochumer Stadtspark. In: Bochumer Zeitpunkte, Heft 9/2001,

<https://www.bochum.de/C125708500379A31/vwContentByKey/W27DB8Z6190BOLDDE>

BRINKMANN, Karl: Bochum. Aus der Geschichte einer Großstadt des Reviers. Schürmann & Klages, Bochum, 1968. 403 Seiten. Quelle: Stadt Bochum, Stadtarchiv, Signatur: Klb7

DENGLER, Frank:

Standort der Bochumer Gerichte: Husemannplatz: Justiz und Jobsiade, in Ruhrnachrichten 21.7.2009 www.ruhrnachrichten.de/staedte/bochum/Husemannplatz-Justiz-und-Jobsiade:art932,617935#plx1938583244

(Bezug zum Stadtspark: Gefallendenkmal 1870/71)

Bismarckturm, Seit 100 Jahren beliebtes Ausflugsziel im Stadtspark, in Ruhrnachrichten 27.5.10

www.ruhrnachrichten.de/lokales/bochum/Seit-100-Jahren-beliebtes-Ausflugsziel-im-Stadtspark:art932,918361

Vor 75 Jahren wurde das Kriegerdenkmal im Stadtspark eingeweiht, in Ruhr Nachrichten 24.8.10

Wandel rund um St. Josef, in Ruhrnachrichten 7.2.2011,

www.ruhrnachrichten.de/staedte/bochum/Wandel-rund-um-St-Josef:art932,1180530

www.ruhrnachrichten.de/lokales/bochum/Vor-75-Jahren-wurde-das-Kriegerdenkmal-im-Stadtspark-ingeweiht:art932,1008360

Wandel im "neuen" Park, in Ruhr Nachrichten 11.2.11

www.ruhrnachrichten.de/lokales/bochum/Wandel-im-neuen-Park:art932,1185994

Eine Milchkur im Stadtspark, in Ruhr Nachrichten 12.5.11

www.ruhrnachrichten.de/lokales/bochum/Eine-Milchkur-im-Stadtspark:art932,1642740

Ein Parkhaus ohne Autos, in Ruhr Nachrichten 18.7.11

www.ruhrnachrichten.de/lokales/bochum/Ein-Parkhaus-ohne-Autos:art932,1351278

Stadtspark: grüne Lunge mit Geschichte, in Ruhr Nachrichten 26.7.11

www.ruhrnachrichten.de/lokales/bochum/Stadtspark-gruene-Lunge-mit-Geschichte:art932,1358826

Freier Blick vom Bismarckturm, in Ruhr Nachrichten 28.10.11

www.ruhrnachrichten.de/lokales/bochum/Freier-Blick-vom-Bismarckturm:art932,1451965

Entführung aus dem Rosengarten, in Ruhr Nachrichten 11.9.12

www.ruhrnachrichten.de/lokales/bochum/Entfuehrung-aus-dem-Rosengarten:art932,1762793

Eine Partie am 12. 12. 12, in Ruhr Nachrichten 11.12.12

www.ruhrnachrichten.de/lokales/bochum/Eine-Partie-am-12-12-12:art932,1850580

DEUTSCHE BAUZEITUNG; 42. Jahrgang; 1908, Heft 8 ; S. 476: Wettbewerb für einen Bismarckturm im Bochumer Stadtspark; http://opus.kobv.de/btu/volltexte/2011/2279/pdf/z2491_Bd.42_H.8.pdf ;

DEUTSCHE BAUZEITUNG, 42. Jahrgang, 1908, Heft 12, Seite 704: Wettbewerb für einen Bismarckturm im Bochumer Stadtspark;

http://opus.kobv.de/btu/volltexte/2011/2283/pdf/z2491_Bd.42_H.12.pdf

DEUTSCHE BAUZEITUNG; 43. Jahrgang; 1909 Heft 44; S. 300: Wettbewerb für 2 neue Kirchen der evangelischen Kirchengemeinde Bochum; 1. Kirche mit Pfarrhaus am Stadtspark: insgesamt 35 Bei-

träge; 3 gleiche Preise an Architekt Ernst Marx, Dortmund, Arno Eugen Fritsche, Elberfeld und Heinrich Robert, Bochum; http://opus.kobv.de/btu/volltexte/2012/2303/pdf/z2491_Bd.436.pdf

DEUTSCHE BAUZEITUNG; 45. Jahrgang; 1911; Heft 9, S. 656, Heft 10 S. 720: Wettbewerb für ein Restaurationsgebäude im Stadtspark;

http://opus.kobv.de/btu/volltexte/2012/2483/pdf/z2491_H.9.pdf

http://opus.kobv.de/btu/volltexte/2012/2433/pdf/z2491_H.10.pdf

DEUTSCHE BAUZEITUNG; 46. Jahrgang; 1912; Heft 1, S. 88; Heft 2, 152, 159: Wettbewerb für ein Restaurationsgebäude im Stadtspark;

http://opus.kobv.de/btu/volltexte/2012/2532/pdf/46.1912_H.1.pdf

http://opus.kobv.de/btu/volltexte/2012/2533/pdf/46.1912_H.2.pdf

DEUTSCHE KONKURRENZEN vereinigt mit Architektur-Konkurrenzen Hrsg. A. NEUMEISTER u.a.: Stadtgartenwirtschaft in Bochum; Heft 327 - Band 28 - Heft 3, Seite 1-34; Verlag von Seemann & Co; Leipzig 1912

DIE GARTENKUNST; IV. Jahrgang, 1902, Heft 5, Seite 98: Der Stadtspark in Bochum soll in aller nächster Zeit eine wesentliche Vergrößerung erhalten.

<http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gartenkunst1902/0105>

DIE GARTENKUNST; IV. Jahrgang, 1902, Heft 6, Seite 104ff: Zwei mit dem 1. Preise ausgezeichnete Friedhofs-Entwürfe von Ernst Finken, Landschaftsgärtner zu Köln a/Rh.

<http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gartenkunst1902/0111>

DIE GARTENKUNST; IV. Jahrgang, 1902, Heft 6, Seite 117: Das Stadtverordnetenkollegium von Bochum hat ... beschlossen, ein grosses Areal zum Gesamtpreise von 200000 Mark anzukaufen, um den Stadtspark in der Richtung nach Norden zu vergrössern ...

<http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gartenkunst1902/0124>

DIE GARTENKUNST; IV. Jahrgang, 1902, Heft 7, Seite 125-131: Düsseldorfer Industrie- und Kunstausstellung 1902

<http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gartenkunst1902/0137>

DIE GARTENKUNST; IV. Jahrgang, 1902, Heft 9, Seite 157-161: Düsseldorfer Industrie- und Kunstausstellung 1902 > Plan: Der Stadtspark in Neuss. Entwurf von Gartenarchitekt Finken, Köln a./Rh.

<http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gartenkunst1902/0166>

DIE GARTENKUNST; V. Jahrgang, 1903, Heft 7, Seite 118: Verschiedene Mitteilungen, Bochum Erweiterung des grossen Stadtparkes

http://gartentexte-digital.ub.tu-berlin.de/archiv/Gartenkunst/Jg.05/Heft_07.pdf

DIE GARTENKUNST; V. Jahrgang, 1903, Heft 9, Seite 164: Berichtigung zu Heft 7, Seite 118

http://gartentexte-digital.ub.tu-berlin.de/archiv/Gartenkunst/Jg.05/Heft_09.pdf

DIE GARTENKUNST; VI. Jahrgang, 1904, Heft 5, Seite 94-95: Ausstellungen: Internationale Kunst- und große Gartenbau-Ausstellung Düsseldorf 1904

http://gartentexte-digital.ub.tu-berlin.de/archiv/Gartenkunst/Jg.06/Heft_05.pdf

gleichlautend in:

Die Gartenwelt VIII. Jahrgang, Heft 31, 1904: Seite 372;

http://gartentexte-digital.ub.tu-berlin.de/archiv/Gartenwelt/Jg.08/Heft_31.pdf

DIE GARTENKUNST; 52. Jahrgang, 1939, Heft 3, Seite 68-72: Bochum, die Industriestadt im Grünen. Eine Würdigung von Direktor G. GUNDER, Stellv. Präsident der D.G.F.G. und Gartengestalter Oenting-Berlin

http://gartentexte-digital.ub.tu-berlin.de/archiv/Gartenkunst/Jg.52/Heft_03.pdf

DODT, Jürgen, MEYER, Alois: Bochum im Luftbild. Festschrift zum 20jährigen Bestehen der Gesellschaft für Geographie und Geologie Bochum e.V., Schöningh Verlag, Paderborn, 1976, 137 Seiten, ISBN 3506712284; Quelle: Stadt Bochum, Stadtarchiv

EHLERT, Felix: Jungfrau beim Regentanz, Ruhrnachrichten 19.10.2007

<http://www.derwesten.de/staedte/bochum/jungfrau-beim-regentanz-id1941450.html#plx809051233>

GRÖNING, GERT; SCHNEIDER, Uwe: Die Heide in Park und Garten. Zur Geschichte und Bedeutung des Heidemotivs in der Gartenkultur. Wernersche Verlagsgesellschaft, Worms 1999.

GRUDZIELANEK, Martina; Monika Steinrücke, Jörg Eggenstein, David Holmgren, Denis Ahlemann, Benjamin Zimmermann: Das Klima in Bochum Über 100 Jahre stadtklimatologische Messungen.

www.geographie.ruhr-uni-bochum.de/fileadmin/publikation/GeolOge/Dateien/Ausgaben/vol3_grudzielanek.pdf

HABEREY, Florian: Die "Schwebende" in Bochum,

<http://home.arcor.de/fhy/jungmaedchenbrunnen.htm>)

HANKE, Hans: Erschütternd auf den Besucher wirken, Bauten des Hauptfriedhofes "Freigrafendamm" als nationalsozialistische Kultgebäude in Bochum, aus: Denkmalpflege in Westfalen-Lippe, Bd. 76/1998 der Zs. Westfalen, Münster 1999/2000, S. 402-441,

www.bochum.de/C125708500379A31/Print/W27ENFGA299BOLDDE

HANKE, Hans, HILGER, Hanna: Das Haus der Kortum-Gesellschaft – Das belebte stille Örtchen;

www.kortumgesellschaft.de/index.php/unser-haus.html

HANKE, Hans H.: Der Brunnen im Rosengarten des Stadtparks, Bochumer Zeitpunkte Nr. 20, Dez. 2007, Seite 48-49

HOLLMANN: Karte der potenzielle Grubengasaustrittsbereiche im Stadtgebiet Bochum , November 2000, überarbeitet April 2005

[www.bochum.de/C12571A3001D56CE/vwContentByKey/W27U8G6K629BOLDDE/\\$FILE/methankarte.pdf](http://www.bochum.de/C12571A3001D56CE/vwContentByKey/W27U8G6K629BOLDDE/$FILE/methankarte.pdf)

HERBSTREIT Landschaftsarchitekten:

Entwicklungskonzeption Analyse 09-2007, Broschüre DIN A4, 58 Seiten

Entwicklungskonzeption Masterplan 04-2008, Broschüre DIN A4, 45 Seiten

Pflegemaßnahmen 12-2009, Broschüre DIN A4, 25 Seiten, Plan Nr. LHLU501 M 1:1000, 25.05.09

Pflegemaßnahmen Erläuterungsbericht 8.12.2009

Fotodokumentation, ohne Datum, Broschüre DIN A4, 105 Seiten

HUMPERT Friedrich: Die Flora Bochums. Städtisches Gymnasium Bochum. – Beilage zum Jahresbericht Schuljahr 1886/87. Bochum, 57 S., 1887.

> Dr. Jagel hat mit der Veröffentlichung der Liste im Internet begonnen. www.botanik-jagel.de/

KERBER, Bernhard: Bochums Bauten 1860-1940. Studienverlag Brockmeyer 1982; ISBN-10: 3883392618; Quelle: Stadtarchiv, Signatur: KXa3

Seite 39-46 Stadtbaumeister Elkart, Seite 42-43 und 47-50 Wettbewerb und Entwürfe für ein Restaurationsgebäude im Stadtpark von Bochum 1911, Seite 111-114 Lutherkirche am Stadtpark

KRAUSE, Planungsbüro Prof. Krause + Partner: Denkmalbereichsplanung Stadtparkviertel Bochum, Band 1: Siedlungs-, Bau- und Gartenbaugeschichte. Denkmalpflegerische Bewertung. Denkmalbereichssatzung. Broschüre DIN A4 89 Seiten, Dortmund, Juli 1990;

<http://geodatenportal.bochum.de/bogeo/web/61/Denkmalliste/Denkmalbereiche/Band1.pdf>

Band 2: Strassen und ihre Bauten. Bochum 1990. 90 Seiten.

<http://geodatenportal.bochum.de/bogeo/web/61/Denkmalliste/Denkmalbereiche/Band2.pdf>

KUPTZ, Daniela: Mit Stauden Schönheit vermitteln, in: Zeitschrift DEGA Heft 39, 2004 (> Pflanzung im Dahliengarten) <http://www.gartenlust.info/pdf/GaertneriMaubach.pdf>

LANUV Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen: Fachbeitrag des Naturschutzes und der Landschaftspflege zum Regionalen Flächennutzungsplan für die Städtereion Ruhr (Bochum, Essen, Gelsenkirchen, Herne, Mülheim a.d.Ruhr, Oberhausen), 2009,

www.lanuv.nrw.de/veroeffentlichungen/sonderreihen/fachbeitragruhr/fachbeitragruhrgebiet.pdf

www.staedtereion-ruhr-2030.de/cms/downloads1.html

MEBES, Paul: Zwei Bauten von Karl Elkart in Bochum. In: Innendekoration : das behagliche Heim; die gesamte Wohnungskunst in Bild und Wort. XXVI Jahrgang, August 1915, Seite 289ff

MEISE, Torsten: „Denkmalschutz an stillem Ort.“ In: Die NRW-Stiftung 2/1997
<http://reporterpool.de/textarchiv/denkmalerschutz-an-stillem-ort-1997/>

MEYNEN, Henriette: Die Kölner Grünanlagen, Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern im Rheinland, Hrsg. Landeskonservator Udo Mainzer, Schwann Verlag Düsseldorf, 1979

MUMMENHOFF, Ernst: (Hauptkonservator): Bochum Stadtparkviertel Schnellinventarisierung April-Mai 1978. Quelle: Stadt Bochum, Planungsamt, Untere Denkmalbehörde

NEUMANN, Enno: Von der Kaiserlinde zum Heldenhain. Denkmäler, Amtmänner, Weihereden und Bochum 1867-1917. Dokumentation in 2 Bänden, Druck: druckfrisch medienzentrum ruhr gmbh, Herne, Herausgeberin: Kortum-Gesellschaft Bochum e. V., 2010

PEINE, Franz: So war Bochum: Eine Stadt im Wandel. Verlag Ferdinand Kamp Bochum; Auflage: 17., erw. u. vollst. umgest. Aufl. (1988) ISBN-10: 3897093308 , 220 Seiten

RITTER, Margaret: Maximilian Friedrich Weyhe. Ein Leben für die Gartenkunst. Quellen und Forschungen zur Geschichte des Niederrheins, Hrsg. vom Düsseldorfer Geschichtsverein, Band 7, zugleich Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv Düsseldorf Band 13, Droste Verlag Düsseldorf, 2007.

„Route der Industriekultur“, Themenroute 23, Parks und Gärten
www.route-industriekultur.de/themenrouten/23-parks-und-gaerten/stadtpark-bochum.html

RÜTER, Horst: Die Geschichte der Geophysik in Bochum. In: Zur Geschichte der Geophysik in Deutschland. Jubiläumsschrift zur 75jährigen Wiederkehr der Gründung der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft. Hrsg.: H. Neunhöfer, M. Börngen, A. Junge J. Schweitzer, im Auftrag der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft, Hamburg 1997,
www.dgg-online.de/geschichte/birett/GEOPHHIS.HTM
www.dgg-online.de/geschichte/kapitel_pdf/kapitel_2_14.pdf

SCHMIDT Erika: Der Bochumer Stadtpark und sein städtebauliches Umfeld im 19. Jahrhundert – Ein Beitrag zur Revision von Werturteilen über den typischen deutschen Stadtpark des 19. Jahrhunderts, 2 Bände, 622 Seiten, Dissertation, Hannover 1988. Quelle: Stadt Bochum, Stadtarchiv

SCHMIDT Erika: „Zierde, Vergnügen, gesunde Luft und gute Lehren ...“ – Zur Geschichte des Stadtparks in Bochum und anderswo, in: Das Gartenamt, Zeitschrift für Umweltgestaltung, Freiplanung, Grünflächen- und Sportstättenbau, Patzer Verlag Hannover und Berlin, Heft 6, Juni 1982, S. 343–357

SCHMIDT Erika: Zierde, Vergnügen, gesunde Luft und gute Lehren. Zur Geschichte des Stadtparks in Bochum und anderswo. in: Kortum-Gesellschaft Bochum e.V., Bochumer Heimatbücher, 8. Heimatbuch 1985; www.bochum.de/C125708500379A31/vwContentByKey/W27CUJBU748BOLDDE

SCHMIDT Erika: „Abwechslung im Geschmack“ – Raumbildung und Pflanzenverwendung beim Stadtparkentwurf, Deutschland 19. Jahrhundert [= Beiträge zur räumlichen Planung, Heft 7] Hannover 1984. (Unveränderte Neuauflage [= Muskauer Schriften, Bd. 5] Zittau 2004, ISBN-10: 3929744104).

SCHMIDT Erika: „Stadtparks in Deutschland – Varianten aus der Zeit von 1860 bis 1910.“ In: Die Gartenkunst. 1/ 1989, S. 104-124.

SCHMIDT Erika: „Ursprüngliche Beschaffenheit und heutiger Zustand einiger deutscher Stadtparks aus dem 19. Jahrhundert.“ In: Die Gartenkunst, 1/ 1990, S. 77-86.

SEIPPEL, Max: Bochum einst und jetzt. ein Rück- und Rundblick bei der Wende des Jahrhunderts / Rhein-westf. Verlagsanstalt Bochum 1901, 380 Seiten. Quelle: Online-Ausg. Münster: Univ.- und Landesbibliothek, 2012, <http://sammlungen.ulb.uni-muenster.de/hd/content/titleinfo/232887>

> Stadtspark siehe Seite 157-159

STADT BOCHUM, Der Magistrat (Hrsg.): Der Stadtspark (Text, Karte, Foto „Parthie am Teich“) In: Festschrift dem 20. Westfälischen Städtetage gewidmet von der Stadt Bochum; Bochum, 1896, Seite 122-125, Quelle: Online-Ausg. Münster : Univ.- und Landesbibliothek, 2012, Umfang 150 S., 2 gef. Bl.: zahlr. Ill., Kt.,
<http://sammlungen.ulb.uni-muenster.de/hd/content/titleinfo/1358811>

STADT BOCHUM: Denkmalliste
www.bochum.de/C125708500379A31/vwContentByKey/W27WZFN4106BOLDDE

STADT BOCHUM, Planungsamt, Untere Denkmalbehörde: „Anlage eines Stadtgartens.“ Bericht der Stadtsparkkommission vom 22.11.1871, Auszüge aus der Akte „Anlage eines Stadtgartens 1871-1872“ und Verzeichnis der Bäume und Sträucher des Stadtspark.

STADT BOCHUM, Presseamt: Bochumer Themen 1953 bis 2012, Jahresschau Bochumer Themen (Rechenschaftsbericht des Rates), DVD mit Filmen > 2010: 100 Jahre Bismarckturm, 2005: Neuer Bronze-Frosch im Stadtspark, 2001: 125 Jahre Bochumer Stadtspark, 1998: Stadtsparklauf der Bochumer Schulen, 1988: Stadtsparkrestaurant, 1987: Stadtsparkrestaurant, 1976: 100 Jahre Stadtspark, 1974: Neue Minigolfanlage im Stadtspark, 1964: Sommerkonzert im Stadtspark
1955: Drittes Stadtsparkfest
<https://www.bochum.de/C125708500379A31/vwContentByKey/W27AXCSX851BOLDDE?open&MCL=77NAJW439BOLD>

STADT BOCHUM, Presseamt: Der Stadtspark im Wandel der Jahreszeiten, Fotos
www.bochum.de/C125708500379A31/vwContentByKey/W28KT9MA586BOLDDE?open&MCL=StartseiteMCL

STADT BOCHUM, Presseamt: Bismarckturm im Bochumer Stadtspark - 100 jähriges Jubiläum, 28 Fotos ab 1910;
www.bochum.de/C125708500379A31/vwContentByKey/W28A6B5W909BOLDDE?open&MCL=StartseiteMCL

STADT BOCHUM, Presseamt: Bochum-Impressionen - Bochum gestern und heute - Soldatendenkmal im Stadtspark,
www.bochum.de/C125708500379A31/vwContentByKey/W28JJB5T020BOLDDE?open&MCL=StartseiteMCL

STADT BOCHUM, Umwelt- und Grünflächenamt: Baumkataster, Excel-Datei, o. Datum, ca. 2008

STADT BOCHUM, Umwelt- und Grünflächenamt: Grünflächenkataster, Objekt 317015 Stadtspark, 27.9.2011

STÄDTEREGION RUHR 2030: Regionaler Flächennutzungsplan 2010
www.staedteregion-ruhr-2030.de/cms/regionaler_flaechennutzungsplan.html

STRAUSS, Antonius: Erläuterungsbericht den Entwurf der Anlage eines Stadtgartens für die Stadt Bochum betreffend, Köln, 30.10.1871 (handschriftlich) Quelle: Stadt Bochum, Stadtarchiv, Acta betr. Anlage eines Stadtgartens 1871-1872, 15/40, Bd. 1

STUMPF: Führer durch Bochum und Umgegend / hrsg. v. Verkehrsverein e.V., Bochum. Bochum 1908. 152 Seiten. Quelle: Online-Ausg. Münster: Univ.- und Landesbibliothek, 2012,
sammlungen.ulb.uni-muenster.de/hd/content/titleinfo/231329?query=stadtspark%20bochum
> Stadtspark siehe Seite Frontblatt, 39-41, 56-57

TIERPARK BOCHUM gGmbH (Hrsg.), WERNER, Wilfrid, MAYER, Hans-Ewald (Redaktion): Mitten-drin, Journal für die Freunde des Tierpark und Fossilium Bochum, 75 Jahre Tierpark und Fossilium Bochum, Juni 2008;
www.tierpark-bochum.de/uploads/media/Tierpark_Zeitung_No_1_Juni_2008.pdf

TAMPIER, Jens & LAMBERTUS Patrick, Bochumschau; Pixelhaus Bochum:: Video über das Kriegerdenkmal im Stadtspark, 6:15 Min.
www.bochumschau.de/kriegerdenkmal-soldaten-stadtspark-bochum-2012.htm

Zwo e.V.: Video 21:03 Min., Bochum 1994

www.bochumschau.de/soldaten-denkmal-stadtpark-bochum-2012.htm

TAMPIER, Jens & LAMBERTUS; Pixelhaus Bochum: Umbau des Bochumer Tierparks am Stadtpark, Video 4:06 min., Bochum 2011. www.bochumschau.de/tierpark-umbau-2011.htm
www.bismarcktuerm.de/ebene4/nrw/bochum.html

VOGT, Sabine: Reklame veredelt Rosengarten, in WAZ 9.8.11,

www.derwesten.de/staedte/bochum/reklame-veredelt-rosengarten-id4947720.html

WAGNER, Johannes, Volker: Bochumer Ansichten auf alten Postkarten. Studienverlag Brockmeyer 1979, 128 Seiten, ISBN 3883390380, Quelle: Stadt Bochum, Stadtarchiv, Signatur: Kla23

Links

Architektur

www.architektur-ruhr.de/test2007/view.php?id=237

www.ruhr-bauten.de/bochum.php

www.bismarcktuerm.de/ebene4/nrw/bochumpark.html

www.eghn.org/bochum-prolog

Fotos, Ansichtskarten

www.nahraum.de Fotos und Ansichtskarten, insbesondere von Benutzer „ehrenfelder“

www.andreschuster.com/_heimat-ruhrgebiet/wp_files/portfolio/fotoarbeiten/stadtpark-bochum/

ZENZ, M.: Ansichtskarten Sammlung <http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/michael.zenz/post/bo4.html>

Kortum-Gesellschaft www.kortumgesellschaft.de/

Maischützenfest

www.bochumer-maiabendgesellschaft.de

http://de.wikipedia.org/wiki/Bochumer_Maiabendgesellschaft

www.bochum.de/cms/bochumbase.nsf/vwContentByKey/W277NBDB134BOLDDE

www.marriott.de/hotels/travel/qbocy-courtyard-bochum-stadtpark/

Minigolf

www.bochumer-mc.de

www.minigolfshop.de/out/fck_pictures/Abt1/bochum-stadtpark_11_abt1.pdf

Spagnulo http://de.wikipedia.org/wiki/Giuseppe_Spagnulo

www.galerie-m-bochum.de/artist_image.php?SID=EldsqhGSGLwC&aid=48&aname=GiuseppeSpagnulo

www.stadtpark-gastronomie.de/

Vesely <http://www.ales-vesely.cz/index.html>

Wikipedia.de: Hermann Bluth

Wikipedia.de: Karl Elkart

Wikipedia.de: Dufhues

Wikipedia.de: Ernst Finken, www.koelnwiki.de/wiki/Ernst_Finken

Wikipedia.de: Wilhelm Gerstel (Bildhauer)

Wikipedia.de: Stadtpark Bochum

Wikipedia.de: Anton Strauss

Wikipedia.de: Ferdinand Tutenberg

Karten und Pläne

(chronologisch geordnet)

STRAUSS, Antonius: Entwurf zur Anlage eines Stadtgartens für die Stadt Bochum von 1871/1872. Lithographische Anstalt von J.C. Baum, Cöln (Farblithographie) etwa im Maßstab 1:300. Quelle: Stadt Bochum, Stadtarchiv, Signatur: Karte 474 (siehe auch: SCHMIDT Erika, 1988, Abb. 16. KRAUSE, 1990, Bd. 1 Seite 12)

Plan der Stadt Bochum von 1877, Maßstab 1:5.000

Die Karte wurde im dekorativen, historischen Duktus neu gezeichnet, als Kartenquelle ist lediglich „hergestellt aus alten Unterlagen“ genannt. Original-Format 94 cm x 64 cm in Sepia auf Landkartenpapier gedruckt Quelle: Stadt Bochum, Amt für Geoinformation, Liegenschaften und Kataster, Datei: 1877 Historische Karte.JPG, online:

www.bochum.de/C125708500379A31/CurrentBaseLink/W27FJHYJ136BOLDDE

Plan der Stadt Bochum aus den Jahren 1884 bis 1885

Unter Zugrundelegung der Kataster-Neuvermessung (1876) von dem Landmesser Friedrich August Overhoff im Winter 1884/1885 angefertigt im Maßstab M 1:10.000

Quelle: Stadt Bochum, Amt für Geoinformation, Liegenschaften und Kataster

Datei: 1876-84 Overhoff-Plan.JPG

www.bochum.de/C125708500379A31/CurrentBaseLink/W27FJJ5A142BOLDDE

STADT BOCHUM, Der Magistrat (Hrsg.): Der Stadtpark (Text, Karte, Foto „Parthie am Teich“) In: Festschrift dem 20. Westfälischen Städtetage gewidmet von der Stadt Bochum; Bochum, 1896, Seite 122-125, Originalmaßstab ca. 1:6.000 (SCHMIDT S. 89) Quelle: Online-Ausg. Münster : Univ.- und Landesbibliothek, 2012, Umfang 150 S., 2 gef. Bl.: zahlr. Ill., Kt.,

<http://sammlungen.ulb.uni-muenster.de/hd/content/titleinfo/1358811>

Stadtplan Bochum von 1900, Quelle: Stadt Bochum, Amt für Geoinformation, Liegenschaften und Kataster, Datei: 1900 Stadtplan.JPG

Lageplan von 1905, Original-Maßstab M 1:5000

Quelle: Stadt Bochum, Amt für Geoinformation, Liegenschaften und Kataster

Datei: 1905 Historische Karte.JPG

Plan der Stadt Bochum von 1906, Stadt-Vermessungsamt, Oberlandmesser Encke, Original-Maßstab M 1:10.000, Quelle: Stadt Bochum, Amt für Geoinformation, Liegenschaften und Kataster; Datei: 1906 Stadtplan.JPG, Stadtarchiv Bochum Karte 411

STADT BOCHUM,.: Fluchtlinienplan über das Gelände zwischen Margaretha-, Martha- und Freiligrathstr., 1909, www.bochum.de/bebauungsplaene#par2

STADT BOCHUM, Oberlandmesser Encke: Fluchtlinienplan Ostseite Cäcilien-Strasse, 1910,

www.bochum.de/bebauungsplaene#par2

STADT BOCHUM, Oberlandmesser Encke: Fluchtlinien- und Höhenplan des zwischen der Gudrun-Strasse und dem Kaiser-Wilhelm-Augusta-Hospital gelegenen Teiles der Cäcilienallee, 1911,

www.bochum.de/bebauungsplaene#par2

Bebauungs- und Fluchtlinienplan der Stadt Bochum, entworfen durch den Geheimen Oberbaurat Stübgen, 1910 / 1914. Einzeichnungen auf: Plan der Stadt Bochum in 23 Blättern, angefertigt nach den Katasterkarten von (Julius) Encke, Oberlandmesser, Bochum 1909, farbige Einzeichnungen auf Druck (23 Blätter unvollständig erhalten, 17 vorrätig). Original-Maßstab M 1:2.000. Quelle: Stadt Bochum, Amt für Geoinformation, Liegenschaften und Kataster, Datei: 1909 Encke-Plan.JPG. Stadtarchiv Bochum: Karte 539, 1-17

"Lage- und Höhenplan für das Preisausschreiben zu einem Restaurant im Stadtpark zu Bochum" aus: Deutsche Konkurrenzen vereinigt mit Architektur-Konkurrenzen Hrsg. A. NEUMEISTER u.a.: Stadtparkwirtschaft in Bochum; Heft 327 - Band 28 - Heft 3, Seite 1; Verlag von Seemann & Co; Leipzig 1912

Übersichtsplan von 1914, Original-Maßstab M 1:10.000, Quelle: Stadt Bochum, Amt für Geoinformation, Liegenschaften und Kataster, Datei: 1914 Pharusanplan.JPG

Plan der Stadt Bochum von 1927, Original-Maßstab M 1:10.000, Quelle: Stadt Bochum, Amt für Geoinformation, Liegenschaften und Kataster, Datei: 1927 Stadtplan.JPG
Stadtarchiv Bochum Karte 422

Stadtplan von 1939, Original-Maßstab M 1:15.000, Quelle: Stadt Bochum, Amt für Geoinformation, Liegenschaften und Kataster; Datei: 1939 Stadtplan.JPG, Stadtarchiv Bochum Karte 521

STADT BOCHUM, Bauverwaltung, Garten- und Friedhofsamt: Plan „Umgestaltung des Stadtparkteiles an der Ecke Kurfürsten- Klinikstrasse“, Lageplan Kopie, schwarz-weiß, Originalmaßstab: M 1:500, November 1950, unterschrieben vom Stadtbaurat ... und Gartendirektor Wende. Quelle: Stadt Bochum Presseamt, Datei: 62158 Plan Stadtpark Bochum Ecke Kurfürstenstr Klinikstr - 1950.jpg

STADT BOCHUM: Plan Stadtpark ohne Schriftfeld, Quelle: Stadt Bochum Presseamt, Datei: 03272 Stadtpark Grundriss, alte Bebauung, Repro Juli 1951.jpg

STADT BOCHUM, Bauverwaltung, Garten- und Friedhofsamt: Plan „Umgestaltung mit dem Hauptziel der Neupflanzung des Rosengartens im Stadtpark“ Lageplan und Schnitt, Kopie, schwarz-weiß, Originalmaßstab: M 1:200, Januar 1952, unterschrieben vom Stadtbaurat ... und Gartendirektor Wende. Quelle: Stadt Bochum Presseamt, Datei: 62162 Plan Stadtpark Bochum Neue Bepflanzung Rosengarten, 1950er.jpg

STADT BOCHUM, Bauverwaltung, Garten- und Friedhofsamt: Plan „Dahliengarten im Stadtpark – Umgestaltung des südl. Teils“ Kopie, farbig, Originalmaßstab: M 1:200, Oktober 1953, unterschrieben vom Stadtbaurat ... und Gartendirektor Wende. Quelle: Umwelt- und Grünflächenamt Bochum

STADT BOCHUM, Bauverwaltung, Garten- und Friedhofsamt: Plan „Umgestaltung der nördlichen Umgebung des Bismarckturmes mit dem Hauptziel: Anlage einer Rodelbahn und AlteLeutegarten“ Kopie, schwarz-weiß, Originalmaßstab: ohne Angabe, Juli 1956, unterschrieben vom Stadtbaurat ... und Gartendirektor Wende. Quelle: Stadt Bochum Presseamt, Datei: 62163 Plan Stadtpark Bochum Umgestaltung Bismarckturm - Juli 1956.jpg

STADT BOCHUM, Bauverwaltung, Garten- und Friedhofsamt: „Erweiterung des Haupteingangs Bergstr.“ Kopie, schwarz-weiß, Originalmaßstab: M 1:200 Februar 1956, unterschrieben vom Stadtbaurat ... und Gartendirektor Wende. Quelle: Stadt Bochum Presseamt, Datei: 62159 Plan Stadtpark Bochum Erweiterung Haupteingang Bergstr - Feb 1956.jpg

STADT BOCHUM, Bauverwaltung, Garten- und Friedhofsamt: Plan „Kinderspielplatz im Stadtpark“, Kopie, schwarz-weiß, Originalmaßstab: M 1:100, M1:1000, Februar 1957, unterschrieben vom Stadtbaurat ... und Gartendirektor Wende. Quelle: Stadt Bochum Umwelt- und Grünflächenamt, Quelle: Stadt Bochum Presseamt, Datei: 62161 Plan Stadtpark Bochum Kinderspielplatz, 1950er.jpg

STADT BOCHUM, Bauverwaltung, Garten- und Friedhofsamt: Plan „Stadtpark, Gestaltung der Umgebung des Parkhauses“, Kopie, schwarz-weiß, Originalmaßstab, M 1:500 Oktober 1957, unterschrieben vom Stadtbaurat ... und Gartendirektor Wende. Quelle: Stadt Bochum Umwelt- und Grünflächenamt, Quelle: Stadt Bochum Presseamt Datei: 62160 Plan Stadtpark Bochum Gestaltung Umgebung Parkhaus, 1950er.jpg

STADT BOCHUM, Bauverwaltung, Garten- und Friedhofsamt: Plan „Treppenanlage an der Bergstraße“, Kopie, schwarz-weiß, Originalmaßstab: M 1:50, Datum: ohne Angabe, unterschrieben vom Stadtbaurat ... und Gartendirektor Wende (also vor dem 1.4.1958 als Helmut Rockholtz Gartendirektor wurde). Quelle: Stadt Bochum Umwelt- und Grünflächenamt

STADT BOCHUM, Garten- und Friedhofsamt: Plan „Stadtpark Bochum und Umgebung“, M 1:1000, 1963? (Schriftfeld schwer lesbar), Quelle: Stadtarchiv Bochum, NAP 138/Nr.32, Rockholtz Lfd. Nr. 3/1, CD II, Pläne Amt 67 37.tif, Pläne Amt 67 38.tif Pläne Amt 67 39.tif Quelle: Stadt Bochum Presseamt 0412-24-017 Pläne 08 Stadtpark Bochum und Umgebung Grünflächenamt.tif, 0412-24-018...tif, 0412-24-019...tif